



Statistisches Monatsheft Thüringen

März 2015



Statistisches Monatsheft Thüringen

März 2015

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 03 61 37-84 111
Telefax 03 61 37-84 697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

© Vasily Smirnov – Fotolia.com

Heft-Nr.: 40 / 15

Preis: 5,00 Euro

ISSN 09 48-54 49

Bestell-Nr.: 40 301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

Inhalt

22. Jahrgang • März 2015

Neues aus der Statistik

AZR 2014: Erneut mehr ausländische Mitbürger in Thüringen	3
1. Halbjahr 2014: Einwohnerrückgang in Thüringen weiterhin verlangsamt	3
Positives Wanderungssaldo in Thüringen – Trend aus dem Jahr 2013 setzt sich auch im ersten Halbjahr 2014 fort	3
Zum Internationalen Frauentag am 8. März	4
Valentinstag 2014 sehr beliebt zum Heiraten	4
Nutzung moderner Technologien in Thüringer Unternehmen über dem bundesweiten Durchschnitt	5
Anbau und Ernte von Speisepilzen in Thüringen 2014	5
Fast drei Viertel der Thüringer Gewächshausfläche wurde für den Anbau von Tomaten genutzt	5
Auf fast jedem dritten Hektar Freilandgemüsefläche wurde Spargel angebaut	6
Anbau von schwarzen Johannisbeeren und Holunder dominiert	6
Thüringer Industrie bis Ende Dezember im deutschlandweiten Vergleich	6
Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen 2014 wieder mit Abstand stärkste Branche in Thüringen	7
Das Thüringer Bauhauptgewerbe 2014 im Ländervergleich	7
Beschäftigtenlage in der Thüringer Energie- und Wasserversorgung im Jahr 2014	8
527 Thüringer mussten wegen Grippe im Jahr 2013 ins Krankenhaus	8
Knapp 87 000 Thüringer waren Ende 2013 pflegebedürftig	8
Ausgaben der Thüringer Hochschulen 2013	9
Anstieg der Umsätze im Jahr 2013 mit weniger steuerpflichtigen Unternehmen	9
Thüringer Bierabsatz 2014: Auslandabsatz konnte weiter ausgebaut werden	10
Steigende Preise in Thüringen im Februar 2015	10
Thüringen aktuell	11

Aufsatz

Harald Hagn: „Forschung und Entwicklung im Thüringer Informations- und Kommunikationstechnologiesektor“	44
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	49
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren im Überblick	55
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland	56
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich	58
Zahlenspiegel Thüringen	60

Neues

AZR 2014: Erneut mehr ausländische Mitbürger in Thüringen

Nach einer Auswertung des Ausländerzentralregisters (AZR) lebten am 31. Dezember 2014 in Thüringen 56 176 ausländische Personen aus 163 Staaten. Das waren 9 189 Personen mehr als Ende 2013 (+19,6 Prozent). Die Anzahl der in Thüringen lebenden ausländischen Personen stieg somit im dritten Jahr in Folge im zweistelligen Prozentbereich. Bereits 2013 gab es ein Plus von 5 541 Personen (+13,4 Prozent). 2012 stieg die Anzahl um 4 276 Personen (+11,5 Prozent).

Nach Kontinenten gegliedert liegen die Europäer mit 35 473 Personen bzw. einem Anteil von 63,1 Prozent an der Gesamtausländerzahl im Jahr 2014 deutlich an der Spitze. Unter ihnen sind 21 760 EU-Bürger. 13 713 Personen kommen aus den anderen europäischen Staaten. Weitere 15 365 Personen bzw. 27,4 Prozent der in Thüringen lebenden Ausländer kommen aus Asien, 2 477 Personen aus Afrika (4,4 Prozent), 2 058 Personen kommen aus Nord-, Mittel- oder Südamerika (3,7 Prozent) und 90 Personen aus Australien einschließlich Ozeanien (0,2 Prozent). Bei 713 Personen (1,3 Prozent) ist die Staatsangehörigkeit unbekannt oder die Personen gelten als staatenlos.

Die polnischen Staatsangehörigen bildeten laut dem AZR im Jahr 2014 mit 5 573 Personen (9,9 Prozent) die größte Gruppe unter den in Thüringen lebenden Ausländern. Es folgen Russland mit 3 721 Personen bzw. 6,6 Prozent, Rumänien (2 943 Personen bzw. 5,2 Prozent), Vietnam (2 733 Personen bzw. 4,9 Prozent), Syrien (2 474 Personen bzw. 4,4 Prozent) und Serbien (2 230 Personen bzw. 4,0 Prozent).

Das Durchschnittsalter aller in Thüringen lebenden Ausländer betrug laut AZR 33,2 Jahre, das der Männer 33,6 Jahre und das der Frauen 32,9 Jahre. 20 782 Personen (37,0 Prozent) der ausländischen Bevölkerung waren verheiratet und 27 180 Personen (48,4 Prozent) ledig. Von den verheirateten ausländischen Personen lebten 6 415 (30,9 Prozent) mit einem deutschen Ehepartner zusammen.

Das Ausländerzentralregister wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge geführt (Registerbehörde). Es unterstützt durch die Speicherung und Übermittlung der im Register gespeicherten Daten von Ausländern die mit der Durchführung ausländer- oder asylrechtlicher Vorschriften betrauten Behörden und andere öffentliche Stellen.

1. Halbjahr 2014: Einwohnerrückgang in Thüringen weiterhin verlangsamt

Am 30. Juni 2014 hatte Thüringen 2 156 622 Einwohner, davon 1 061 976 Personen männlichen und 1 094 646 weiblichen Geschlechts. Damit verringerte sich nach vorläufigen Ergebnissen die Bevölkerungszahl im ersten Halbjahr 2014 um 4,2 Tausend Personen bzw. 0,2 Prozent. Das entspricht einem um fast 2,5 Tausend Personen geringeren Bevölkerungsverlust als in den ersten sechs Monaten 2013. Im Vergleich zum 30. Juni 2013 nahm Thüringens Einwohnerzahl um 7,0 Tausend Personen bzw. 0,3 Prozent ab.

Der Einwohnerverlust im ersten Halbjahr 2014 resultierte aus einem Sterbefallüberschuss von 4,9 Tausend Personen, welcher durch einen leicht positiven Wanderungssaldo von knapp über 500 Personen abgemildert wurde. In den ersten sechs Monaten des Jahres 2013 betrug der Sterbefallüberschuss 6,0 Tausend Personen und der Wanderungssaldo rund –900 Personen.

Von Januar bis Juni 2014 wurden in Thüringen 8 241 Kinder geboren. Im selben Zeitraum starben 13 097 Menschen. Im 1. Halbjahr 2013 kamen 8 067 Lebendgeborene in Thüringen zur Welt, während 14 097 Menschen starben. Der oben genannte Wanderungssaldo bis zum Halbjahr 2014 resultiert aus 20 095 Zuzügen und 19 553 Fortzügen über die Thüringer Landesgrenze. Von Januar bis Juni 2013 standen den 17 851 Zuzügen 18 773 Fortzüge gegenüber.

Bitte beachten:

Unterjährige Auswertungen von Bevölkerungsstatistiken tragen grundsätzlich vorläufigen Charakter.

Positives Wanderungssaldo in Thüringen – Trend aus dem Jahr 2013 setzt sich auch im ersten Halbjahr 2014 fort

Im ersten Halbjahr 2014 zogen 542 Menschen mehr nach Thüringen, als im gleichen Zeitraum fortzogen. Somit setzte sich der Trend aus dem Jahr 2013 fort, wonach Thüringen durch eine steigende Zuwanderung ein positives Wanderungssaldo aufweist. Im gesamten Jahr 2013 gewann Thüringen mit einem Plus von 152 Menschen rein rechnerisch zum ersten Mal seit 1996 wieder Einwohner durch Zuwanderung.

Insgesamt standen in den ersten sechs Monaten 2014 den 20095 Zuzügen 19553 Fortzüge gegenüber. Im gleichen Zeitraum 2013 waren es 17851 Zuzüge und 18773 Fortzüge. Dies ergibt ein Plus von 2244 Zuzügen (+12,6 Prozent) und 780 Fortzügen (+4,2 Prozent).

Die positive Wanderungsbilanz des ersten Halbjahres 2014 wird einerseits durch die leicht gesunkenen Wanderungsverluste innerhalb Deutschlands und andererseits von den weiter gestiegenen Wanderungsgewinnen gegenüber dem Ausland getragen.

In der ersten Jahreshälfte 2014 verlor Thüringen gegenüber den 15 anderen Bundesländern 2724 Einwohner. Das waren 130 Personen weniger als im gleichen Zeitraum 2013 (-4,6 Prozent), als Thüringen innerhalb Deutschlands eine Nettoabwanderung von 2854 Personen verzeichnen musste. Der Einwohnerverlust gegenüber den anderen Bundesländern resultierte im genannten Zeitraum 2014 aus 11749 Zuzügen und 14473 Fortzügen. Im 1. Halbjahr 2013 zogen 11643 Personen zu, während 14497 Personen fortzogen.

Dass für Thüringen auch im ersten Halbjahr 2014 eine leicht positive Wanderungsbilanz vorliegt, resultiert vor allem aus der weiter gestiegenen Anzahl an Zuzügen aus dem Ausland. In der Summe ergibt das für die Monate Januar bis Juni 2014 ein Nettowanderungsgewinn von 3266 Personen gegenüber dem Ausland (1. Halbjahr 2013: 1932 Personen, +69,0 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum). Dies ist das Ergebnis aus 8346 Zuzügen aus dem Ausland (1. Halbjahr 2013: 6208 Zuzüge; +34,4 Prozent) und 5080 Fortzügen in das Ausland (1. Halbjahr 2013: 4276 Fortzüge; +18,8 Prozent).

Die höchsten Nettowanderungsgewinne gegenüber dem Ausland verzeichnete Thüringen aus Syrien (655 Personen), Rumänien (417 Personen), Polen (350 Personen), Bulgarien (239 Personen) und aus Eritrea (226 Personen).

Bitte beachten:

Unterjährige Auswertungen von Wanderungsstatistiken tragen grundsätzlich vorläufigen Charakter.

Zum Internationalen Frauentag am 8. März

In Thüringen lebten im Jahresdurchschnitt 2013 rund 957 Tausend Frauen und Mädchen im Alter von 15 Jahren und älter. Das waren nach den Ergebnissen des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, 51 Prozent der Bevölkerung in diesem Alter.

Die Frage nach dem Lebensstyp beantworteten die Frauen dieser Altersgruppe folgendermaßen: Die Hälfte der Frauen bestimmten sich als Ehefrauen, zehn Prozent

bezeichneten sich als Lebenspartnerinnen, weitere acht Prozent der Frauen waren Alleinerziehende. Allein lebte ein Viertel aller Frauen, sieben Prozent der Befragten haben an, als Tochter im Elternhaus zu leben.

489 Tausend bzw. 72 Prozent der Frauen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren gingen einer Erwerbstätigkeit nach.

Für 453 Tausend Frauen bzw. 42 Prozent aller Frauen war die Erwerbstätigkeit die überwiegende oder einzige Quelle des Lebensunterhalts. Weitere 345 Tausend Frauen (32 Prozent) bestritten ihren Lebensunterhalt überwiegend aus Renten und Pensionen.

812 Tausend Frauen hatten im Jahr 2013 einen beruflichen Abschluss. Im Rahmen der Mikrozensusbefragung gab ein Viertel dieser Frauen an, über einen Fachschulabschluss oder Fachhochschulabschluss zu verfügen. Weitere acht Prozent Frauen konnten auf einen Hochschulabschluss verweisen.

Valentinstag 2014 sehr beliebt zum Heiraten

Ob es daran lag, dass der Valentinstag 2014 auf einen Freitag fiel oder ob sich das Datum mit dem 14.2.14 besonders gut für eine Ring-Gravur geeignet hat: er war nach Auswertung der Eheschließungsstatistik des Februars 2014 besonders beliebt bei Heiratswilligen. Denn am 14.02.2014 gaben sich in Thüringer Standesämtern 114 Paare das Ja-Wort. Das waren im Vergleich zu vorherigen Valentinstagen oder zu anderen Tagen im Februar besonders viele Paare. Im Jahr 2013, ein Donnerstag, waren es 32 Hochzeitspaare, die sich an diesem Tag trauten.

Bisher gab es die meisten Eheschließungen an Valentinstagen in den Jahren 2004 und 2009 mit jeweils 65 Paaren. Da fiel der Tag der Liebenden jeweils auf einen Samstag. An Wochentagen sind es durchschnittlich knapp über 30 Paare, die sich am Valentinstag trauen lassen.

Im Vergleich zu den anderen Tagen im Februar 2014 stach der Valentinstag deutlich heraus, was die Anzahl an Eheschließungen betrifft. Denn allein an diesem Tag wurden 36 Prozent aller in diesem Monat in Thüringen stattgefundenen Trauungen (317 Ehen) durchgeführt. Im Durchschnitt fanden elf Hochzeiten im Februar 2014 pro Tag statt.

Inwieweit es sich auf die Zahl der Eheschließungen auswirkt, dass der Valentinstag in diesem Jahr auf einen Samstag fällt, das werden die Statistiker erst nach der Auswertung vom Monat Februar sagen können.

Nutzung moderner Technologien in Thüringer Unternehmen über dem bundesweiten Durchschnitt

Im Jahr 2014 wurden, wie bereits in den vergangenen Jahren, bundesweit circa 20 000 Unternehmen zu Informations- und Kommunikationstechnologien befragt. Die Stichprobe umfasste im Rahmen einer freiwilligen Befragung in Thüringen im vergangenen Jahr 307 Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen.

Nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen setzen insgesamt 95 Prozent der befragten Thüringer Unternehmen im Jahr 2014 Computer in ihrem Geschäftsablauf ein. Damit stieg die Ausstattung mit PC gegenüber dem Jahr 2013 um sieben Prozentpunkte und lag um vier Prozentpunkte über dem bundesweiten Durchschnitt.

In Thüringen hatten 2014 rund 93 Prozent der befragten Unternehmen einen Internetzugang, fünf Prozentpunkte mehr als 2013. Dieser Internetzugang wurde durch die Hälfte der Beschäftigten in den Unternehmen genutzt.

Während der überwiegende Anteil (90 Prozent) der Unternehmen mit Internetzugang eine feste Breitbandverbindung zum Internet besaß, betrug der Anteil der Unternehmen mit mobiler Internetverbindung nur 45 Prozent. 47 Prozent dieser Unternehmen besaßen eine eigene Website. Inwieweit die Unternehmen kostenpflichtige IT-Dienste als Cloud Services nutzten, konnte aus den Antworten der Unternehmen jedoch nicht abgeleitet werden.

Von den befragten Unternehmen ab zehn Beschäftigten hatten 86 Prozent Schwierigkeiten, freie Stellen für IT-Fachkräfte zu besetzen. Daraus resultierend betrug der Anteil der Unternehmen, welche IT-Fachkräfte angestellt haben, lediglich elf Prozent. Thüringen lag damit bundesweit an vorletzter Stelle. Von den Unternehmen mit Computernutzung der genannten Größenklassen verwendeten 28 Prozent ERP-Software. Enterprise Resource Planning (ERP) sind verschiedenste Softwarelösungen zur Optimierung von Geschäftsprozessen und effizienter Ausnutzung der vorhandenen Ressourcen. Ebenfalls 28 Prozent dieser Unternehmen tauschten Informationen mit Zulieferern oder Kunden zur Organisation der Lieferkette auf elektronischem Weg aus. Rund 36 Prozent dieser Unternehmen realisierten den Versand ihrer Rechnungen an andere Unternehmen oder an die öffentliche Verwaltung in elektronischer Form und ein Drittel der Unternehmen kaufte über eine Website ein.

Anbau und Ernte von Speisepilzen in Thüringen 2014

Im vergangenen Jahr bewirtschafteten die Thüringer Betriebe, die jeweils über eine Mindestfläche von ein Tausend Quadratmetern verfügten, eine Produktionsfläche für Speisepilze von knapp sechs Tausend Quadratmetern.

Durch Mehrfachnutzung dieser Flächen wurden im Jahr 2014 auf insgesamt 77 Tausend Quadratmetern 1800 Tonnen Speisepilze erzeugt. Dabei wurden ausschließlich Champignons produziert. Der Anbau von anderen Speisepilzen wie z.B. Austernseitlinge oder Shiitake erfolgte von diesen Betrieben nicht. Gegenüber dem Jahr 2013 wurde die Erntefläche um neun Tausend Quadratmeter bzw. 13 Prozent ausgedehnt. Die Erntemenge von Champignons lag im Jahr 2014 um 117 Tonnen bzw. sieben Prozent höher als ein Jahr zuvor.

Bei einer Packungsgröße von 500 Gramm standen im vergangenen Jahr rein rechnerisch jedem Thüringer Haushalt drei Schalen Champignons aus einheimischer Produktion zur Verfügung.

Die Bewirtschaftung der Flächen erfolgte ausschließlich auf konventionelle Art.

Insgesamt wurden in Deutschland im vergangenen Jahr 59 700 Tonnen Speisepilze erzeugt, darunter 58 300 Tonnen Champignons. Der Anteil Thüringens an der gesamtdeutschen Champignonproduktion betrug drei Prozent.

Fast drei Viertel der Thüringer Gewächshausfläche wurde für den Anbau von Tomaten genutzt

In den Thüringer Gewächshäusern wurden im Jahr 2014 insgesamt 12 Tausend Tonnen Gemüse geerntet und entsprach damit fast dem Vorjahresniveau (–300 Tonnen). Die Gewächshausfläche umfasste 37 Hektar und lag damit geringfügig um zwei Prozent (0,7 Hektar) über der des Jahres 2013.

Im Jahr 2014 wurden auf 27 Hektar bzw. 74 Prozent der Gewächshausfläche 10 200 Tonnen Tomaten geerntet; das waren 345 Tonnen bzw. drei Prozent weniger als im Jahr zuvor. Der Hektarertrag von 380 Tonnen lag um 8 Tonnen bzw. zwei Prozent unter dem des Jahres 2013 (388 Tonnen je Hektar).

Gurken wurden nur noch auf einem Hektar der Thüringer Gewächshausfläche angebaut. Bei einem Flächenertrag von 130 Tonnen je Hektar wurden 160 Tonnen Gurken abgenommen. Im Jahr 2013 wurden von einer zwei Hektar umfassenden Anbaufläche 250 Tonnen geerntet.

In Deutschland wurden im Jahr 2014 auf 1273 Hektar Gewächshausfläche 161400 Tonnen Gemüse geerntet. Der Anteil Thüringens betrug bei der Anbaufläche 2,9 Prozent und bei der Erntemenge 7,3 Prozent.

Auf fast jedem dritten Hektar Freilandgemüsefläche wurde Spargel angebaut

Die Thüringer Gemüsebauern ernteten im Jahr 2014 von 1058 Hektar insgesamt 35 Tausend Tonnen Freilandgemüse. Damit wurde die Ernte des Jahres 2013 um 1,5 Tausend Tonnen bzw. 5 Prozent überboten. Die Anbaufläche stieg gegenüber dem Jahr zuvor geringfügig um sieben Hektar bzw. ein Prozent.

Knapp ein Drittel (31 Prozent bzw. 327 Hektar) der Gemüseanbaufläche wurde für die Erzeugung von Spargel genutzt. Die Spargelernte 2014 wurde mit einem Hektarertrag von 6,8 Tonnen bzw. einer Erntemenge von 2,2 Tausend Tonnen abgeschlossen. Die Rekordernte des Jahres 2013 mit 2,9 Tausend Tonnen Spargel konnte aufgrund eines niedrigeren Hektarertrages und einer um 52 Hektar niedrigeren Anbaufläche im vergangenen Jahr nicht erreicht werden.

Auf 35 Prozent bzw. 366 Hektar der Freilandgemüsefläche wurde Kohl angebaut. Daran hatten mit 133 bzw. 161 Hektar der Blumenkohl und der Weißkohl den Hauptanteil. Die Anbaufläche von Blumenkohl wurde gegenüber 2013 um 24 Hektar zurückgenommen und die Erntemenge fiel mit 3,2 Tausend Tonnen im vergangenen Jahr um ein Tausend Tonnen niedriger als 2013 aus. Die Anbaufläche von Weißkohl wurde um fünf Hektar erweitert und die Erntemenge von 13,2 Tausend Tonnen war um 700 Tonnen niedriger als 2013. Der Rekordertrag von 89 Tonnen je Hektar im Jahr 2013 wurde im vergangenen Jahr mit 82 Tonnen je Hektar nicht erreicht.

In Deutschland wurden im Jahr 2014 auf 115200 Hektar 3,5 Millionen Tonnen Freilandgemüse geerntet. Der Anteil Thüringens betrug bei der Anbaufläche und bei der Erntemenge jeweils ein Prozent.

Anbau von schwarzen Johannisbeeren und Holunder dominiert

Im vergangenen Jahr erzeugten 17 Thüringer Landwirtschaftsbetriebe auf einer Freilandfläche von 144 Hektar 395 Tonnen Strauchbeeren. Dabei wurde die Anbaufläche gegenüber 2013 um 5 Hektar bzw. knapp 4 Prozent ausgedehnt. Die Erntemenge ging um 186 Tonnen bzw. knapp ein Drittel (32 Prozent) zurück. Ursache dafür waren u.a. noch nicht im Ertrag stehende Neuanpflanzungen.

In Thüringen dominierte der Anbau von schwarzen Johannisbeeren und Holunder. Diese beiden Strauchbeerenarten nahmen 89 Prozent (128 Hektar) der gesamten Anbaufläche ein. Im vergangenen Jahr wurden bei einem Hektarertrag von 3,1 Tonnen insgesamt 200 Tonnen schwarze Johannisbeeren gepflückt. Gegenüber 2013 waren das 120 Tonnen weniger. Der hohe Hektarertrag des Vorjahres von 5,1 Tonnen konnte u.a. aufgrund der noch nicht ertragsfähigen Neuanpflanzungen nicht erreicht werden. Beim Schwarzen Holunder lag die Beerenernte mit 159 Tonnen um 63 Tonnen unter Vorjahresniveau. Die Anbaufläche lag fast unverändert bei 63 Hektar.

Eine untergeordnete Bedeutung hatten in Thüringen mit je 5 Hektar der Anbau von Himbeeren bzw. Aroniabeeren, gefolgt von roten und weißen Johannisbeeren sowie Stachelbeeren mit je 3 Hektar.

Knapp 39 Prozent der Thüringer Strauchbeerenfläche wurde nach den Kriterien des ökologischen Landbaus bewirtschaftet. 127 Tonnen (32 Prozent) der Thüringer Strauchbeerenenernte des vergangenen Jahres konnte als Ökoprodukt vermarktet werden. Deutschlandweit wurden auf 7716 Hektar 35577 Tonnen Strauchbeeren geerntet. Der Anteil Thüringens betrug bei der Anbaufläche 1,9 Prozent und bei der Erntemenge 1,1 Prozent.

Thüringer Industrie bis Ende Dezember im deutschlandweiten Vergleich

Der Umsatz der Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten stieg von Januar bis Dezember 2014 (bei gleicher Anzahl an Arbeitstagen) um 1,8 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. In der Summe der neuen Bundesländer und in Deutschland wurde ein Anstieg um 3,0 Prozent bzw. 2,0 Prozent ermittelt. Thüringen belegte bei der Umsatzentwicklung im bundesweiten Ländervergleich den 10. Platz.

Die Absatzentwicklung auf dem inländischen Markt betrug bis Ende Dezember 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Thüringen 1,2 Prozent, in der Summe der neuen Bundesländer 1,7 Prozent und in Deutschland insgesamt 0,2 Prozent. Thüringen stand damit an 11. Stelle aller Bundesländer.

Der Auslandsumsatz Thüringens lag von Januar bis Dezember 2014 um 3,1 Prozent über dem Vorjahreszeitraum. Der Anstieg fiel niedriger aus als in den Industriebetrieben der neuen Bundesländer mit 5,2 Prozent. Deutschland insgesamt verzeichnete einen Anstieg um 4,0 Prozent. In der Entwicklung des Exports belegte Thüringen den 10. Platz aller Bundesländer.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl wuchs in Thüringen von Januar bis Dezember des Jahres 2014 zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum um ein Prozent und stand damit an 8. Stelle aller Bundesländer. In den neuen Bundesländern wurden 1,3 Prozent Zuwachs ermittelt und auch in Deutschland stieg die Beschäftigtenzahl mit 0,9 Prozent nur moderat an.

Die Umsatzproduktivität betrug in Thüringen rund 204 Tausend Euro und wuchs im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 Prozent. In den neuen Bundesländern wurden 1,7 Prozent Zuwachs (266 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten) und in Deutschland mit insgesamt 313 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten 1,0 Prozent mehr erzielt.

Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen 2014 wieder mit Abstand stärkste Branche in Thüringen

Die Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erzielten von Januar bis Dezember 2014 einen Umsatz in Höhe von 28,5 Milliarden Euro.

Umsätze über 2000 Millionen Euro erreichten folgende Wirtschaftszweige:

- Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 4 367 Millionen Euro,
- Herstellung von Metallerzeugnissen mit 3 365 Millionen Euro,
- Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln mit 3 190 Millionen Euro,
- Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren mit 2 652 Millionen Euro,
- Maschinenbau mit 2 585 Millionen Euro sowie die
- Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen mit 2 197 Millionen Euro.

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum hatte die Branche Herstellung von sonstigen Waren mit 11,6 Prozent den höchsten relativen Zuwachs. An diesem Ergebnis waren maßgeblich die Branche Herstellung von medizinischen und zahnmedizinischen Apparaten und Materialien mit einem Zuwachs von 14,8 Prozent und die Spielwarenindustrie mit +4,3 Prozent beteiligt. Die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen hatten mit 253 Millionen Euro den höchsten absoluten Umsatzzuwachs.

Die Auslandsumsätze lagen von Januar bis Dezember 2014 bei 9,2 Milliarden Euro und damit um 3,1 Prozent über dem Vorjahresergebnis.

Über 800 Millionen Euro Auslandsumsatz erzielten die Wirtschaftszweige:

- Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 1 243 Millionen Euro,
- der Maschinenbau mit 1 081 Millionen Euro,
- Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren mit 947 Millionen Euro,
- Herstellung von Metallerzeugnissen mit 942 Millionen Euro und
- die Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen mit 870 Millionen Euro.

Im Monatsdurchschnitt arbeiteten im Jahr 2014 rund 139 Tausend Personen in den Thüringer Industriebetrieben mit mehr als 50 Beschäftigten. Die meisten Industriebeschäftigten gab es in den Branchen Herstellung von Metallerzeugnissen (19 697 Personen), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (15 540 Personen), Maschinenbau (15 128 Personen), Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (14 425 Personen) und Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (14 081 Personen).

Das Thüringer Bauhauptgewerbe 2014 im Ländervergleich

Das Thüringer Bauhauptgewerbe erzielte 2014 einen Umsatzzuwachs von insgesamt 3,3 Prozent. Die Betriebe des Thüringer Bauhauptgewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten lagen damit 1,1 Prozentpunkte über dem Durchschnitt der Neuen Bundesländer und 1,0 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt.

Bis Ende Dezember 2014 gingen im Thüringer Bauhauptgewerbe im Vergleich zum Vorjahr 3,3 Prozent an Arbeitsplätzen verloren. Auch in den Neuen Bundesländern lag die durchschnittliche Zahl der tätigen Personen leicht (-0,1 Prozent) unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes. Deutschlandweit stieg die Anzahl der Baubeschäftigten um 1,1 Prozent an.

Während sich die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden deutschlandweit um 4,6 Prozent und in den Neuen Bundesländern um 2,8 Prozent erhöhte, wurden in Thüringen 1,1 Prozent weniger Stunden gearbeitet.

Resultierend aus Umsatzzuwachs und Beschäftigungsrückgang entwickelte sich die Umsatzproduktivität in Thüringen von Januar bis Dezember 2014 überdurchschnittlich und lag gegenüber 2013 um 6,8 Prozent höher. Sie näherte sich mit 141 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten dem Durchschnittswert der Neuen Bundesländer an (+ 2,4 Prozent, 145 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten), konnte jedoch den Bundesdurchschnitt (162 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten) noch nicht erreichen. Im Bundesdurchschnitt stieg die Umsatzproduktivität um 3,2 Prozent an.

Die 2014 gezahlten Entgelte blieben im Thüringer Bauhauptgewerbe annähernd gleich. Sie stiegen in den Neuen Bundesländern um 4,1 Prozent und deutschlandweit um 5,0 Prozent an.

Beschäftigtenlage in der Thüringer Energie- und Wasserversorgung im Jahr 2014

In den Betrieben der Thüringer Energie- und Wasserversorgung waren nach endgültigen Ergebnissen im Monatsdurchschnitt des vergangenen Jahres 7 078 Personen tätig. Das waren 56 Arbeitnehmer mehr als im Jahr 2013.

Im Vergleich zum Jahr zuvor änderten sich die Anteile der Elektrizitäts-, Gas-, Wärme- und Kälteversorgung sowie der Wasserversorgung an der Zahl der Gesamtbeschäftigung nicht wesentlich. Mehr als die Hälfte der Beschäftigten (55,8 Prozent) waren im Bereich Elektrizitätsversorgung tätig. In der Wasserversorgung arbeiteten fast 40 Prozent aller Beschäftigten. Lediglich 2,6 bzw. 2,1 Prozent der gesamten Arbeitnehmer und tätigen Inhaber waren in der Wärme- und Kälteversorgung bzw. im Sektor Gasversorgung beschäftigt.

Im Jahr 2014 wurden bei gleicher Zahl der Arbeitstage 31 Stunden je Beschäftigten mehr gearbeitet als 2013. Die meisten Stunden im Monatsdurchschnitt leisteten wie auch im Jahr zuvor die Beschäftigten der Wärme- und Kälteversorgung mit 141 Stunden. Die vergleichsweise niedrigste Zahl der durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden verzeichneten die Arbeitnehmer im Bereich der Elektrizitätsversorgung mit 124 Stunden.

Bei den Entgelten (Löhne und Gehälter) stieg der Monatsdurchschnitt je Beschäftigten gegenüber dem Jahr zuvor um 57 Euro auf 3 493 Euro. Die Spitzenposition

nahm der Sektor Elektrizitätsversorgung mit 3 750 Euro ein. Schlusslicht bei den Entgelten der Beschäftigten sind die tätigen Personen der Wasserversorgung mit durchschnittlich 3 109 Euro.

527 Thüringer mussten wegen Grippe im Jahr 2013 ins Krankenhaus

Im Jahr 2013 wurden wegen einer Grippe 527 Thüringer im Krankenhaus vollstationär behandelt. Gegenüber dem Jahr 2012 hat sich die Anzahl dieser Behandlungsfälle mehr als verdreifacht (2012: 166 Behandlungsfälle). Die Patienten lagen mit dieser Diagnose durchschnittlich 5,4 Tage im Krankenhaus.

Kinder waren von der Grippe besonders betroffen. Von den 269 erkrankten unter 14-jährigen Kindern waren 166 Kinder unter fünf Jahre und 75 Kinder im Alter von fünf bis unter zehn Jahren alt.

Regional gab es in Thüringen große Unterschiede. Während im Landkreis Sonneberg nur 5,2 Personen je 100 000 Einwohner wegen einer Grippe im Krankenhaus versorgt werden mussten, waren es im Landkreis Nordhausen mit 53,7 Personen je 100 000 Einwohnern zehnmal so viel. Auch im Ilm-Kreis und im Landkreis Eichsfeld lag die Zahl der Behandlungsfälle mit 43,9 bzw. 42,5 weit über dem Thüringendurchschnitt von 24,3 Behandlungsfällen je 100 000 Einwohner.

Zehn Thüringer verstarben im Jahr 2013 an einer Grippe. Im Jahr zuvor war es eine Person.

Knapp 87 000 Thüringer waren Ende 2013 pflegebedürftig

Am 15.12.2013 waren 86 889 Einwohner Thüringens pflegebedürftig im Sinne des Elften Sozialgesetzbuches (SGB XI). Das waren 4 567 Personen bzw. 5,5 Prozent mehr als Ende 2011. Im Vergleich zum Jahresende 1999, dem Jahr der Einführung der Pflegestatistik, ist die Zahl der Pflegebedürftigen um 44,2 Prozent gestiegen. Gemessen an der Thüringer Gesamtbevölkerung war damit Ende 2013 jeder 25. Thüringer Bürger pflegebedürftig. Ende 1999 war es noch jeder 40. Thüringer bzw. Thüringerin.

Knapp zwei Drittel der Pflegebedürftigen (56 362 Personen bzw. 64,9 Prozent) waren Frauen. Während 5,2 Prozent der weiblichen Thüringer Bevölkerung von Pflegebedürftigkeit betroffen waren, waren es bei den Männern 2,9 Prozent.

Durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung wurden 49 038 Personen bzw. 56,4 Prozent der Pflegestufe I („erheblich pflegebedürftig“), 27 943 Personen bzw.

32,2 Prozent der Pflegestufe II („schwer pflegebedürftig“) und 9815 Personen bzw. 11,3 Prozent der Pflegestufe III („schwerst pflegebedürftig“) zugeordnet. Bei weiteren 93 Männern und Frauen (0,1 Prozent) war die Einstufung zum Erhebungsstichtag 15.12.2013 noch nicht abgeschlossen. Bei 33 989 Personen (39,1 Prozent) lag zusätzlich eine erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz vor. Dieser Personen sind auf Grund von demenzbedingten Fähigkeitsstörungen, geistigen Behinderungen oder psychischen Erkrankungen auf eine besondere Betreuung angewiesen.

Ende 2013 wurden 42 545 Pflegebedürftige zu Hause ausschließlich durch Familienangehörige oder Bekannte versorgt. Ihr Anteil an den Pflegebedürftigen insgesamt betrug 49,0 Prozent. Im Jahr der Einführung der Pflegestatistik 1999 betrug dieser Anteil noch 56,1 Prozent. Weitere 20 958 Männer und Frauen (24,1 Prozent) wurden von einem der 417 ambulanten Pflegedienste und 25 539 Thüringer (29,4 Prozent) in einem der 412 Pflegeheime stationär betreut.

Ausgaben der Thüringer Hochschulen 2013

Im Jahr 2013 wendeten die Thüringer Hochschulen 1 042 Millionen Euro für Lehre, Forschung und Krankenbehandlung auf. Das waren 31 Millionen Euro bzw. 3,1 Prozent mehr als im Jahr 2012.

Diese Aufwendungen verteilen sich mit 448 Millionen Euro auf die Universitätsklinik (Veränderung zum Jahr 2012 +3,8 Prozent), 477 Millionen Euro auf die Universitäten (+3,2 Prozent), 94 Millionen Euro auf die Fachhochschulen (+2,7 Prozent), 15 Millionen Euro auf die Kunsthochschule (–1,4 Prozent), 5 Millionen Euro auf die Verwaltungsfachhochschule (+5 Prozent) und knapp 3 Millionen Euro auf die private Hochschule.

Die Fächergruppen Humanmedizin (443 Millionen Euro), Mathematik, Naturwissenschaften (137 Millionen Euro), Ingenieurwissenschaften (107 Millionen Euro) und Sprach- und Kulturwissenschaften (59 Millionen Euro) waren am stärksten an den Aufwendungen beteiligt.

672 Millionen Euro bzw. rund 64 Prozent der gesamten Aufwendungen entfielen auf Personalaufwendungen. Sie stiegen gegenüber 2012 um 3,7 Prozent. Das Investitionsvolumen blieb auf Vorjahresniveau und betrug 91 Millionen Euro. Damit wurde jeder elfte Euro investiert.

Die Hochschulen finanzieren ihre Aufwendungen überwiegend aus Zuweisungen ihrer öffentlichen oder privaten Träger, aber auch durch eigene Erträge. Im Jahr 2013 konnten die Hochschulen 523 Millionen Euro einnehmen. Das waren 22 Millionen Euro bzw. 4,3 Prozent mehr als

im Jahr 2012. Die Erträge ohne Drittmittel betrugen 360 Millionen Euro, wobei der größte Teil von der Uni-Klinik durch die Pflegesätze der Krankenkassen für die Krankenbehandlung erzielt wurde.

Von den Erträgen waren 163 Millionen Euro eingeworbene Drittmittel; die Höhe der Mittel zur Förderung von Wissenschaft, Forschung und Lehre änderten sich zum vergleichbaren Vorjahr nicht. Mit 124 Millionen Euro warben die Universitäten den größten Anteil ein. Die größten Drittmittelgeber waren mit 69 Millionen Euro der Bund und mit 41 Millionen Euro die Deutsche Forschungsgemeinschaft.

Anstieg der Umsätze im Jahr 2013 mit weniger steuerpflichtigen Unternehmen

Nach ersten Auswertungen der Umsatzsteuerstatistik 2013 gab es in Thüringen 76 022 umsatzsteuerpflichtige Unternehmen mit Hauptsitz in Thüringen, die insgesamt einen steuerbaren Umsatz von 59 706 Millionen Euro erzielten. Grundlage bildeten die Umsatzsteuer-Voranmeldungen, die in den Thüringer Finanzämtern eingegangen und zu deren Abgabe alle Unternehmen mit einem steuerbaren Umsatz über 17 500 Euro verpflichtet sind. Die Zahl der Unternehmen ging gegenüber dem Jahr 2012 um 450 Unternehmen zurück, trotzdem konnte mit einem Plus von 1,5 Prozent ein leichter Umsatzzuwachs verzeichnet werden.

Das Verarbeitende Gewerbe und der Handel waren auch im Jahr 2013 die umsatzstärksten Wirtschaftsbereiche in Thüringen, trotz rückläufiger Anzahl der steuerpflichtigen Unternehmen. Mit Anteilen von 32 Prozent und 22 Prozent erzielten diese beiden Wirtschaftszweige über die Hälfte des Gesamtumsatzes von Thüringen.

Den größten Anteil am gestiegenen Umsatz zum vergleichbaren Vorjahr haben, neben dem Handel, die Unternehmen im Wirtschaftsbereich „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“.

Die größten Umsatzsteigerungen gab es hier in den Bereichen Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben, Unternehmensberatung und Managementtätigkeiten.

Der durchschnittliche Umsatz je Unternehmen betrug 785 Tausend Euro, das waren 16 Tausend Euro bzw. 2,1 Prozent mehr als im Jahr 2012.

Regional betrachtet sind die Umsätze aus Lieferungen und Leistungen insbesondere im Landkreis Gotha (+6,1 Prozent) und der Stadt Jena (+ 5,8 Prozent) gegenüber 2012 gestiegen. Der größte Anteil an steuerbaren Lieferungen und Leistungen wurde im Jahr 2013 von Unternehmen mit Sitz in der Stadt Erfurt erbracht (11,2 Prozent).

Thüringer Bierabsatz 2014: Auslandabsatz konnte weiter ausgebaut werden

Im Jahr 2014 wurden von den Thüringer Brauereien und Bierlagern 3,5 Millionen Hektoliter Bier¹⁾ abgesetzt. Das waren 2,1 Prozent bzw. 76 Tausend Hektoliter weniger als im Jahr zuvor.

Das Gros verkauften die Thüringer Brauereien und Bierlager auf dem deutschen Binnenmarkt. Hier wurden mit 2,9 Millionen Hektolitern 84,4 Prozent des Bieres abgesetzt. Gegenüber dem Jahr 2013 musste ein Rückgang von 4,5 Prozent verzeichnet werden. Diese rückläufige Entwicklung zog sich durch alle Quartale. Der Inlandsabsatz war letztes Jahr so gering, wie zuvor nur in den Jahren vor 2001.

Der Auslandsabsatz erlebte im Jahr 2014 jedoch wieder einen Aufschwung. 537 Tausend Hektoliter Bier wurden über die Bundesgrenzen hinaus verkauft, 13,3 Prozent mehr als im Jahr 2013. Der Anteil des Auslandsabsatzes am Thüringer Bierabsatz insgesamt stieg in den letzten Jahren beträchtlich. Wurden vor zehn Jahren knapp sieben Prozent des Bieres ins Ausland verkauft, so hat sich der Anteil im Jahr 2014 mit 15,5 Prozent mehr als verdoppelt.

Rückläufig ist dagegen weiterhin der Verkauf von Biermischungen – Bier gemischt mit Limonade, Cola, Fruchtsäften und anderen alkoholfreien Zusätzen. Innerhalb der letzten fünf Jahre ist der Absatz durch Biermischungen in Thüringen um mehr als zwei Zehntel zurückgegangen. 198 Tausend Hektoliter Biermischungen wurden 2014 abgesetzt, 8,6 Prozent weniger als im Jahr 2013.

Die Angaben für Thüringen richten sich nach dem Sitz der Steuerlager (Brauereien und Bierlager). Nicht enthalten sind der Absatz von alkoholfreien Bieren und Malztrunk sowie das aus Ländern außerhalb der Europäischen Union eingeführte Bier.

1) Die Daten wurden auf der Grundlage der nach Feststellung der Zentralstelle Biersteuer vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten ermittelt.

Steigende Preise in Thüringen im Februar 2015

Die Inflationsrate lag im Februar 2015 um 0,2 Prozent über dem Vorjahresniveau. Gegenüber dem Vormonat Januar stiegen die Preise im Durchschnitt um 0,9 Prozent. Sie erreichten einen Indexstand von 106,2 Prozent (Basis 2010=100).

Im Vergleich zum Vorjahresmonat erhöhten sich die Verbraucherpreise in Thüringen im Durchschnitt um 0,2 Prozent, im Vormonat lagen sie mit 0,3 Prozent noch unter dem Vorjahresniveau.

Verantwortlich für diese Entwicklung sind gestiegene Preise in den Bereichen Bildungswesen (3,9 Prozent), darunter das Entgelt für weiterführende Schulen (5,4 Prozent), alkoholische Getränke und Tabakwaren (3,7 Prozent) oder andere Waren und Dienstleistungen (2,6 Prozent), hier insbesondere die ambulante Pflege für gesetzlich Versicherte (29,4 Prozent) sowie Friseurleistungen (5,8 Prozent). In beachtlichem Umfang wurden Preissteigerungen bei Reparaturleistungen wie z. B. der Reparatur an Audio-, Foto-, IT-Geräten und Zubehör (5,8 Prozent), der Wartung und Reparatur von Fahrzeugen (4,7 Prozent) oder der Schuhreparaturen (4,3 Prozent) festgestellt.

Indexdämpfend wirken sich noch immer die im Jahresvergleich niedrigeren Preise für Heizöl (– 22,9 Prozent) bzw. Kraftstoffe (– 13,7 Prozent) aus. Ohne die Preisindizes für die Mineralölprodukte lagen die Preise in Thüringen im Februar mit 1,1 Prozent deutlich über dem Vorjahresmonat.

Binnen Monatsfrist erhöhten sich die Preise um durchschnittlich 0,9 Prozent. Deutliche Preissteigerungen wurden im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur (4,0 Prozent), saisonal bedingt für Pauschalreisen (16,3 Prozent) beobachtet. Erstmals seit sieben Monaten verzeichneten die Mineralölprodukte (4,1 Prozent) nennenswerte Verteuerungen gegenüber dem Vormonat. So erhöhten sich die Preise für Heizöl um 8,1 Prozent, die Preise der Kraftstoffe um 2,9 Prozent. Die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke stiegen um durchschnittlich 0,9 Prozent im Monatsvergleich. Im Wesentlichen beeinflusst von den Preisentwicklungen für Gemüse (4,0 Prozent), dem Mineralwasser, Limonaden und Säften (3,6 Prozent) bzw. den Produkten von Zucker, Marmelade, Honig und anderen Süßwaren (1,6 Prozent).



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich: Grundsatzfragen und Presse,
Controlling, Forschungsdatenzentrum

Telefon: 03 61 37-84 130

E-Mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell – Die wirtschaftliche Entwicklung Thüringens im Jahr 2014

Die wirtschaftliche Konjunktur hat sich im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr positiv entwickelt.

Wichtiger Träger der Wirtschaft war nach wie vor das Verarbeitende Gewerbe und hier konnte gegenüber dem Jahr zuvor ein Zuwachs beim Umsatz, Auftragseingang und bei der Produktivität verzeichnet werden. Die Zahl der Beschäftigten hat sich ebenfalls erhöht.

Im Baugewerbe lag der Umsatz und die Produktivität über dem Vorjahresniveau, die Beschäftigtenzahl ging dagegen zurück.

Die Zahl der Arbeitslosen ging im Jahr 2014 weiter zurück. Auch bei den Jugendlichen unter 25 Jahren war ein deutlicher Rückgang der Arbeitslosenzahl zu verzeichnen.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Jahr 2014 wurde im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe von den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten ein Umsatz von 28,5 Mrd. Euro erzielt, was einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 504 Mill. Euro bzw. 1,8 Prozent entsprach (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen).

**Umsatzanstieg
gegenüber Vorjahr**

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Jahr	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾			
	Betriebe (MD)	Beschäftigte (MD)	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	Personen	Mill. Euro	Euro
2010	853	125 947	25 415	201 793
2011	868	133 566	28 221	211 286
2012	879	137 177	27 952	203 765
2013	872	137 983	27 998	202 913
2014	857	139 416	28 503	204 445

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

MD - Monatsdurchschnitt

Deutlicher Zuwachs des Auslandsumsatzes

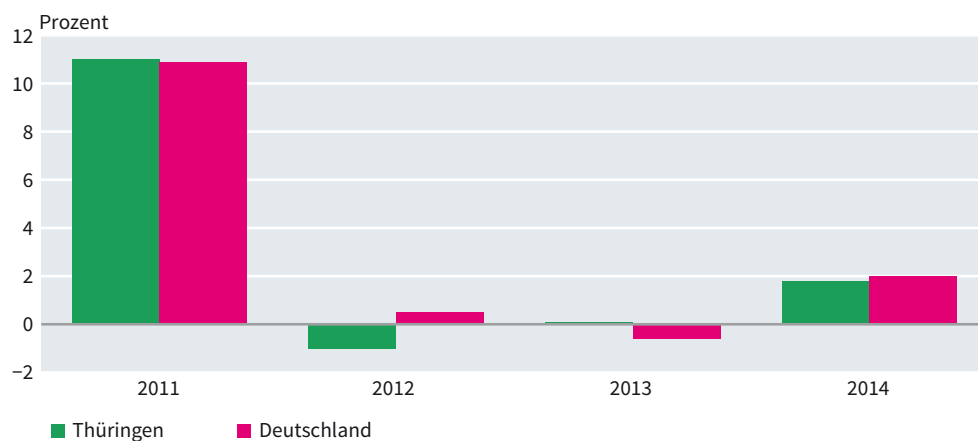
Der Inlandsumsatz erreichte ein Volumen von 19,3 Mrd. Euro und war damit um 226 Mill. Euro bzw. 1,2 Prozent höher als im Vorjahr und der Auslandsumsatz betrug 9,2 Mrd. Euro (+279 Mill. Euro bzw. +3,1 Prozent).

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Insgesamt wurde in Deutschland ein Umsatz von 1670 Mrd. Euro erwirtschaftet. Der Anteil Thüringens am Gesamtumsatz lag bei knapp 2 Prozent. Bei der Entwicklung des Umsatzes zeigte sich in Deutschland (+2,0 Prozent) ein höherer Anstieg als in Thüringen (+1,8 Prozent). Im Ländervergleich nahm Thüringen bei der Umsatzentwicklung den 10. Platz ein. Auch bei der Entwicklung des Auslandsatzes ist in Deutschland (+4,0 Prozent) eine höhere Dynamik als in Thüringen (+3,1 Prozent) festzustellen. Hier steht Thüringen an 9. Stelle.

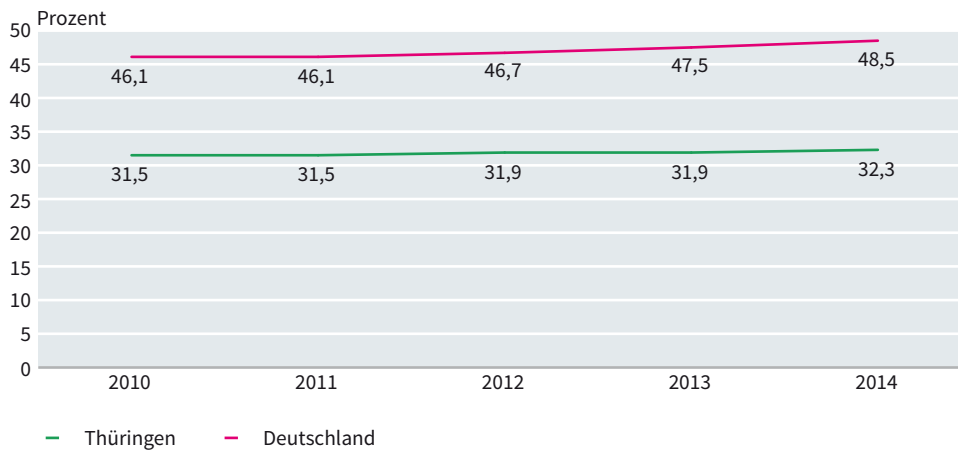
Veränderung des Gesamtumsatzes im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahr



Die Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) betrug im Jahr 2014 in Thüringen 32,3 Prozent und lag damit um 0,4 Prozentpunkte über der Exportquote des Jahres zuvor. Obwohl in Thüringen die Exportquote in den letzten Jahren anstieg, liegt diese noch weit unter der Exportkraft Deutschlands (48,5 Prozent).

Exportquote hat sich gegenüber Vorjahr erhöht

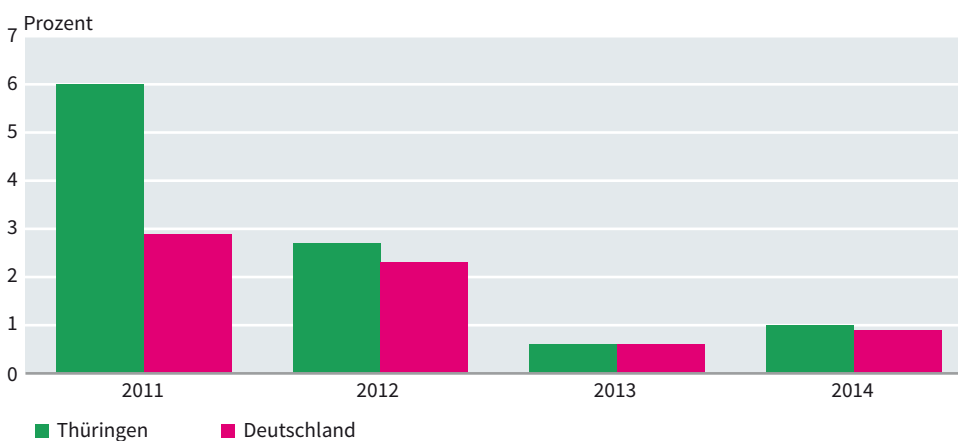
Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Die Zahl der Beschäftigten hat sich in den letzten Jahren stetig erhöht. Im Jahr 2014 wurde eine durchschnittliche Beschäftigtenzahl von 139 Tsd. Personen ermittelt, was einen neuen Höchstwert seit 1991 bedeutet. Die Beschäftigtenzahl lag um 1 433 Personen bzw. 1,0 Prozent über der des Vorjahres. Im gesamten Bundesgebiet waren im Jahr 2014 rund 5,3 Mill. Personen beschäftigt. Der Anteil Thüringens an allen Beschäftigten lag bei fast 3 Prozent. Die Beschäftigtenentwicklung verlief im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr deutschlandweit (+0,9 Prozent) positiv, dabei lag Thüringen etwas über dem Deutschlandwert.

Zahl der Beschäftigten erreichte 2014 neuen Höchstwert

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahr



Die Beschäftigtendichte in Thüringen (berechnet als Verhältnis der Beschäftigten zu den Einwohnern) lag im Jahr 2014 bei 65 beschäftigten Personen je 1000 Einwohner¹⁾. Im Vergleich zum Vorjahr stieg diese Quote um 1,2 Prozent an. Im Vergleich aller Bundesländer lag Thüringen bei der Beschäftigtendichte auf Rang 5 und damit vor allen neuen Bundesländern. Deutschlandweit wurde eine Beschäftigtendichte von 66 beschäftigten Personen je 1000 Einwohner²⁾ ermittelt.

Beschäftigtendichte angestiegen

1) Bevölkerung zum 30.06.2014

2) Bevölkerung zum 31.12.2013

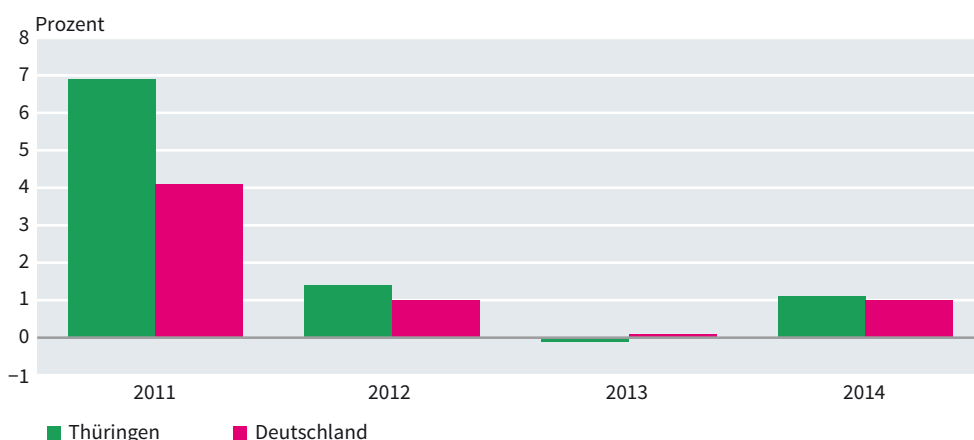
Produktivitätsniveau stieg gegenüber Vorjahr

Die Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) erreichte im Jahr 2014 einen Wert von 204 445 Euro und war damit um 0,8 Prozent höher als im Vorjahr. Allerdings liegt die Umsatzproduktivität in Thüringen mit 35 Prozent weit unter dem Niveau Deutschlands (312 696 Euro) und im Vergleich aller Bundesländer an letzter Stelle. Die Produktivitätsentwicklung verlief gegenüber dem Vorjahr auf Bundesebene (1,0 Prozent) etwas schneller als in Thüringen (0,8 Prozent).

Anstieg der Arbeitsstunden

Die geleisteten Arbeitsstunden waren mit 226 Mill. Stunden um 1,1 Prozent höher als im Jahr 2013. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag blieb in Thüringen gegenüber dem Jahr 2013 konstant (6,5 Stunden). Im gesamten Bundesgebiet wurden 8212 Mill. Arbeitsstunden geleistet. Dabei fielen knapp 3 Prozent der gesamten Arbeitsstunden auf Thüringen. Deutschlandweit erhöhten sich die Arbeitsstunden gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Prozent, etwas weniger als in Thüringen (1,1 Prozent).

Veränderung der geleisteten Arbeitsstunden im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahr



Auftragslage hat sich gegenüber Vorjahr verbessert

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2010=100) erreichte im Monatsdurchschnitt des Jahres 2014 in den Thüringer Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes einen Wert von 109,2 und war damit um 5,7 Prozent höher als im Vorjahr. Diese Steigerung wurde sowohl durch die höhere Nachfrage aus dem Inland (+5,7 Prozent) als auch aus dem Ausland (+5,7 Prozent) erreicht. Deutschlandweit wurde im Jahr 2014 ein Indexwert von durchschnittlich 108,9 (Basis: 2010=100) verzeichnet. Bei der Entwicklung der Auftragseingänge zeigte Deutschland gegenüber Thüringen einen nicht so hohen Anstieg. Im Vergleich zu 2013 wurden 3,0 Prozent mehr Aufträge registriert, davon bei den Inlandsaufträgen ein Plus von 1,6 Prozent und bei den Aufträgen aus dem Ausland +4,1 Prozent.

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe Volumenindex 2010 = 100

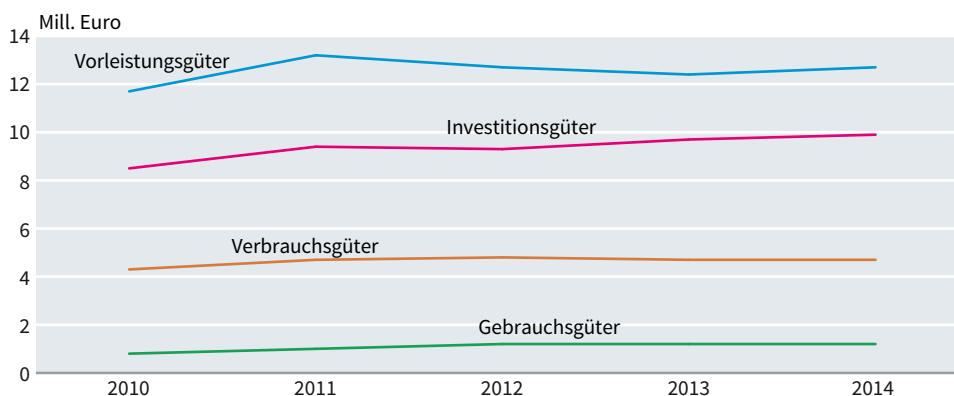


Betrachtung nach Hauptgruppen

Die umsatzstärkste Hauptgruppe war im Jahr 2014, wie schon in den Jahren zuvor, die Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten mit einem Umsatzvolumen von 12,7 Mrd. Euro. Fast 45 Prozent des gesamten Thüringer Gesamtumsatzes wurde hier erwirtschaftet. In 3 von 4 Hauptgruppen stieg der Umsatz gegenüber dem Vorjahr an. Die Investitionsgüterproduzenten (+2,9 Prozent bzw. 279 Mill. Euro) und die Vorleistungsgüterproduzenten (+2,0 Prozent bzw. 252 Mill. Euro) wiesen den größten relativen Zuwachs auf. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten blieb der Umsatz nahezu konstant (+20 Tsd. Euro) und bei den Verbrauchsgüterproduzenten ging der Umsatz leicht zurück (–0,6 Prozent bzw. –27 Mill. Euro).

**Vorleistungsgüter-
produzenten umsatz-
stärkste Hauptgruppe**

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



Auch bei der Betrachtung der beschäftigten Personen lag die Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten mit einer durchschnittlichen Beschäftigtenzahl von 65 Tsd. Personen an erster Stelle. Fast die Hälfte aller Beschäftigten (46,8 Prozent) waren in dieser Gruppe tätig. Ein Beschäftigtenzuwachs zum Vorjahr war in den Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten (+2,6 Prozent bzw. +1 144 Personen), der Vorleistungsgüterproduzenten (+0,5 Prozent bzw. +337 Personen) und der Verbrauchsgüterproduzenten (+0,2 Prozent bzw. +50 Personen) zu verzeichnen. Allein in der Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten ging die Beschäftigtenzahl leicht zurück (–1,5 Prozent bzw. –97 Personen).

**Beschäftigtenanstieg
in 3 Hauptgruppen**

Die Höhe der Exportquote schwankte innerhalb der Hauptgruppen von 16,5 Prozent bei den Verbrauchsgüterproduzenten bis 38,6 Prozent bei den Investitionsgüterproduzenten. Einen Anstieg der Exportquote gegenüber dem Vorjahr konnten die Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten (+1,3 Prozentpunkte) und der Verbrauchsgüterproduzenten (+0,7 Prozentpunkte) verzeichnen. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten (–1,3 Prozentpunkte) und den Vorleistungsgüterproduzenten (–0,4 Prozentpunkte) gingen die Exportquoten dagegen zurück.

**Höchste Exportquote
bei den Investitions-
güterproduzenten**

Die höchste Produktivität konnte, wie schon im Jahr zuvor, die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten mit 218 475 Euro Umsatz je Beschäftigten erzielen, gefolgt von den Verbrauchsgüterproduzenten mit 209 432 Euro. In 3 Hauptgruppen konnte ein Produktivitätszuwachs gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden, darunter lag der Zuwachs mit jeweils +1,5 Prozent bei den Vorleistungsgüterproduzenten und den Gebrauchsgüterproduzenten am höchsten. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten (–0,8 Prozent) ging die Umsatzproduktivität zurück.

Auftragseingänge in allen vier Hauptgruppen gestiegen

Der durchschnittliche Auftragseingangsindex schwankte in den 4 Hauptgruppen zwischen 104,5 (Vorleistungsgüterproduzenten) und 128,4 (Gebrauchsgüterproduzenten). Die Auftragslage hat sich im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr in allen vier Hauptgruppen verbessert, darunter am stärksten bei den Investitionsgüterproduzenten (+6,6 Prozent).

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Jahr 2014 nach Hauptgruppen

Land Hauptgruppen	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾ im Jahr 2014							
	Betriebe (MD)	Veränderung zum Vorjahr	Beschäftigte (MD)	Veränderung zum Vorjahr	Umsatz insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	Umsatz je Beschäftigten	Veränderung zum Vorjahr
	Anzahl	Prozent	Personen	Prozent	1000 Euro	Prozent	Euro	Prozent
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	857	-1,7	139 416	1,0	28 502 762	1,8	204 445	0,8
davon								
Vorleistungsgüterproduzenten	419	-2,4	65 214	0,5	12 693 500	2,0	194 645	1,5
Investitionsgüterproduzenten	255	-1,6	45 658	2,6	9 975 053	2,9	218 475	0,3
Gebrauchsgüterproduzenten	40	-4,0	6 329	-1,5	1 181 542	0,0	186 692	1,5
Verbrauchsgüterproduzenten	143	0,8	22 216	0,2	4 652 666	-0,6	209 432	-0,8

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

MD - Monatsdurchschnitt

Betrachtung nach Wirtschaftszweigen

Der Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe gliedert sich in 23 Industrie-Wirtschaftszweige. Die nachstehenden Ausführungen beziehen sich auf 5 Wirtschaftszweige. Diese repräsentierten im Jahr 2014 mehr als die Hälfte des Umsatzes und der Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe.

Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen-teilen umsatzstärkster Wirtschaftszweig

Die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen als umsatzstärkster Wirtschaftszweig erzielte im Jahr 2014 einen Umsatz von 4,4 Mrd. Euro, 6,2 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Mit einem Umsatzplus von 253 Mill. Euro erreichte dieser Wirtschaftszweig auch den höchsten absoluten Umsatzzuwachs. Der Inlandsumsatz stieg um 5,3 Prozent bzw. 157 Mill. Euro an und der Auslandsumsatz um 8,4 Prozent bzw. 96 Mill. Euro. Die Zahl der Beschäftigten war mit 15 540 Personen um 4,1 Prozent bzw. 619 Personen höher als 2013; allerdings erreichte dieser Wirtschaftszweig nur die zweithöchste Beschäftigtenzahl. Die Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) betrug 281 005 Euro und stieg gegenüber dem Jahr zuvor um 1,9 Prozent an, da der Umsatz wesentlich stärker anstieg als die Beschäftigtenzahl. Im Vergleich der 5 aufgeführten Wirtschaftszweige wurde auch in dieser Branche die mit Abstand höchste Umsatzproduktivität festgestellt. Die Auftragseingänge lagen mit einem Volumenindex (Basis: 2010=100) von durchschnittlich 108,8 im Jahr 2014 um 6,4 Prozent über dem Niveau des Vorjahres.

Höchste Beschäftigtenzahl im Bereich Herstellung von Metallerzeugnissen

Die Herstellung von Metallerzeugnissen erreichte mit 3,4 Mrd. Euro den zweithöchsten Umsatzwert. Zum Vorjahr stieg der Umsatz um 3,2 Prozent bzw. 103 Mill. Euro. Dieser Anstieg erfolgte sowohl beim Inlandsumsatz (+1,9 Prozent bzw. +45 Mill. Euro) als auch beim Auslandsumsatz (+6,5 Prozent bzw. +58 Mill. Euro). Die Zahl der Beschäftigten lag bei 19 697 und damit an der Spitze aller Wirtschaftszweige. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der Beschäftigten um 1,3 Prozent bzw. 249 Personen. Der Umsatz je Beschäftigten stieg um 1,9 Prozent auf einen Wert von 170 828 Euro. Mit einem Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2010=100) von durchschnittlich 124,6 wurde der Stand des Jahres 2013 um 3,4 Prozent überschritten.

Die Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln lag im Jahr 2014 an dritter Stelle der umsatzstärksten Wirtschaftszweige. Sie verbuchte in diesem Zeitraum 3,2 Mrd. Euro Umsatz, allerdings ging hier gegenüber den ersten zwei betrachteten Wirtschaftszweigen der Umsatz gegenüber dem Vorjahr zurück. Mit einem Minus von 56 Mill. Euro wurden in diesem Wirtschaftszweig 1,7 Prozent weniger Umsatz erwirtschaftet als 2013. Dieser Rückgang erfolgte allein beim Inlandsumsatz (–2,3 Prozent bzw. –64 Mill. Euro); der Auslandsumsatz stieg dagegen um 2,1 Prozent bzw. 9 Mill. Euro an. Die Zahl der Beschäftigten hat sich leicht erhöht. Mit 14 425 Beschäftigten waren 0,6 Prozent bzw. 85 Personen mehr tätig. Obwohl die Umsatzproduktivität um 2,3 Prozent zurückging (durch Anstieg der Beschäftigtenzahl bei gleichzeitigem Umsatzrückgang), konnte mit einer Produktivität von 221 160 Euro in diesem Wirtschaftszweig der zweithöchste Wert ermittelt werden.

Die Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren erreichte mit 2,7 Mrd. Euro den viert-höchsten Umsatzwert. Zum Vorjahr stieg der Umsatz um 2,1 Prozent bzw. 54 Mill. Euro. Der Inlandsumsatz betrug 1,7 Mrd. Euro (+2,6 Prozent bzw. 43 Mill. Euro gegenüber 2013) und der Auslandsumsatz 0,9 Mrd. Euro (+1,2 Prozent bzw. 11 Mill. Euro). Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Beschäftigtenzahl um 1 142 Personen bzw. 8,8 Prozent auf 14 081 Personen an. Das war sowohl der höchste absolute als auch relative Beschäftigtenanstieg unter den betrachteten Wirtschaftszweigen. Der Umsatz je Beschäftigten betrug 188 355 Euro und ging um 6,2 Prozent zurück.

**Herstellung von
Gummi- und Kunststoff-
waren mit höchstem
Beschäftigtenanstieg**

Der letzte betrachtete Wirtschaftszweig Maschinenbau lag im Jahr 2014 an fünfter Stelle der umsatzstärksten Wirtschaftszweige und konnte einen Umsatz von 2,6 Mrd. Euro verbuchen. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich dieser jedoch um 0,4 Prozent bzw. 12 Mill. Euro. Während der Inlandsumsatz dabei um 4,4 Prozent bzw. 70 Mill. Euro auf 1,5 Mrd. Euro zurückging, stiegen die Auslandsumsätze um 5,7 Prozent bzw. 58 Mill. Euro auf 1,1 Mrd. Euro an. Verbunden mit dem Umsatzrückgang ist auch bei den beschäftigten Personen ein Rückgang eingetreten. Die Beschäftigtenzahl lag mit 15 128 Personen als einziger Bereich der betrachteten Wirtschaftszweige unter dem Niveau des Vorjahres (–1,3 Prozent). Die Umsatzproduktivität stieg dagegen leicht (+0,9 Prozent) an, da die Beschäftigtenzahl stärker sank als der Umsatz. Im Maschinenbau stiegen die Auftrags-eingänge gegenüber 2013 um 6,3 Prozent.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Jahr 2014 nach Wirtschaftszweigen

Land Wirtschaftszweig	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾ im Jahr 2014							
	Betriebe (MD)	Veränderung zum Vorjahr	Beschäftigte (MD)	Veränderung zum Vorjahr	Umsatz insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	Umsatz je Beschäftigten	Veränderung zum Vorjahr
	Anzahl	Prozent	Personen	Prozent	1 000 Euro	Prozent	Euro	Prozent
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	857	–1,7	139 416	1,0	28 502 762	1,8	204 445	0,8
darunter								
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	92	1,4	14 425	0,6	3 190 331	–1,7	221 160	–2,3
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	96	0,8	14 081	8,8	2 652 258	2,1	188 355	–6,2
Herstellung von Metallerzeugnissen	142	–1,1	19 697	1,3	3 364 845	3,2	170 828	1,9
Maschinenbau	97	–3,6	15 128	–1,3	2 585 161	–0,4	170 886	0,9
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	52	–5,9	15 540	4,1	4 366 751	6,2	281 005	1,9

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

MD - Monatsdurchschnitt

Regionale Betrachtung

Innerhalb der Thüringer Kreise sind bei der Betrachtung der schon im Vorfeld beleuchteten Hauptkennziffern auf Landesebene sowohl bei den absoluten Werten als auch bei den Entwicklungswerten deutliche Unterschiede festzustellen.

Umsatzspitzenreiter 2014 ist der Ilm-Kreis

Der höchste Umsatz wurde, wie schon im Jahr zuvor, im Ilm-Kreis mit 2,5 Mrd. Euro erwirtschaftet, gefolgt vom Landkreis Gotha (2,4 Mrd. Euro) und dem Wartburgkreis (2,3 Mrd. Euro). Zusammen erwirtschafteten diese drei Landkreise ein Viertel des Thüringer Gesamtumsatzes (25,2 Prozent). Der niedrigste Umsatz wurde in der kreisfreien Stadt Suhl (279 Mill. Euro) festgestellt. Hier wurde nur knapp ein Prozent des Gesamtumsatzes erwirtschaftet.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Jahr 2014 nach Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾ im Jahr 2014				
	Betriebe (MD)	Beschäftigte (MD)	Geleistete Arbeitsstunden	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	Personen	1 000 Std.	1 000 Euro	Euro
Stadt Erfurt	28	4 947	8 078	951 690	192 397
Stadt Gera	20	2 791	4 530	401 620	143 877
Stadt Jena	41	7 287	11 762	1 414 313	194 083
Stadt Suhl	12	1 511	2 581	279 716	185 120
Stadt Weimar	10	1 536	2 526	295 275	192 226
Stadt Eisenach	13	5 789	8 936	2 031 937	351 010
Eichsfeld	47	6 857	11 354	1 174 010	171 203
Nordhausen	31	5 206	8 666	1 037 560	199 317
Wartburgkreis	62	11 545	19 121	2 262 247	195 955
Unstrut-Hainich-Kreis	32	4 770	8 044	957 533	200 758
Kyffhäuserkreis	23	3 772	5 796	714 433	189 429
Schmalkalden-Meiningen	72	9 679	15 728	1 835 730	189 664
Gotha	57	11 029	17 579	2 381 762	215 959
Sömmerda	32	5 796	9 850	992 329	171 202
Hildburghausen	35	4 978	7 552	1 059 968	212 923
Ilm-Kreis	60	9 299	15 053	2 543 480	273 510
Weimarer Land	27	3 561	5 959	722 245	202 826
Sonneberg	45	6 122	9 958	941 224	153 749
Saalfeld-Rudolstadt	49	7 853	12 567	1 779 737	226 622
Saale-Holzland-Kreis	41	4 941	7 988	919 943	186 173
Saale-Orla-Kreis	51	9 512	15 189	1 809 946	190 277
Greiz	38	4 992	8 150	845 660	169 409
Altenburger Land	34	5 643	9 391	1 150 405	203 867
Thüringen	857	139 416	226 357	28 502 762	204 445

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

MD - Monatsdurchschnitt

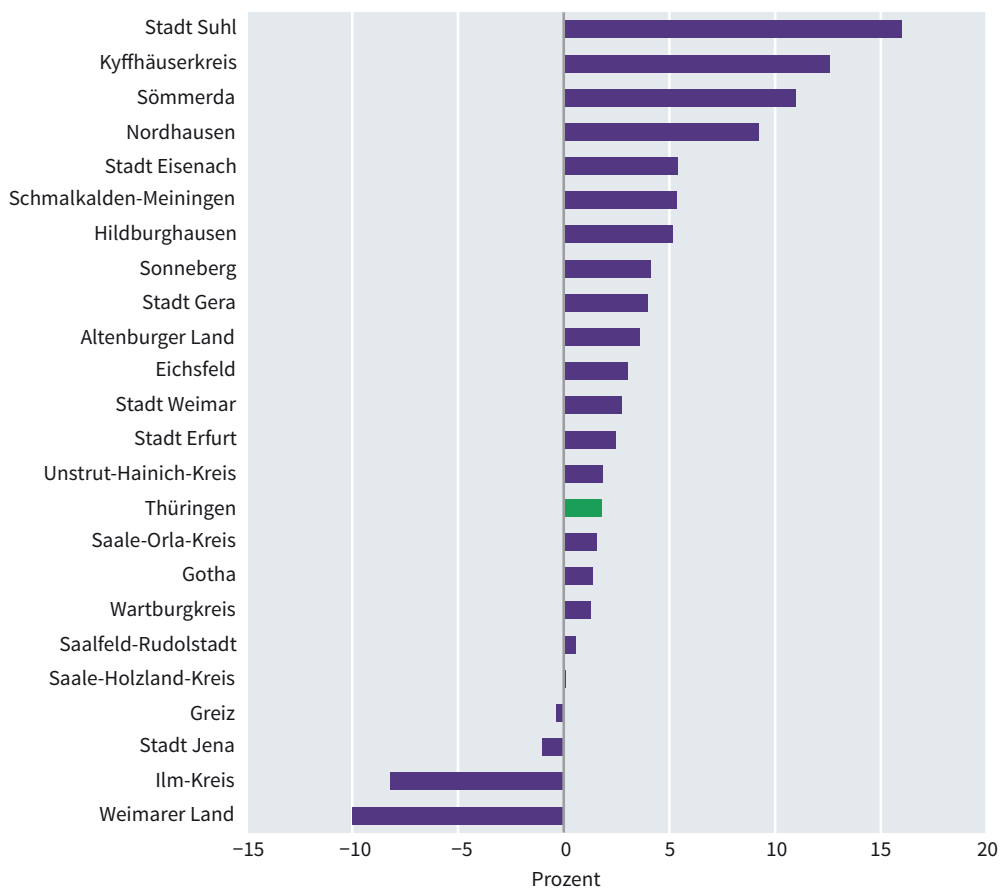
Hinsichtlich der Umsatzentwicklung spiegelt sich das Thüringenergebnis (+1,8 Prozent) auch in fast allen Kreisen wider. Von den 23 Thüringer Kreisen konnten 19 ihren Umsatz gegenüber dem Vorjahr erhöhen. Die Spannweite reichte dabei von +16,0 Prozent in der kreisfreien Stadt Suhl bis +0,1 Prozent im Saale-Holzland-Kreis. Nur in 4 Kreisen ging der Umsatz zurück, dabei schwankte die Spannweite von -0,3 Prozent (Greiz) bis -10,0 Prozent (Weimarer Land).

**In fast allen Kreisen
Umsatzsteigerungen**

Den höchsten absoluten Umsatzzuwachs erreichte die kreisfreie Stadt Eisenach mit einem Plus von 104 Mill. Euro. Der Ilm-Kreis musste, trotz seines höchsten Umsatzvolumens, die höchsten Umsatzeinbußen gegenüber dem Vorjahr in Kauf nehmen (-228 Mill. Euro).

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Kreisen

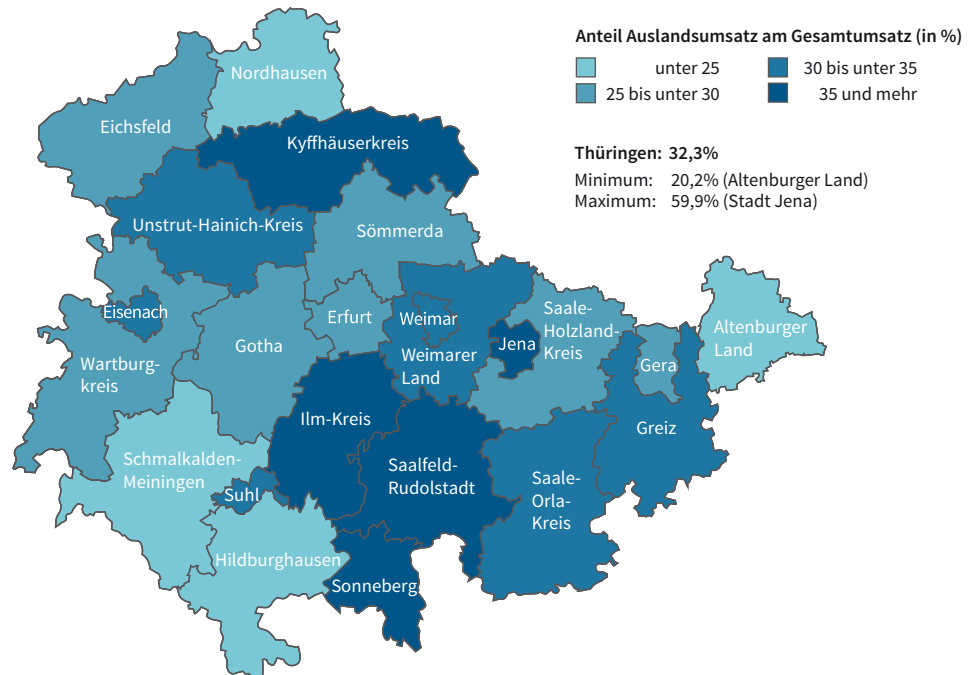
Veränderung 2014 gegenüber dem Vorjahr



Jena erreichte Spitzenwert bei der Exportquote

Die höchste Exportquote innerhalb des Freistaates wies die Stadt Jena mit 59,9 Prozent auf. Überdurchschnittliche Exportquoten erreichten aber auch der Kyffhäuserkreis (41,4 Prozent) und der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (40,0 Prozent). Insgesamt lagen 8 Kreise über dem Landesdurchschnitt (32,3 Prozent). Die niedrigste Exportquote Thüringens verzeichnete der Landkreis Altenburger Land mit 20,2 Prozent.

Exportquote in Thüringen nach Kreisen im Jahr 2014



Die meisten Beschäftigten arbeiteten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Wartburgkreis (11545) und im Landkreis Gotha (11029). Fast ein Fünftel aller Beschäftigten waren 2014 in diesen zwei Landkreisen tätig. Die wenigsten Arbeitskräfte gab es in der kreisfreien Stadt Suhl mit 1511 Beschäftigten.

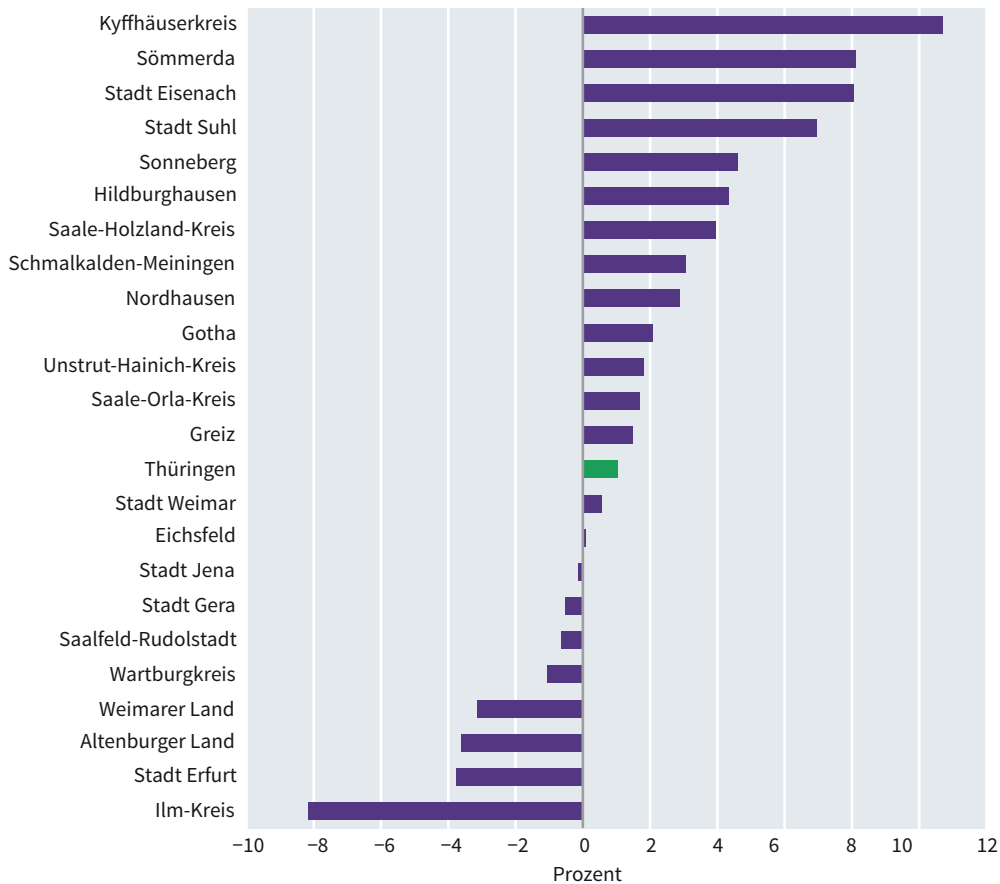
Höchster absoluter Beschäftigtenzuwachs im Landkreis Sömmerda

Auf Kreisebene zeigt sich bei der Beschäftigtenentwicklung in einigen Kreisen ein anderes Bild als in Thüringen insgesamt (+1,0 Prozent). In knapp zwei Drittel aller Kreise erhöhte sich die Beschäftigtenzahl, die Spannweite reichte dabei von +10,7 Prozent im Kyffhäuserkreis bis +0,1 Prozent im Landkreis Eichsfeld. Dabei erreichte der Kyffhäuserkreis auch den dritthöchsten absoluten Beschäftigtenanstieg aller Thüringer Kreise (+364 Personen). Den höchsten absoluten Wert verzeichnete der Landkreis Sömmerda mit einem Plus an Arbeitsplätzen von 434, gefolgt von der kreisfreien Stadt Eisenach mit +431 Personen.

In 8 Kreisen verringerte sich dagegen die Zahl der beschäftigten Personen; hier reichte die Spannweite von –8,2 Prozent im Ilm-Kreis bis –0,1 Prozent in der kreisfreien Stadt Jena. Auch bei der Betrachtung des absoluten Arbeitskräfterrückgangs musste der Ilm-Kreis den mit Abstand höchsten Rückgang (–826 Personen) verkraften.

Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Kreisen

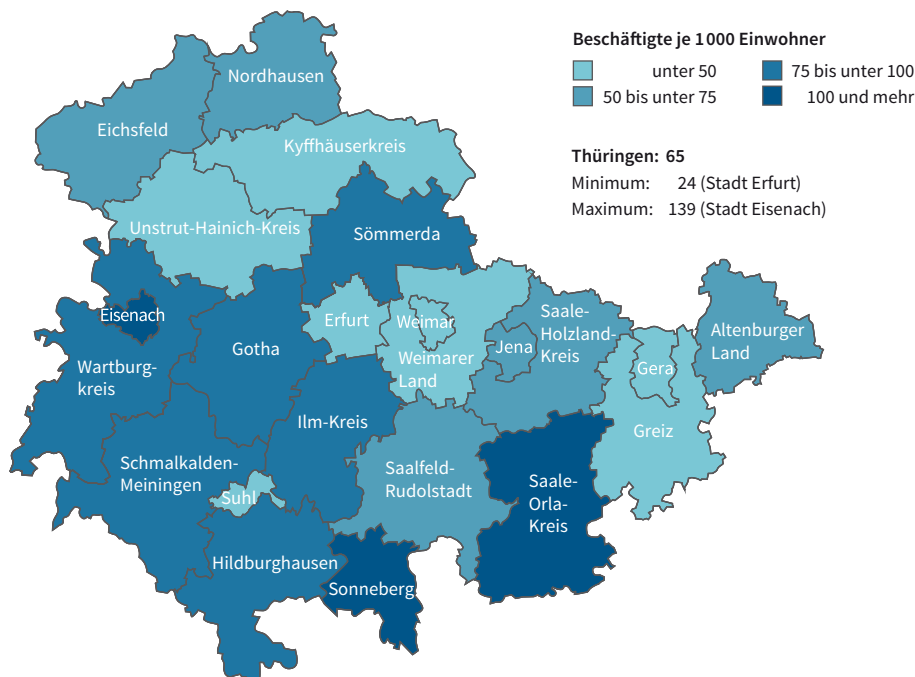
Veränderung 2014 gegenüber dem Vorjahr



Niedrigste Beschäftigtendichte in Erfurt

Bei der Betrachtung der Beschäftigtendichte lag die Hälfte der Thüringer Kreise über dem Landesdurchschnitt (65 Beschäftigte je 1000 Einwohner¹⁾). In den einzelnen Kreisen reichte die Spannweite von 24 Beschäftigte je 1000 Einwohner in der kreisfreien Stadt Erfurt bis 139 in der kreisfreien Stadt Eisenach. Auch die zwei Landkreise Saale-Orla-Kreis (114 Beschäftigte je 1000 Einwohner) und Sonneberg (107 Beschäftigte je 1000 Einwohner) erreichten Spitzenwerte im dreistelligen Bereich.

Beschäftigtendichte in Thüringen nach Kreisen im Jahr 2014



Die positive Entwicklung der Beschäftigtendichte im Landesdurchschnitt (+1,2 Prozent) im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe gegenüber dem Vorjahr lässt sich zum einen auf die Erhöhung der Beschäftigtenzahl zurückführen (+1,0 Prozent) und zum anderen auf den leichten Rückgang der Bevölkerung (30.06.2014 gegenüber 31.12.2013: -0,2 Prozent).

Der Zuwachs der Beschäftigtendichte im Freistaat spiegelt sich auch in den meisten Thüringer Kreisen wider. In 16 der 23 Kreise hat sich die Beschäftigtendichte gegenüber 2013 erhöht. Steigerungsraten im zweistelligen Bereich erreichte der Kyffhäuserkreis mit 11,0 Prozent, wobei sich hier auch die Zahl der Beschäftigten im zweistelligen Bereich erhöhte. Aber auch im Landkreis Sömmerda (+8,6 Prozent), in der kreisfreien Stadt Eisenach (+7,9 Prozent) und Suhl (+7,4 Prozent) konnten überdurchschnittliche Zuwachsraten ermittelt werden. In 7 Kreisen ging die Beschäftigtendichte dagegen zurück, dabei wurde im Ilm-Kreis (-8,0 Prozent) und in der kreisfreien Stadt Erfurt (-4,0 Prozent) der höchste prozentuale Rückgang festgestellt wurde.

Den höchsten absoluten Anstieg der Beschäftigten je 1000 Einwohner verbuchte die kreisfreie Stadt Eisenach mit 10 Beschäftigten je 1000 Einwohner, gefolgt vom Landkreis Sömmerda (+7 Beschäftigte je 1000 Einwohner) und dem Kyffhäuserkreis (+5,0 Beschäftigte je 1000 Einwohner). Im Ilm-Kreis wurde, wie schon bei der relativen Betrachtung, der höchste absolute Rückgang mit -7 Beschäftigten je 1000 Einwohner festgestellt. Hauptgrund hierfür ist der hohe Arbeitskräfterrückgang von 826 Personen.

1) Bevölkerungsstand: 30.06.2014

Beschäftigtendichte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Kreisen

Veränderung 2014 gegenüber dem Vorjahr



Bei der Betrachtung der Thüringer Kreise hinsichtlich ihrer Umsatzproduktivität lässt sich folgendes erkennen. In den Landkreisen Gotha, Hildburghausen, Ilm-Kreis und Saalfeld-Rudolstadt sowie in der kreisfreien Stadt Eisenach lag die Umsatzproduktivität über dem Thüringendurchschnitt (204 445 Euro), hierbei erreichte die kreisfreie Stadt Eisenach einen Spitzenwert von 351 010 Euro. Die niedrigste Umsatzproduktivität wurde für die kreisfreie Stadt Gera (143 877 Euro) ermittelt.

Kreisfreie Stadt Eisenach erzielte Spitzenwert bei der Umsatzproduktivität

Mehr als die Hälfte der Thüringer Kreise konnte ihr Umsatzproduktivität gegenüber dem Jahr zuvor steigern. Dabei lagen 13 Kreise über dem Thüringendurchschnitt (0,8 Prozent). Ein deutliches Plus von 8,4 Prozent erreichte die kreisfreie Stadt Suhl, gefolgt vom Altenburger Land mit einer Produktivitätssteigerung um 7,5 Prozent. Spürbare Rückgänge musste unter anderen der Landkreis Weimarer Land (-7,1 Prozent) und der Saale-Holzland-Kreis (-3,7 Prozent) verbuchen.

Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Kreisen

Veränderung 2014 gegenüber dem Vorjahr

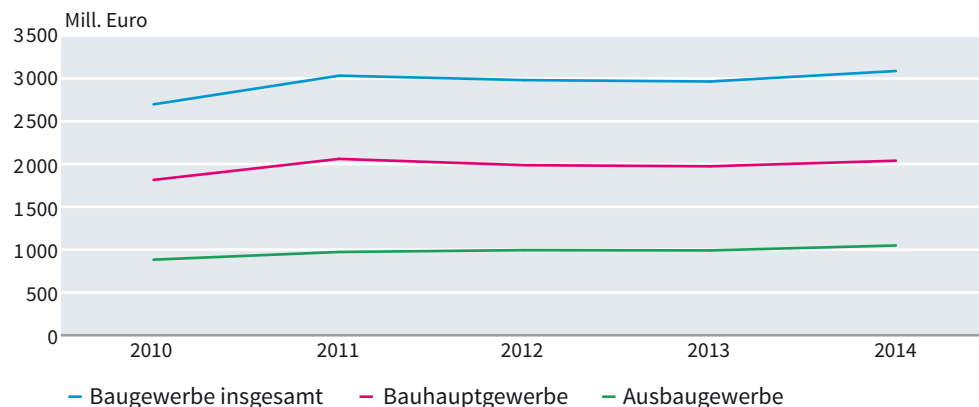


Baugewerbe

Umsatz im Baugewerbe erstmals wieder angestiegen

Im Jahr 2014 haben sich die Umsätze im Baugewerbe erstmals seit 2011 wieder erhöht. Die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten erzielten im Baugewerbe 2014 einen Umsatz von insgesamt 3 087 Mill. Euro. Das war ein Anstieg gegenüber 2013 um 4,1 Prozent bzw. 123 Mill. Euro. Dieser Zuwachs wurde sowohl durch höhere Umsätze im Bauhaupt- als auch im Ausbaugewerbe erreicht. Dabei stieg der Umsatz im Bauhauptgewerbe um 3,3 Prozent und im Ausbaugewerbe um 5,8 Prozent an.

Jahresumsatz im Baugewerbe



Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten ging im Baugewerbe im Jahr 2014 weiter zurück. Insgesamt waren 24,2 Tsd. Personen beschäftigt, 389 Personen bzw. 1,6 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Während die Beschäftigtenzahl im Ausbaugewerbe um 0,5 Prozent anstieg, ging sie im Bauhauptgewerbe um 3,3 Prozent zurück.

**Beschäftigtenzahl
weiter rückläufig**

Baugewerbe

Jahr	Baugewerbe			
	Betriebe ¹⁾	Beschäftigte ¹⁾	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	Personen	Mill. Euro	Euro
2010	572	24 390	2 697	110 595
2011	572	24 423	3 032	124 165
2012	578	24 842	2 981	119 988
2013	572	24 554	2 964	120 732
2014	569	24 165	3 087	127 746

1) Vierteljahresdurchschnitte

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) hat sich deutlich erhöht, da der Umsatz stieg bei gleichzeitigem Beschäftigtenrückgang. Mit einem Wert von 127 746 Euro im Jahr 2014 lag dieser um 5,8 Prozent über dem Produktivitätsniveau des Vorjahres.

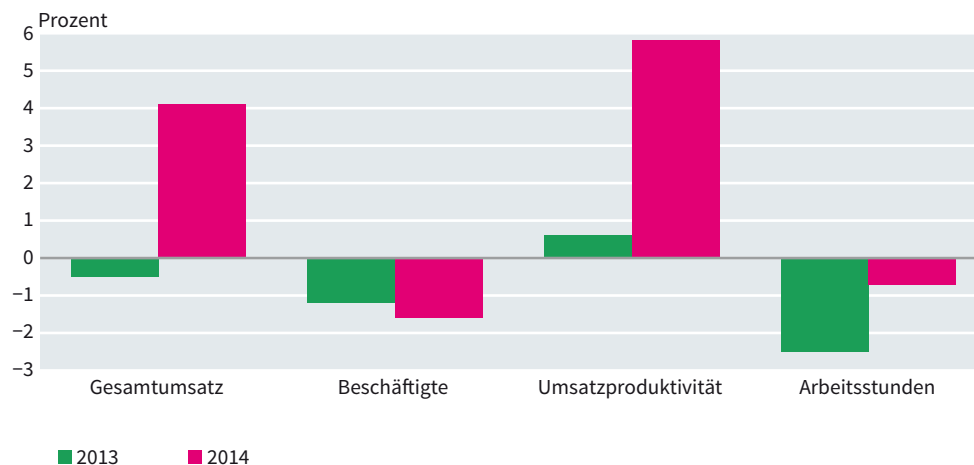
**Produktivitätsniveau
angestiegen**

Mit dem Rückgang der Beschäftigtenzahl gegenüber 2013 war auch ein Rückgang der Zahl der geleisteten Arbeitsstunden verbunden. Im Jahr 2014 wurden 31 382 Tsd. Arbeitsstunden geleistet, 0,7 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Im Bauhauptgewerbe gingen die geleisteten Arbeitsstunden um 1,1 Prozent zurück und die im Ausbaugewerbe um 0,1 Prozent.

**Rückgang der
Arbeitsstunden**

Ausgewählte Merkmale im Thüringer Baugewerbe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr



Regionale Betrachtung

Erfurt – umsatzstärkster Kreis

Im Jahr 2014 nimmt die kreisfreie Stadt Erfurt - als umsatzstärkster Kreis - mit Abstand die Spitzenposition ein. Hier wurden mit 426 Mill. Euro fast 14 Prozent des Thüringer Gesamtumsatzes im Baugewerbe erwirtschaftet. An zweiter Stelle steht der Landkreis Gotha mit 189 Mill. Euro Umsatz und an letzter Stelle der Landkreis Sonneberg mit 35 Mill. Euro Umsatz.

In 14 der 23 Thüringer Kreise hat sich der Umsatz im Baugewerbe gegenüber dem Jahr zuvor erhöht. Steigerungsraten im zweistelligen Bereich erreichten 8 Kreise, darunter konnte die kreisfreie Stadt Jena den höchsten Zuwachs verzeichnen (+27,2 Prozent). In der kreisfreien Stadt Erfurt – dem umsatzstärksten Kreis - stieg der Umsatz leicht an (+0,7 Prozent). Der höchste Umsatzrückgang wurde in der kreisfreien Stadt Eisenach mit –30,0 Prozent ermittelt. Auch der Ilm-Kreis (–19,7 Prozent) und die kreisfreie Stadt Weimar (–19,4 Prozent) mussten Umsatzrückgänge im zweistelligen Bereich verkraften.

Auch bei der Betrachtung der absoluten Umsatzentwicklung gegenüber dem Vorjahr lag die kreisfreie Stadt Jena mit einem Umsatzplus von 40,4 Mill. Euro an erster Stelle. Den höchsten absoluten Umsatzrückgang verzeichnete der Ilm-Kreis mit –29,6 Mill. Euro.

Umsatz im Baugewerbe nach Kreisen

Veränderung 2014 gegenüber dem Vorjahr



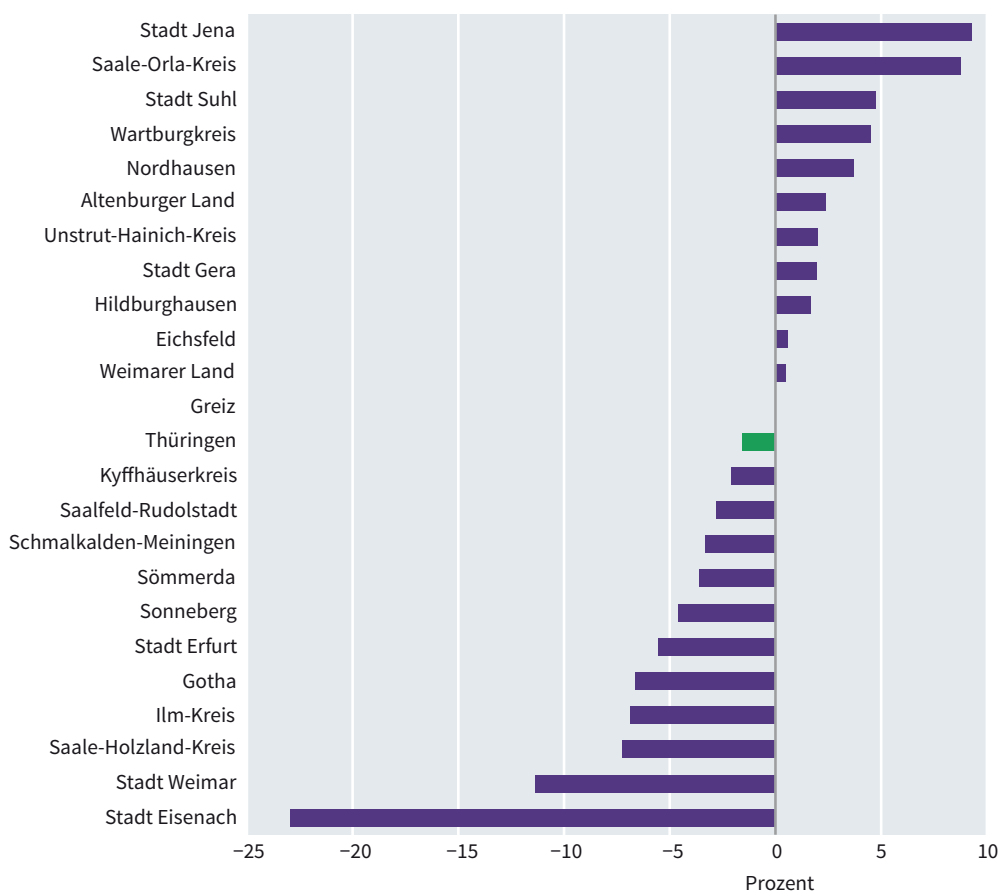
Auch bei der Zahl der Beschäftigten stand die kreisfreie Stadt Erfurt an der Spitze Thüringens. Mit durchschnittlich 2 753 Personen arbeiteten hier 11 Prozent aller Beschäftigten. An zweiter Stelle steht Gotha mit 1 617 Personen gefolgt vom Landkreis Greiz (1 495 Beschäftigte). Die wenigsten Arbeitskräfte wurden in der kreisfreien Stadt Gera (363 Beschäftigte) registriert.

In 11 der 23 Kreise erhöhte sich die Beschäftigtenzahl, die Spannweite reichte von +9,3 Prozent in der kreisfreien Stadt Jena bis +0,5 Prozent im Weimarer Land. Dabei erreichte die kreisfreie Stadt Jena auch den zweithöchsten absoluten Beschäftigtenanstieg aller Thüringer Kreise (+99 Personen). Den höchsten absoluten Wert verzeichnete der Saale-Orla-Kreis mit einem Plus an Arbeitsplätzen von 108. In 3 kreisfreien Städten und 8 Landkreisen verringerte sich die Zahl der beschäftigten Personen. Dabei mussten besonders die zwei kreisfreien Städte Eisenach (–23,0 Prozent) und Weimar (–11,4 Prozent) starke Beschäftigungsrückgänge Kauf nehmen. Bei der Betrachtung des absoluten Arbeitskräfte-rückgangs musste die kreisfreie Stadt Erfurt den mit Abstand höchsten Rückgang (–162 Personen) verkraften. An zweiter Stelle steht die kreisfreie Stadt Eisenach mit einem Beschäftigungsrückgang von 149 Personen.

In 11 Kreisen stieg die Beschäftigtenzahl

Beschäftigte im Baugewerbe nach Kreisen

Veränderung 2014 gegenüber dem Vorjahr



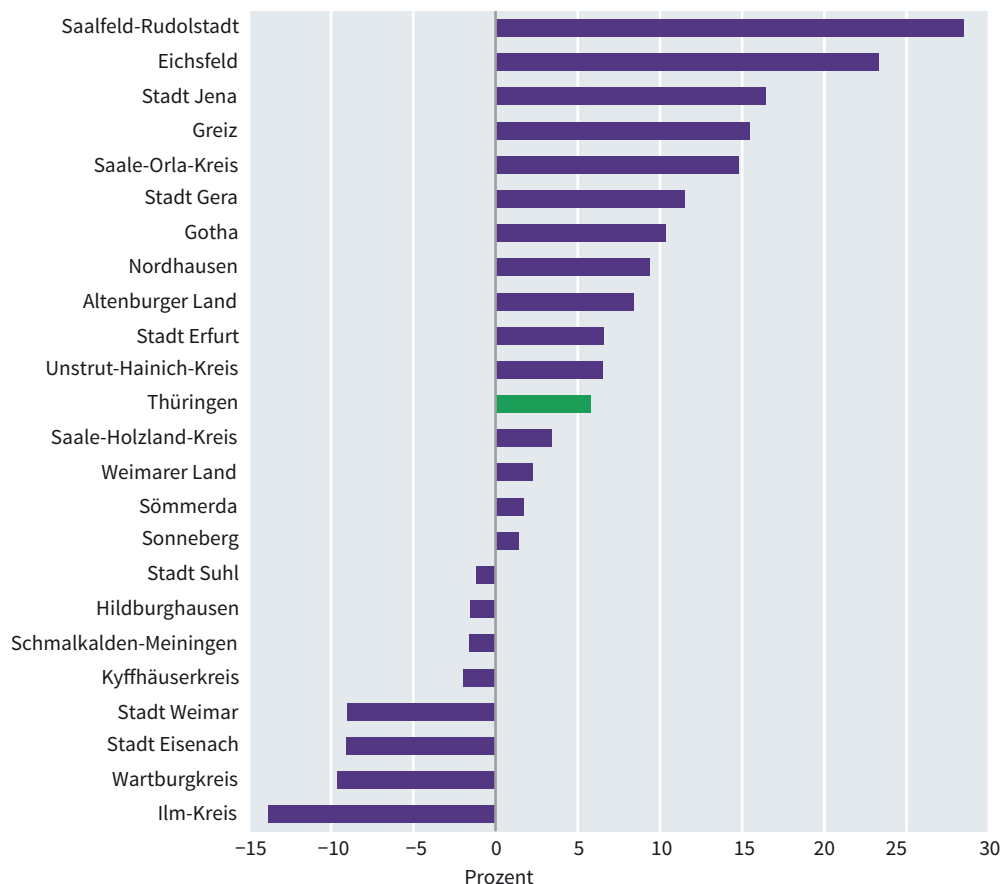
Im Jahr 2014 lag die Umsatzproduktivität im Baugewerbe in 7 Kreisen über dem Niveau Thüringens (127 746 Euro). Im Kreisvergleich erzielte die kreisfreie Stadt Jena einen Spitzenwert von 161 841 Euro, gefolgt vom Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mit 160 188 Euro.

Höchste Umsatzproduktivität in Jena

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Produktivität in mehr als der Hälfte aller Thüringer Kreise. Die Spannweite reichte von +28,5 Prozent im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt bis +1,5 Prozent in Sonneberg. Gleichzeitig erreichte auch der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt die höchste absolute Produktivitätssteigerung (+35 534 Euro). Dagegen ging das Produktivitätsniveau in 3 kreisfreien Städten und 5 Landkreisen zurück. Dabei musste der Ilm-Kreis sowohl den höchsten prozentualen Rückgang (–13,8 Prozent) als auch den höchsten absoluten Rückgang (–18 950 Euro) in Kauf nehmen.

Umsatz je Beschäftigten im Baugewerbe nach Kreisen

Veränderung 2014 gegenüber dem Vorjahr



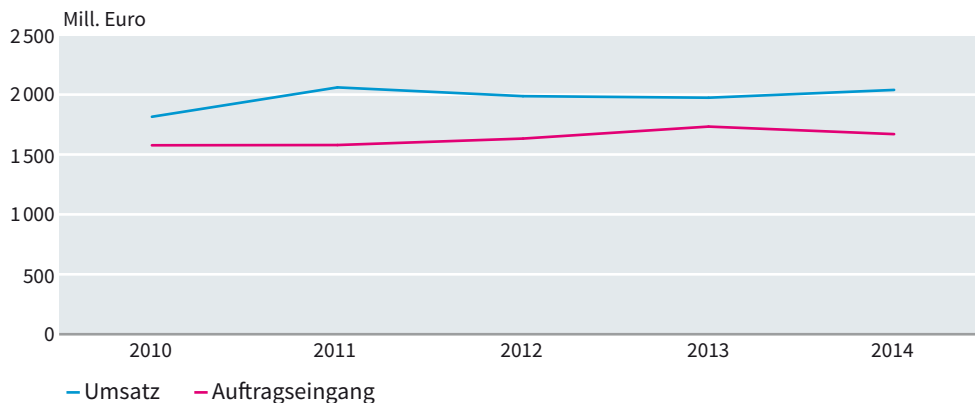
Bauhauptgewerbe

Umsatzanstieg im Bauhauptgewerbe

Von den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bauhauptgewerbe wurde im Jahr 2014 ein Umsatz von 2,0 Mrd. Euro erwirtschaftet, 3,3 Prozent bzw. 65 Mill. Euro mehr als im Jahr zuvor. Damit lässt sich erstmals wieder seit 2011 ein Aufwärtstrend beobachten. Der baugewerbliche Umsatz stieg um 2,8 Prozent auf 2,0 Mrd. Euro. Der Zuwachs wurde sowohl vom Wohnungsbau (+9,0 Prozent) als auch vom gewerblichen Bau (+6,8 Prozent) erzielt. Im öffentlichen und Straßenbau ging dagegen der baugewerbliche Umsatz zurück (– 0,7 Prozent).

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im Jahr 2014 gegenüber dem Jahr zuvor deutlich verschlechtert. Der Auftragseingang sank gegenüber 2013 um 63 Mill. Euro (– 3,6 Prozent) auf 1670 Mill. Euro. Der Rückgang ist allein auf eine geringere wertmäßige Nachfrage von Bauleistungen im gewerblichen Bau (– 17,6 Prozent) zurückzuführen. Im Wohnungsbau (+13,2 Prozent) und im öffentlichen und Straßenbau (+2,9 Prozent) stiegen die Auftragseingänge an.

Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe

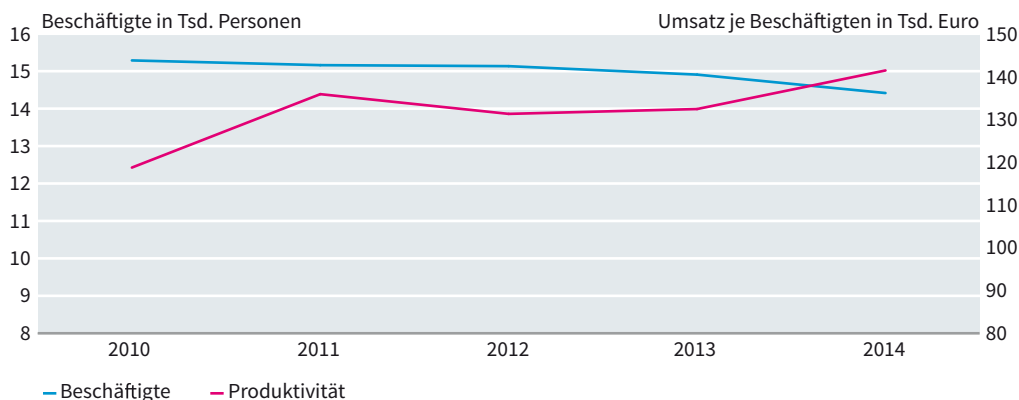


Die Zahl der Beschäftigten ging im Jahr 2014, wie auch schon in den letzten Jahren, weiter zurück. Waren im Jahr 2013 im Monatsdurchschnitt 14 908 Personen beschäftigt, so sank diese Zahl auf 14 416 Beschäftigte im Jahr 2014 (– 3,3 Prozent bzw. – 492 Personen).

Zahl der Beschäftigten ging weiter zurück

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) hat sich im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr um 6,8 Prozent auf 141 417 Euro erhöht, da die Zahl der Arbeitskräfte zurückging und der Umsatz anstieg.

Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Mit dem Rückgang der Beschäftigtenzahl hat sich auch die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden verringert. Mit 18 146 Tsd. Stunden gingen diese gegenüber dem Jahr zuvor um – 1,1 Prozent zurück. Der Rückgang der geleisteten Arbeitsstunden erfolgte im öffentlichen und Straßenbau (– 2,2 Prozent) und im Wohnungsbau (– 0,8 Prozent). Im gewerblichen Bau (+0,6 Prozent) hat sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden dagegen erhöht.

Bauhauptgewerbe

Jahr	Bauhauptgewerbe			
	Betriebe (MD)	Beschäftigte (MD)	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	Personen	Mill. Euro	Euro
2010	312	15 287	1 815	118 722
2011	307	15 161	2 060	135 880
2012	306	15 134	1 987	131 268
2013	304	14 908	1 974	132 399
2014	302	14 416	2 039	141 417

MD – Monatsdurchschnitt

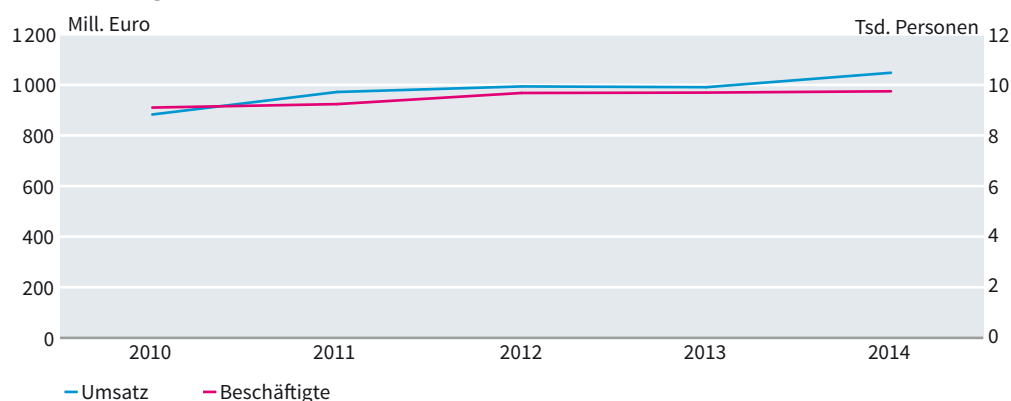
Ausbaugewerbe

Erstmals wieder Umsätze im Ausbaugewerbe im Milliardenbereich

Das Ausbaugewerbe erzielte 2014 einen Gesamtumsatz von 1 048 Mill. Euro, 5,8 Prozent bzw. 57,6 Mill. Euro mehr als 2013. Damit wurde erstmals wieder seit 2001 ein Gesamtumsatz über die Millionengrenze hinaus erwirtschaftet.

Die Zahl der Beschäftigten im Ausbaugewerbe hat sich im vergangenen Jahr das 8. Jahr in Folge erhöht. Waren im Jahr 2013 noch durchschnittlich 9 696 Personen im Ausbaugewerbe beschäftigt, so hat sich diese Zahl im Jahr 2014 auf 9 748 Personen (+0,5 Prozent) erhöht.

Jahresumsatz und durchschnittliche Beschäftigungszahl im Ausbaugewerbe



Produktivität deutlich gestiegen

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) stieg im Jahr 2014 gegenüber dem Jahr zuvor um 5,2 Prozent, da der Umsatz stärker anstieg als die Beschäftigtenzahl. Wurde im Jahr 2013 je Beschäftigten ein Umsatz von 102 178 Euro erbracht, so erhöhte sich diese Leistung auf 107 537 Euro im Jahr 2014.

Im Jahr 2014 wurden im Thüringer Ausbaugewerbe 13 236 Tsd. Arbeitsstunden geleistet. Gegenüber dem Vorjahr ging die Anzahl der Stunden geringfügig zurück (-0,1 Prozent bzw. -17 Tsd. Stunden).

Ausbaugewerbe

Jahr	Ausbaugewerbe			
	Betriebe ¹⁾	Beschäftigte ¹⁾	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	Personen	Mill. Euro	Euro
2010	262	9 104	883	96 946
2011	265	9 241	972	105 230
2012	273	9 681	994	102 690
2013	269	9 696	991	102 178
2014	268	9 748	1 048	107 537

1) Vierteljahresdurchschnitte

Baugenehmigungen

Die Wohnungsbaunachfrage 2014 blieb mit 4 719 genehmigten Anträgen gegenüber dem Jahr zuvor stabil. Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden genehmigten im Wohn- und Nichtwohnbau insgesamt 4 207 Wohnungen, ein Plus von 0,9 Prozent.

Wohnungsbaunachfrage stabil

Im Wohnungsneubau 2014 hatten die Bauherren mit 3 226 Wohnungen 5,5 Prozent bzw. 168 Wohnungen mehr geplant als im Jahr 2013. Die drei Gebäudetypen – Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäuser (Gebäude mit 3 und mehr Wohnungen) – haben sich dabei jedoch unterschiedlich entwickelt. Bei den Mehrfamilienhäusern (ohne Wohnheime) zeigte sich ein Anstieg der Genehmigungszahlen von 8,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im Gegensatz dazu war die Nachfrage bei den Ein- und Zweifamilienhäusern mit –0,6 Prozent und –4,1 Prozent schon im 2. Jahr in Folge leicht rückläufig.

Zahl der Wohnungen in Mehrfamilienhäusern gestiegen

Baugenehmigungen im Wohnungsbau

Gebäudeart	Anzahl der Wohnungen						
	1. Januar bis 31. Dezember						
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Neue Wohngebäude	2 154	2 372	2 168	2 769	2 958	3 058	3 226
davon							
Einfamilienhäuser	1 257	1 367	1 412	1 620	1 702	1 681	1 671
Zweifamilienhäuser	210	212	160	194	204	194	186
Mehrfamilienhäuser (einschl. Wohnheime)	687	793	596	955	1 052	1 183	1 369
Neue Nichtwohngebäude	53	39	28	102	59	113	38
"Baumaßnahmen an bestehenden Wohn- und Nichtwohngebäuden"	518	857	577	762	1 511	1 000	943
Insgesamt	2 725	3 268	2 773	3 633	4 528	4 171	4 207

Die höchste Zahl von Bauvorhaben im Wohnungsneubau meldete die Stadt Jena (473), gefolgt von der Landeshauptstadt Erfurt (326) sowie dem Landkreis Nordhausen (246) und dem Ilm-Kreis mit 229 Bauvorhaben. Schlusslicht ist die kreisfreie Stadt Suhl mit 42 und der Kyffhäuserkreis mit 40 gemeldeten Baugenehmigungen im Wohnungsneubau.

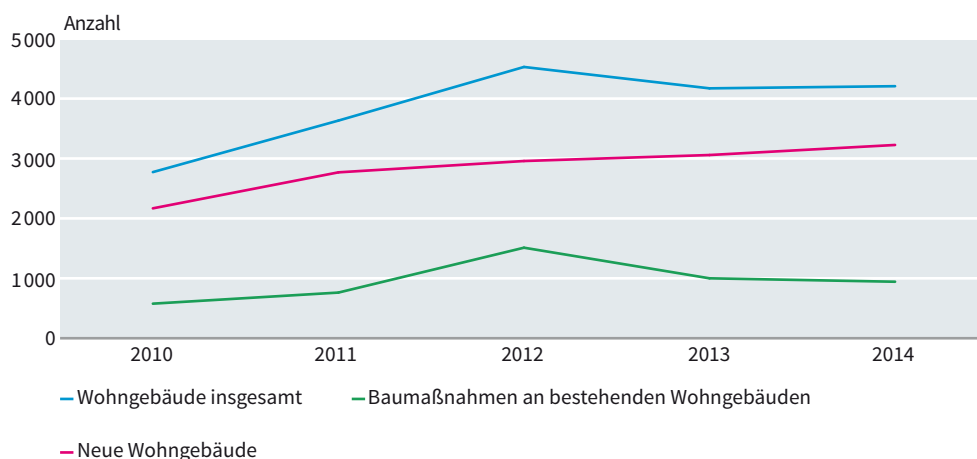
Im territorialen Vergleich der Landkreise und kreisfreien Städte in Thüringen ist die Anzahl der Wohnungen, die in Mehrfamilienhäusern zum Neubau freigegeben wurden, in der Stadt Jena mit 359 Wohnungen am höchsten.

In 864 geplanten neuen Wohngebäuden in Thüringen sollen erneuerbare Energiequellen zur primären Beheizung genutzt werden. Davon werden 721 neue Wohngebäude mit einer Wärmepumpe beheizt und in 143 Neubauten wird die Wärme mit Hilfe von Solarstrahlung, Holz und aus Biomasse genutzt.

46 Prozent der neuen Wohngebäude werden mit erneuerbaren Energiequellen geplant

Konventionelle Energiequellen wie Öl, Gas und Strom sollen in 970 geplanten neuen Wohngebäuden für die Heizung sorgen. Die Beheizung mit Fernwärme wird in 52 geplanten Wohngebäuden zum Einsatz kommen.

Genehmigte Wohnungen in Wohngebäuden



Großhandel

Umsatz im Großhandel ging nominal und real zurück

Der Thüringer Großhandel (einschließlich Handelsvermittlung) musste im Jahr 2014 leichte Umsatzverluste in Kauf nehmen. Nominal (in jeweiligen Preisen) lag der erwirtschaftete Umsatz um 1,5 Prozent niedriger als 2013, real (preisbereinigt) war ein Rückgang um 0,6 Prozent zu verzeichnen.

Im Jahresdurchschnitt waren nach vorläufigen Ergebnissen im Thüringer Großhandel 1,2 Prozent weniger Arbeitskräfte beschäftigt als 2013. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten sank im Jahr 2014 dabei um 5,4 Prozent, während die Zahl der Vollzeitbeschäftigten auf dem Vorjahresniveau lag (+0,1 Prozent).

Im bundesweiten Durchschnitt setzten die deutschen Großhandelsunternehmen im Jahr 2014 nach vorläufigen Ergebnissen nominal 0,2 Prozent weniger um als 2013, die realen Umsätze erreichten ein leichtes Plus von 1,2 Prozent.

Umsatzrückgang in umsatzstärksten Branchen

In den einzelnen Branchen des Thüringer Großhandels verlief die Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung sehr unterschiedlich. Die beiden umsatzstärksten Branchen des Thüringer Großhandels, der Bereich „Sonstiger Großhandel“ (u.a. Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen, Großhandel mit Holz und Baustoffen, Großhandel mit chemischen Erzeugnissen) und der „Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren“ mussten spürbare Umsatzverluste in Kauf nehmen (nominal –6,2 Prozent und real –4,9 Prozent bzw. nominal –3,0 Prozent und real –3,8 Prozent). Das führte zu einer insgesamt negativen Umsatzentwicklung im Thüringer Großhandel.

Alle anderen Bereiche des Thüringer Großhandels konnten im Jahr 2014 ein reales Umsatzplus verbuchen und zum Teil auch für einen Anstieg in der Beschäftigung sorgen. Insbesondere der „Großhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik“ erzielte im Jahr 2014 mit nominal 15,9 Prozent und real 17,4 Prozent einen überdurchschnittlichen Umsatzzuwachs, der sich auch in einem Anstieg der Zahl der Vollbeschäftigten widerspiegelt (+7,4 Prozent). Auch der Bereich der Handelsvermittlung (u.a. Tätigkeiten von Handelsvertretern, Handelsmakler und anderer Großhändler, die im Namen und auf Rechnung anderer Handel treiben) konnte im Jahr 2014 ein positives Umsatzergebnis (nominal 6,5 Prozent, real 6,0 Prozent) erzielen, der aber mit einer starken Abnahme in der Teilzeitbeschäftigung einhergeht (–26,3 Prozent). Hierbei ist zu beachten, dass die Handelsvermittlung lediglich einen Anteil von 1,0 Prozent am Gesamtumsatz ausmacht.

Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Großhandel

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Januar bis Dezember 2014				
	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2010)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
	Veränderung gegenüber Januar bis Dezember 2013 in Prozent				
Großhandel					
einschl. Handelsvermittlung; (ohne Kfz-Handel)	-0,6	-1,5	-1,2	0,1	-5,4
davon					
Handelsvermittlung	6,0	6,5	-10,9	1,0	-26,3
Großhandel	-0,9	-1,9	0,1	0,0	0,6
davon					
mit landwirtschaftlichen Grund- stoffen und lebenden Tieren	7,6	-1,4	4,1	3,2	6,7
mit Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	-3,8	-3,0	-0,7	-1,5	1,6
mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	5,8	6,4	0,1	-0,3	1,1
mit Geräten d. Informations- u. Kommunikationstechnik	17,4	15,9	8,1	7,4	11,7
mit sonstigen Maschinen, Aus- rüstungen und Zubehör	0,4	1,0	2,1	1,6	5,2
sonstiger Großhandel	-4,9	-6,2	-1,0	-1,2	0,1
ohne ausgeprägten Schwerpunkt	1,4	-0,8	-1,2	2,6	-9,1

Bei der Auswertung ist zu beachten, dass außergewöhnliche Unternehmensvorgänge (z.B. kurzfristige Großaufträge, Unternehmenszusammenschlüsse) die monatlichen Ergebnisse maßgeblich beeinflussen können. Bei dieser Konjunkturstatistik ist außerdem zu bemerken, dass die Ergebnisse für den laufenden Monat anhand später eingehender Meldungen noch laufend korrigiert werden und somit die Zahlen als vorläufig anzusehen sind.

Einzelhandel

Der Thüringer Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) konnte im Jahr 2014 nach vorläufigen Ergebnissen einen nominalen Umsatzzuwachs (zu jeweiligen Preisen) von zwei Prozent erzielen. Der reale Umsatz (d. h. unter Ausschaltung der Preisentwicklung), lag um 1,4 Prozent über dem Vorjahresniveau. Die Zahl der Beschäftigten lag insgesamt 0,5 Prozent über dem im Vorjahr erreichten Wert. Dabei stieg sowohl die Zahl der Vollzeitbeschäftigten (+0,3 Prozent) als auch die Zahl der Teilzeitbeschäftigten (+0,7 Prozent).

Im bundesweiten Durchschnitt stiegen die Einzelhandelsumsätze im Jahr 2014 nach vorläufigen Ergebnissen nominal um 1,7 Prozent und real um 1,4 Prozent.

In den Branchen des Thüringer Einzelhandels verlief die Umsatzentwicklung im Jahr 2014 sehr unterschiedlich.

Eine günstige Entwicklung verbuchte u.a. der Einzelhandel mit Informations- und Kommunikationstechnik mit einem Umsatzplus nominal von 2,1 Prozent und einem realen Umsatzplus von 7,3 Prozent. In diesem Bereich hat insbesondere der Einzelhandel mit Telekommunikationsgeräten zugelegt (nominal +12,4 Prozent, real +21,3 Prozent).

**Im Einzelhandel
Umsatzzuwachs und
steigende Beschäftig-
tenzahlen**

Auch im „Einzelhandel mit sonstigen Gütern“ (zu dem u.a. der Facheinzelhandel mit Bekleidung, der Facheinzelhandel mit kosmetischen Erzeugnissen und die Augenoptiker gehören) stiegen die Umsätze im Jahr 2014 um nominal 2,9 Prozent und real um 1,2 Prozent. Hier konnten insbesondere die Augenoptiker deutliche Umsatzzuwächse erzielen (nominal +14 Prozent, real +12,7 Prozent).

Branche „Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen, weiter auf Vormarsch

Sehr auffällig ist im Jahr 2014 der weitere Vormarsch des „Einzelhandels nicht in Verkaufsräumen“, hier insbesondere der Internet- und Versandhandel (nominal +45,9 Prozent, real +46,6 Prozent). Zu beachten ist hierbei, dass der Internet- und Versandhandel seine Sortimente in den letzten Jahren erheblich ausgedehnt hat. Zudem nutzen immer mehr Einzelhändler mehrere Vertriebswege gleichzeitig, um Kunden zu erreichen.

Eine ungünstige Umsatzentwicklung nahm im Jahr 2014 der „Einzelhandel mit Motorkraftstoffen“. Die Umsätze der Tankstellen lagen - auch bedingt durch die Preisentwicklung - nominal um 10,2 Prozent niedriger als im Jahr zuvor, das reale Umsatzminus betrug hier 7,1 Prozent.

Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel ¹⁾

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Januar bis Dezember 2014				
	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2010)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
	Veränderung gegenüber Januar bis Dezember 2013 in Prozent				
Einzelhandel insgesamt	1,4	2,0	0,5	0,3	0,7
(ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)					
darunter					
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ^{2) 3)}	0,0	1,0	0,9	1,0	0,8
Einzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. ²⁾	-1,3	0,7	3,8	0,9	7,2
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	-7,1	-10,2	-3,9	-5,5	-1,3
Einzelhandel mit Geräten der Informations- u. Kommunikationstechnik ²⁾	7,3	2,1	-0,5	-1,6	3,4
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ²⁾	-1,8	-1,2	-5,0	-1,5	-9,1
Einzelhandel mit sonstigen Gütern ^{2) 4)}	1,2	2,9	1,0	0,5	1,3
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten ⁵⁾	30,9	26,5	8,6	4,7	17,1

1) vorläufige Ergebnisse

2) in Verkaufsräumen

3) z.B. Supermärkte, Kaufhäuser, Verbrauchermärkte

4) z.B. Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen, Lederwaren, Schmuck; Augenoptiker, Apotheken

5) z.B. Brennstoffhandel, Versand- und Internethandel

Gastgewerbe

Gastgewerbe verbuchte erstmals seit Jahren wieder ein Umsatzplus

Die Unternehmen des Thüringer Gastgewerbes erhöhten ihren Umsatz im Jahr 2014 nach vorläufigen Ergebnissen real (preisbereinigt) um ein Prozent. Nominal (zu jeweiligen Preisen) stiegen die Umsätze im Jahresvergleich um 3,2 Prozent. Damit wurde erstmals seit Jahren wieder ein Umsatzplus im Gastgewerbe verbucht.

Allerdings baute das Gastgewerbe weiter Personal ab. Das Beschäftigtenniveau lag etwas unter dem Niveau von 2013 (-0,8 Prozent), die Zahl der Vollzeitbeschäftigten sank im

Jahr 2014 um 3,2 Prozent, während die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 1,4 Prozent leicht anstieg.

Die Unternehmen des Gastgewerbes in Deutschland setzten nach vorläufigen Ergebnissen im Jahr 2014 ebenfalls real ein Prozent und nominal 3,2 Prozent mehr um als im Jahr 2013.

Das Thüringer Beherbergungsgewerbe lag in seiner realen Umsatzentwicklung im Jahr 2014 auf Vorjahresniveau (-0,1 Prozent), konnte aber nominal leicht zulegen (+2,1 Prozent). Die Zahl der Beschäftigten stieg im Beherbergungsgewerbe im Jahresvergleich zu 2013 leicht an (+0,9 Prozent). Hier sank die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um zwei Prozent, während die Teilzeitbeschäftigung um 7,1 Prozent überdurchschnittlich anstieg.

Die Thüringer Gastronomie erreichte im Vergleich zu 2013 ein deutlicheres Umsatzplus. Sowohl real (+1,6 Prozent) als auch nominal (+3,8 Prozent) konnte die Gastronomie im Jahr 2014 einen Umsatzzuwachs erzielen.

Gegenüber 2013 deutliches Umsatzplus im Bereich Gastronomie

Insbesondere in den Restaurants, Gaststätten und Cafés konnte eine positive Umsatzentwicklung erreicht werden (real +2,6 Prozent, nominal +4,9 Prozent). Allerdings sank auch hier die Vollzeitbeschäftigung (-5,3 Prozent), während die Zahl der Teilzeitbeschäftigten im Vergleich nur leicht anstieg (+1,8 Prozent). Auch die Caterer und Verpflegungsdienstleister konnten im Jahr 2014 ein positives Umsatzergebnis (real: +0,8 Prozent, nominal: +2,7 Prozent) bei nahezu gleicher Beschäftigung erzielen.

Eine rückläufige Entwicklung nahm die getränkebasierte Gastronomie (Ausschank von Getränken in Schankwirtschaften, Trinkhallen etc.), hier gab es sowohl in den Umsatz- als auch in den Beschäftigtenzahlen im Jahr 2014 einen deutlichen Rückgang. Insbesondere die Diskotheken und Tanzlokale mussten im Jahr 2014 erhebliche Umsatzeinbußen in Kauf nehmen (real: -27,7 Prozent, nominal: -26,3 Prozent).

Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Gastgewerbe

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Januar bis Dezember 2014				
	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2010)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
	Veränderung gegenüber Januar bis Dezember 2013 in Prozent				
Gastgewerbeinsgesamt	1,0	3,2	−0,8	−3,2	1,4
davon					
Beherbergung	−0,1	2,1	0,9	−2,0	7,1
darunter					
Hotels,Gasthöfe,Pensionen	−0,2	2,0	0,5	−2,3	7,0
Gastronomie	1,6	3,8	−1,5	−3,9	0,2
davon					
Restaurants,Gaststättenusw.	2,6	4,9	−1,4	−5,3	1,8
Catereru.Erbring.v.Verpflegungsleis tungen	0,8	2,7	−1,1	0,4	−2,0
AusschankvonGetränken	−7,0	−5,0	−5,1	−7,5	−3,9

Beherbergungswesen

Die Thüringer Beherbergungsstätten mit zehn und mehr Betten und Campingplätze mit zehn und mehr Stellplätzen verzeichneten im Jahr 2014 ein Gäste- und Übernachtungs-

Thüringer Tourismus mit Rekordwerten

plus. Die Zahl der Gästeankünfte lag mit knapp 3,7 Millionen um 2,0 Prozent höher als 2013 und erreichte einen neuen Rekordwert. Auch die Zahl von 9,8 Millionen Übernachtungen (+ 3,0 Prozent) wurde in Thüringen bislang in einem Jahr noch nicht erreicht. Die Verweildauer pro Gast blieb mit durchschnittlich 2,7 Tagen im Vergleich zum Jahr zuvor auf einem konstanten Niveau.

Auch deutschlandweit stieg im Jahr 2014 sowohl die Zahl der Gäste (+3,6 Prozent) als auch die Zahl der Übernachtungen (+3,0 Prozent) an. Mit 424,0 Millionen Übernachtungen wurde auch hier ein neuer Rekordwert erreicht. Dabei entfielen 75,6 Mill. auf ausländische Gäste und 348,5 Millionen auf inländische Gäste. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast lag mit 2,6 Tagen leicht unter dem Thüringenwert.

Gäste aus den Niederlanden am stärksten vertreten

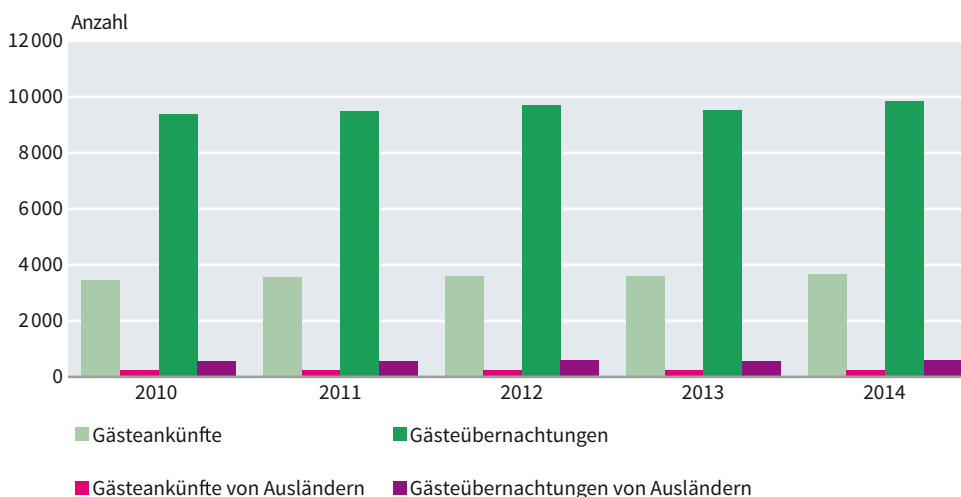
Aus dem Ausland kamen im Jahr 2014 rund 248 Tausend Gäste in den Freistaat (+5,7 Prozent). Das waren 6,8 Prozent aller Gäste. Nach Herkunftsländern am stärksten vertreten waren dabei die Gäste aus den Niederlanden mit fast 42 Tausend Ankünften (+4,7 Prozent), gefolgt von den Gästen aus der Schweiz mit 20 Tausend Ankünften (+3,6 Prozent), Österreich mit 18 Tausend Ankünften (+0,4 Prozent) und Polen mit 14 Tausend Ankünften (+5,3 Prozent). Auch die Gästezahlen aus der Tschechischen Republik und Ungarn, den skandinavischen Ländern, aus China und Südkorea lassen auf ein gewachsenes Interesse an Thüringen und seinen Sehenswürdigkeiten schließen.

Die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste stieg im Vergleich zum Jahr 2013 um 5,8 Prozent auf 596 Tausend. Die ausländischen Gäste verweilen in Thüringen mit durchschnittlich 2,4 Tagen kürzer als die inländischen Gäste (2,7 Tage).

Die etwa 63 Tausend Gästebetten, die im Jahr 2014 in den Thüringer Beherbergungsstätten mit zehn und mehr Betten angeboten wurden, waren im Durchschnitt zu 39,5 Prozent ausgelastet. Zwischen den einzelnen Reisegebieten sind dabei deutliche Unterschiede zu beobachten. Die Spannweite reicht von 47,8 Prozent im Reisegebiet Saaleland bis 28,2 Prozent im Südharz.

In sieben der zehn Thüringer Reisegebiete konnte im Jahr 2014 hinsichtlich der Gäste- und Übernachtungszahlen eine positive Bilanz gezogen werden. Deutliche Zuwächse erreichten dabei der Südharz und das Thüringer Vogtland. Das Reisegebiet „Übriges Thüringen“ (zu dem die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes gehören) hatte einen Anstieg der Gästezahlen aber bei den Übernachtungszahlen geringfügige Einbußen. Die Thüringer Rhön und das Eichsfeld mussten hingegen Rückgänge bei den Gästeankünften und Übernachtungen in Kauf nehmen.

Gästeankünfte und Übernachtungen (einschließlich Camping)



Ankünfte und Übernachtungen (einschl. Camping) 2014 nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	Insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	Insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Eichsfeld	126 257	-1,6	365 290	-2,2	2,9
Hainich	138 671	3,5	466 791	5,1	3,4
Kyffhäuser	86 150	2,9	309 701	4,3	3,6
Saaleland	113 472	4,4	415 100	3,2	3,7
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	1 158 693	3,0	2 091 802	2,1	1,8
Südharz	78 521	8,5	191 736	8,7	2,4
Thüringer Rhön	115 182	-6,0	459 848	-0,6	4,0
Thüringer Vogtland	183 530	6,5	353 628	8,7	1,9
Thüringer Wald	1 380 356	1,0	4 325 932	4,1	3,1
Übriges Thüringen ¹⁾	281 773	1,3	844 696	-0,6	3,0
Thüringen	3 662 605	2,0	9 824 524	3,0	2,7
davon					
Bundesrepublik Deutschland	3 414 535	1,7	9 228 757	2,9	2,7
anderer Wohnsitz	248 070	5,7	595 767	5,8	2,4

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Gewerbeanzeigen

In Thüringen gab es im Jahr 2014 so wenig Gewerbeanzeigen wie noch nie. Gegenüber 2013 gab es sowohl weniger Gewerbeanmeldungen als auch weniger Gewerbeabmeldungen.

Bisher niedrigste Zahl der Gewerbeanzeigen

Die Anzahl der Anmeldungen verringerte sich um 1 272 bzw. 9,1 Prozent auf 12 766 Anzeigen. Vier Fünftel aller Gewerbeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen, bei denen es sich überwiegend um Kleinunternehmen und Nebenerwerbe handelte. Rund 28 Prozent waren Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz, wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

Die Zahl der Neugründungen ging gegenüber 2013 um 9,9 Prozent auf 10 219 zurück.

Bei den Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetrieben ist ein Rückgang der Meldungen um 919 Anträge bzw. 11,1 Prozent auf 7 333 Anträge zu verzeichnen. Die Betriebsgründungen gingen um 207 Anmeldungen (-6,7 Prozent) auf 2 886 Anzeigen zurück.

Anzahl der Betriebsgründungen ging zurück

Die anderen Gewerbeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Die Anzahl der Gewerbeabmeldungen verringerte sich gegenüber dem Jahr zuvor um 365 auf 15 014 Anzeigen (-2,4 Prozent).

Hauptgrund für die 15 014 Gewerbeabmeldungen war 2014 mit rund 80 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes, davon 8 828 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 3 310 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Die Anzahl der vollständigen Aufgaben blieb um 133 Anträge (-1,1 Prozent) unter dem Vorjahresniveau. Das waren 118 Stilllegungen bei Kleinunternehmen und aus Nebenerwerb (-1,3 Prozent) sowie 15 Betriebsaufgaben (-0,5 Prozent) weniger als im Vorjahreszeitraum.

Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Gewerbeanzeigen

Jahr	Gewerbeanmeldungen		Gewerbeabmeldungen		Gewerbeab- meldungen je 100 Gewerbe- anmeldungen	Saldo aus Neuerrich- tungen und Aufgaben
	Insgesamt	dar.: Neuerrich- tungen	Insgesamt	dar.: Aufgaben		
	Anzahl					
2010	17 158	14 544	16 640	13 599	97	945
2011	15 695	13 148	15 741	12 873	100	275
2012	14 037	11 595	15 861	13 101	113	- 1506
2013	14 038	11 541	15 379	12 499	110	- 958
2014	12 766	10 345	15 014	12 329	118	- 1984

Im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen gab es die meisten An- und Abmeldungen

Die meiste Bewegung gab es im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Hier wurden 2 983 Gewerbe an- und 3 774 Gewerbe abgemeldet. Zahlreiche Gewerbeanzeigen gab es auch bei den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Garten- und Landschaftsbau, Gebäudebetreuung, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter. Hier wurden 1 686 Gewerbe an- und 1 926 Gewerbe abgemeldet.

9 949 Anmeldungen stammten von Einzelunternehmen und 1 786 von Gesellschaften mit beschränkter Haftung einschließlich Unternehmensgesellschaften (haftungsbeschränkt) sowie 542 von Gesellschaften des bürgerlichen Rechts. Anzeigen für andere Rechtsformen spielten eine eher untergeordnete Rolle.

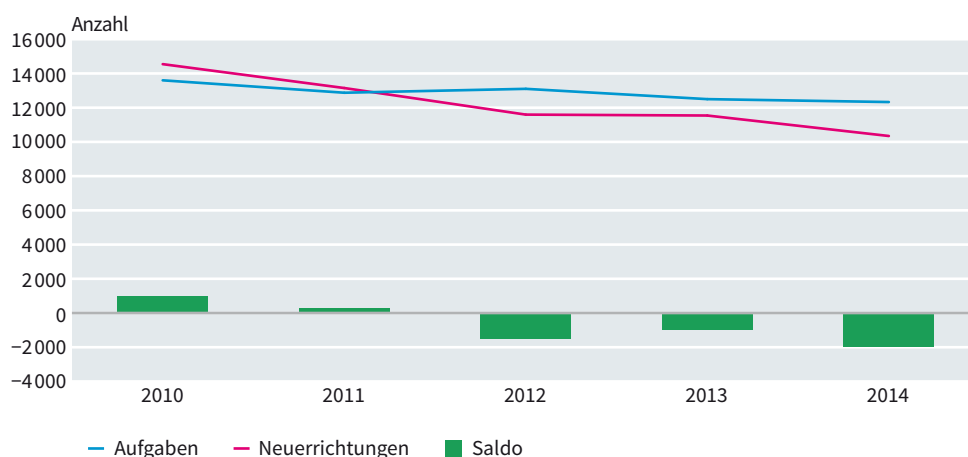
Mehr als ein Drittel der Einzelunternehmen wurden von Frauen angemeldet, 6,9 Prozent weniger als im Jahr 2013.

Knapp 90 Prozent aller Einzelunternehmen wurden 2014 von Deutschen angemeldet. Lediglich 1 005 Einzelunternehmer, die ein Gewerbe angemeldet haben, stammen aus dem Ausland, hier vor allem aus Rumänien (194), Bulgarien (134) und der Türkei (84).

Zahl der Gewerbeanmeldungen je 10 000 Einwohner in der Stadt Erfurt am höchsten

In Thüringen kamen im vergangenen Jahr auf 10 000 Einwohner 59 Gewerbeanmeldungen und 69 Gewerbeabmeldungen. Regional betrachtet, gab es jedoch erhebliche Unterschiede. Die meisten Gewerbe je 10 000 Einwohner wurden in den Städten Erfurt (87) sowie Jena und Suhl mit je 73 Anmeldungen angezeigt und die wenigsten im Altenburger Land (41) und im Kyffhäuserkreis (45). Die geringste Anzahl der Abmeldungen gab es im Wartburgkreis und im Kyffhäuserkreis mit jeweils 54 Anzeigen je 10 000 Einwohner, die meisten Abmeldungen in den Städten Suhl (100) und Erfurt (95).

Gewerbeanzeigen



Insolvenzen

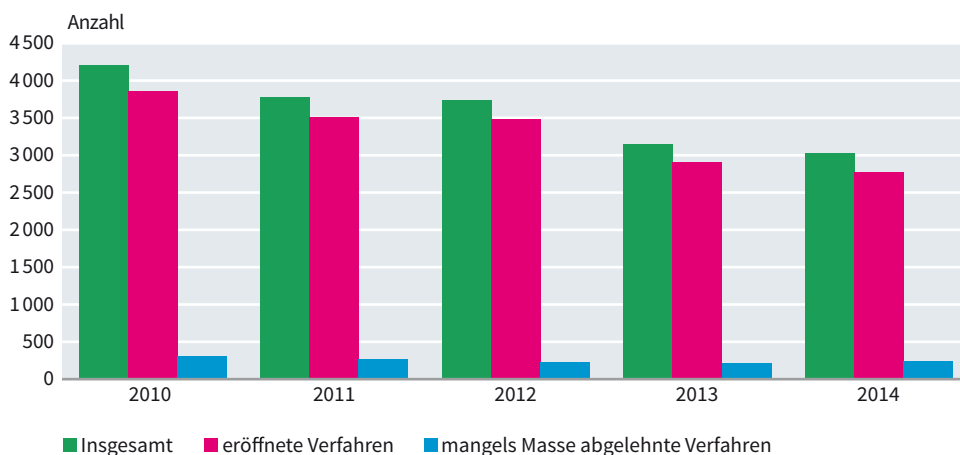
Die Thüringer Amtsgerichte entschieden im Jahr 2014 über 3028 Insolvenzverfahren. Davon entfielen 14,6 Prozent auf Unternehmen und 85,4 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe).

Damit ging die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren im Vergleich mit dem Jahr zuvor um 114 Anträge bzw. 3,6 Prozent zurück. Weniger Insolvenzen hatte es - seit Einführung der neuen Insolvenzordnung im Jahr 2001 - zuletzt im Jahr 2003 gegeben (2970 Anträge).

Zahl der Insolvenzverfahren ging weiterhin zurück

2772 Verfahren bzw. 91,5 Prozent aller Insolvenzanträge wurden eröffnet. 237 Verfahren bzw. 7,8 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 19 Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Insolvenzen



Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf insgesamt rund 540 Millionen Euro (2013: 467 Mill. Euro). Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 178 Tausend Euro aus.

2014 gab es mit 441 Unternehmensinsolvenzen eine weniger als 2013. Im Zeitraum von 2002 bis 2014 ist es der niedrigste Wert. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 2372 Arbeitnehmer.

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 84 Verfahren im Baugewerbe, gefolgt vom Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 72 Verfahren und dem Verarbeitenden Gewerbe mit 69 Verfahren. Gegenüber 2013 reduzierte sich die Anzahl der Insolvenzen im Baugewerbe um sechs Verfahren und im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen um acht Verfahren. Im Verarbeitenden Gewerbe wurde ein Zuwachs um elf Verfahren verzeichnet.

Die meisten Unternehmensinsolvenzen weiterhin im Baugewerbe

Nach Rechtsformen betrachtet mussten im Jahr 2014 am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (219) und Einzelunternehmen (164) Insolvenz anmelden.

Bei den übrigen Schuldnern wurden 2587 Verfahren gemeldet. Das entsprach einem Rückgang um 113 Verfahren bzw. 4,2 Prozent im Vergleich zum Jahr 2013. Weniger Insolvenzen hatte es zuletzt im Jahr 2004 gegeben (2191 Verfahren).

Von 1892 privaten Verbrauchern wurde im Jahr 2014 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen. Das waren 92 Verfahren bzw. 4,6 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

Weitere 636 Verfahren betrafen ehemals selbständig Tätige, die die erneute Aufnahme eines früheren Insolvenzverfahrens beantragten. Im Jahr 2013 waren es 659 Verfahren.

Die meisten Insolvenzen je 100 000 Einwohner im Landkreis Sonneberg

Mit 153 Insolvenzfällen je 100 000 Einwohner wurde in den kreisfreien Städten des Freistaates öfter der Gang zum Insolvenzgericht angetreten als in den Landkreisen (135 Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner). Die meisten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner wurden im Landkreis Sonneberg (200) sowie in den Städten Erfurt und Suhl mit je 184 Insolvenzfällen registriert. Die wenigsten Fälle wurden in der Stadt Jena (90), im Wartburgkreis (104) sowie im Landkreis Schmalkalden-Meiningen und im Saale-Holzland-Kreis mit je 101 Insolvenzfällen festgestellt.

Insolvenzen

Kategorie	2013	2014	Zu- bzw. Abnahme
	Anzahl		Prozent
Insolvenzen insgesamt	3 142	3 028	- 3,6
Unternehmensinsolvenzen insgesamt	442	441	- 0,2
Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen ¹⁾			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4	5	25,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	–	–	–
Verarbeitendes Gewerbe	58	69	19,0
Energieversorgung	3	3	0
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	4	–	–
Baugewerbe	90	84	- 6,7
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	80	72	- 10,0
Verkehr und Lagerei	25	19	- 24,0
Gastgewerbe	32	33	3,1
Information und Kommunikation	6	7	16,7
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	7	8	14,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	18	21	16,7
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	44	39	- 11,4
Erbringung von sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	32	37	15,6
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	–	–	–
Erziehung und Unterricht	8	4	- 50,0
Gesundheits- und Sozialwesen	12	6	- 50,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung	9	10	11,1
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	10	24	140,0
Übrige Schuldner			
Übrige Schuldner insgesamt	2 700	2 587	- 4,2
Natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	21	21	0,0
Ehemals selbständig Tätige	659	636	- 3,5
Private Verbraucher	1 984	1 892	- 4,6
Nachlässe	36	38	5,6

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

Preisindex

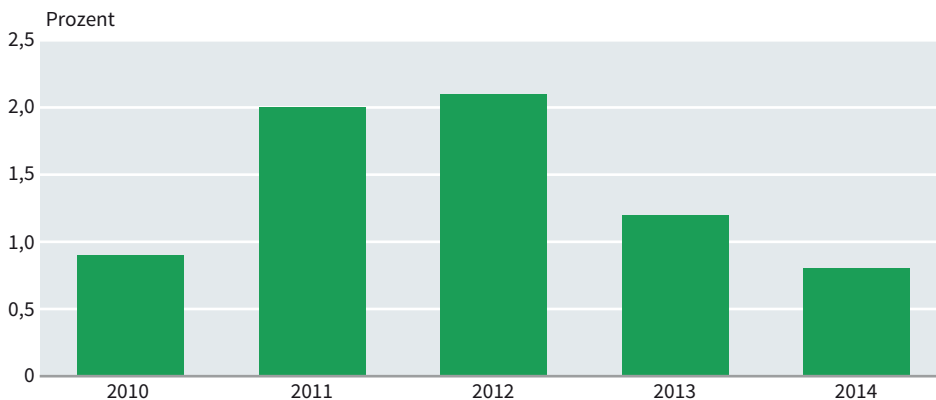
Der Verbraucherpreisindex (Basis: 2010=100) erreichte im Jahr 2014 einen Durchschnittswert von 106,2. Die Jahresteuierungsrate betrug 0,8 Prozent und war damit niedriger als im Vorjahr (im Jahr 2013 lag die Jahresteuierungsrate bei 1,2 Prozent).

**Jahresteuierungsrate
hat sich verringert**

Günstig entwickelten sich die Heizölpreise (–7,6 Prozent), technische Güter wie z. B. Telefone u.a. Geräte für die Kommunikation (–7,6 Prozent), Foto- und Filmausrüstungen (–6,2 Prozent) oder elektrische Haushaltsgroßgeräte (–4,0 Prozent) sowie im Bereich der Nahrungsmittel das Gemüse (–3,3 Prozent).

Deutliche Preissteigerungen wiesen insbesondere Dienstleistungen und darunter die Reparaturleistungen an Haushaltsgroßgeräten (12,3 Prozent) oder die Reparaturleistungen an Audio-, Foto-, bzw. IT-Geräten (8,2 Prozent) sowie die Friseurdienstleistungen (8,3 Prozent) aus.

Durchschnittliche Jahresteuierungsrate



Monatlich schwankte die Jahresteuierungsrate im Jahr 2014 zwischen 0,1 Prozent und 1,1 Prozent.

Bei der Betrachtung nach Hauptgruppen wurden Preisrückgänge gegenüber 2013 in den Bereichen Nachrichtenübermittlung (–1,3 Prozent) und Bekleidung und Schuhe (–0,8 Prozent) verzeichnet.

**Preisrückgänge in
2 der 12 Hauptgruppen**

Preiserhöhungen mussten dagegen 9 Hauptgruppen verzeichnen, darunter die höchsten in den Hauptgruppen alkoholische Getränke und Tabakwaren (+2,3 Prozent), Bildungswesen (+2,2 Prozent) und Gesundheitspflege (+2,1 Prozent).

In der Hauptgruppe Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör blieb der Preis im Jahresdurchschnitt gegenüber 2013 konstant.

Jahresteuerrate

Hauptgruppe	Durchschnittliche Jahresteuerrate				
	2010	2011	2012	2013	2014
Gesamtindex	0,9	2,0	2,1	1,2	0,8
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1,0	3,5	3,8	4,4	0,6
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	0,6	3,5	3,2	1,5	2,3
Bekleidung und Schuhe	2,2	1,8	2,8	0,8	-0,8
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe	0,5	2,2	2,0	1,3	0,3
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	-0,6	0,6	0,9	0,6	0,0
Gesundheitspflege	0,5	0,4	2,5	-3,8	2,1
Verkehr	3,8	4,2	2,9	-0,2	0,1
Nachrichtenübermittlung	-2,2	-3,6	-1,7	-1,5	-1,3
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	-0,1	0,3	0,4	2,6	1,7
Bildungswesen	0,9	3,1	2,9	3,0	2,2
Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	0,7	1,6	2,5	2,4	1,8
Andere Waren und Dienstleistungen	1,2	1,9	1,1	1,2	1,8

Arbeitsmarkt

**Arbeitslosenzahl weiter
deutlich gesunken**

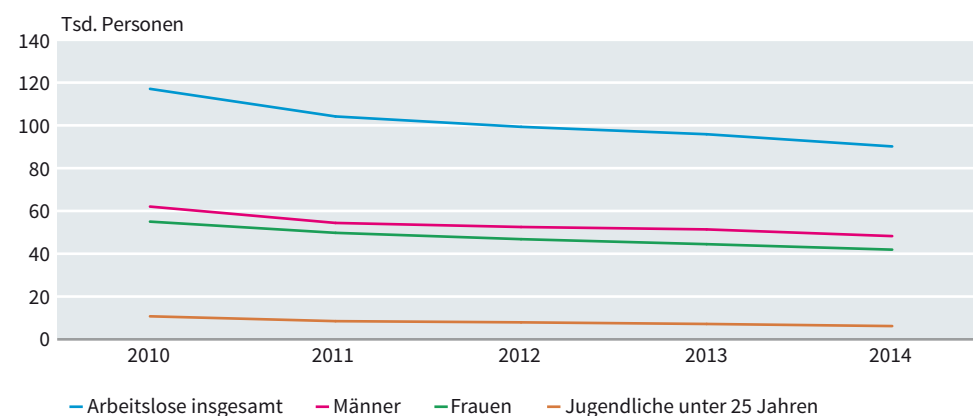
Im Jahresdurchschnitt 2014 wurden 90 160 Arbeitslose registriert. Damit ging die Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vorjahr weiter deutlich zurück (-5,9 Prozent bzw. -5 698 Personen). Der Rückgang der Arbeitslosenzahl erfolgte im Jahr 2014 sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen. Während sich die Zahl der arbeitslosen Männer um 3 136 Personen bzw. 6,1 Prozent auf 48 245 Personen verringerte, sank die Zahl der arbeitslosen Frauen um 2 562 Personen bzw. 5,8 Prozent auf 41 915 Personen.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt blieb gegenüber 2013 mit durchschnittlich 46,5 Prozent fast konstant (2013: 46,4 Prozent).

**Zahl der arbeitslosen
Jugendlichen stark
gesunken**

Unter den Arbeitslosen befanden sich im Jahresdurchschnitt 2014 insgesamt 6 192 Jugendliche unter 25 Jahren. Deren Zahl war im Vergleich zu 2013 ebenfalls deutlich gesunken (-992 Personen bzw. -13,8 Prozent).

Ausgewählte Arbeitsmarktdaten im Jahresdurchschnitt



Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) betrug im Jahr 2014 durchschnittlich 7,8 Prozent und war damit um 0,4 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote lag sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen bei 7,8 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr ging sie bei den Männern um 0,5 Prozentpunkte zurück und bei den Frauen um 0,4 Prozentpunkte. Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre war im Jahr 2014 mit 6,6 Prozent um 0,4 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr.

**Arbeitslosenquote
weiter rückläufig**

Arbeitsmarkt

Jahr	Arbeitslose insgesamt	davon		Jugendliche unter 25 Jahren	Arbeitslosenquote insgesamt (in %)
		Männer	Frauen		
2010	117 069	62 050	55 019	10 760	9,8
2011	104 174	54 401	49 773	8 495	8,8
2012	99 316	52 502	46 814	7 938	8,5
2013	95 858	51 381	44 478	7 184	8,2
2014	90 160	48 245	41 915	6 192	7,8



Harald Hagn
Referat Veröffentlichungen, Auskunftsdienst, Analysen,
Bibliothek, Archiv

Telefon: 0361 37-84 110

E-Mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

Forschung und Entwicklung im Thüringer Informations- und Kommunikationstechnologiesektor

Der Informations- und Kommunikationstechnologiesektor ist eine Schlüsselbranche für die technologische Leistungsfähigkeit einer Volkswirtschaft. Er gehört zu einem selbst sowohl in der Industrie als auch im Bereich der Dienstleistungen zu den besonders innovativen Sektoren, zum anderen trägt der Einsatz von innovativen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) zu Produktivitätsfortschritten in allen Bereichen der Volkswirtschaft bei. Im vorliegenden Aufsatz wird daher die Forschung und Entwicklung im Thüringer Informations- und Kommunikationstechnologiesektor anhand des Indikators „IKT-Patentanmeldungen“ auf der Ebene der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, der deutschen Bundesländer und der kreisfreien Städte und Landkreise in Thüringen analysiert.

Vorbemerkung

Patentanmeldungen als Innovationsindikator

Statistisch lassen sich Innovationen nur schwer erfassen. Als Indikator weit verbreitet zur Messung von Innovationen sind Patentanmeldungen. Um Patentschutz zu erlangen, muss ein Erfinder seine Erfindung beschreiben und sie zum Patent anmelden. Sind die Minimalanforderungen erfüllt, bestätigt das Patentamt das Anmeldedatum. Im Weiteren prüft das Patentamt die angemeldeten Patente. Sind die gesetzlichen Bestimmungen erfüllt, erteilt es das Patent und veröffentlicht es.

Das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) veröffentlicht Daten über Patentanmeldungen beim Europäischen Patentamt. Diese werden nach Produktgruppen verschiedenen Bereichen zugeordnet, unter anderem dem Informations- und Kommunikationstechnologiesektor. Die Patente im Informations- und Kommunikationstechnologiesektor wiederum werden in vier Bereiche eingeteilt: Telekommunikation, Unterhaltungselektronik, Computer/Büromaschinen und sonstige IKT.

IKT-Patentanmeldungen auf der Ebene der EU-Länder

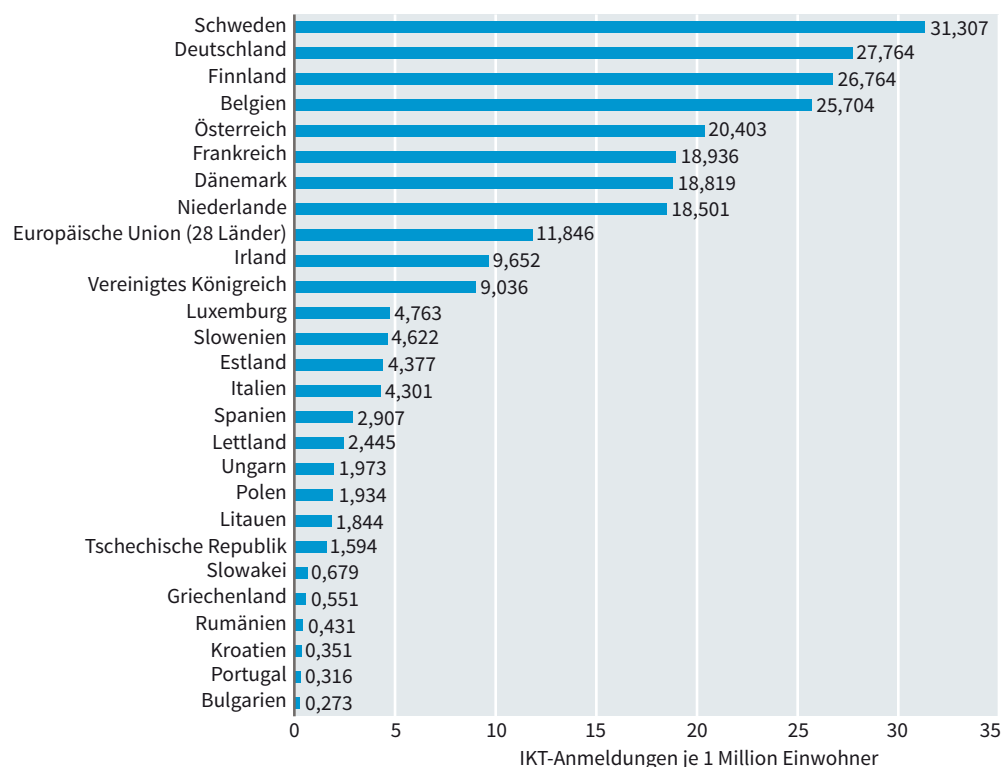
Deutschland mit der EU- weit größten Anzahl an IKT-Patentanmeldungen

IKT-Patentanmeldungen geben hinreichend Aufschluss über die Erfindertätigkeit und liefern als Teilprozess zwischen Forschung, Entwicklung und Innovation zudem beachtenswerte Hinweise im Hinblick auf die technologische Leistungsfähigkeit eines Landes. EU-weit verbuchte Deutschland im Jahr 2012 die mit Abstand größte Anzahl an IKT-Patentanmeldungen (2272) beim Europäischen Patentamt. Es folgen mit deutlichem Abstand Frankreich (1236 IKT-Patentanmeldungen), das Vereinigte Königreich (574 IKT-Patentanmeldungen), die Niederlande (310 IKT-Patentanmeldungen), Schweden (297 IKT-Patentanmeldungen) und Belgien (285 IKT-Patentanmeldungen).

Bezogen auf die Einwohnerzahl ergibt sich ein etwas anderes Bild: Hier wird die Spitzengruppe von Schweden mit 31,307 IKT-Patentanmeldungen je 1 Million Einwohner angeführt. Den zweiten Rang nimmt Deutschland mit 27,764 IKT-Patentanmeldungen je 1 Million Einwohner ein. Auf den nächsten Plätzen folgen Finnland (26,764), Belgien (25,704) und Österreich (20,403). Komplettiert wird die Spitzengruppe noch durch Frankreich (18,936), Dänemark (18,819) und die Niederlande (18,501). Alle anderen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union lagen im Jahr 2012 unter dem EU-Durchschnitt von 11,846 Patentanmeldungen je 1 Million Einwohner.

Im EU-Durchschnitt
11,846 Patentanmel-
dungen je 1 Million
Einwohner

IKT-Patentanmeldungen beim Europäischen Patenamt nach EU-Länder 2012^{*)}



^{*)} Ohne Zypern und Malta, da für diese Länder zum Bearbeitungszeitpunkt keine Daten verfügbar waren
Datenquelle: Eurostat

IKT-Patentanmeldungen auf der Ebene der deutschen Bundesländer

Wirft man einen Blick auf die Bundesrepublik Deutschland, so zeigt sich erwartungsgemäß, dass im Jahr 2010¹⁾ in absoluten Zahlen die meisten IKT-Patentanmeldungen in den bevölkerungsreichen und hochindustrialisierten Bundesländern Bayern (870) und Baden-Württemberg (733) vorgenommen wurden. Es folgen – bereits mit gehörigem Abstand – Nordrhein-Westfalen (382), Hessen (164), Berlin (136), Niedersachsen (135) und Sachsen (105). Thüringen nimmt mit 42 IKT-Patentanmeldungen hinter Rheinland-Pfalz (72) und Brandenburg (49) den 10. Rang unter den deutschen Bundesländern ein.

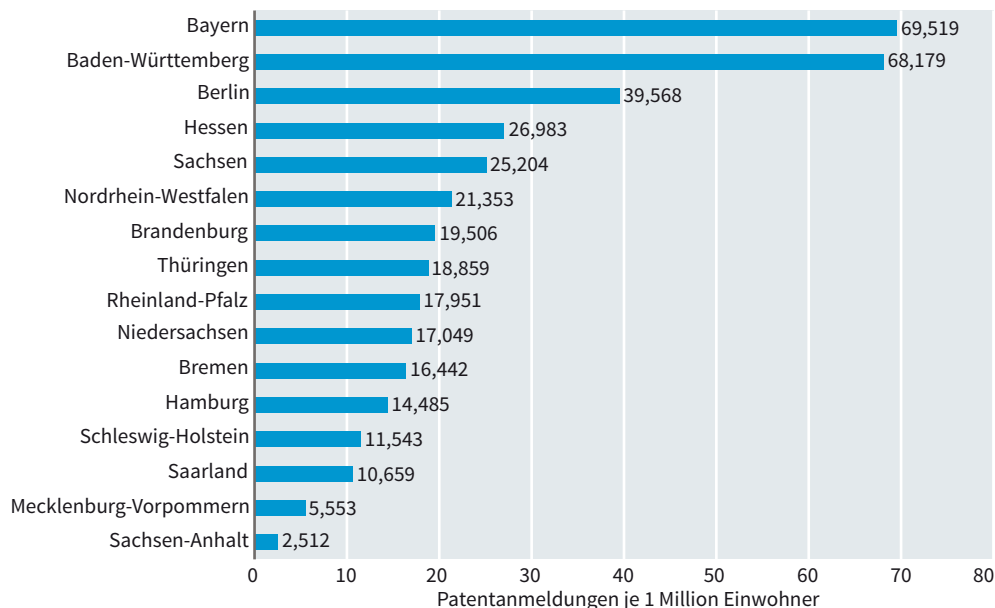
Absolut werden die
meisten IKT-Patente
in Bayern und Baden-
Württemberg ange-
meldet

Relativ – d.h. bezogen auf je 1 Million Einwohner – ergibt sich ein etwas anderes Bild: Auch hier wurden die meisten Patentanmeldungen je 1 Million Einwohner in Bayern (69,519) und Baden-Württemberg (68,179) verbucht. Auf den nächsten Plätzen folgen Berlin (39,568), Hessen (26,983) und Sachsen (25,204). Thüringen (18,859) nimmt im relativen Vergleich mit Rang 8 einen guten Mittelplatz ein. In acht Bundesländern wurden je 1 Million Einwohner weniger IKT-Patente angemeldet als im Freistaat.

Thüringen im Vergleich
der Bundesländer mit
gutem Mittelplatz

1) Aktuellere Ergebnisse liegen derzeit auf der Ebene der Bundesländer nicht vor.

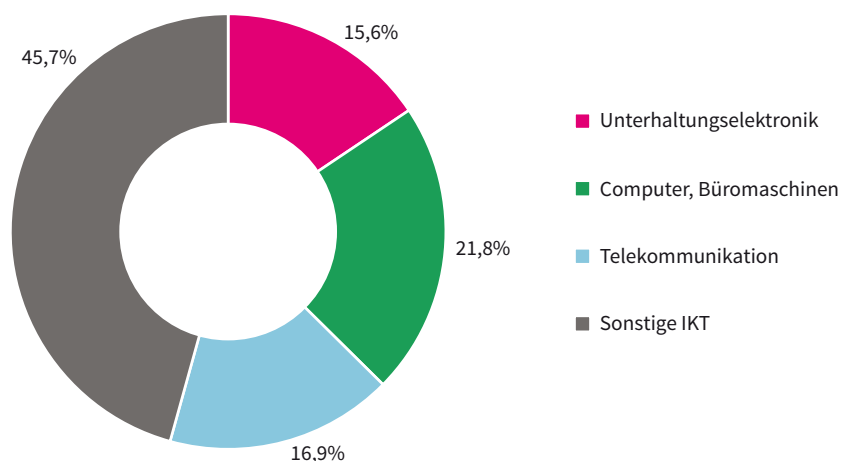
IKT-Patentanmeldungen beim Europäischen Patentamt nach deutschen Bundesländern 2010



Mehr als jede fünfte IKT-Patentanmeldung in Thüringen entfiel auf Computer und Büromaschinen

Das Europäische Patentamt unterscheidet bei IKT-Patentanmeldungen insbesondere zwischen Anmeldungen für Güter der Telekommunikation, Computer und Büromaschinen sowie Unterhaltungselektronik. Im Hinblick auf Thüringen entfiel im Jahr 2010 mehr als jede fünfte IKT-Patentanmeldung (21,8 Prozent) auf Computer und Büromaschinen. Es folgen Güter der Telekommunikation (16,9 Prozent) und der Unterhaltungselektronik (15,6 Prozent). Der weit überwiegende Anteil der IKT-Patentanmeldungen (45,7 Prozent) entfiel aber auf die nicht näher spezifizierte Gruppe der „Sonstigen IKT-Güter“.

IKT-Patentanmeldungen beim Europäischen Patentamt nach IKT-Güterarten in Thüringen 2010



Bezogen auf 1 Million Einwohner entfielen im Jahr 2010 in Thüringen 3,409 IKT-Patentanmeldungen auf Güter der Unterhaltungselektronik. Im Vergleich der Bundesländer nimmt Thüringen damit hinter Bayern (7,450), Baden-Württemberg (5,913) und Berlin (3,457) einen respektablen vierten Platz ein.

Auch im Hinblick auf IKT-Patentanmeldungen für Güter der Telekommunikation findet sich der Freistaat im bundesweiten Vergleich im vorderen Mittelfeld wieder. Mit 3,702 Patentanmeldungen je 1 Million Einwohner belegte Thüringen im Jahr 2010 hinter Bayern (17,569), Baden-Württemberg (15,809), Berlin (9,098), Nordrhein-Westfalen (6,305) und Hessen (4,954) den sechsten Rang.

Thüringen bei IKT-Patentanmeldungen für Güter der Telekommunikation im vorderen Mittelfeld

Im Gegensatz dazu findet sich Thüringen bezüglich IKT-Patentanmeldungen für Computer und Büromaschinen nur im hinteren Mittelfeld wieder. Mit 4,765 Patentanmeldungen je 1 Million Einwohner belegte der Freistaat im bundesweiten Vergleich lediglich den 11. Platz. Deutlich mehr IKT-Anmeldungen für Computer und Büromaschinen wurden etwa in den Bundesländern Baden-Württemberg (22,153), Bayern (21,302) und Berlin (14,837) verbucht.

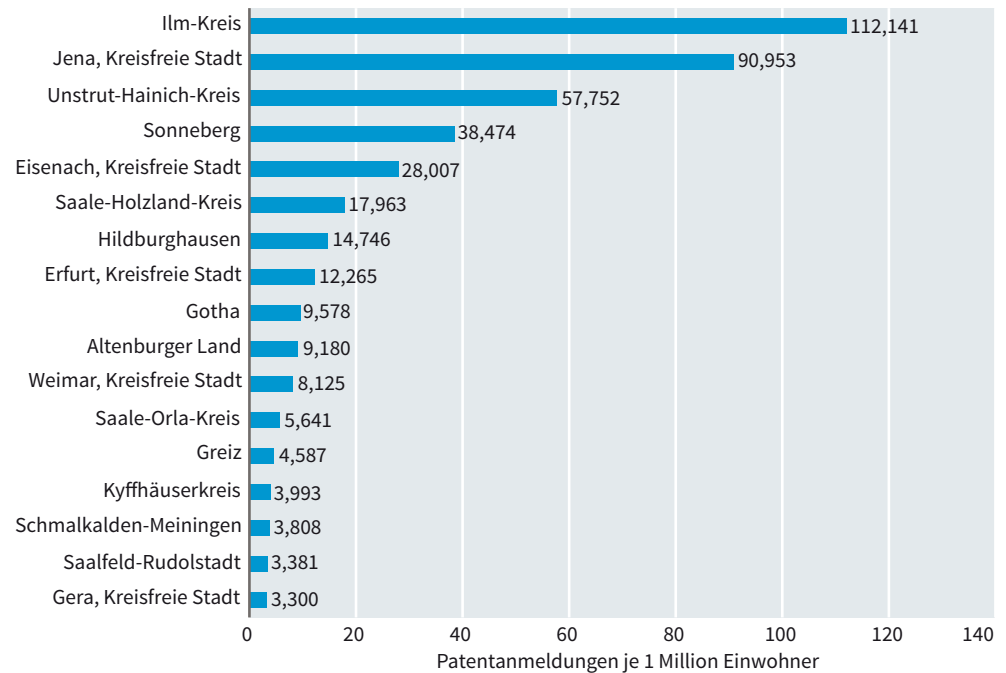
IKT-Patentanmeldungen auf der Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise in Thüringen

Auf der Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise sind deutliche Unterschiede bei den Patentanmeldungen in Thüringen zu verzeichnen. Die mit Abstand höchste IKT-Patentdichte findet sich im Jahr 2010 im Ilm-Kreis. Mit 112,141 IKT-Patentanmeldungen je 1 Million Einwohner war hier die IKT-Patentdichte fast sechs mal so hoch wie im Landesdurchschnitt (18,859). Auch die kreisfreie Stadt Jena (90,953), der Unstrut-Hainich-Kreis (57,752), der Landkreis Sonneberg (38,474) sowie die kreisfreie Stadt Eisenach (28,007) wiesen über dem Landesdurchschnitt liegende IKT-Patentdichten auf.

Höchste IKT-Patentdichte thüringenweit im Ilm-Kreis

Zweistellige IKT-Patentdichten finden wir noch im Saale-Holzland-Kreis (17,963), im Landkreis Hildburghausen (14,746) und in der kreisfreien Stadt Erfurt (12,265). Einstellig sind sie in Gotha (9,578), im Altenburger Land (9,180), in der kreisfreien Stadt Weimar (8,125) und im Saale-Orla-Kreis (5,641). Die niedrigsten IKT-Patentdichten finden wir thüringenweit im Landkreis Greiz (4,587), im Kyffhäuserkreis (3,993), in den Landkreisen Schmalkalden-Meiningen und Saalfeld-Rudolstadt (3,808 bzw. 3,381) sowie in der kreisfreien Stadt Gera (3,300).

IKT-Patentanmeldungen beim Europäischen Patentamt nach kreisfreien Städten und Landkreisen im Thüringen 2010^{*)}



^{*)} Ohne die kreisfreie Stadt Suhl sowie die Landkreise Eichsfeld, Nordhausen, Sömmerda, Weimarer Land und Wartburgkreis, da für diese Kreise zum Bearbeitungszeitpunkt keine Daten verfügbar waren.

Datenquelle: Eurostat

Schlussbemerkung

Die Anzahl der Patente ist ein geeigneter Indikator zur Messung der Innovationsaktivitäten einer Volkswirtschaft. Dabei darf allerdings nicht übersehen werden, dass die Patentstatistik auch einige Nachteile aufweist, wenn man das Innovationsgeschehen erfassen will. Zunächst erfassen Patente Erfindungen und keine Innovationen. Aus einer Erfindung wird erst dann eine Innovation, sobald sie sich am Markt bewährt hat und eine hinreichende Verbreitung gefunden hat. Im Falle des Scheiterns einer patentierten Erfindung am Markt geht diese zwar in die Patentstatistik ein, es kommt jedoch nicht zu einer Innovation.

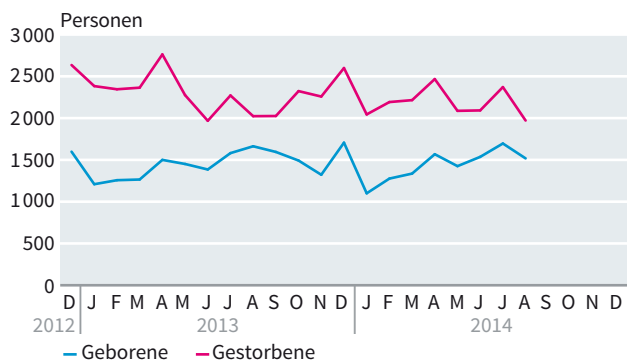
Umgekehrt wird nicht jede Erfindung, die eine Innovation zur Folge hat auch tatsächlich patentiert. Ein Grund hierfür mag darin zu sehen sein, dass das Einreichen eines Patents kostenpflichtig ist; die daraus zu erwartenden Erträge jedoch in aller Regel unsicher. Auch setzt die Patentanmeldung die Offenlegung technischen Wissens voraus, das von anderen Firmen genutzt werden könnte.

Thüringen braucht Vergleich mit anderen Bundesländern nicht zu scheuen

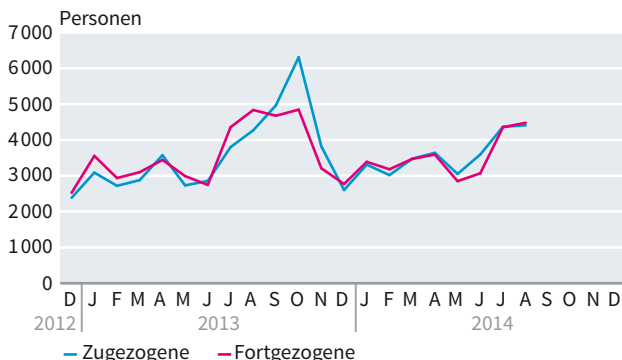
Nichtsdestoweniger ermöglicht die Patentstatistik einen weitreichenden Einblick in die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Informations- und Kommunikationssektor. Im Hinblick auf Thüringen lässt sich konstatieren, dass die Forschung und Entwicklung im Informations- und Kommunikationstechnologiesektor einen hohen Stellenwert einnehmen und der Freistaat den Vergleich mit anderen Bundesländern nicht zu scheuen braucht.

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

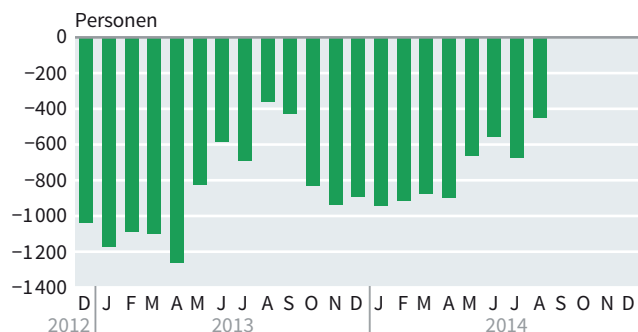
Geborene und Gestorbene



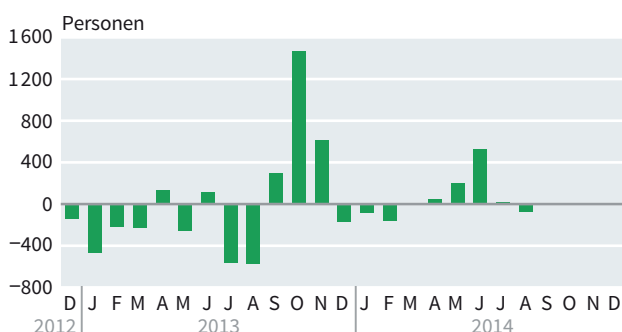
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



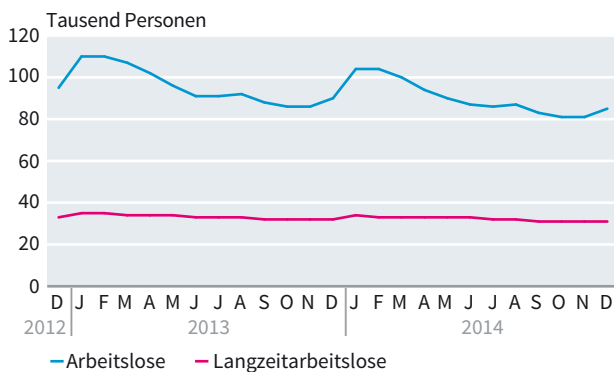
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



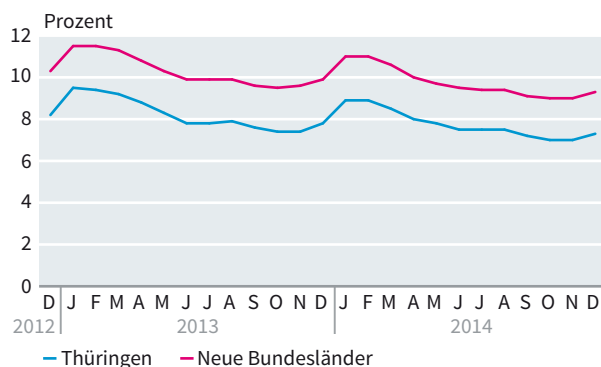
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



Arbeitsmarkt



Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



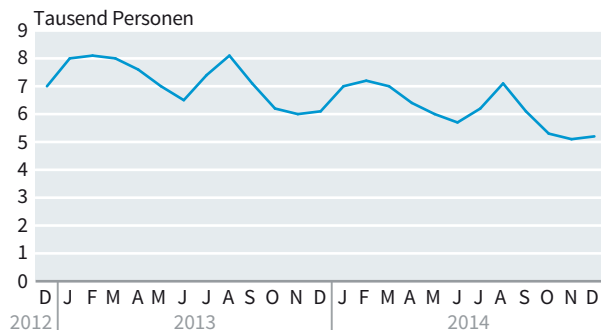
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

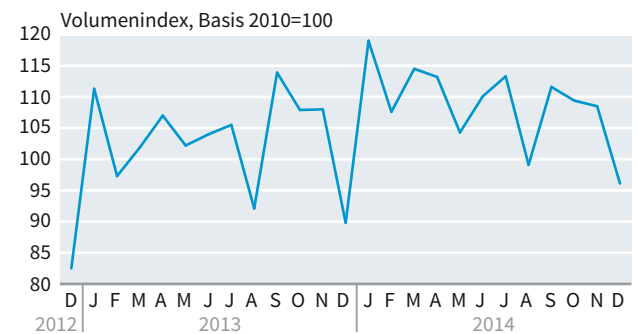
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren



Auftragseingangsindex

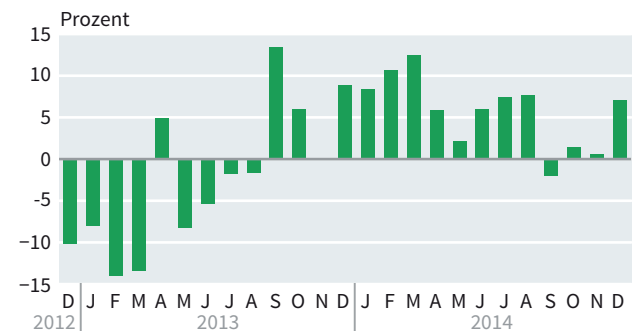
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

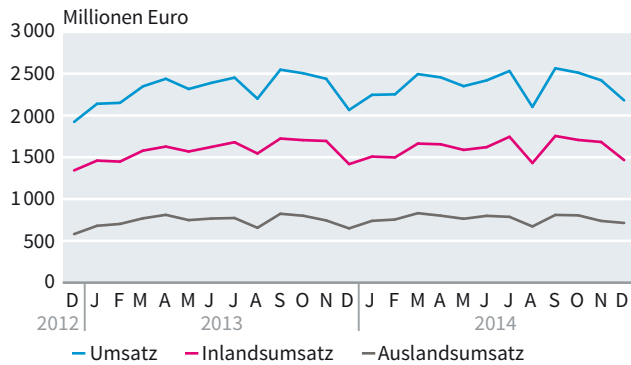


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



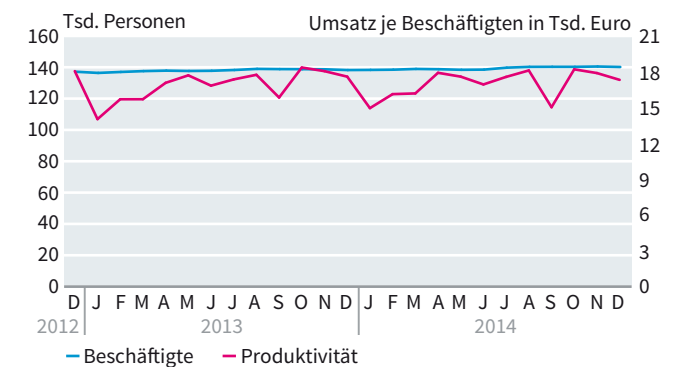
Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

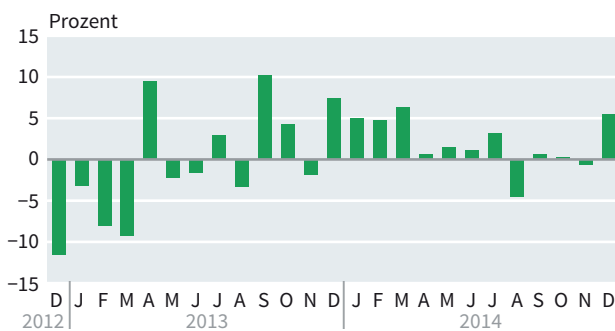


Beschäftigte und Produktivität

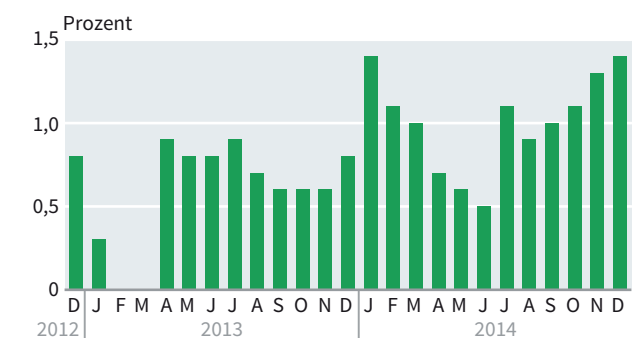
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



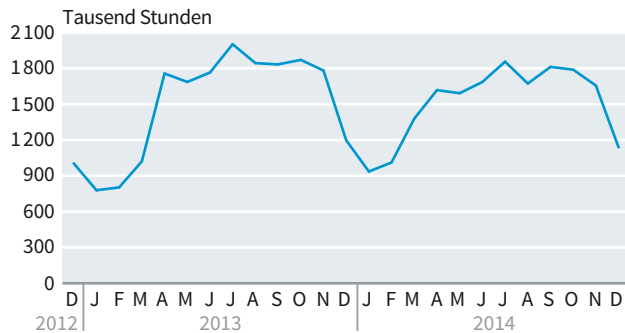
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

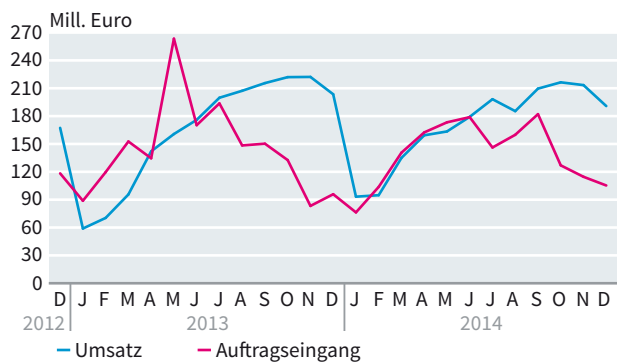
Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe

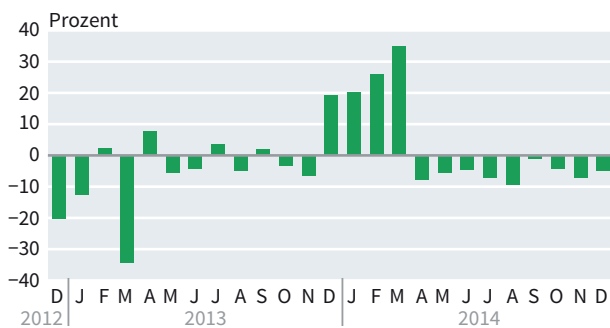


Umsatz und Auftragseingang

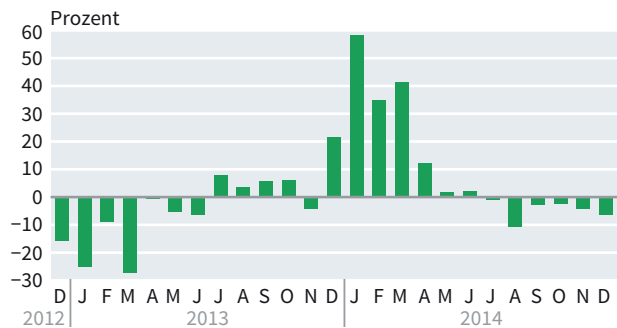
Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

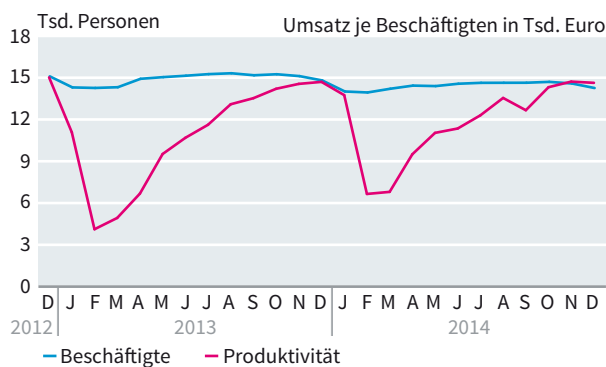


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

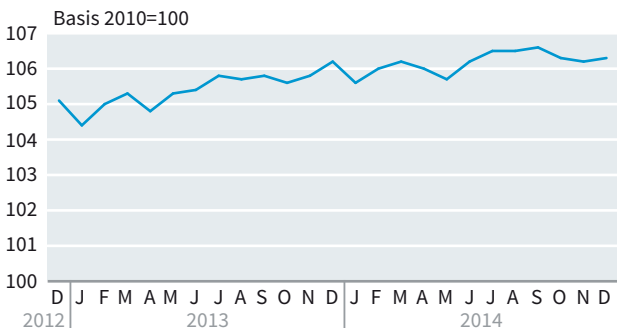


Beschäftigte und Produktivität

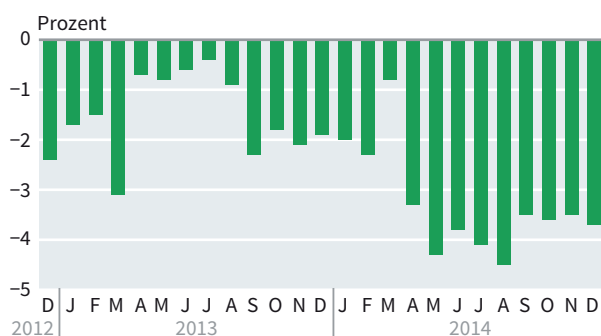
Bauhauptgewerbe



Verbraucherpreisindex



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

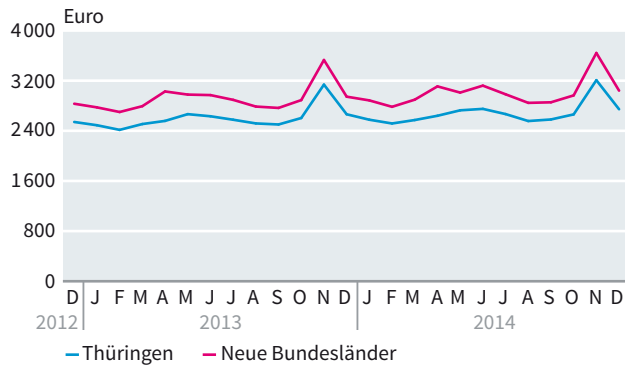


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

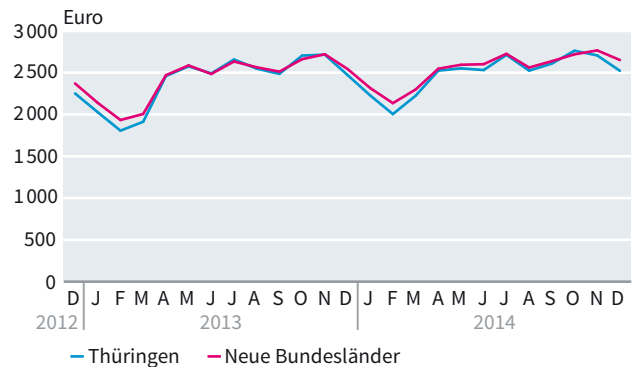


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Entgelte je Beschäftigten
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



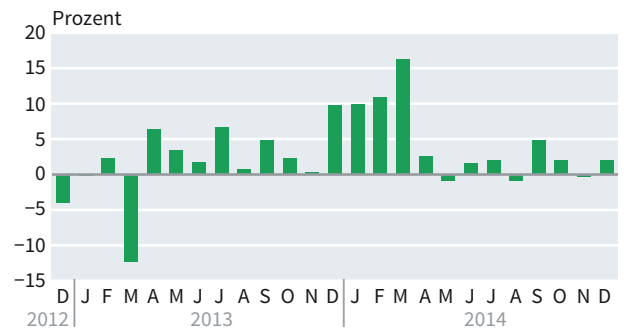
Entgelte je Beschäftigten
Bauhauptgewerbe



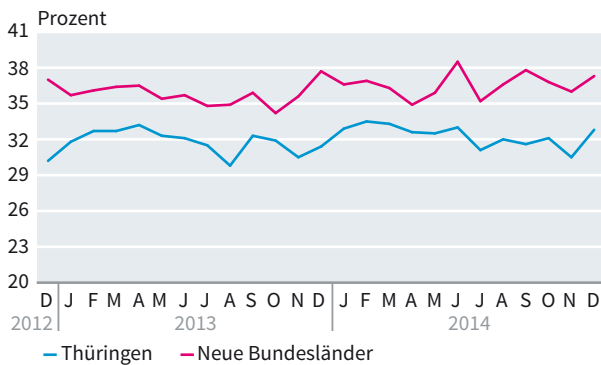
Veränderung gegenüber
dem Vorjahresmonat in Thüringen



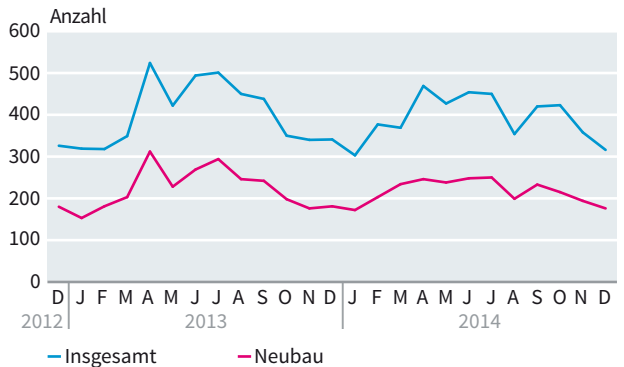
Veränderung gegenüber
dem Vorjahresmonat in Thüringen



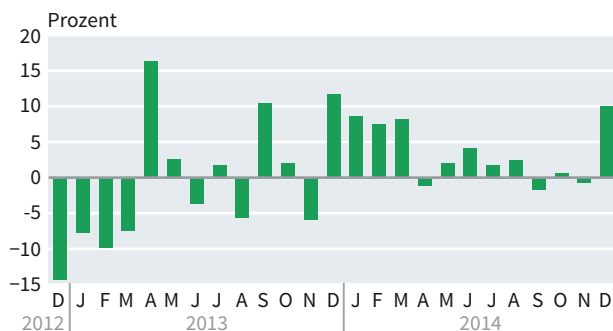
Exportquote
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



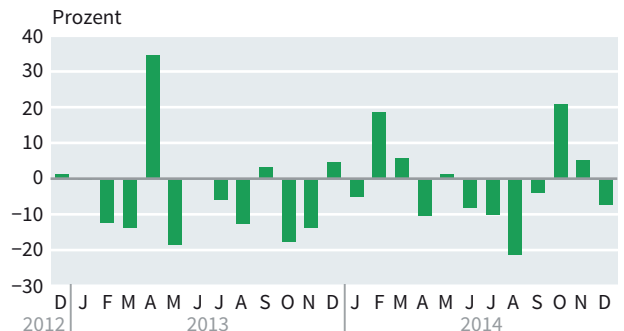
Baugenehmigungen



Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber
dem Vorjahresmonat in Thüringen

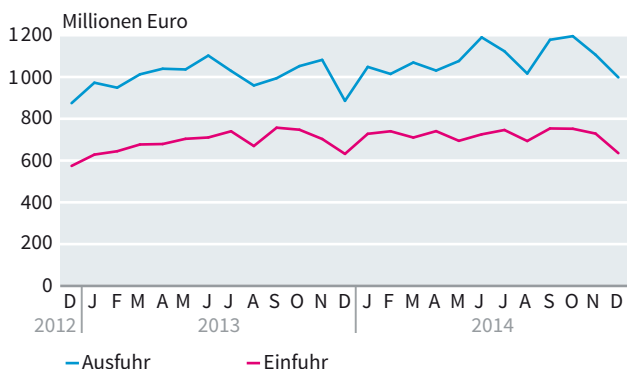


Veränderung der Baugenehmigungen
gegenüber dem Vorjahresmonat

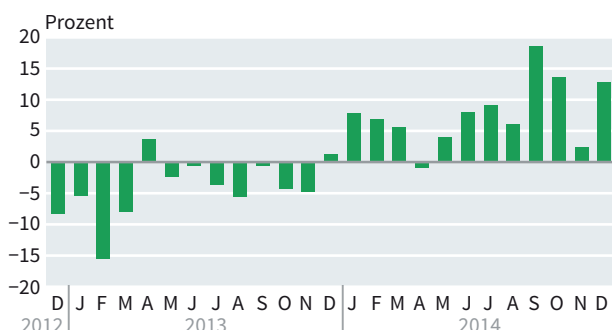


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

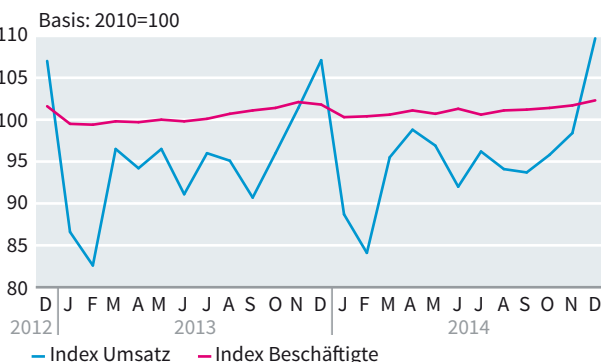
Außenhandel



Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



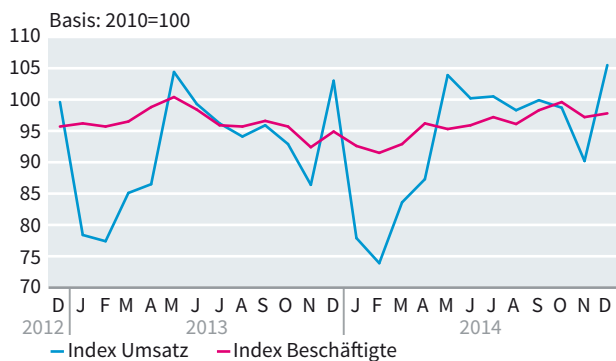
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel



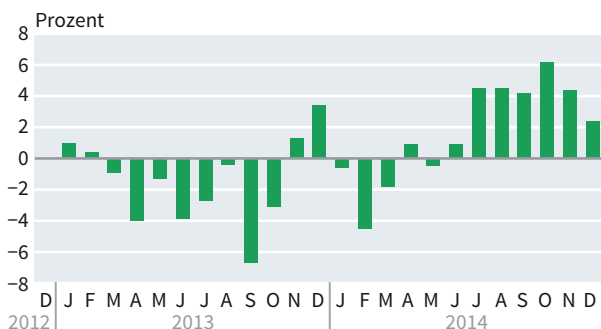
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



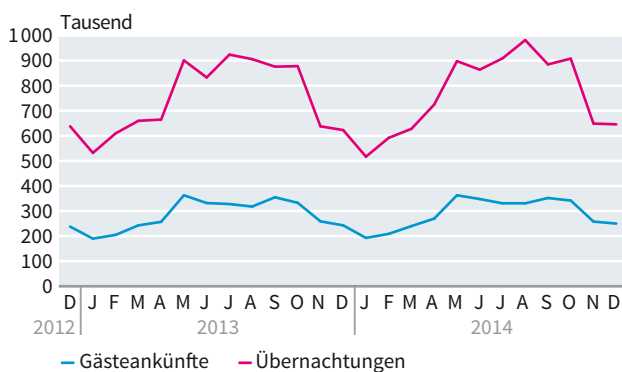
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe



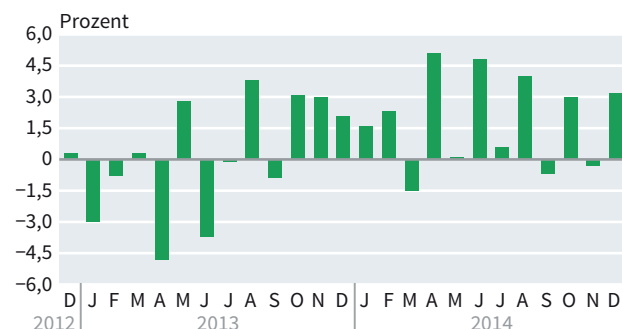
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



Beherbergung

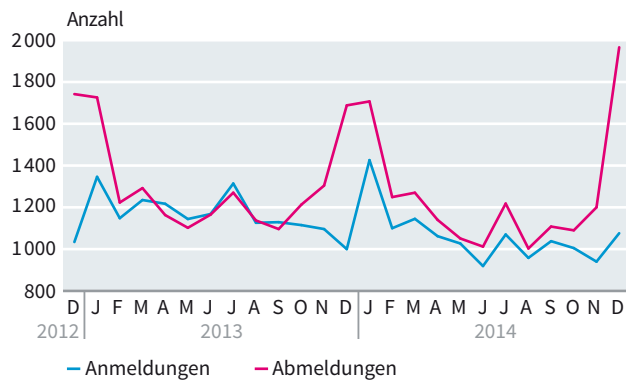


Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat

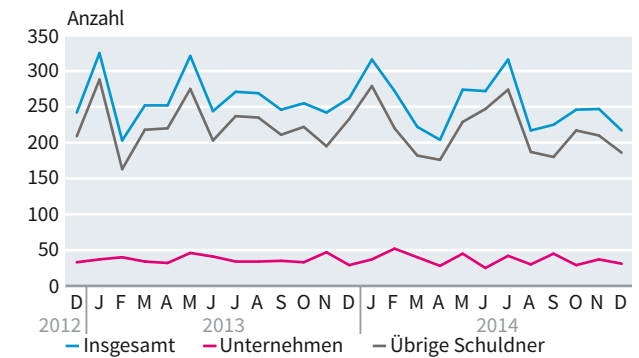


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

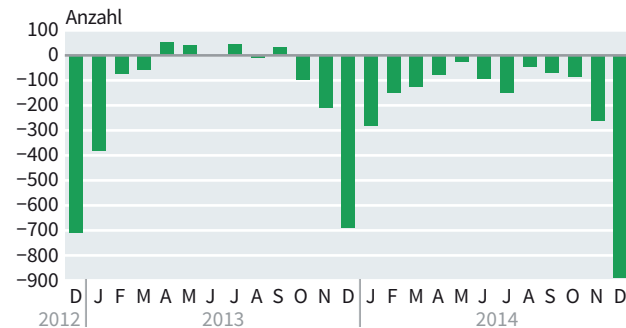
Gewerbean- und -abmeldungen



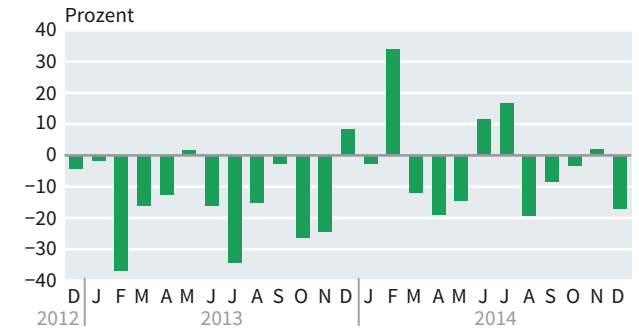
Insolvenzen



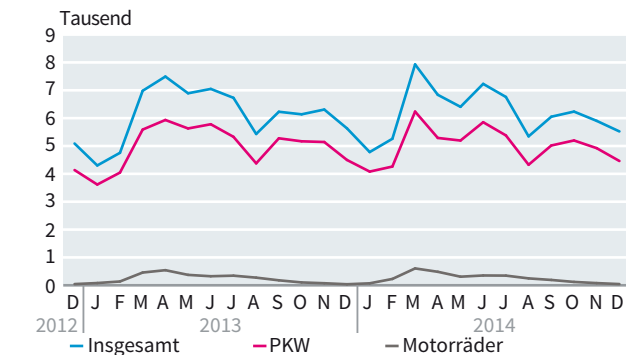
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



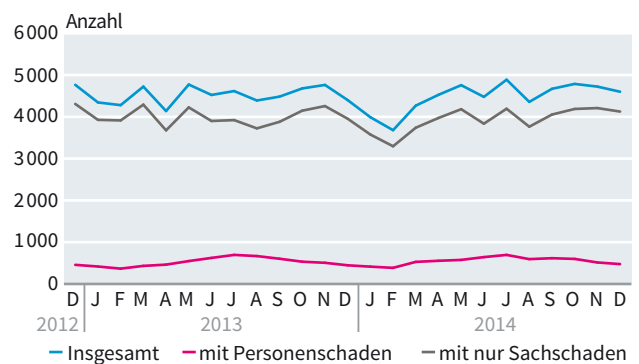
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



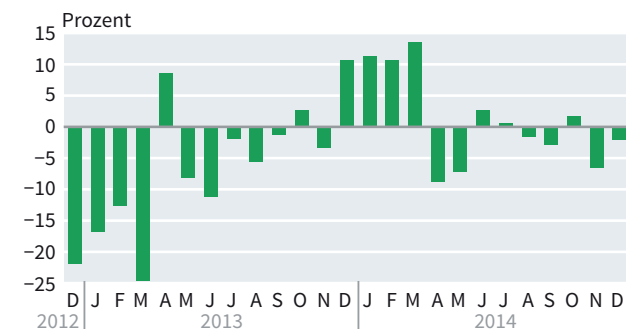
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



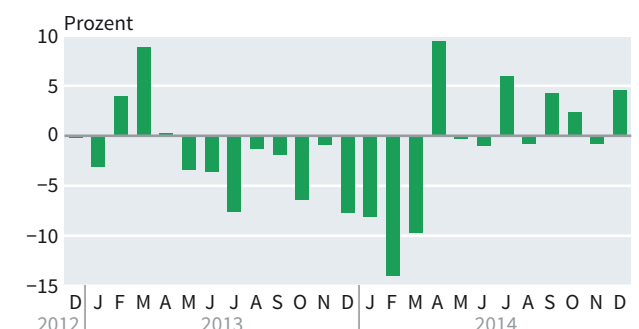
Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	September 2014	Oktober 2014	November 2014	Dezember 2014	September 2014	Oktober 2014	November 2014	Dezember 2014
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,4	0,1	0,6	0,0	-2,2	-1,7	-0,9	-0,7
Beschäftigte	0,0	0,4	-0,3	-0,2	1,0	1,5	1,3	1,4
Umsatz	21,1	-1,3	-3,4	-10,2	0,2	0,6	-0,3	5,7
Inlandsumsatz	21,4	-2,0	-1,5	-12,7	1,1	0,2	-0,7	3,7
Auslandsumsatz	20,4	0,1	-7,6	-4,8	-1,7	1,4	0,7	9,9
Umsatz je Beschäftigten	21,1	-1,7	-3,2	-10,1	-0,8	-0,9	-1,5	4,2
Geleistete Arbeitsstunden	10,6	-1,6	-1,1	-14,1	3,3	2,0	-0,8	3,4
Entgelte	1,0	2,9	19,3	-13,0	4,2	3,1	2,2	5,0
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	12,2	-1,2	0,4	-13,2	-2,2	2,0	2,2	6,8
Inland	9,0	-2,0	0,9	-17,2	1,6	3,8	3,0	1,7
Ausland	19,7	0,4	-0,6	-4,9	-9,2	-1,5	0,6	17,3
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	-0,7	0,0	0,0	0,3	-2,9	-2,6	-2,6
Beschäftigte	0,0	0,4	-0,8	-2,2	-3,5	-3,6	-3,5	-3,7
Umsatz	13,1	3,2	-1,4	-10,6	-2,8	-2,5	-4,0	-6,3
Umsatz je Beschäftigten	13,1	2,8	-0,6	-8,5	0,8	1,1	-0,5	-2,7
Geleistete Arbeitsstunden	8,3	-1,3	-7,4	-31,3	-1,1	-4,4	-7,1	-5,0
Entgelte	3,3	6,4	-2,8	-8,9	1,2	-1,5	-3,8	-1,7
Ausbaugewerbe^{2) 3)}								
Betriebe	-0,4	.	.	0,0	0,0	.	.	0,0
Beschäftigte	1,0	.	.	-1,5	0,1	.	.	0,1
Umsatz	2,3	.	.	29,8	0,5	.	.	6,9
Umsatz je Beschäftigten	1,3	.	.	31,7	0,3	.	.	6,9
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	8,4	-3,2	-6,5	14,5	-8,1	-9,9	-14,2	7,6
Gewerbeabmeldungen	10,5	-1,6	10,1	63,8	1,1	-10,1	-8,0	16,5
Insolvenzen	3,7	9,3	0,4	-12,1	-8,5	-3,5	2,1	-17,2
Verbraucherpreisindex	0,1	-0,3	-0,1	0,1	0,8	0,7	0,4	0,1
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-4,7	-2,1	-0,1	4,5	-5,6	-5,7	-6,1	-6,2
Offene Arbeitsstellen	-2,8	-0,4	-0,6	-4,1	10,2	12,5	20,3	20,4
Langzeitarbeitslose	-1,8	-0,2	-1,4	1,2	-2,3	-1,8	-2,0	-2,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
		Dezember 2014						
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	Anzahl	1 320	683	858	2 861	46,1	23,9	30,0
Beschäftigte	1 000	222	110	140	472	47,0	23,3	29,7
Umsatz	Mill. Euro	4 364	2 945	2 184	9 492	46,0	31,0	23,0
Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 547	2 078	1 470	6 095	41,8	34,1	24,1
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 817	867	713	3 397	53,5	25,5	21,0
Umsatz je Beschäftigten	Euro	19 668	26 837	15 577	20 120	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	25 483	13 703	16 466	55 652	45,8	24,6	29,6
Entgelte	Mill. Euro	662	311	387	1 359	48,7	22,9	28,5
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	Anzahl	570	314	300	1 184	48,1	26,5	25,3
Beschäftigte	1 000	30	16	14	61	49,9	26,5	23,5
Gesamtumsatz	Mill. Euro	396	184	191	770	51,4	23,9	24,8
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	2 362	1 330	1 138	4 830	48,9	27,5	23,6
Entgelte	Mill. Euro	77	41	36	154	50,3	26,4	23,3
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	Anzahl	499	250	267	1 016	49,1	24,6	26,3
Beschäftigte	1 000	19	10	10	39	49,4	25,7	24,9
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	672	...	328	...	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	6 017	3 276	3 266	12 559	47,9	26,1	26,0
Entgelte	Mill. Euro	138	70	68	277	49,9	25,5	24,6
Fremdenverkehr⁴⁾								
Gästeankünfte	1 000	626	191	251	1 067	58,6	17,9	23,5
Gästeübernachtungen	1 000	1 498	466	647	2 612	57,4	17,8	24,8
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	2 341	1 021	1 076	4 438	52,7	23,0	24,2
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	3 537	1 536	1 966	7 039	50,2	21,8	27,9
Insolvenzen	Anzahl	448	326	217	991	45,2	32,9	21,9
Unternehmen	Anzahl	73	44	31	148	49,3	29,7	20,9
übrige Gemeinschuldner	Anzahl	375	282	186	843	44,5	33,5	22,1
Verbraucherpreisindex	2010 = 100	107,0	106,8	106,3	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	1 000	179	119	85	382	46,7	31,1	22,2
Frauen	1 000	82	55	39	177	46,5	31,3	22,2
Männer	1 000	96	64	45	206	46,8	31,0	22,1
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	23 100	12 097	16 521	51 718	44,7	23,4	31,9
Arbeitslosenquote ⁶⁾	Prozent	8,4	10,2	7,3	x	x	x	x
Frauen	Prozent	8,2	10,0	7,3	x	x	x	x
Männer	Prozent	8,6	10,3	7,4	x	x	x	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 10 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen Dezember 2014							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mittel-deutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mittel-deutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,2	0,0	0,0	-0,1	0,2	-0,6	-0,7	-0,3
Beschäftigte	-0,4	-0,4	-0,2	-0,3	3,0	0,1	1,4	1,8
Umsatz	-5,5	-9,6	-10,2	-7,9	3,7	1,4	5,7	3,4
Inlandsumsatz	-8,9	-11,5	-12,7	-10,7	5,8	1,3	3,7	3,7
Auslandsumsatz	-0,3	-4,6	-4,8	-2,4	0,9	1,5	9,9	2,8
Umsatz je Beschäftigten	-5,1	-9,3	-10,1	-7,6	0,7	1,3	4,1	1,5
Geleistete Arbeitsstunden	-12,3	-9,4	-14,1	-12,2	5,7	2,3	3,4	4,2
Entgelte	-17,8	-14,0	-13,0	-15,6	7,3	3,6	5,0	5,8
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	0,0	0,0	0,0	-2,1	-1,6	-2,6	-2,1
Beschäftigte	-1,7	-2,0	-2,2	-1,9	-1,4	-1,3	-3,7	-1,9
Gesamtumsatz	-8,5	-20,7	-10,6	-12,2	-6,4	-10,8	-6,3	-7,4
Geleistete Arbeitsstunden	-27,7	-29,8	-31,3	-29,1	-1,0	1,8	-5,0	-1,2
Entgelte	-8,1	-10,5	-8,9	-8,9	3,2	4,5	-1,7	2,4
Ausbaugewerbe^{2) 3)}								
Betriebe	-0,2	-1,6	0,0	-0,5	0,0	-0,4	0,0	-0,1
Beschäftigte	-1,6	-2,9	-1,5	-1,9	0,3	-2,4	0,1	-0,5
Baugewerblicher Umsatz	17,9	...	31,0	...	-1,5	...	7,9	...
Geleistete Arbeitsstunden	-6,2	-8,0	-5,8	-6,6	-3,3	-4,5	-0,1	-2,8
Entgelte	6,0	3,3	4,8	5,0	3,7	0,8	4,0	3,0
Fremdenverkehr⁴⁾								
Gästeankünfte	18,3	-8,7	-3,1	7,1	5,0	3,6	3,2	4,3
Gästeübernachtungen	17,2	-5,9	-0,5	7,7	5,3	2,2	3,6	4,3
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	-0,3	2,6	14,5	3,6	6,4	10,3	7,6	7,5
Gewerbeabmeldungen	33,0	19,2	63,8	36,7	3,8	5,8	16,5	7,5
Insolvenzen	-13,3	1,9	-12,1	-8,6	-0,7	-1,8	-17,2	-5,2
Unternehmen	-6,4	2,3	-16,2	-6,3	-11,0	25,7	6,9	1,4
übrige Gemeinschuldner	-14,6	1,8	-11,4	-9,0	1,6	-5,1	-20,2	-6,2
Verbraucherpreisindex	0,2	0,1	0,1	x	0,5	0,4	0,1	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	3,8	3,9	4,5	4,0	-7,4	-5,8	-6,2	-6,6
Frauen	1,4	1,3	1,3	1,3	-6,5	-5,1	-6,4	-6,1
Männer	6,1	6,3	7,3	6,4	-8,0	-6,4	-5,9	-7,1
Offene Arbeitsstellen	-2,9	-4,6	-4,1	-3,7	34,3	14,8	20,4	24,8
Arbeitslosenquote ⁶⁾	0,3	0,4	0,3	x	-0,7	-0,5	-0,5	x
Frauen	0,1	0,1	0,1	x	-0,6	-0,4	-0,4	x
Männer	0,5	0,6	0,5	x	-0,7	-0,6	-0,4	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 10 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
		Dezember 2014					
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	858	3913	18593	22506	21,9	3,8
Beschäftigte	1 000	140	677	4680	5357	20,7	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2184	14473	120324	134797	15,1	1,6
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1470	9072	58835	67907	16,2	2,2
Auslandsumsatz	Mill. Euro	713	5401	61490	66891	13,2	1,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	15577	21364	25710	25161	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	16466	80308	527256	607564	20,5	2,7
Entgelte	Mill. Euro	387	2060	19095	21156	18,8	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt 2010=100		95,5	...	...	108,6	x	x
Inland	2010=100	93,3	...	...	95,4	x	x
Ausland	2010=100	100,9	...	...	119,4	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	300	1936	5857	7793	15,5	3,8
Beschäftigte	1 000	14	98	311	408	14,6	3,5
Umsatz	Mill. Euro	191	1326	5031	6357	14,4	3,0
Umsatz je Beschäftigten	Euro	13382	13577	16190	15565	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1138	7950	25429	33379	14,3	3,4
Entgelte	Mill. Euro	36	259	961	1220	13,9	2,9
Ausbaugewerbe²⁾³⁾							
Betriebe	Anzahl	267	...	...	...	...	...
Beschäftigte	1 000	10	...	...	...	...	...
Umsatz	Mill. Euro	336	...	...	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	Euro	34577	...	...	...	x	x
Gewerbeanzeigen⁴⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1076	9787	40887	50674	11,0	2,1
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1966	13634	58932	72566	14,4	2,7
Insolvenzen	Anzahl	217	1976	8648	10624	11,0	2,0
Verbraucherpreisindex	2010=100	106,3	...	...	106,7	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	84805	783448	1980073	2763521	10,8	3,1
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	16521	95378	400509	497768	17,3	3,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Dezember 2014							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,0	-0,1	0,0	0,0	-0,7	-0,3	-0,3	-0,3
Beschäftigte	-0,2	-0,3	-0,4	-0,4	1,4	1,8	0,9	1,0
Umsatz	-10,2	-5,6	-6,0	-6,0	5,7	4,2	4,1	4,1
Inlandsumsatz	-12,7	-7,6	-7,3	-7,4	3,7	4,6	1,0	1,4
Auslandsumsatz	-4,8	-2,0	-4,8	-4,6	9,9	3,7	7,2	6,9
Umsatz je Beschäftigten	-10,1	-5,3	-5,6	-5,6	4,2	2,4	3,0	3,0
Geleistete Arbeitsstunden	-14,1	-11,9	-13,9	-13,6	3,4	4,2	3,9	3,9
Entgelte	-13,0	-16,8	-20,5	-20,2	5,0	5,3	4,1	4,2
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-13,2	...	...	0,6	6,8	...	...	6,2
Inland	-17,2	...	...	-5,0	1,7	...	...	6,4
Ausland	-4,9	...	...	4,6	17,3	...	...	6,0
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	0,0	-0,2	-0,1	-2,6	-1,5	0,9	0,3
Beschäftigte	-2,2	-1,9	-2,2	-2,1	-3,7	-1,3	0,2	-0,2
Umsatz	-10,6	-10,4	-4,9	-6,1	-6,3	-8,3	0,5	-1,5
Umsatz je Beschäftigten	-8,5	-8,7	-2,7	-4,0	-2,7	-7,1	0,3	-1,3
Geleistete Arbeitsstunden	-31,3	-28,3	-26,1	-26,6	-5,0	-2,1	3,1	1,8
Entgelte	-8,9	-6,0	-15,6	-13,7	-1,7	2,8	4,3	4,0
Ausbaugewerbe^{2) 3)}								
Betriebe	0,0	...	...	...	0,0	...	...	...
Beschäftigte	-1,5	...	...	...	0,1	...	...	...
Umsatz	29,8	...	...	...	6,9	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	31,7	...	...	...	6,9	...	...	...
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	14,5	-0,5	-9,4	-7,8	7,6	9,2	5,2	6,0
Gewerbeabmeldungen	63,8	33,0	34,8	34,4	16,5	9,0	7,6	7,9
Insolvenzen								
	-12,1	-10,6	0,8	-1,6	-17,2	-4,9	8,8	5,9
Verbraucherpreisindex								
	0,1	...	...	0,0	0,1	...	...	0,2
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	4,5	3,1	1,2	1,7	-6,2	-6,7	-2,7	-3,8
Offene Arbeitsstellen	-4,1	-2,7	-3,4	-3,3	20,4	14,5	12,9	13,0

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
	Bevölkerung und Erwerbstätigkeit					
1	Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 242	2 189	2 176	2 166
2	darunter Ausländer	1 000	...	35	37	42
	Natürliche Bevölkerungsbewegung					
3	Eheschließungen	Anzahl	840	813	842	798
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,5	4,5	4,6	4,4
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 461	1 423	1 445	1 452
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,8	7,8	7,9	8,0
7	Totgeborene	Anzahl	5	4	5	7
8	je 1 000 Geborene	aT	3,4	2,9	3,1	4,6
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 225	2 227	2 262	2 300
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,9	12,2	12,4	12,7
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	3	5	0
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 765	- 804	- 817	- 847
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 4,1	- 4,3	- 4,5	- 4,7
	Wanderungen					
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 956	3 247	3 417	3 635
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	676	848	1 064	1 289
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 434	3 598	3 561	3 623
17	darunter in das Ausland	Anzahl	526	620	665	786
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 478	- 351	- 144	- 14
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 704	4 832	4 826	4 901
	Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾					
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	738 021	751 932	758 858	760 280
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	117 056	104 159	99 316	95 858
22	davon Männer	Anzahl	62 041	54 391	52 503	51 381
23	Frauen	Anzahl	55 014	49 768	46 813	44 477
24	Ausländer	Anzahl	3 095	2 887	2 910	3 088
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	10 757	8 494	7 938	7 184
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	Prozent	9,8	8,8	8,5	8,2
27	darunter Männer	Prozent	9,9	8,7	8,5	8,3
28	Frauen	Prozent	9,8	9,0	8,6	8,2
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	8,1	6,9	7,0	7,0
30	Kurzarbeiter	Anzahl	18 347	8 088	7 209	6 577
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	38 718	33 725	34 104	32 897
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	37 366	29 395	30 187	31 663

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit – 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2013	2014												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
2161	2160	2159	2158	2157	2157	2157	2156	2155	...	...	...	...	1
44	45	45	46	46	47	47	48	48	...	...	...	...	2
613	167	323	297	723	1016	1398	1367	1600	...	...	...	...	3
3,3	0,9	2,0	1,6	4,1	5,5	7,9	7,5	8,7	...	...	...	...	4
1706	1100	1276	1336	1568	1425	1536	1696	1518	...	...	...	...	5
9,3	6,0	7,7	7,3	8,8	7,8	8,7	9,3	8,3	...	...	...	...	6
8	4	5	7	4	3	11	3	5	...	...	...	...	7
4,7	3,6	3,9	5,2	2,5	2,1	7,1	1,8	3,3	...	...	...	...	8
2599	2044	2192	2215	2467	2087	2092	2371	1971	...	...	...	...	9
14,2	11,1	13,2	12,1	13,9	11,4	11,8	12,9	10,8	...	...	...	...	10
3	3	2	3	3	4	0	4	6	...	...	...	...	11
-893	-944	-916	-879	-899	-662	-556	-675	-453	...	...	...	...	12
-4,9	-5,1	-5,5	-4,8	-5,1	-3,6	-3,1	-3,7	-2,5	...	...	...	...	13
2603	3312	3019	3476	3641	3052	3595	4369	4408	...	...	...	...	14
992	1281	1171	1446	1471	1391	1586	1859	1644	...	...	...	...	15
2770	3389	3182	3471	3592	2850	3069	4356	4479	...	...	...	...	16
783	789	965	810	1041	646	829	1285	1043	...	...	...	...	17
-167	-77	-163	5	49	202	526	13	-71	...	...	...	...	18
3926	5557	4592	4473	4844	4225	4834	5673	5682	...	...	...	...	19
774457	.	.	773834	.	.	782163	.	.	...	.	.	...	20
90392	103996	103742	99510	93533	90216	87297	86239	87090	83005	81301	81182	84805	21
48346	58647	59073	55496	50620	47827	45819	44612	44445	42675	41888	42364	45470	22
42046	45349	44669	44014	42913	42389	41478	41627	42645	40330	39413	38818	39335	23
3064	3423	3362	3352	3270	3277	3240	3285	3322	3241	3210	3223	3420	24
6146	6979	7188	6976	6376	5994	5720	6203	7126	6113	5334	5085	5208	25
7,8	8,9	8,9	8,5	8,0	7,8	7,5	7,5	7,5	7,2	7,0	7,0	7,3	26
7,8	9,4	9,5	8,9	8,1	7,7	7,4	7,2	7,2	6,9	6,8	6,9	7,4	27
7,7	8,4	8,2	8,1	7,9	7,9	7,7	7,7	7,9	7,5	7,3	7,2	7,3	28
6,1	6,9	7,1	6,9	6,3	6,6	6,3	6,9	7,9	6,8	5,9	5,6	5,8	29
5631	10380	10377	8013	2589	2630	2326	2473	2005	...	...	...	...	30
32027	33552	33253	33089	32820	32852	32517	32222	31766	31195	31121	30698	31054	31
4709	4686	5975	6311	6207	5777	6189	6713	5832	5392	5914	5080	4781	32
14533	14035	15348	16313	16897	16999	17552	17815	17889	17392	17324	17227	16521	33
29180	38542	39546	35425	30649	27823	26334	26073	26454	24878	23920	24129	26790	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
	Gewerbeanzeigen					
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1430	1308	1170	1170
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	62	60	59	62
3	Baugewerbe	Anzahl	146	149	136	140
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	449	408	372	377
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	323	310	268	265
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1387	1312	1322	1282
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	58	61	63	66
8	Baugewerbe	Anzahl	139	143	153	155
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	506	455	486	461
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	288	281	274	261
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1212	1096	966	962
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	48	47	46	49
13	Baugewerbe	Anzahl	126	126	109	108
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	361	324	293	298
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	286	272	234	231
16	Aufgaben	Anzahl	1133	1073	1092	1042
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	44	46	49	49
18	Baugewerbe	Anzahl	114	115	123	119
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	412	370	404	374
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	241	235	229	221
	Landwirtschaft					
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	152 432	148 168	126 502	8 608
	darunter					
22	Rinder	Stück	7 074	8 172	7 724	591
23	Schweine	Stück	144 605	139 167	118 074	7 951
24	Schafe	Stück	645	710	596	59
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	150 613	146 519	125 030	114 914
	darunter					
26	Rinder	Stück	6 847	7 956	7 532	7 273
27	Schweine	Stück	143 257	137 949	117 000	107 229
28	Schafe	Stück	423	513	408	366
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	15 408	15 276	13 229	12 298
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 031	2 315	2 181	2 125
31	Schweine	Tonnen	13 361	12 939	11 020	10 164
32	Schafe	Tonnen	11	11	9	8
	Legehennenhaltung und Eiererzeugung					
33	Erzeugte Eier	1 000 Stück	30 967	37 343	37 641	3 287
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,5	26,0	25,1	25,0

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2013	2014												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
1 000	1426	1100	1145	1062	1027	919	1070	958	1038	1005	940	1076	1
57	99	48	66	48	55	49	66	39	54	69	53	70	2
101	170	141	131	122	127	106	143	142	132	115	99	108	3
356	461	351	388	363	303	295	327	310	335	303	328	376	4
219	273	249	259	247	251	222	253	231	222	238	176	226	5
1 688	1 707	1 249	1 270	1 140	1 051	1 012	1 218	1 003	1 108	1 090	1 200	1 966	6
88	91	70	72	65	53	57	61	46	70	57	66	106	7
207	180	143	202	119	136	111	171	114	134	114	152	276	8
607	622	426	413	361	325	369	406	325	379	378	435	697	9
341	358	273	253	271	229	199	255	222	220	242	246	396	10
755	1 132	902	940	873	825	775	874	778	853	842	747	804	11
42	71	40	54	39	43	39	51	31	45	57	41	45	12
68	128	121	104	93	88	77	114	94	106	95	59	79	13
247	359	270	310	300	251	239	259	256	266	246	259	258	14
182	230	210	220	202	210	204	223	199	189	201	143	193	15
1 368	1 381	1 016	1 032	922	856	853	981	788	922	907	1 003	1 668	16
70	63	56	51	49	43	46	43	34	59	46	54	77	17
162	147	119	146	90	101	89	122	74	108	92	118	243	18
474	512	339	335	291	278	312	341	264	325	309	380	574	19
293	293	228	221	224	190	179	214	178	191	197	204	364	20
103 293	100 450	89 520	94 750	92 733	98 792	90 580	90 573	89 948	97 395	97 221	102 365	97 809	21
7 095	8 194	6 919	7 276	6 553	6 104	6 078	7 431	6 822	7 620	8 059	8 403	7 904	22
95 416	91 820	82 286	86 971	84 670	92 409	84 106	82 927	82 912	89 385	88 435	92 949	88 804	24
709	393	293	473	1 388	237	330	202	203	333	665	963	1 045	24
100 867	98 067	87 599	92 993	91 755	98 367	90 425	90 304	89 796	97 160	95 889	98 888	95 280	25
6 769	7 907	6 655	7 003	6 406	6 034	6 050	7 391	6 802	7 563	7 858	7 932	7 527	26
93 668	89 906	80 736	85 623	84 002	92 131	84 015	82 733	82 808	89 259	87 612	90 442	87 023	27
380	232	194	347	1 240	184	300	170	177	290	378	496	701	28
11 077	11 024	9 642	10 226	9 810	10 431	9 628	9 829	9 663	10 641	10 668	11 018	10 490	29
1 974	2 338	1 976	2 103	1 884	1 791	1 767	2 111	1 954	2 217	2 325	2 381	2 248	30
9 093	8 680	7 661	8 115	7 898	8 635	7 853	7 714	7 706	8 416	8 334	8 625	8 225	31
8	5	4	6	25	4	6	3	3	6	8	10	15	32
39 447	37 089	34 817	41 859	41 017	36 525	35 611	39 954	38 342	40 852	41 656	38 099	40 605	33
25,7	24,6	22,2	25,3	25,1	24,4	24,2	26,4	25,0	25,5	25,8	24,7	26,0	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
	Produzierendes Gewerbe					
	<i>Energie und Wasserversorgung</i>					
1	Betriebe	Anzahl	139	137	133	131
2	Beschäftigte	Anzahl	6 731	7 009	7 031	7 022
3	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	905	919	902	885
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	135	131	128	126
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 218	3 241	3 327	3 436
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	385	354	334	316
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	372	342	322	305
8	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	171	216	246	.
	<i>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾</i>					
9	Betriebe	Anzahl	853	868	879	872
10	Beschäftigte	Anzahl	125 947	133 566	137 201	137 820
11	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	17 180	18 388	18 653	18 622
12	Entgelte	1 000 Euro	295 718	325 681	346 977	359 510
13	Umsatz	Mill. Euro	2 118	2 352	2 329	2 331
14	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 450	1 611	1 586	1 588
15	Auslandsumsatz	Mill. Euro	668	740	743	742
16	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2010 = 100	100,0	111,6	105,7	102,8
17	davon aus dem Inland	2010 = 100	100,0	112,3	106,1	103,4
18	aus dem Ausland	2010 = 100	100,0	110,2	104,9	101,7
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2010 = 100	100,0	111,5	105,3	98,8
20	Investitionsgüterproduzenten	2010 = 100	100,0	110,9	103,5	104,5
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	100,0	117,1	135,0	127,2
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	100,0	120,2	114,0	108,8
23	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	148	154	156	158
24	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	136	138	136	135
25	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 348	2 438	2 529	2 609
26	Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 816	17 607	16 972	16 910
27	Exportquote	Prozent	31,5	31,5	31,9	31,9

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2013	2014												Lfd. Nr.	
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember		
	130	130	129	130	130	130	131	131	131	131	131	131	131	1
	7091	6983	6969	6981	6972	6975	7116	7121	7168	7211	7167	7168	7108	2
	775	956	868	913	887	872	925	981	857	951	912	927	881	3
	109	137	125	131	127	125	130	138	120	132	127	129	124	4
	3280	3157	3164	3188	3406	3817	3304	3337	3269	3199	3326	5416	3309	5
	366	437	353	320	286	284	180	234	295	302	300	370	413	6
	355	425	343	310	277	275	173	227	286	292	290	360	402	7
														8
864	854	854	861	861	861	858	856	855	852	853	858	858	858	9
138211	138301	138451	138919	138747	138377	138495	139734	140235	140273	140259	140460	140148	140148	10
15925	19894	18854	19641	18775	18440	18446	19879	17755	19726	19393	19114	16413	16413	11
368235	356424	348469	357312	366281	377306	380795	372665	358374	362010	373438	450634	384548	384548	12
2066	2247	2253	2495	2456	2351	2420	2532	2103	2565	2512	2421	2181	2181	13
1418	1508	1498	1664	1655	1588	1621	1745	1431	1755	1707	1683	1466	1466	14
649	739	755	831	801	764	799	787	672	810	805	738	714	714	15
89,8	120,5	107,6	114,5	113,2	104,3	110,1	113,3	99,1	111,6	109,4	108,5	96,1	96,1	16
91,7	118,7	105,9	114,3	112,4	105,0	111,1	117,5	104,3	114,2	110,9	110,4	93,1	93,1	17
86,0	124,0	110,8	114,8	114,8	103,1	108,1	105,1	88,9	106,6	106,6	104,7	101,9	101,9	18
84,4	101,9	99,1	107,1	109,6	104,4	104,5	109,2	100,5	108,4	106,5	104,6	91,2	91,2	19
92,2	136,3	114,8	118,9	115,6	103,4	112,2	116,0	96,5	111,8	110,8	110,3	99,2	99,2	20
123,0	141,0	113,8	137,9	125,2	112,5	150,7	123,9	109,8	146,9	124,5	128,9	118,6	118,6	21
93,4	129,4	115,2	138,5	115,9	111,1	111,5	121,6	109,6	115,3	116,3	118,1	89,2	89,2	22
160	162	162	161	161	161	161	163	164	165	164	164	163	163	23
115	144	136	141	135	133	133	142	127	141	138	136	117	117	24
2664	2577	2517	2572	2640	2727	2750	2667	2556	2581	2662	3208	2744	2744	25
14951	16251	16276	17959	17704	16991	17474	18122	14997	18283	17911	17236	15559	15559	26
31,4	32,9	33,5	33,3	32,6	32,5	33,0	31,1	32,0	31,6	32,1	30,5	32,8	32,8	27

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	572	572	578	572
2	Beschäftigte	Anzahl	24 390	24 423	24 842	24 554
3	Umsatz	1 000 Euro	674 355	758 119	745 186	741 116
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	312	307	306	304
5	Beschäftigte	Anzahl	15 287	15 161	15 134	14 908
6	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 559	1 649	1 584	1 528
7	davon für den Wohnungsbau	1 000	134	155	154	160
8	gewerblichen Bau	1 000	602	610	568	538
9	öffentlicher und Straßenbau	1 000	823	884	862	831
10	Entgelte	1 000 Euro	33 598	34 875	35 681	35 963
11	Umsatz	1 000 Euro	151 237	171 668	165 550	164 483
12	Baugewerblicher Umsatz	1 000 Euro	149 166	169 232	163 476	162 177
13	davon Wohnungsbau	1 000 Euro	10 918	13 822	12 976	15 242
14	gewerblicher Bau	1 000 Euro	49 209	59 327	60 104	56 225
15	öffentlicher und Straßenbau	1 000 Euro	89 040	96 083	90 396	90 710
16	Auftragseingang	1 000 Euro	131 445	131 608	136 110	144 447
17	Auftragsbestand ²⁾	1 000 Euro	999 938	841 838	794 488	797 167
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	49	50	49
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 198	2 300	2 358	2 412
20	Umsatz je Beschäftigten	Euro	9 894	11 323	10 939	11 033
	Ausbaugewerbe ²⁾					
21	Betriebe	Anzahl	262	265	273	269
22	Beschäftigte	Anzahl	9 104	9 241	9 681	9 696
23	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	3 231	3 283	3 352	3 313
24	Entgelte	1 000 Euro	52 764	54 682	59 796	61 620
25	Umsatz	1 000 Euro	220 643	243 115	248 537	247 666
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	1 000 Euro	212 163	234 660	239 478	239 055
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	35	35	36	36
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	5 796	5 917	6 177	6 356
29	Umsatz je Beschäftigten	Euro	24 237	26 308	25 673	25 545

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2013	2014												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
575	.	.	571	.	.	570	.	.	569	.	.	567	1
24513	.	.	23853	.	.	24332	.	.	24501	.	.	23974	2
961860	.	.	523437	.	.	754977	.	.	852041	.	.	956525	3
308	303	303	303	303	303	302	302	302	302	300	300	300	4
14803	14009	13938	14206	14432	14398	14566	14631	14635	14638	14700	14585	14258	5
1198	936	1012	1379	1618	1592	1686	1856	1673	1812	1789	1656	1138	6
127	101	115	154	168	169	178	199	166	183	185	164	117	7
430	365	399	495	577	585	611	664	583	615	623	573	409	8
641	470	498	730	873	837	896	993	924	1014	981	919	612	9
36606	31219	27951	31610	36436	36745	36879	39692	36959	38184	40621	39481	35973	10
203523	93210	94816	134987	159317	163467	179207	198201	185347	209586	216383	213389	190798	11
200075	90901	93126	131856	156188	160426	175700	194378	181871	206704	213424	209518	187342	12
18915	8507	11271	13514	13887	15848	17533	17524	16727	20594	23210	18220	22462	13
78024	43894	38126	51932	55044	60755	62612	67730	59322	71938	66838	76884	65822	14
103136	38501	43728	66410	87257	83823	95555	109125	105822	114171	123376	114413	99058	15
95864	76296	103756	140618	162433	173298	178861	146177	159850	182094	126961	114641	105277	16
654322	.	.	723747	.	.	796126	.	.	786056	.	.	670822	17
48	46	46	47	48	48	48	48	48	48	49	49	48	18
2473	2228	2005	2225	2525	2552	2532	2713	2525	2609	2763	2707	2523	19
13749	6654	6803	9502	11039	11353	12303	13547	12665	14318	14720	14631	13382	20
267	.	.	268	.	.	268	.	.	267	.	.	267	21
9710	.	.	9647	.	.	9766	.	.	9863	.	.	9716	22
3268	.	.	3193	.	.	3309	.	.	3468	.	.	3266	23
65542	.	.	59018	.	.	62674	.	.	65023	.	.	68144	24
314193	.	.	200424	.	.	252986	.	.	258907	.	.	335954	25
303605	.	.	194764	.	.	246973	.	.	250110	.	.	327590	26
36	.	.	36	.	.	36	.	.	37	.	.	36	27
6750	.	.	6118	.	.	6418	.	.	6593	.	.	7014	28
32358	.	.	20776	.	.	25905	.	.	26250	.	.	34577	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
	Bautätigkeit					
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	370	407	425	404
2	Wohngebäude	Anzahl	254	287	307	297
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	40 029	45 985	51 387	54 629
4	Wohnfläche	1 000 m²	29	36	41	40
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	116	120	118	107
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	51 816	48 882	50 274	63 960
7	Nutzfläche	1 000 m²	57	64	76	66
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	231	303	377	348
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 204	1 474	1 667	
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	196	226	230	224
11	Wohngebäude	Anzahl	131	152	158	158
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	124	143	150	148
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	27 228	32 681	35 762	38 401
14	umbauter Raum	1 000 m³	118	141	149	155
15	Wohnfläche	1 000 m²	22	27	29	29
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	65	74	72	66
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	34 966	30 482	39 005	53 728
18	umbauter Raum	1 000 m³	380	398	605	484
19	Nutzfläche	1 000 m²	50	52	69	61
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	183	239	251	264
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	952	1 170	1 214	1 221
	Handel und Gastgewerbe					
	Außenhandel					
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	1 000 Euro	901 906	1 051 591	1 051 057	1 008 942
	Ausfuhr nach Warengruppen					
23	Ernährungswirtschaft	1 000 Euro	56 146	63 207	65 506	68 558
24	Gewerbliche Wirtschaft	1 000 Euro	831 639	974 892	969 882	909 295
25	davon Rohstoffe	1 000 Euro	7 578	8 406	8 296	9 695
26	Halbwaren	1 000 Euro	47 968	51 732	49 409	46 532
27	Fertigwaren	1 000 Euro	776 093	914 754	912 177	853 068
	Ausfuhr nach ausgewählten Ländern					
28	Frankreich	1 000 Euro	76 158	89 443	82 332	72 711
29	Vereinigtes Königreich	1 000 Euro	79 850	77 221	80 793	62 260
30	Vereinigte Staaten	1 000 Euro	51 852	61 384	67 860	66 562
31	Tschechische Republik	1 000 Euro	48 147	57 036	59 242	53 395
32	Italien	1 000 Euro	60 783	63 538	58 294	51 412
33	Österreich	1 000 Euro	52 234	58 234	57 555	58 448
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-28)	1 000 Euro	594 374	676 983	659 640	631 717
35	Einfuhr (Generalhandel)	1 000 Euro	562 951	666 284	671 051	686 407
	Einfuhr nach Warengruppen					
36	Ernährungswirtschaft	1 000 Euro	53 695	61 080	60 098	81 980
37	Gewerbliche Wirtschaft	1 000 Euro	479 959	572 400	573 467	561 332
38	davon Rohstoffe	1 000 Euro	22 264	30 943	20 214	6 833
39	Halbwaren	1 000 Euro	29 916	38 661	38 654	33 528
40	Fertigwaren	1 000 Euro	427 779	502 796	514 599	520 972
	Einfuhr nach ausgewählten Ländern					
41	Volksrepublik China	1 000 Euro	55 721	63 943	66 514	65 331
42	Italien	1 000 Euro	49 088	53 529	56 638	65 711
43	Vereinigtes Königreich	1 000 Euro	35 652	43 998	51 438	64 162
44	Niederlande	1 000 Euro	39 665	43 702	43 835	48 792
45	Polen	1 000 Euro	37 948	44 236	41 830	44 834
46	Österreich	1 000 Euro	33 983	42 155	41 256	42 516
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-28)	1 000 Euro	394 248	455 627	473 204	505 433

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

2013	2014												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
341	303	377	369	469	427	454	450	354	420	423	358	316	1
240	217	281	287	348	345	334	316	260	290	310	269	242	2
44 543	58 567	52 096	56 591	59 498	80 906	59 195	59 975	57 185	48 079	60 636	57 264	45 765	3
38	37	37	40	45	50	43	37	39	33	44	42	32	4
101	86	96	82	121	82	120	134	94	130	113	89	74	5
50 655	49 387	59 043	50 592	25 969	31 867	50 006	43 024	49 811	48 951	55 825	20 429	22 348	6
42	52	68	71	35	35	49	53	55	72	70	25	27	7
346	363	283	337	329	416	367	392	368	327	379	381	262	8
1 568	1 453	1 477	1 649	1 722	1 858	1 812	1 653	1 672	1 417	1 713	1 661	1 293	9
181	172	203	234	246	238	248	250	199	233	215	194	176	10
120	122	148	181	179	192	179	161	145	153	150	145	137	11
109	110	140	174	170	179	164	153	131	136	141	136	131	12
29 676	44 394	34 563	47 832	44 222	57 896	45 578	46 273	42 395	35 790	39 262	35 216	32 219	13
133	174	140	189	180	207	173	176	163	141	156	129	122	14
24	32	28	34	33	40	33	33	32	27	30	25	23	15
61	50	55	53	67	46	69	89	54	80	65	49	39	16
45 407	39 944	35 790	37 145	14 276	27 036	34 808	27 449	32 216	34 812	37 812	14 061	13 947	17
249	392	394	619	180	220	306	337	234	451	323	135	154	18
40	47	57	58	26	32	42	49	35	55	54	22	20	19
196	312	234	298	250	340	304	312	327	239	248	206	190	20
986	1 207	1 148	1 436	1 307	1 538	1 457	1 288	1 424	1 171	1 171	1 011	950	21
885 720	1 048 285	1 014 527	1 069 322	1 030 676	1 076 375	1 189 780	1 123 204	1 016 568	1 178 100	1 195 385	1 106 271	998 127	22
64 341	80 071	79 827	78 091	74 784	76 947	68 873	81 503	93 775	90 815	101 601	84 187	73 244	23
794 706	940 696	908 456	966 377	928 154	968 208	1 089 055	999 543	888 890	1 044 457	1 046 692	965 974	862 999	24
7 170	8 993	9 342	7 596	10 468	7 299	11 037	10 290	8 458	8 527	11 396	7 163	9 328	25
38 195	50 351	52 158	47 588	54 684	48 128	51 059	53 380	37 392	48 930	53 844	42 941	37 545	26
749 341	881 352	846 956	911 193	863 001	912 781	1 026 959	935 873	843 039	987 001	981 453	915 870	816 126	27
58 886	82 481	81 280	80 451	74 876	77 953	87 070	82 929	62 010	76 638	82 098	77 921	68 179	28
49 618	71 010	61 546	74 634	69 517	91 815	78 067	68 055	59 775	74 302	80 572	59 658	57 613	29
58 770	70 825	61 658	73 055	63 392	59 739	90 113	73 194	79 563	91 084	89 916	66 250	67 681	30
43 063	62 502	50 048	49 945	51 537	48 981	52 809	58 251	48 881	57 048	54 629	58 776	42 629	31
46 873	60 395	58 486	52 814	48 594	56 043	58 887	63 903	43 438	61 220	61 212	58 306	48 929	32
47 804	55 953	58 289	63 607	61 276	60 250	59 944	67 946	57 495	69 239	68 433	65 827	50 837	33
533 565	695 611	661 386	672 762	646 900	714 357	755 878	703 389	629 202	753 481	772 734	702 030	631 624	34
631 886	727 984	740 256	710 089	740 781	694 428	725 410	746 265	693 514	753 612	752 174	729 055	635 411	35
91 356	92 189	90 622	92 414	102 631	77 023	84 027	80 935	85 231	74 911	77 401	85 470	82 121	36
495 143	592 149	604 931	573 095	589 274	571 214	590 671	614 484	563 846	624 731	615 730	579 236	485 221	37
7 544	6 587	6 632	8 730	8 138	7 285	5 378	6 803	5 697	6 234	6 525	4 940	3 990	38
25 691	25 198	39 373	29 385	42 314	33 986	39 651	37 382	31 786	34 315	38 355	29 559	31 065	39
461 908	560 364	558 926	534 980	538 822	529 944	545 642	570 299	526 363	584 182	570 850	544 737	450 166	40
63 261	84 223	63 947	62 629	56 622	69 341	73 800	79 911	78 965	79 274	81 623	74 523	70 851	41
62 902	66 426	67 040	63 661	61 927	66 812	68 942	71 836	66 064	71 747	73 869	67 013	60 824	42
76 751	59 986	59 992	66 708	76 109	55 084	53 207	75 063	72 869	59 208	61 738	81 080	53 318	43
48 098	55 355	55 200	59 710	57 374	52 651	49 328	52 869	52 183	51 914	49 428	50 449	46 697	44
39 523	43 958	46 809	47 242	59 076	47 699	43 872	49 490	41 274	49 921	55 866	51 608	45 231	45
31 070	36 757	37 338	42 370	39 410	40 913	49 881	43 717	39 797	44 141	49 628	39 994	35 395	46
476 282	499 708	508 332	515 353	543 027	504 216	509 554	537 732	482 700	523 328	534 039	532 011	457 692	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
	Einzelhandel¹⁾					
1	Beschäftigte	2010 = 100	...	...	100,2	100,4
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	...	...	101,5	101,5
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	...	...	105,7	103,6
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	...	...	112,0	110,5
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	...	...	96,6	95,1
6	Umsatz ²⁾	2010 = 100	...	...	95,2	94,6
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	...	...	96,0	95,5
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	...	...	71,6	68,4
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	...	...	95,5	91,5
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	...	...	95,7	91,6
	Gastgewerbe					
11	Beschäftigte	2010 = 100	...	...	97,6	96,5
	davon					
12	Beherbergung	2010 = 100	...	...	92,1	90,2
13	Gastronomie	2010 = 100	...	...	99,9	99,1
14	Umsatz ²⁾	2010 = 100	...	...	93,1	91,7
	davon					
15	Beherbergung	2010 = 100	...	...	89,3	86,9
16	Gastronomie	2010 = 100	...	...	95,2	94,5
	Fremdenverkehr					
17	Gästeankünfte	1 000	276	282	285	285
18	darunter von Auslandsgästen	1 000	19	19	19	19
19	Gästeübernachtungen	1 000	746	750	768	754
20	darunter von Auslandsgästen	1 000	44	44	46	44
	Verkehr					
	Kraftfahrzeuge					
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	6 377	6 982	6 561	6 162
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 275	5 687	5 371	5 032
23	Lastkraftwagen	Anzahl	602	734	671	623
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	272	270	253	243
	Straßenverkehrsunfälle					
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 968	4 561	4 607	4 509
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	564	593	556	525
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 404	3 968	4 050	3 985
28	Getötete Personen	Anzahl	10	13	11	10
29	Verletzte Personen	Anzahl	732	766	713	666

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen – 2) Preisbasis 2010 – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

Zahlenspiegel

2013	2014												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
101,8	100,3	100,4	100,6	101,1	100,7	101,3	100,6	101,1	101,2	101,4	101,7	102,3	1
102,8	102,1	102,4	101,7	101,7	101,9	102,6	102,3	102,6	102,4	102,8	102,9	103,8	2
107,1	107,4	108,4	108,8	108,7	108,3	108,1	108,1	108,1	108,4	106,4	104,0	104,6	3
110,1	108,9	108,4	107,3	105,5	106,0	106,1	103,4	103,4	107,0	105,8	105,8	104,6	4
89,8	88,6	89,0	90,8	94,0	90,6	91,4	90,4	90,8	90,7	90,2	90,8	90,6	5
107,1	88,7	84,1	95,5	98,8	96,9	92,0	96,2	94,1	93,7	95,8	98,4	109,7	6
109,0	89,8	85,0	94,6	100,1	97,9	93,8	96,3	93,5	90,1	95,5	97,9	112,0	7
78,5	60,7	59,0	65,6	68,9	70,3	68,2	70,4	69,5	66,1	68,0	66,7	74,9	8
84,0	77,2	71,5	83,7	82,4	87,3	84,1	89,0	86,2	86,5	86,8	83,1	80,6	9
83,9	75,6	80,6	102,2	98,9	99,0	85,7	87,4	85,4	88,5	93,2	93,7	88,2	10
94,9	92,6	91,5	92,9	96,2	95,3	95,9	97,2	96,1	98,3	99,6	97,2	97,8	11
88,3	89,2	85,0	84,8	87,7	91,1	91,3	93,6	94,6	97,7	99,0	99,3	98,5	12
97,6	93,9	94,2	96,4	99,7	97,0	97,8	98,6	96,5	98,5	99,7	96,0	97,4	13
103,0	77,9	73,9	83,6	87,3	103,9	100,2	100,5	98,3	99,9	98,7	90,2	105,5	14
98,7	73,2	67,1	74,1	82,2	101,4	96,8	95,5	97,2	103,2	102,0	85,6	107,1	15
105,5	80,7	77,9	89,1	90,3	105,5	102,2	103,4	99,0	98,1	96,9	92,8	104,6	16
243	193	209	240	270	363	348	331	331	352	342	258	250	17
13	12	11	14	17	22	24	34	30	24	20	14	13	18
623	517	592	628	725	898	864	909	982	885	908	649	646	19
33	30	27	36	40	51	51	83	78	53	46	34	32	20
5 633	4 782	5 259	7 928	6 838	6 406	7 230	6 760	5 346	6 051	6 235	5 902	5 523	21
4 498	4 081	4 262	6 235	5 289	5 196	5 854	5 380	4 326	5 018	5 199	4 922	4 461	22
778	445	506	714	713	588	706	658	507	577	643	627	695	23
37	70	227	605	484	308	352	347	247	191	120	78	43	24
4 400	3 990	3 680	4 267	4 526	4 757	4 477	4 888	4 357	4 670	4 787	4 723	4 600	25
446	414	385	528	554	575	642	695	594	616	599	514	475	26
3 954	3 576	3 295	3 739	3 972	4 182	3 835	4 193	3 763	4 054	4 188	4 209	4 125	27
7	6	6	11	10	10	20	10	4	13	15	12	4	28
574	531	505	643	702	698	827	898	797	765	771	643	612	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
	Preise					
	<i>Preisindex für die Lebenshaltung</i>					
1	Verbraucherpreisindex	2010 = 100	100,0	102,0	104,1	105,4
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010 = 100	100,0	103,5	107,4	112,1
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2010 = 100	100,0	103,5	106,8	108,4
4	Bekleidung und Schuhe	2010 = 100	100,0	101,8	104,6	105,4
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2010 = 100	100,0	102,2	104,2	105,6
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2010 = 100	100,0	100,6	101,5	102,1
7	Gesundheitspflege	2010 = 100	100,0	100,4	102,9	99,0
8	Verkehr	2010 = 100	100,0	104,2	107,2	107,0
9	Nachrichtenübermittlung	2010 = 100	100,0	96,4	94,8	93,4
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2010 = 100	100,0	100,3	100,7	103,3
11	Bildungswesen	2010 = 100	100,0	103,1	106,1	109,3
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2010 = 100	100,0	101,6	104,1	106,6
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2010 = 100	100,0	101,9	103,0	104,2
	<i>Jahresteuerrate</i>					
	<i>– Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</i>					
14	Alle privaten Haushalte	Prozent	0,9	2,0	2,1	1,2
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	1,0	3,5	3,8	4,4
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	0,6	3,5	3,2	1,5
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	2,2	1,8	2,8	0,8
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	0,5	2,2	2,0	1,3
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	Prozent	–0,6	0,6	0,9	0,6
20	Gesundheitspflege	Prozent	0,5	0,4	2,5	–3,8
21	Verkehr	Prozent	3,8	4,2	2,9	–0,2
22	Nachrichtenübermittlung	Prozent	–2,2	–3,6	–1,7	–1,5
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	–0,1	0,3	0,4	2,6
24	Bildungswesen	Prozent	0,9	3,1	2,9	3,0
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	Prozent	0,7	1,6	2,5	2,4
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	1,2	1,9	1,1	1,2
	<i>Baulandpreise</i>					
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m ²	24,64	27,90	32,05	25,53
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	33,00	39,88	39,47	38,35
29	Rohbauland	Euro je m ²	6,35	6,02	8,52	6,25
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	8,72	10,71	28,89	15,25
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2010 = 100	100,0	102,3	104,4	106,7

Zahlenspiegel

2013	2014												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
106,2	105,6	106,0	106,2	106,0	105,7	106,2	106,5	106,5	106,6	106,3	106,2	106,3	1
113,1	113,9	114,0	113,7	113,7	112,7	112,7	112,8	112,3	112,8	111,7	111,8	112,0	2
109,2	109,8	109,2	110,3	110,7	110,6	110,4	110,9	111,0	111,9	111,5	111,9	112,5	3
105,5	102,4	103,8	107,0	106,8	105,3	103,0	99,9	100,9	106,2	106,9	106,8	106,3	4
105,6	105,7	105,8	105,8	105,9	105,8	105,9	106,1	106,2	106,2	106,0	105,9	105,3	5
102,0	101,9	101,7	102,1	101,7	101,8	102,3	102,3	102,0	102,2	102,3	102,3	102,6	6
99,4	99,9	100,0	100,7	100,8	100,9	100,9	101,6	101,6	101,6	101,7	101,9	102,0	7
107,0	106,7	106,7	106,7	107,0	107,3	107,9	108,3	107,9	107,9	107,5	106,0	104,8	8
92,6	92,8	92,9	92,6	92,6	92,4	92,3	92,1	91,9	91,9	91,9	91,8	91,7	9
107,6	102,7	105,1	105,5	102,8	101,7	104,8	107,8	107,8	105,1	104,3	105,2	108,2	10
109,9	110,6	110,9	110,8	110,9	110,9	110,9	111,0	111,2	112,2	113,5	113,6	113,9	11
107,3	107,5	107,7	107,9	108,0	108,3	108,8	108,9	108,7	108,8	108,9	108,8	109,2	12
105,4	105,8	105,4	105,5	105,6	105,6	106,2	106,2	106,4	106,5	106,4	106,4	107,0	13
1,0	1,1	1,0	0,9	1,1	0,4	0,8	0,7	0,8	0,8	0,7	0,4	0,1	14
2,7	3,0	2,7	2,1	1,8	-0,4	-0,6	-0,3	0,1	1,1	0,1	-0,2	-1,0	15
1,4	2,8	1,2	2,2	3,4	2,7	2,1	0,9	2,5	2,7	1,8	2,1	3,0	16
-0,4	0,6	2,0	-0,8	-0,7	-1,6	-2,3	-2,3	-0,7	-1,2	-1,7	-0,7	0,8	17
1,1	0,2	0,1	0,2	0,4	0,4	0,5	0,6	0,7	0,6	0,3	0,3	-0,3	18
0,3	0,2	-0,2	-0,1	-0,7	-0,3	-0,1	0,4	0,0	0,1	0,1	0,2	0,6	19
-4,1	1,3	1,4	1,8	2,1	2,2	2,2	3,0	2,4	2,3	2,3	2,5	2,6	20
0,1	0,0	-0,7	0,2	-0,4	0,5	1,0	1,0	0,6	-0,3	0,7	-0,3	-2,1	21
-1,3	-1,1	-1,0	-1,4	-1,4	-1,5	-1,5	-1,6	-1,4	-1,1	-1,1	-1,0	-1,0	22
2,8	3,2	2,8	1,7	4,5	0,0	1,7	1,4	1,3	1,4	1,7	0,3	0,6	23
2,5	3,0	1,6	1,5	1,6	1,6	1,6	1,6	1,3	2,1	3,3	3,4	3,6	24
2,1	2,1	2,0	1,9	1,4	1,3	2,0	1,7	1,6	1,7	2,1	1,9	1,8	25
1,7	1,7	2,0	2,1	2,2	2,0	2,9	2,7	1,3	1,3	1,2	0,8	1,5	26
21,27	.	.	36,34	.	.	36,30	.	.	43,79	.	.	...	27
43,71	.	.	45,29	.	.	43,77	.	.	50,45	.	.	...	28
4,88	.	.	5,76	.	.	7,74	.	.	9,86	.	.	...	29
14,84	.	.	9,17	.	.	7,02	.	.	16,91	.	.	...	30
.	.	107,7	.	.	108,2	.	.	108,6	.	.	108,9	.	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
	Durchschnittliche Bruttomonats- verdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)					
	<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>					
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	2474	2544	2580	2621
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2258	2335	2408	2473
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3052	3206	3223	3359
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2241	2325	2413	2485
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	3718	3771	3616	3773
6	Baugewerbe	Euro	2090	2133	2230	2244
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2647	2712	2714	2738
8	Handel ¹⁾	Euro	2094	2156	2198	2200
9	Gastgewerbe	Euro	1406	1461	1584	1646
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2202	2230	2353	2286
11	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	3081	3200	3511	3714
12	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	2715	2776	2883	2821
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	3019	3043	3148	3241
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3855	3821	3948	3913
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	2984	3009	3030	3127
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	1988	2050	2347	2588
	<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>					
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	1762	1714	1703,0	1738
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1190	1223	1394,0	1453
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	1595	1643	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1157	1208	1370,0	1417
21	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2557	2536	2533,0	2469
22	Baugewerbe	Euro	1134	1079	1268,0	1361
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1813	1763	1731,0	1766
24	Handel ¹⁾	Euro	1264	1287	1309,0	1277
25	Gastgewerbe	Euro	806	854	865,0	960
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1544	1629	1720,0	1747
27	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2075	2108	2365,0	2495
28	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	1959	1984	2034,0	1935
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	2198	2278	2354,0	2447
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2656	2482	2524,0	2530
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	1710	1750	1783,0	1815
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	1241	1307	1372,0	1420

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern – 2) sowie Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a.n.g.

Zahlenspiegel

2013	2014												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
2661	.	.	2683	.	.	2717	.	.	2751	.	.	...	1
2528	.	.	2533	.	.	2593	.	.	2625	.	.	...	2
2528	.	.	3413	.	.	3419	.	.	3426	.	.	...	3
2545	.	.	2592	.	.	2631	.	.	2657	.	.	...	4
3820	.	.	3864	.	.	3891	.	.	3915	.	.	...	5
2315	.	.	2173	.	.	2336	.	.	2392	.	.	...	6
2765	.	.	2806	.	.	2819	.	.	2855	.	.	...	7
2224	.	.	2264	.	.	2291	.	.	2319	.	.	...	8
1666	.	.	1752	.	.	1769	.	.	1851	.	.	...	9
2333	.	.	2264	.	.	2302	.	.	2311	.	.	...	10
3787	.	.	3686	.	.	3747	.	.	3737	.	.	...	11
2827	.	.	2772	.	.	2789	.	.	2763	.	.	...	12
3274	.	.	3290	.	.	3290	.	.	3411	.	.	...	13
3943	.	.	4019	.	.	4020	.	.	4104	.	.	...	14
3202	.	.	3221	.	.	3263	.	.	3274	.	.	...	15
2650	.	.	2438	.	.	2467	.	.	2503	.	.	...	16
1761	.	.	1718	.	.	1749	.	.	1800	.	.	...	17
1488	.	.	1453	.	.	1484	.	.	1508	.	.	...	18
	1944	.	.	...	19
1467	.	.	1451	.	.	1480	.	.	1505	.	.	...	20
2399	.	.	2511	.	.	2538	.	.	2522	.	.	...	21
1343	.	.	1304	.	.	1366	.	.	1355	.	.	...	22
1789	.	.	1747	.	.	1778	.	.	1832	.	.	...	23
1300	.	.	1294	.	.	1304	.	.	1330	.	.	...	24
962	.	.	988	.	.	977	.	.	983	.	.	...	25
1807	.	.	1653	.	.	1630	.	.	1663	.	.	...	26
2516	.	.	2392	.	.	2478	.	.	2465	.	.	...	27
1898	28
2470	.	.	2480	.	.	2480	.	.	2628	.	.	...	29
2540	.	.	2545	.	.	2538	.	.	2614	.	.	...	30
1833	.	.	1871	.	.	1892	.	.	1933	.	.	...	31
1436	.	.	1411	.	.	1455	.	.	1490	.	.	...	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Jahresangaben			
	Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾					
	Ausgaben					
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 728	4 781	4 780	4 943
2	je Einwohner	Euro	2 110	2 147	2 159	2 285
3	darunter Personalausgaben	Mill. Euro	1 283	1 308	1 353	1 384
4	je Einwohner	Euro	572	587	611	640
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	818	850	839	884
6	je Einwohner	Euro	365	382	379	408
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 265	2 335	2 430	2 542
8	je Einwohner	Euro	1 010	1 049	1 097	1 175
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	740	661	591	590
10	je Einwohner	Euro	330	297	267	273
11	davon Baumaßnahmen	Mill. Euro	654	581	510	505
12	je Einwohner	Euro	292	261	230	234
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	87	80	81	85
14	je Einwohner	Euro	39	36	37	39
	Einnahmen					
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 713	4 941	4 814	5 024
16	je Einwohner	Euro	2 103	2 219	2 174	2 322
17	darunter Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 031	1 186	1 276	1 347
18	je Einwohner	Euro	460	532	576	622
19	darunter Grundsteuer A und B	Mill. Euro	184	205	213	220
20	je Einwohner	Euro	82	92	96	102
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	428	505	553	586
22	je Einwohner	Euro	191	227	250	271
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	331	381	415	444
24	je Einwohner	Euro	148	171	187	205
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	77	81	79	81
26	je Einwohner	Euro	34	36	36	38
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	610	621	628	658
28	je Einwohner	Euro	272	279	284	304
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	3 117	3 183	3 082	3 163
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 391	1 429	1 392	1 462
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾	Mill. Euro	431	441	304	347
32	je Einwohner ³⁾	Euro	192	198	137	160
33	Finanzierungssaldo	Mill. Euro	- 16	160	34	81
34	je Einwohner	Euro	- 7	72	15	38
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Mill. Euro	2 271	2 172	2 106	2 014
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	1 013	975	951	931

Angaben je Einwohner bis 1. Vierteljahr 2013 – Bevölkerungsfortschreibung auf der Grundlage des ZER (Zentrales Einwohnerregister); Einwohner ab 1.–2. Vierteljahr 2013 – Bevöl- und ähnliche Entgelte – 4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

Zahlenspiegel

2013	2014												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
4943	.	.	1123	.	.	2298	.	.	3519	.	.	...	1
2285	.	.	519	.	.	1062	.	.	1626	.	.	...	2
1384	.	.	324	.	.	669	.	.	1007	.	.	...	3
640	.	.	150	.	.	309	.	.	465	.	.	...	4
884	.	.	211	.	.	411	.	.	622	.	.	...	5
408	.	.	97	.	.	190	.	.	288	.	.	...	6
2542	.	.	630	.	.	1272	.	.	1916	.	.	...	7
1175	.	.	291	.	.	588	.	.	885	.	.	...	8
590	.	.	81	.	.	192	.	.	343	.	.	...	9
273	.	.	37	.	.	89	.	.	159	.	.	...	10
505	.	.	65	.	.	162	.	.	293	.	.	...	11
234	.	.	30	.	.	75	.	.	136	.	.	...	12
85	.	.	16	.	.	31	.	.	50	.	.	...	13
39	.	.	7	.	.	14	.	.	23	.	.	...	14
5024	.	.	1076	.	.	2338	.	.	3547	.	.	...	15
2322	.	.	497	.	.	1081	.	.	1639	.	.	...	16
1347	.	.	197	.	.	569	.	.	900	.	.	...	17
622	.	.	91	.	.	263	.	.	416	.	.	...	18
220	.	.	52	.	.	116	.	.	179	.	.	...	19
102	.	.	24	.	.	53	.	.	83	.	.	...	20
586	.	.	137	.	.	286	.	.	425	.	.	...	21
271	.	.	63	.	.	132	.	.	196	.	.	...	22
444	.	.	3	.	.	136	.	.	241	.	.	...	23
205	.	.	1	.	.	63	.	.	111	.	.	...	24
81	.	.	1	.	.	22	.	.	42	.	.	...	25
38	.	.	0	.	.	10	.	.	19	.	.	...	26
658	.	.	143	.	.	336	.	.	457	.	.	...	27
304	.	.	66	.	.	155	.	.	211	.	.	...	28
3163	.	.	764	.	.	1566	.	.	2348	.	.	...	29
1462	.	.	353	.	.	724	.	.	1085	.	.	...	30
347	.	.	71	.	.	131	.	.	202	.	.	...	31
160	.	.	33	.	.	60	.	.	94	.	.	...	32
81	.	.	−47	.	.	40	.	.	28	.	.	...	33
38	.	.	−22	.	.	19	.	.	13	.	.	...	34
2014	.	.	1989	.	.	1989	.	.	1921	.	.	...	35
931	.	.	919	.	.	919	.	.	888	.	.	...	36

kerungsfortschreibung auf der Grundlage des Zensus 2011 – 1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken davon	Mill. Euro	25 315	25 631	26 439	28 257
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 531	1 528	1 518	1 486
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 378	1 371	1 363	1 485
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	22 406	22 732	23 558	25 286
5	darunter an inländische Nichtbanken davon	Mill. Euro	25 039	25 382	26 182	27 941
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 754	8 256	8 547	9 099
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 814	3 812	4 152	4 262
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 707	8 763	8 940	9 261
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 764	4 551	4 543	5 319
10	Einlagen von Nichtbanken davon	Mill. Euro	31 633	32 922	33 503	34 312
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	14 949	15 261	15 791	16 977
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 465	3 369	3 368	3 204
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 601	1 702	1 477	1 266
14	Spareinlagen	Mill. Euro	12 618	12 590	12 867	12 865
15	darunter von inländischen Nichtbanken davon	Mill. Euro	31 492	32 783	33 349	34 159
16	Unternehmen	Mill. Euro	5 601	6 214	6 130	6 522
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	2 037	2 190	2 316	2 481
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	22 252	22 684	23 231	23 456
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 602	1 695	1 672	1 700
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 036	951	993	767
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	139	131	121	88
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	966	998	953	799
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken darunter bei	Mill. Euro	12 618	12 595	12 871	12 865
24	Großbanken	Mill. Euro	1 399	1 340	1 495	1 481
25	Sparkassen	Mill. Euro	8 307	8 347	8 437	8 527
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 033	1 997	2 110	2 149
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen davon	Anzahl	4 200	3 779	3 739	3 142
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe darunter	Anzahl	620	481	518	442
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	74	64	71	58
30	Baugewerbe	Anzahl	119	120	114	90
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	145	100	129	112
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	113	72	92	76
33	übrige Schuldner darunter	Anzahl	3 580	3 298	3 221	2 700
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	19	19	20	21
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	663	698	567	535
36	Verbraucher	Anzahl	2 717	2 403	2 447	1 984
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	3 861	3 505	3 485	2 904
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	309	261	230	216
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	30	13	24	22
40	voraussichtliche Forderungshöhe	1 000 Euro	692 226	512 680	536 386	467 073
41	Beschäftigte	Anzahl	3 037	1 717	2 791	3 082

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

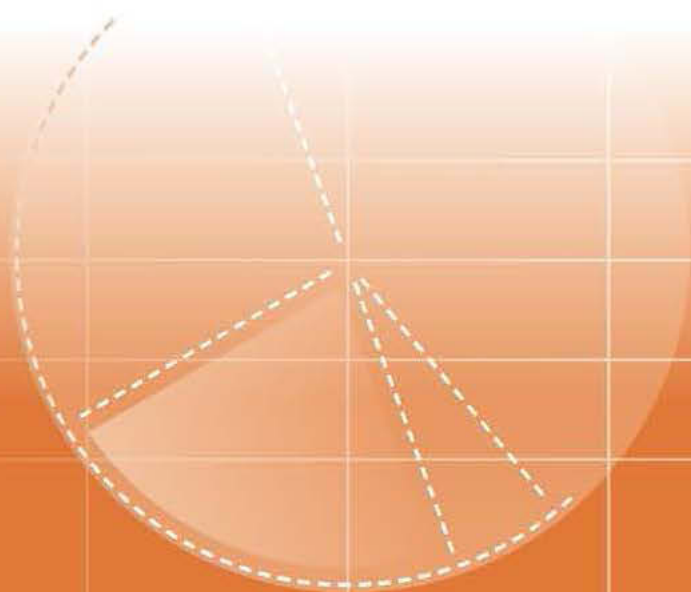
Zahlenspiegel

2013	2014												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
28 257	.	.	28 622	.	.	28 928	.	.	28 853	.	.	...	1
1 486	.	.	1 611	.	.	1 655	.	.	1 605	.	.	...	2
1 485	.	.	1 443	.	.	1 433	.	.	1 380	.	.	...	3
25 286	.	.	25 568	.	.	25 840	.	.	25 868	.	.	...	4
27 941	.	.	28 300	.	.	28 603	.	.	28 428	.	.	...	5
9 099	.	.	9 350	.	.	9 578	.	.	9 533	.	.	...	6
4 262	.	.	4 235	.	.	4 186	.	.	4 197	.	.	...	7
9 261	.	.	9 307	.	.	9 346	.	.	9 432	.	.	...	8
5 319	.	.	5 408	.	.	5 313	.	.	5 266	.	.	...	9
34 312	.	.	34 215	.	.	34 346	.	.	34 755	.	.	...	10
16 977	.	.	16 681	.	.	16 835	.	.	17 536	.	.	...	11
3 204	.	.	3 452	.	.	3 490	.	.	3 157	.	.	...	12
1 266	.	.	1 235	.	.	1 255	.	.	1 226	.	.	...	13
12 865	.	.	12 847	.	.	12 766	.	.	12 836	.	.	...	14
34 159	.	.	34 076	.	.	34 204	.	.	34 610	.	.	...	15
6 522	.	.	6 475	.	.	6 559	.	.	6 701	.	.	...	16
2 481	.	.	2 432	.	.	2 460	.	.	2 536	.	.	...	17
23 456	.	.	23 492	.	.	23 569	.	.	23 722	.	.	...	18
1 700	.	.	1 677	.	.	1 616	.	.	1 651	.	.	...	19
767	.	.	779	.	.	682	.	.	806	.	.	...	20
88	.	.	11	.	.	7	.	.	7	.	.	...	21
799	.	.	810	.	.	770	.	.	746	.	.	...	22
12 865	.	.	12 847	.	.	12 766	.	.	12 836	.	.	...	23
1 481	.	.	1 475	.	.	1 450	.	.	1 483	.	.	...	24
8 527	.	.	8 546	.	.	8 526	.	.	8 527	.	.	...	25
2 149	.	.	2 131	.	.	2 118	.	.	2 107	.	.	...	26
262	316	272	222	204	274	272	316	217	225	246	247	217	27
29	37	52	40	28	45	25	42	30	45	29	37	31	28
7	4	7	7	5	11	3	6	7	5	7	2	5	29
8	8	13	7	5	4	6	8	4	8	5	8	8	30
1	8	15	10	5	15	4	10	5	11	7	8	7	31
7	5	6	5	7	9	7	7	6	5	7	8	4	32
233	279	220	182	176	229	247	274	187	180	217	210	186	33
2	1	2	1	2	2	2	2	3	3	2	-	1	34
51	48	51	44	40	42	61	41	29	38	47	43	37	35
168	212	155	130	130	167	171	217	148	125	156	155	126	36
238	284	251	204	191	246	252	293	204	191	230	224	201	37
24	30	19	17	12	26	20	22	11	31	13	21	16	38
0	2	2	1	1	2	-	1	2	3	3	2	-	39
30 500	33 027	59 160	34 093	24 650	50 220	27 324	34 850	21 417	56 645	129 500	21 691	47 689	40
153	110	181	170	168	241	87	144	147	89	632	82	321	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im Februar 2015

Titel	Periodizität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2013 – November 2014 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2013 – November 2014	m	05 201	3,75
Gäste und Übernachtungen, Oktober 2014 und Sommerhalbjahr 2014	m	07 401	7,50
Straßenverkehrsunfälle, November 2014 – vorläufige Ergebnisse –	m	08 102	6,25
Verbraucherpreisindex, Januar 2015	m	12 101	5,00
Statistisches Monatsheft, Januar 2015	m	40 301	5,00
Bevölkerungsvorgänge, 2. Vierteljahr 2014	vj	01 102	3,75
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.3.2014 – vorläufige Ergebnisse –	vj	01 605	6,25
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.6.2014 – vorläufige Ergebnisse –	vj	01 605	6,25
Ergebnisse der tierischen Erzeugung 1.1. – 31.12.2014	vj	03 305	3,75
Preisindizes für Bauwerke, November 2014	vj	12 105	3,75
Verdienste, 3. Vierteljahr 2014	vj	13 106	6,25
Bevölkerung der Gemeinden am 30.6.2014	hj	01 104	5,00
Anbau und Ernte von Strauchbeeren 2014	j	03 115	2,50
Ernte- und Betriebsberichterstattung – Feldfrüchte und Grünland 2014	j	03 201	3,75
Schweinebestand am 3. November 2014 – endgültige Ergebnisse –	j	03 317	2,50
Schafbestand am 3. November 2014 – endgültige Ergebnisse –	j	03 319	1,25
Steuerpflichtige und steuerbarer Umsatz 2012	j	11 401	10,00
Verzeichnis Allgemeinbildende Schulen, Stand: 2014	j	70 201	11,25
Faltblatt „Bevölkerung“, Ausgabe 2014	j	80 107	0,00
Gemeindeergebnisse des Zensus 2011 - Band 1: Bevölkerung am 9. Mai 2011 – Endgültige Ergebnisse –	u	40 605	8,00
Gemeindeergebnisse des Zensus 2011 - Band 2: Gebäude und Wohnungen am 9. Mai 2011 – Endgültige Ergebnisse –	u	40 606	8,00
Gemeindeergebnisse des Zensus 2011 - Band 3: Haushalte und Familien am 9. Mai 2011 – Endgültige Ergebnisse –	u	40 607	8,00

Abkürzungen: m – monatlich; vj – vierteljährlich; hj – halbjährlich; j – jährlich; u – unregelmäßig



Statistisches Monatsheft Thüringen

Inhalt

22. Jahrgang • März 2015

Neues aus der Statistik

AZR 2014: Erneut mehr ausländische Mitbürger in Thüringen	3
1. Halbjahr 2014: Einwohnerrückgang in Thüringen weiterhin verlangsamt	3
Positives Wanderungssaldo in Thüringen – Trend aus dem Jahr 2013 setzt sich auch im ersten Halbjahr 2014 fort	3
Zum Internationalen Frauentag am 8. März	4
Valentinstag 2014 sehr beliebt zum Heiraten	4
Nutzung moderner Technologien in Thüringer Unternehmen über dem bundesweiten Durchschnitt	5
Anbau und Ernte von Speisepilzen in Thüringen 2014	5
Fast drei Viertel der Thüringer Gewächshausfläche wurde für den Anbau von Tomaten genutzt	5
Auf fast jedem dritten Hektar Freilandgemüsefläche wurde Spargel angebaut	6
Anbau von schwarzen Johannisbeeren und Holunder dominiert	6
Thüringer Industrie bis Ende Dezember im deutschlandweiten Vergleich	6
Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen 2014 wieder mit Abstand stärkste Branche in Thüringen	7
Das Thüringer Bauhauptgewerbe 2014 im Ländervergleich	7
Beschäftigtenlage in der Thüringer Energie- und Wasserversorgung im Jahr 2014	8
527 Thüringer mussten wegen Grippe im Jahr 2013 ins Krankenhaus	8
Knapp 87 000 Thüringer waren Ende 2013 pflegebedürftig	8
Ausgaben der Thüringer Hochschulen 2013	9
Anstieg der Umsätze im Jahr 2013 mit weniger steuerpflichtigen Unternehmen	9
Thüringer Bierabsatz 2014: Auslandabsatz konnte weiter ausgebaut werden	10
Steigende Preise in Thüringen im Februar 2015	10
Thüringen aktuell	11

Aufsatz

Harald Hagn: „Forschung und Entwicklung im Thüringer Informations- und Kommunikationstechnologiesektor“	44
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	49
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren im Überblick	55
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland	56
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich	58
Zahlenspiegel Thüringen	60

Neues

AZR 2014: Erneut mehr ausländische Mitbürger in Thüringen

Nach einer Auswertung des Ausländerzentralregisters (AZR) lebten am 31. Dezember 2014 in Thüringen 56 176 ausländische Personen aus 163 Staaten. Das waren 9 189 Personen mehr als Ende 2013 (+19,6 Prozent). Die Anzahl der in Thüringen lebenden ausländischen Personen stieg somit im dritten Jahr in Folge im zweistelligen Prozentbereich. Bereits 2013 gab es ein Plus von 5 541 Personen (+13,4 Prozent). 2012 stieg die Anzahl um 4 276 Personen (+11,5 Prozent).

Nach Kontinenten gegliedert liegen die Europäer mit 35 473 Personen bzw. einem Anteil von 63,1 Prozent an der Gesamtausländerzahl im Jahr 2014 deutlich an der Spitze. Unter ihnen sind 21 760 EU-Bürger. 13 713 Personen kommen aus den anderen europäischen Staaten. Weitere 15 365 Personen bzw. 27,4 Prozent der in Thüringen lebenden Ausländer kommen aus Asien, 2 477 Personen aus Afrika (4,4 Prozent), 2 058 Personen kommen aus Nord-, Mittel- oder Südamerika (3,7 Prozent) und 90 Personen aus Australien einschließlich Ozeanien (0,2 Prozent). Bei 713 Personen (1,3 Prozent) ist die Staatsangehörigkeit unbekannt oder die Personen gelten als staatenlos.

Die polnischen Staatsangehörigen bildeten laut dem AZR im Jahr 2014 mit 5 573 Personen (9,9 Prozent) die größte Gruppe unter den in Thüringen lebenden Ausländern. Es folgen Russland mit 3 721 Personen bzw. 6,6 Prozent, Rumänien (2 943 Personen bzw. 5,2 Prozent), Vietnam (2 733 Personen bzw. 4,9 Prozent), Syrien (2 474 Personen bzw. 4,4 Prozent) und Serbien (2 230 Personen bzw. 4,0 Prozent).

Das Durchschnittsalter aller in Thüringen lebenden Ausländer betrug laut AZR 33,2 Jahre, das der Männer 33,6 Jahre und das der Frauen 32,9 Jahre. 20 782 Personen (37,0 Prozent) der ausländischen Bevölkerung waren verheiratet und 27 180 Personen (48,4 Prozent) ledig. Von den verheirateten ausländischen Personen lebten 6 415 (30,9 Prozent) mit einem deutschen Ehepartner zusammen.

Das Ausländerzentralregister wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge geführt (Registerbehörde). Es unterstützt durch die Speicherung und Übermittlung der im Register gespeicherten Daten von Ausländern die mit der Durchführung ausländer- oder asylrechtlicher Vorschriften betrauten Behörden und andere öffentliche Stellen.

1. Halbjahr 2014: Einwohnerrückgang in Thüringen weiterhin verlangsamt

Am 30. Juni 2014 hatte Thüringen 2 156 622 Einwohner, davon 1 061 976 Personen männlichen und 1 094 646 weiblichen Geschlechts. Damit verringerte sich nach vorläufigen Ergebnissen die Bevölkerungszahl im ersten Halbjahr 2014 um 4,2 Tausend Personen bzw. 0,2 Prozent. Das entspricht einem um fast 2,5 Tausend Personen geringeren Bevölkerungsverlust als in den ersten sechs Monaten 2013. Im Vergleich zum 30. Juni 2013 nahm Thüringens Einwohnerzahl um 7,0 Tausend Personen bzw. 0,3 Prozent ab.

Der Einwohnerverlust im ersten Halbjahr 2014 resultierte aus einem Sterbefallüberschuss von 4,9 Tausend Personen, welcher durch einen leicht positiven Wanderungssaldo von knapp über 500 Personen abgemildert wurde. In den ersten sechs Monaten des Jahres 2013 betrug der Sterbefallüberschuss 6,0 Tausend Personen und der Wanderungssaldo rund –900 Personen.

Von Januar bis Juni 2014 wurden in Thüringen 8 241 Kinder geboren. Im selben Zeitraum starben 13 097 Menschen. Im 1. Halbjahr 2013 kamen 8 067 Lebendgeborene in Thüringen zur Welt, während 14 097 Menschen starben. Der oben genannte Wanderungssaldo bis zum Halbjahr 2014 resultiert aus 20 095 Zuzügen und 19 553 Fortzügen über die Thüringer Landesgrenze. Von Januar bis Juni 2013 standen den 17 851 Zuzügen 18 773 Fortzüge gegenüber.

Bitte beachten:

Unterjährige Auswertungen von Bevölkerungsstatistiken tragen grundsätzlich vorläufigen Charakter.

Positives Wanderungssaldo in Thüringen – Trend aus dem Jahr 2013 setzt sich auch im ersten Halbjahr 2014 fort

Im ersten Halbjahr 2014 zogen 542 Menschen mehr nach Thüringen, als im gleichen Zeitraum fortzogen. Somit setzte sich der Trend aus dem Jahr 2013 fort, wonach Thüringen durch eine steigende Zuwanderung ein positives Wanderungssaldo aufweist. Im gesamten Jahr 2013 gewann Thüringen mit einem Plus von 152 Menschen rein rechnerisch zum ersten Mal seit 1996 wieder Einwohner durch Zuwanderung.

Insgesamt standen in den ersten sechs Monaten 2014 den 20 095 Zuzügen 19 553 Fortzüge gegenüber. Im gleichen Zeitraum 2013 waren es 17 851 Zuzüge und 18 773 Fortzüge. Dies ergibt ein Plus von 2 244 Zuzügen (+12,6 Prozent) und 780 Fortzügen (+4,2 Prozent).

Die positive Wanderungsbilanz des ersten Halbjahres 2014 wird einerseits durch die leicht gesunkenen Wanderungsverluste innerhalb Deutschlands und andererseits von den weiter gestiegenen Wanderungsgewinnen gegenüber dem Ausland getragen.

In der ersten Jahreshälfte 2014 verlor Thüringen gegenüber den 15 anderen Bundesländern 2 724 Einwohner. Das waren 130 Personen weniger als im gleichen Zeitraum 2013 (-4,6 Prozent), als Thüringen innerhalb Deutschlands eine Nettoabwanderung von 2 854 Personen verzeichnen musste. Der Einwohnerverlust gegenüber den anderen Bundesländern resultierte im genannten Zeitraum 2014 aus 11 749 Zuzügen und 14 473 Fortzügen. Im 1. Halbjahr 2013 zogen 11 643 Personen zu, während 14 497 Personen fortzogen.

Dass für Thüringen auch im ersten Halbjahr 2014 eine leicht positive Wanderungsbilanz vorliegt, resultiert vor allem aus der weiter gestiegenen Anzahl an Zuzügen aus dem Ausland. In der Summe ergibt das für die Monate Januar bis Juni 2014 ein Nettowanderungsgewinn von 3 266 Personen gegenüber dem Ausland (1. Halbjahr 2013: 1 932 Personen, +69,0 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum). Dies ist das Ergebnis aus 8 346 Zuzügen aus dem Ausland (1. Halbjahr 2013: 6 208 Zuzüge; +34,4 Prozent) und 5 080 Fortzügen in das Ausland (1. Halbjahr 2013: 4 276 Fortzüge; +18,8 Prozent).

Die höchsten Nettowanderungsgewinne gegenüber dem Ausland verzeichnete Thüringen aus Syrien (655 Personen), Rumänien (417 Personen), Polen (350 Personen), Bulgarien (239 Personen) und aus Eritrea (226 Personen).

Bitte beachten:

Unterjährige Auswertungen von Wanderungsstatistiken tragen grundsätzlich vorläufigen Charakter.

Zum Internationalen Frauentag am 8. März

In Thüringen lebten im Jahresdurchschnitt 2013 rund 957 Tausend Frauen und Mädchen im Alter von 15 Jahren und älter. Das waren nach den Ergebnissen des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, 51 Prozent der Bevölkerung in diesem Alter.

Die Frage nach dem Lebensstyp beantworteten die Frauen dieser Altersgruppe folgendermaßen: Die Hälfte der Frauen bestimmten sich als Ehefrauen, zehn Prozent

bezeichneten sich als Lebenspartnerinnen, weitere acht Prozent der Frauen waren Alleinerziehende. Allein lebte ein Viertel aller Frauen, sieben Prozent der Befragten haben an, als Tochter im Elternhaus zu leben.

489 Tausend bzw. 72 Prozent der Frauen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren gingen einer Erwerbstätigkeit nach.

Für 453 Tausend Frauen bzw. 42 Prozent aller Frauen war die Erwerbstätigkeit die überwiegende oder einzige Quelle des Lebensunterhalts. Weitere 345 Tausend Frauen (32 Prozent) bestritten ihren Lebensunterhalt überwiegend aus Renten und Pensionen.

812 Tausend Frauen hatten im Jahr 2013 einen beruflichen Abschluss. Im Rahmen der Mikrozensusbefragung gab ein Viertel dieser Frauen an, über einen Fachschulabschluss oder Fachhochschulabschluss zu verfügen. Weitere acht Prozent Frauen konnten auf einen Hochschulabschluss verweisen.

Valentinstag 2014 sehr beliebt zum Heiraten

Ob es daran lag, dass der Valentinstag 2014 auf einen Freitag fiel oder ob sich das Datum mit dem 14.2.14 besonders gut für eine Ring-Gravur geeignet hat: er war nach Auswertung der Eheschließungsstatistik des Februars 2014 besonders beliebt bei Heiratswilligen. Denn am 14.02.2014 gaben sich in Thüringer Standesämtern 114 Paare das Ja-Wort. Das waren im Vergleich zu vorherigen Valentinstagen oder zu anderen Tagen im Februar besonders viele Paare. Im Jahr 2013, ein Donnerstag, waren es 32 Hochzeitspaare, die sich an diesem Tag trauten.

Bisher gab es die meisten Eheschließungen an Valentinstagen in den Jahren 2004 und 2009 mit jeweils 65 Paaren. Da fiel der Tag der Liebenden jeweils auf einen Samstag. An Wochentagen sind es durchschnittlich knapp über 30 Paare, die sich am Valentinstag trauen lassen.

Im Vergleich zu den anderen Tagen im Februar 2014 stach der Valentinstag deutlich heraus, was die Anzahl an Eheschließungen betrifft. Denn allein an diesem Tag wurden 36 Prozent aller in diesem Monat in Thüringen stattgefundenen Trauungen (317 Ehen) durchgeführt. Im Durchschnitt fanden elf Hochzeiten im Februar 2014 pro Tag statt.

Inwieweit es sich auf die Zahl der Eheschließungen auswirkt, dass der Valentinstag in diesem Jahr auf einen Samstag fällt, das werden die Statistiker erst nach der Auswertung vom Monat Februar sagen können.

Nutzung moderner Technologien in Thüringer Unternehmen über dem bundesweiten Durchschnitt

Im Jahr 2014 wurden, wie bereits in den vergangenen Jahren, bundesweit circa 20 000 Unternehmen zu Informations- und Kommunikationstechnologien befragt. Die Stichprobe umfasste im Rahmen einer freiwilligen Befragung in Thüringen im vergangenen Jahr 307 Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen.

Nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen setzen insgesamt 95 Prozent der befragten Thüringer Unternehmen im Jahr 2014 Computer in ihrem Geschäftsablauf ein. Damit stieg die Ausstattung mit PC gegenüber dem Jahr 2013 um sieben Prozentpunkte und lag um vier Prozentpunkte über dem bundesweiten Durchschnitt.

In Thüringen hatten 2014 rund 93 Prozent der befragten Unternehmen einen Internetzugang, fünf Prozentpunkte mehr als 2013. Dieser Internetzugang wurde durch die Hälfte der Beschäftigten in den Unternehmen genutzt.

Während der überwiegende Anteil (90 Prozent) der Unternehmen mit Internetzugang eine feste Breitbandverbindung zum Internet besaß, betrug der Anteil der Unternehmen mit mobiler Internetverbindung nur 45 Prozent. 47 Prozent dieser Unternehmen besaßen eine eigene Website. Inwieweit die Unternehmen kostenpflichtige IT-Dienste als Cloud Services nutzten, konnte aus den Antworten der Unternehmen jedoch nicht abgeleitet werden.

Von den befragten Unternehmen ab zehn Beschäftigten hatten 86 Prozent Schwierigkeiten, freie Stellen für IT-Fachkräfte zu besetzen. Daraus resultierend betrug der Anteil der Unternehmen, welche IT-Fachkräfte angestellt haben, lediglich elf Prozent. Thüringen lag damit bundesweit an vorletzter Stelle. Von den Unternehmen mit Computernutzung der genannten Größenklassen verwendeten 28 Prozent ERP-Software. Enterprise Resource Planning (ERP) sind verschiedenste Softwarelösungen zur Optimierung von Geschäftsprozessen und effizienter Ausnutzung der vorhandenen Ressourcen. Ebenfalls 28 Prozent dieser Unternehmen tauschten Informationen mit Zulieferern oder Kunden zur Organisation der Lieferkette auf elektronischem Weg aus. Rund 36 Prozent dieser Unternehmen realisierten den Versand ihrer Rechnungen an andere Unternehmen oder an die öffentliche Verwaltung in elektronischer Form und ein Drittel der Unternehmen kaufte über eine Website ein.

Anbau und Ernte von Speisepilzen in Thüringen 2014

Im vergangenen Jahr bewirtschafteten die Thüringer Betriebe, die jeweils über eine Mindestfläche von ein Tausend Quadratmetern verfügten, eine Produktionsfläche für Speisepilze von knapp sechs Tausend Quadratmetern.

Durch Mehrfachnutzung dieser Flächen wurden im Jahr 2014 auf insgesamt 77 Tausend Quadratmetern 1800 Tonnen Speisepilze erzeugt. Dabei wurden ausschließlich Champignons produziert. Der Anbau von anderen Speisepilzen wie z.B. Austernseitlinge oder Shiitake erfolgte von diesen Betrieben nicht. Gegenüber dem Jahr 2013 wurde die Erntefläche um neun Tausend Quadratmeter bzw. 13 Prozent ausgedehnt. Die Erntemenge von Champignons lag im Jahr 2014 um 117 Tonnen bzw. sieben Prozent höher als ein Jahr zuvor.

Bei einer Packungsgröße von 500 Gramm standen im vergangenen Jahr rein rechnerisch jedem Thüringer Haushalt drei Schalen Champignons aus einheimischer Produktion zur Verfügung.

Die Bewirtschaftung der Flächen erfolgte ausschließlich auf konventionelle Art.

Insgesamt wurden in Deutschland im vergangenen Jahr 59 700 Tonnen Speisepilze erzeugt, darunter 58 300 Tonnen Champignons. Der Anteil Thüringens an der gesamtdeutschen Champignonproduktion betrug drei Prozent.

Fast drei Viertel der Thüringer Gewächshausfläche wurde für den Anbau von Tomaten genutzt

In den Thüringer Gewächshäusern wurden im Jahr 2014 insgesamt 12 Tausend Tonnen Gemüse geerntet und entsprach damit fast dem Vorjahresniveau (–300 Tonnen). Die Gewächshausfläche umfasste 37 Hektar und lag damit geringfügig um zwei Prozent (0,7 Hektar) über der des Jahres 2013.

Im Jahr 2014 wurden auf 27 Hektar bzw. 74 Prozent der Gewächshausfläche 10 200 Tonnen Tomaten geerntet; das waren 345 Tonnen bzw. drei Prozent weniger als im Jahr zuvor. Der Hektarertrag von 380 Tonnen lag um 8 Tonnen bzw. zwei Prozent unter dem des Jahres 2013 (388 Tonnen je Hektar).

Gurken wurden nur noch auf einem Hektar der Thüringer Gewächshausfläche angebaut. Bei einem Flächenertrag von 130 Tonnen je Hektar wurden 160 Tonnen Gurken abgenommen. Im Jahr 2013 wurden von einer zwei Hektar umfassenden Anbaufläche 250 Tonnen geerntet.

In Deutschland wurden im Jahr 2014 auf 1273 Hektar Gewächshausfläche 161400 Tonnen Gemüse geerntet. Der Anteil Thüringens betrug bei der Anbaufläche 2,9 Prozent und bei der Erntemenge 7,3 Prozent.

Auf fast jedem dritten Hektar Freilandgemüsefläche wurde Spargel angebaut

Die Thüringer Gemüsebauern ernteten im Jahr 2014 von 1058 Hektar insgesamt 35 Tausend Tonnen Freilandgemüse. Damit wurde die Ernte des Jahres 2013 um 1,5 Tausend Tonnen bzw. 5 Prozent überboten. Die Anbaufläche stieg gegenüber dem Jahr zuvor geringfügig um sieben Hektar bzw. ein Prozent.

Knapp ein Drittel (31 Prozent bzw. 327 Hektar) der Gemüseanbaufläche wurde für die Erzeugung von Spargel genutzt. Die Spargelernte 2014 wurde mit einem Hektarertrag von 6,8 Tonnen bzw. einer Erntemenge von 2,2 Tausend Tonnen abgeschlossen. Die Rekordernte des Jahres 2013 mit 2,9 Tausend Tonnen Spargel konnte aufgrund eines niedrigeren Hektarertrages und einer um 52 Hektar niedrigeren Anbaufläche im vergangenen Jahr nicht erreicht werden.

Auf 35 Prozent bzw. 366 Hektar der Freilandgemüsefläche wurde Kohl angebaut. Daran hatten mit 133 bzw. 161 Hektar der Blumenkohl und der Weißkohl den Hauptanteil. Die Anbaufläche von Blumenkohl wurde gegenüber 2013 um 24 Hektar zurückgenommen und die Erntemenge fiel mit 3,2 Tausend Tonnen im vergangenen Jahr um ein Tausend Tonnen niedriger als 2013 aus. Die Anbaufläche von Weißkohl wurde um fünf Hektar erweitert und die Erntemenge von 13,2 Tausend Tonnen war um 700 Tonnen niedriger als 2013. Der Rekordertrag von 89 Tonnen je Hektar im Jahr 2013 wurde im vergangenen Jahr mit 82 Tonnen je Hektar nicht erreicht.

In Deutschland wurden im Jahr 2014 auf 115200 Hektar 3,5 Millionen Tonnen Freilandgemüse geerntet. Der Anteil Thüringens betrug bei der Anbaufläche und bei der Erntemenge jeweils ein Prozent.

Anbau von schwarzen Johannisbeeren und Holunder dominiert

Im vergangenen Jahr erzeugten 17 Thüringer Landwirtschaftsbetriebe auf einer Freilandfläche von 144 Hektar 395 Tonnen Strauchbeeren. Dabei wurde die Anbaufläche gegenüber 2013 um 5 Hektar bzw. knapp 4 Prozent ausgedehnt. Die Erntemenge ging um 186 Tonnen bzw. knapp ein Drittel (32 Prozent) zurück. Ursache dafür waren u.a. noch nicht im Ertrag stehende Neuanpflanzungen.

In Thüringen dominierte der Anbau von schwarzen Johannisbeeren und Holunder. Diese beiden Strauchbeerenarten nahmen 89 Prozent (128 Hektar) der gesamten Anbaufläche ein. Im vergangenen Jahr wurden bei einem Hektarertrag von 3,1 Tonnen insgesamt 200 Tonnen schwarze Johannisbeeren gepflückt. Gegenüber 2013 waren das 120 Tonnen weniger. Der hohe Hektarertrag des Vorjahres von 5,1 Tonnen konnte u.a. aufgrund der noch nicht ertragsfähigen Neuanpflanzungen nicht erreicht werden. Beim Schwarzen Holunder lag die Beerenernte mit 159 Tonnen um 63 Tonnen unter Vorjahresniveau. Die Anbaufläche lag fast unverändert bei 63 Hektar.

Eine untergeordnete Bedeutung hatten in Thüringen mit je 5 Hektar der Anbau von Himbeeren bzw. Aroniabeeren, gefolgt von roten und weißen Johannisbeeren sowie Stachelbeeren mit je 3 Hektar.

Knapp 39 Prozent der Thüringer Strauchbeerenfläche wurde nach den Kriterien des ökologischen Landbaus bewirtschaftet. 127 Tonnen (32 Prozent) der Thüringer Strauchbeerenenernte des vergangenen Jahres konnte als Ökoprodukt vermarktet werden. Deutschlandweit wurden auf 7716 Hektar 35577 Tonnen Strauchbeeren geerntet. Der Anteil Thüringens betrug bei der Anbaufläche 1,9 Prozent und bei der Erntemenge 1,1 Prozent.

Thüringer Industrie bis Ende Dezember im deutschlandweiten Vergleich

Der Umsatz der Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten stieg von Januar bis Dezember 2014 (bei gleicher Anzahl an Arbeitstagen) um 1,8 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. In der Summe der neuen Bundesländer und in Deutschland wurde ein Anstieg um 3,0 Prozent bzw. 2,0 Prozent ermittelt. Thüringen belegte bei der Umsatzentwicklung im bundesweiten Ländervergleich den 10. Platz.

Die Absatzentwicklung auf dem inländischen Markt betrug bis Ende Dezember 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Thüringen 1,2 Prozent, in der Summe der neuen Bundesländer 1,7 Prozent und in Deutschland insgesamt 0,2 Prozent. Thüringen stand damit an 11. Stelle aller Bundesländer.

Der Auslandsumsatz Thüringens lag von Januar bis Dezember 2014 um 3,1 Prozent über dem Vorjahreszeitraum. Der Anstieg fiel niedriger aus als in den Industriebetrieben der neuen Bundesländer mit 5,2 Prozent. Deutschland insgesamt verzeichnete einen Anstieg um 4,0 Prozent. In der Entwicklung des Exports belegte Thüringen den 10. Platz aller Bundesländer.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl wuchs in Thüringen von Januar bis Dezember des Jahres 2014 zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum um ein Prozent und stand damit an 8. Stelle aller Bundesländer. In den neuen Bundesländern wurden 1,3 Prozent Zuwachs ermittelt und auch in Deutschland stieg die Beschäftigtenzahl mit 0,9 Prozent nur moderat an.

Die Umsatzproduktivität betrug in Thüringen rund 204 Tausend Euro und wuchs im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 Prozent. In den neuen Bundesländern wurden 1,7 Prozent Zuwachs (266 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten) und in Deutschland mit insgesamt 313 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten 1,0 Prozent mehr erzielt.

Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen 2014 wieder mit Abstand stärkste Branche in Thüringen

Die Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erzielten von Januar bis Dezember 2014 einen Umsatz in Höhe von 28,5 Milliarden Euro.

Umsätze über 2000 Millionen Euro erreichten folgende Wirtschaftszweige:

- Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 4 367 Millionen Euro,
- Herstellung von Metallerzeugnissen mit 3 365 Millionen Euro,
- Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln mit 3 190 Millionen Euro,
- Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren mit 2 652 Millionen Euro,
- Maschinenbau mit 2 585 Millionen Euro sowie die
- Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen mit 2 197 Millionen Euro.

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum hatte die Branche Herstellung von sonstigen Waren mit 11,6 Prozent den höchsten relativen Zuwachs. An diesem Ergebnis waren maßgeblich die Branche Herstellung von medizinischen und zahnmedizinischen Apparaten und Materialien mit einem Zuwachs von 14,8 Prozent und die Spielwarenindustrie mit +4,3 Prozent beteiligt. Die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen hatten mit 253 Millionen Euro den höchsten absoluten Umsatzzuwachs.

Die Auslandsumsätze lagen von Januar bis Dezember 2014 bei 9,2 Milliarden Euro und damit um 3,1 Prozent über dem Vorjahresergebnis.

Über 800 Millionen Euro Auslandsumsatz erzielten die Wirtschaftszweige:

- Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 1 243 Millionen Euro,
- der Maschinenbau mit 1 081 Millionen Euro,
- Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren mit 947 Millionen Euro,
- Herstellung von Metallerzeugnissen mit 942 Millionen Euro und
- die Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen mit 870 Millionen Euro.

Im Monatsdurchschnitt arbeiteten im Jahr 2014 rund 139 Tausend Personen in den Thüringer Industriebetrieben mit mehr als 50 Beschäftigten. Die meisten Industriebeschäftigten gab es in den Branchen Herstellung von Metallerzeugnissen (19 697 Personen), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (15 540 Personen), Maschinenbau (15 128 Personen), Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (14 425 Personen) und Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (14 081 Personen).

Das Thüringer Bauhauptgewerbe 2014 im Ländervergleich

Das Thüringer Bauhauptgewerbe erzielte 2014 einen Umsatzzuwachs von insgesamt 3,3 Prozent. Die Betriebe des Thüringer Bauhauptgewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten lagen damit 1,1 Prozentpunkte über dem Durchschnitt der Neuen Bundesländer und 1,0 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt.

Bis Ende Dezember 2014 gingen im Thüringer Bauhauptgewerbe im Vergleich zum Vorjahr 3,3 Prozent an Arbeitsplätzen verloren. Auch in den Neuen Bundesländern lag die durchschnittliche Zahl der tätigen Personen leicht (-0,1 Prozent) unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes. Deutschlandweit stieg die Anzahl der Baubeschäftigten um 1,1 Prozent an.

Während sich die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden deutschlandweit um 4,6 Prozent und in den Neuen Bundesländern um 2,8 Prozent erhöhte, wurden in Thüringen 1,1 Prozent weniger Stunden gearbeitet.

Resultierend aus Umsatzzuwachs und Beschäftigungsrückgang entwickelte sich die Umsatzproduktivität in Thüringen von Januar bis Dezember 2014 überdurchschnittlich und lag gegenüber 2013 um 6,8 Prozent höher. Sie näherte sich mit 141 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten dem Durchschnittswert der Neuen Bundesländer an (+ 2,4 Prozent, 145 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten), konnte jedoch den Bundesdurchschnitt (162 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten) noch nicht erreichen. Im Bundesdurchschnitt stieg die Umsatzproduktivität um 3,2 Prozent an.

Die 2014 gezahlten Entgelte blieben im Thüringer Bauhauptgewerbe annähernd gleich. Sie stiegen in den Neuen Bundesländern um 4,1 Prozent und deutschlandweit um 5,0 Prozent an.

Beschäftigtenlage in der Thüringer Energie- und Wasserversorgung im Jahr 2014

In den Betrieben der Thüringer Energie- und Wasserversorgung waren nach endgültigen Ergebnissen im Monatsdurchschnitt des vergangenen Jahres 7 078 Personen tätig. Das waren 56 Arbeitnehmer mehr als im Jahr 2013.

Im Vergleich zum Jahr zuvor änderten sich die Anteile der Elektrizitäts-, Gas-, Wärme- und Kälteversorgung sowie der Wasserversorgung an der Zahl der Gesamtbeschäftigung nicht wesentlich. Mehr als die Hälfte der Beschäftigten (55,8 Prozent) waren im Bereich Elektrizitätsversorgung tätig. In der Wasserversorgung arbeiteten fast 40 Prozent aller Beschäftigten. Lediglich 2,6 bzw. 2,1 Prozent der gesamten Arbeitnehmer und tätigen Inhaber waren in der Wärme- und Kälteversorgung bzw. im Sektor Gasversorgung beschäftigt.

Im Jahr 2014 wurden bei gleicher Zahl der Arbeitstage 31 Stunden je Beschäftigten mehr gearbeitet als 2013. Die meisten Stunden im Monatsdurchschnitt leisteten wie auch im Jahr zuvor die Beschäftigten der Wärme- und Kälteversorgung mit 141 Stunden. Die vergleichsweise niedrigste Zahl der durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden verzeichneten die Arbeitnehmer im Bereich der Elektrizitätsversorgung mit 124 Stunden.

Bei den Entgelten (Löhne und Gehälter) stieg der Monatsdurchschnitt je Beschäftigten gegenüber dem Jahr zuvor um 57 Euro auf 3 493 Euro. Die Spitzenposition

nahm der Sektor Elektrizitätsversorgung mit 3 750 Euro ein. Schlusslicht bei den Entgelten der Beschäftigten sind die tätigen Personen der Wasserversorgung mit durchschnittlich 3 109 Euro.

527 Thüringer mussten wegen Grippe im Jahr 2013 ins Krankenhaus

Im Jahr 2013 wurden wegen einer Grippe 527 Thüringer im Krankenhaus vollstationär behandelt. Gegenüber dem Jahr 2012 hat sich die Anzahl dieser Behandlungsfälle mehr als verdreifacht (2012: 166 Behandlungsfälle). Die Patienten lagen mit dieser Diagnose durchschnittlich 5,4 Tage im Krankenhaus.

Kinder waren von der Grippe besonders betroffen. Von den 269 erkrankten unter 14-jährigen Kindern waren 166 Kinder unter fünf Jahre und 75 Kinder im Alter von fünf bis unter zehn Jahren alt.

Regional gab es in Thüringen große Unterschiede. Während im Landkreis Sonneberg nur 5,2 Personen je 100 000 Einwohner wegen einer Grippe im Krankenhaus versorgt werden mussten, waren es im Landkreis Nordhausen mit 53,7 Personen je 100 000 Einwohnern zehnmal so viel. Auch im Ilm-Kreis und im Landkreis Eichsfeld lag die Zahl der Behandlungsfälle mit 43,9 bzw. 42,5 weit über dem Thüringendurchschnitt von 24,3 Behandlungsfällen je 100 000 Einwohner.

Zehn Thüringer verstarben im Jahr 2013 an einer Grippe. Im Jahr zuvor war es eine Person.

Knapp 87 000 Thüringer waren Ende 2013 pflegebedürftig

Am 15.12.2013 waren 86 889 Einwohner Thüringens pflegebedürftig im Sinne des Elften Sozialgesetzbuches (SGB XI). Das waren 4 567 Personen bzw. 5,5 Prozent mehr als Ende 2011. Im Vergleich zum Jahresende 1999, dem Jahr der Einführung der Pflegestatistik, ist die Zahl der Pflegebedürftigen um 44,2 Prozent gestiegen. Gemessen an der Thüringer Gesamtbevölkerung war damit Ende 2013 jeder 25. Thüringer Bürger pflegebedürftig. Ende 1999 war es noch jeder 40. Thüringer bzw. Thüringerin.

Knapp zwei Drittel der Pflegebedürftigen (56 362 Personen bzw. 64,9 Prozent) waren Frauen. Während 5,2 Prozent der weiblichen Thüringer Bevölkerung von Pflegebedürftigkeit betroffen waren, waren es bei den Männern 2,9 Prozent.

Durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung wurden 49 038 Personen bzw. 56,4 Prozent der Pflegestufe I („erheblich pflegebedürftig“), 27 943 Personen bzw.

32,2 Prozent der Pflegestufe II („schwer pflegebedürftig“) und 9815 Personen bzw. 11,3 Prozent der Pflegestufe III („schwerst pflegebedürftig“) zugeordnet. Bei weiteren 93 Männern und Frauen (0,1 Prozent) war die Einstufung zum Erhebungsstichtag 15.12.2013 noch nicht abgeschlossen. Bei 33 989 Personen (39,1 Prozent) lag zusätzlich eine erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz vor. Dieser Personen sind auf Grund von demenzbedingten Fähigkeitsstörungen, geistigen Behinderungen oder psychischen Erkrankungen auf eine besondere Betreuung angewiesen.

Ende 2013 wurden 42 545 Pflegebedürftige zu Hause ausschließlich durch Familienangehörige oder Bekannte versorgt. Ihr Anteil an den Pflegebedürftigen insgesamt betrug 49,0 Prozent. Im Jahr der Einführung der Pflegestatistik 1999 betrug dieser Anteil noch 56,1 Prozent. Weitere 20 958 Männer und Frauen (24,1 Prozent) wurden von einem der 417 ambulanten Pflegedienste und 25 539 Thüringer (29,4 Prozent) in einem der 412 Pflegeheime stationär betreut.

Ausgaben der Thüringer Hochschulen 2013

Im Jahr 2013 wendeten die Thüringer Hochschulen 1 042 Millionen Euro für Lehre, Forschung und Krankenbehandlung auf. Das waren 31 Millionen Euro bzw. 3,1 Prozent mehr als im Jahr 2012.

Diese Aufwendungen verteilen sich mit 448 Millionen Euro auf die Universitätsklinik (Veränderung zum Jahr 2012 +3,8 Prozent), 477 Millionen Euro auf die Universitäten (+3,2 Prozent), 94 Millionen Euro auf die Fachhochschulen (+2,7 Prozent), 15 Millionen Euro auf die Kunsthochschule (–1,4 Prozent), 5 Millionen Euro auf die Verwaltungsfachhochschule (+5 Prozent) und knapp 3 Millionen Euro auf die private Hochschule.

Die Fächergruppen Humanmedizin (443 Millionen Euro), Mathematik, Naturwissenschaften (137 Millionen Euro), Ingenieurwissenschaften (107 Millionen Euro) und Sprach- und Kulturwissenschaften (59 Millionen Euro) waren am stärksten an den Aufwendungen beteiligt.

672 Millionen Euro bzw. rund 64 Prozent der gesamten Aufwendungen entfielen auf Personalaufwendungen. Sie stiegen gegenüber 2012 um 3,7 Prozent. Das Investitionsvolumen blieb auf Vorjahresniveau und betrug 91 Millionen Euro. Damit wurde jeder elfte Euro investiert.

Die Hochschulen finanzieren ihre Aufwendungen überwiegend aus Zuweisungen ihrer öffentlichen oder privaten Träger, aber auch durch eigene Erträge. Im Jahr 2013 konnten die Hochschulen 523 Millionen Euro einnehmen. Das waren 22 Millionen Euro bzw. 4,3 Prozent mehr als

im Jahr 2012. Die Erträge ohne Drittmittel betrugen 360 Millionen Euro, wobei der größte Teil von der Uni-Klinik durch die Pflegesätze der Krankenkassen für die Krankenbehandlung erzielt wurde.

Von den Erträgen waren 163 Millionen Euro eingeworbene Drittmittel; die Höhe der Mittel zur Förderung von Wissenschaft, Forschung und Lehre änderten sich zum vergleichbaren Vorjahr nicht. Mit 124 Millionen Euro warben die Universitäten den größten Anteil ein. Die größten Drittmittelgeber waren mit 69 Millionen Euro der Bund und mit 41 Millionen Euro die Deutsche Forschungsgemeinschaft.

Anstieg der Umsätze im Jahr 2013 mit weniger steuerpflichtigen Unternehmen

Nach ersten Auswertungen der Umsatzsteuerstatistik 2013 gab es in Thüringen 76 022 umsatzsteuerpflichtige Unternehmen mit Hauptsitz in Thüringen, die insgesamt einen steuerbaren Umsatz von 59 706 Millionen Euro erzielten. Grundlage bildeten die Umsatzsteuer-Voranmeldungen, die in den Thüringer Finanzämtern eingegangen und zu deren Abgabe alle Unternehmen mit einem steuerbaren Umsatz über 17 500 Euro verpflichtet sind. Die Zahl der Unternehmen ging gegenüber dem Jahr 2012 um 450 Unternehmen zurück, trotzdem konnte mit einem Plus von 1,5 Prozent ein leichter Umsatzzuwachs verzeichnet werden.

Das Verarbeitende Gewerbe und der Handel waren auch im Jahr 2013 die umsatzstärksten Wirtschaftsbereiche in Thüringen, trotz rückläufiger Anzahl der steuerpflichtigen Unternehmen. Mit Anteilen von 32 Prozent und 22 Prozent erzielten diese beiden Wirtschaftszweige über die Hälfte des Gesamtumsatzes von Thüringen.

Den größten Anteil am gestiegenen Umsatz zum vergleichbaren Vorjahr haben, neben dem Handel, die Unternehmen im Wirtschaftsbereich „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“.

Die größten Umsatzsteigerungen gab es hier in den Bereichen Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben, Unternehmensberatung und Managementtätigkeiten.

Der durchschnittliche Umsatz je Unternehmen betrug 785 Tausend Euro, das waren 16 Tausend Euro bzw. 2,1 Prozent mehr als im Jahr 2012.

Regional betrachtet sind die Umsätze aus Lieferungen und Leistungen insbesondere im Landkreis Gotha (+6,1 Prozent) und der Stadt Jena (+ 5,8 Prozent) gegenüber 2012 gestiegen. Der größte Anteil an steuerbaren Lieferungen und Leistungen wurde im Jahr 2013 von Unternehmen mit Sitz in der Stadt Erfurt erbracht (11,2 Prozent).

Thüringer Bierabsatz 2014: Auslandsabsatz konnte weiter ausgebaut werden

Im Jahr 2014 wurden von den Thüringer Brauereien und Bierlagern 3,5 Millionen Hektoliter Bier¹⁾ abgesetzt. Das waren 2,1 Prozent bzw. 76 Tausend Hektoliter weniger als im Jahr zuvor.

Das Gros verkauften die Thüringer Brauereien und Bierlager auf dem deutschen Binnenmarkt. Hier wurden mit 2,9 Millionen Hektolitern 84,4 Prozent des Bieres abgesetzt. Gegenüber dem Jahr 2013 musste ein Rückgang von 4,5 Prozent verzeichnet werden. Diese rückläufige Entwicklung zog sich durch alle Quartale. Der Inlandsabsatz war letztes Jahr so gering, wie zuvor nur in den Jahren vor 2001.

Der Auslandsabsatz erlebte im Jahr 2014 jedoch wieder einen Aufschwung. 537 Tausend Hektoliter Bier wurden über die Bundesgrenzen hinaus verkauft, 13,3 Prozent mehr als im Jahr 2013. Der Anteil des Auslandsabsatzes am Thüringer Bierabsatz insgesamt stieg in den letzten Jahren beträchtlich. Wurden vor zehn Jahren knapp sieben Prozent des Bieres ins Ausland verkauft, so hat sich der Anteil im Jahr 2014 mit 15,5 Prozent mehr als verdoppelt.

Rückläufig ist dagegen weiterhin der Verkauf von Biermischungen – Bier gemischt mit Limonade, Cola, Fruchtsäften und anderen alkoholfreien Zusätzen. Innerhalb der letzten fünf Jahre ist der Absatz durch Biermischungen in Thüringen um mehr als zwei Zehntel zurückgegangen. 198 Tausend Hektoliter Biermischungen wurden 2014 abgesetzt, 8,6 Prozent weniger als im Jahr 2013.

Die Angaben für Thüringen richten sich nach dem Sitz der Steuerlager (Brauereien und Bierlager). Nicht enthalten sind der Absatz von alkoholfreien Bieren und Malztrunk sowie das aus Ländern außerhalb der Europäischen Union eingeführte Bier.

1) Die Daten wurden auf der Grundlage der nach Feststellung der Zentralstelle Biersteuer vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten ermittelt.

Steigende Preise in Thüringen im Februar 2015

Die Inflationsrate lag im Februar 2015 um 0,2 Prozent über dem Vorjahresniveau. Gegenüber dem Vormonat Januar stiegen die Preise im Durchschnitt um 0,9 Prozent. Sie erreichten einen Indexstand von 106,2 Prozent (Basis 2010=100).

Im Vergleich zum Vorjahresmonat erhöhten sich die Verbraucherpreise in Thüringen im Durchschnitt um 0,2 Prozent, im Vormonat lagen sie mit 0,3 Prozent noch unter dem Vorjahresniveau.

Verantwortlich für diese Entwicklung sind gestiegene Preise in den Bereichen Bildungswesen (3,9 Prozent), darunter das Entgelt für weiterführende Schulen (5,4 Prozent), alkoholische Getränke und Tabakwaren (3,7 Prozent) oder andere Waren und Dienstleistungen (2,6 Prozent), hier insbesondere die ambulante Pflege für gesetzlich Versicherte (29,4 Prozent) sowie Friseurleistungen (5,8 Prozent). In beachtlichem Umfang wurden Preissteigerungen bei Reparaturleistungen wie z. B. der Reparatur an Audio-, Foto-, IT-Geräten und Zubehör (5,8 Prozent), der Wartung und Reparatur von Fahrzeugen (4,7 Prozent) oder der Schuhreparaturen (4,3 Prozent) festgestellt.

Indexdämpfend wirken sich noch immer die im Jahresvergleich niedrigeren Preise für Heizöl (- 22,9 Prozent) bzw. Kraftstoffe (- 13,7 Prozent) aus. Ohne die Preisindizes für die Mineralölprodukte lagen die Preise in Thüringen im Februar mit 1,1 Prozent deutlich über dem Vorjahresmonat.

Binnen Monatsfrist erhöhten sich die Preise um durchschnittlich 0,9 Prozent. Deutliche Preissteigerungen wurden im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur (4,0 Prozent), saisonal bedingt für Pauschalreisen (16,3 Prozent) beobachtet. Erstmals seit sieben Monaten verzeichneten die Mineralölprodukte (4,1 Prozent) nennenswerte Verteuerungen gegenüber dem Vormonat. So erhöhten sich die Preise für Heizöl um 8,1 Prozent, die Preise der Kraftstoffe um 2,9 Prozent. Die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke stiegen um durchschnittlich 0,9 Prozent im Monatsvergleich. Im Wesentlichen beeinflusst von den Preisentwicklungen für Gemüse (4,0 Prozent), dem Mineralwasser, Limonaden und Säften (3,6 Prozent) bzw. den Produkten von Zucker, Marmelade, Honig und anderen Süßwaren (1,6 Prozent).



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich: Grundsatzfragen und Presse,
Controlling, Forschungsdatenzentrum

Telefon: 03 61 37-84 130

E-Mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell – Die wirtschaftliche Entwicklung Thüringens im Jahr 2014

Die wirtschaftliche Konjunktur hat sich im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr positiv entwickelt.

Wichtiger Träger der Wirtschaft war nach wie vor das Verarbeitende Gewerbe und hier konnte gegenüber dem Jahr zuvor ein Zuwachs beim Umsatz, Auftragseingang und bei der Produktivität verzeichnet werden. Die Zahl der Beschäftigten hat sich ebenfalls erhöht.

Im Baugewerbe lag der Umsatz und die Produktivität über dem Vorjahresniveau, die Beschäftigtenzahl ging dagegen zurück.

Die Zahl der Arbeitslosen ging im Jahr 2014 weiter zurück. Auch bei den Jugendlichen unter 25 Jahren war ein deutlicher Rückgang der Arbeitslosenzahl zu verzeichnen.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Jahr 2014 wurde im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe von den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten ein Umsatz von 28,5 Mrd. Euro erzielt, was einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 504 Mill. Euro bzw. 1,8 Prozent entsprach (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen).

**Umsatzanstieg
gegenüber Vorjahr**

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Jahr	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾			
	Betriebe (MD)	Beschäftigte (MD)	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	Personen	Mill. Euro	Euro
2010	853	125 947	25 415	201 793
2011	868	133 566	28 221	211 286
2012	879	137 177	27 952	203 765
2013	872	137 983	27 998	202 913
2014	857	139 416	28 503	204 445

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

MD - Monatsdurchschnitt

Deutlicher Zuwachs des Auslandsumsatzes

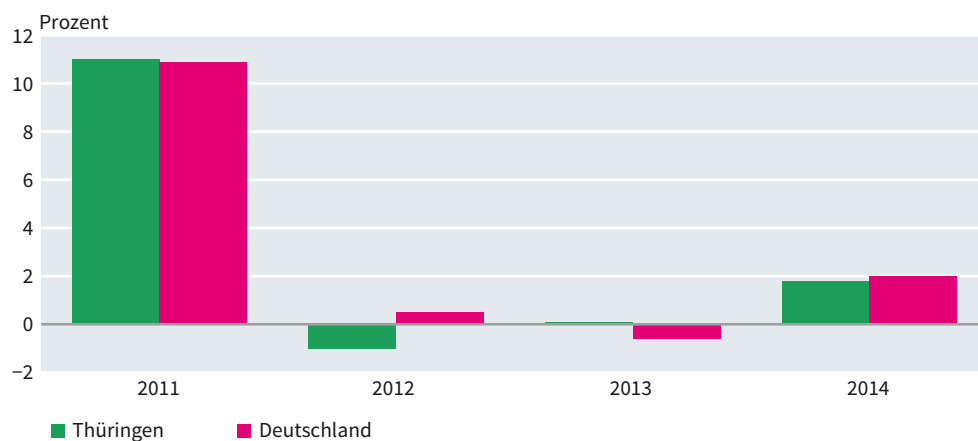
Der Inlandsumsatz erreichte ein Volumen von 19,3 Mrd. Euro und war damit um 226 Mill. Euro bzw. 1,2 Prozent höher als im Vorjahr und der Auslandsumsatz betrug 9,2 Mrd. Euro (+279 Mill. Euro bzw. +3,1 Prozent).

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Insgesamt wurde in Deutschland ein Umsatz von 1670 Mrd. Euro erwirtschaftet. Der Anteil Thüringens am Gesamtumsatz lag bei knapp 2 Prozent. Bei der Entwicklung des Umsatzes zeigte sich in Deutschland (+2,0 Prozent) ein höherer Anstieg als in Thüringen (+1,8 Prozent). Im Ländervergleich nahm Thüringen bei der Umsatzentwicklung den 10. Platz ein. Auch bei der Entwicklung des Auslandsatzes ist in Deutschland (+4,0 Prozent) eine höhere Dynamik als in Thüringen (+3,1 Prozent) festzustellen. Hier steht Thüringen an 9. Stelle.

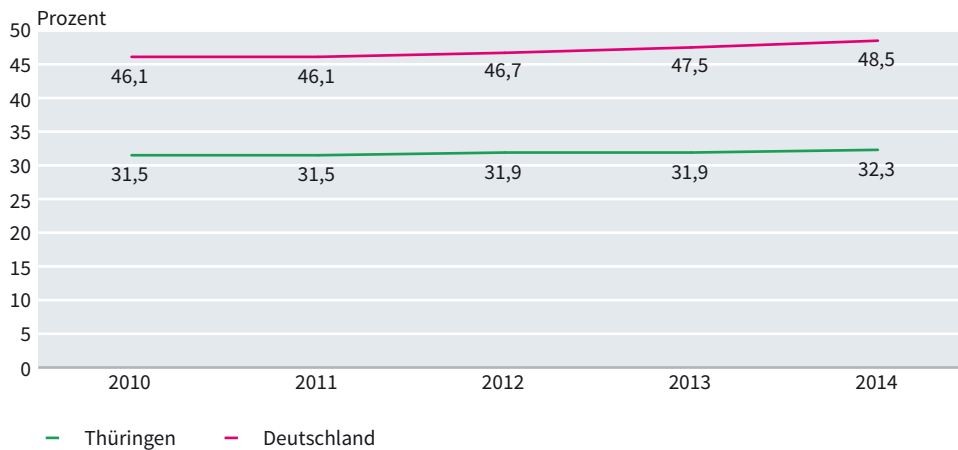
Veränderung des Gesamtumsatzes im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahr



Die Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) betrug im Jahr 2014 in Thüringen 32,3 Prozent und lag damit um 0,4 Prozentpunkte über der Exportquote des Jahres zuvor. Obwohl in Thüringen die Exportquote in den letzten Jahren anstieg, liegt diese noch weit unter der Exportkraft Deutschlands (48,5 Prozent).

Exportquote hat sich gegenüber Vorjahr erhöht

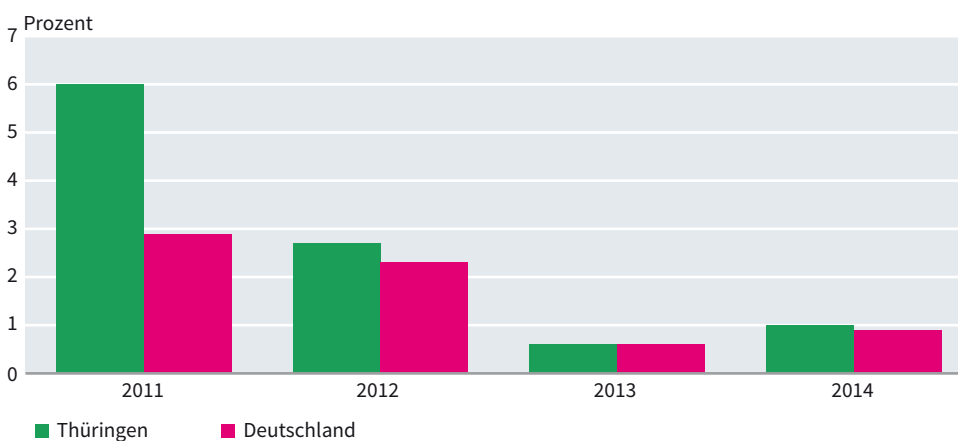
Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Die Zahl der Beschäftigten hat sich in den letzten Jahren stetig erhöht. Im Jahr 2014 wurde eine durchschnittliche Beschäftigtenzahl von 139 Tsd. Personen ermittelt, was einen neuen Höchstwert seit 1991 bedeutet. Die Beschäftigtenzahl lag um 1 433 Personen bzw. 1,0 Prozent über der des Vorjahres. Im gesamten Bundesgebiet waren im Jahr 2014 rund 5,3 Mill. Personen beschäftigt. Der Anteil Thüringens an allen Beschäftigten lag bei fast 3 Prozent. Die Beschäftigtenentwicklung verlief im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr deutschlandweit (+0,9 Prozent) positiv, dabei lag Thüringen etwas über dem Deutschlandwert.

Zahl der Beschäftigten erreichte 2014 neuen Höchstwert

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahr



Die Beschäftigtendichte in Thüringen (berechnet als Verhältnis der Beschäftigten zu den Einwohnern) lag im Jahr 2014 bei 65 beschäftigten Personen je 1000 Einwohner¹⁾. Im Vergleich zum Vorjahr stieg diese Quote um 1,2 Prozent an. Im Vergleich aller Bundesländer lag Thüringen bei der Beschäftigtendichte auf Rang 5 und damit vor allen neuen Bundesländern. Deutschlandweit wurde eine Beschäftigtendichte von 66 beschäftigten Personen je 1000 Einwohner²⁾ ermittelt.

Beschäftigtendichte angestiegen

1) Bevölkerung zum 30.06.2014

2) Bevölkerung zum 31.12.2013

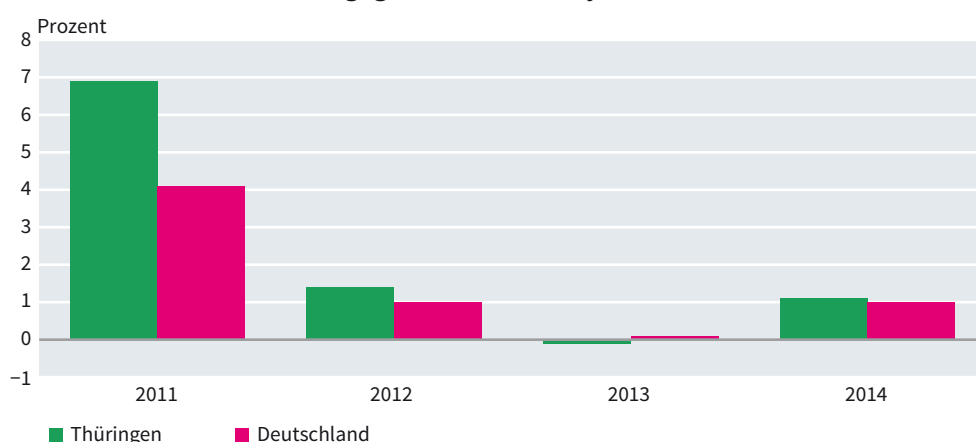
Produktivitätsniveau stieg gegenüber Vorjahr

Die Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) erreichte im Jahr 2014 einen Wert von 204 445 Euro und war damit um 0,8 Prozent höher als im Vorjahr. Allerdings liegt die Umsatzproduktivität in Thüringen mit 35 Prozent weit unter dem Niveau Deutschlands (312 696 Euro) und im Vergleich aller Bundesländer an letzter Stelle. Die Produktivitätsentwicklung verlief gegenüber dem Vorjahr auf Bundesebene (1,0 Prozent) etwas schneller als in Thüringen (0,8 Prozent).

Anstieg der Arbeitsstunden

Die geleisteten Arbeitsstunden waren mit 226 Mill. Stunden um 1,1 Prozent höher als im Jahr 2013. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag blieb in Thüringen gegenüber dem Jahr 2013 konstant (6,5 Stunden). Im gesamten Bundesgebiet wurden 8 212 Mill. Arbeitsstunden geleistet. Dabei fielen knapp 3 Prozent der gesamten Arbeitsstunden auf Thüringen. Deutschlandweit erhöhten sich die Arbeitsstunden gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Prozent, etwas weniger als in Thüringen (1,1 Prozent).

Veränderung der geleisteten Arbeitsstunden im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahr



Auftragslage hat sich gegenüber Vorjahr verbessert

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2010=100) erreichte im Monatsdurchschnitt des Jahres 2014 in den Thüringer Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes einen Wert von 109,2 und war damit um 5,7 Prozent höher als im Vorjahr. Diese Steigerung wurde sowohl durch die höhere Nachfrage aus dem Inland (+5,7 Prozent) als auch aus dem Ausland (+5,7 Prozent) erreicht. Deutschlandweit wurde im Jahr 2014 ein Indexwert von durchschnittlich 108,9 (Basis: 2010=100) verzeichnet. Bei der Entwicklung der Auftragseingänge zeigte Deutschland gegenüber Thüringen einen nicht so hohen Anstieg. Im Vergleich zu 2013 wurden 3,0 Prozent mehr Aufträge registriert, davon bei den Inlandsaufträgen ein Plus von 1,6 Prozent und bei den Aufträgen aus dem Ausland +4,1 Prozent.

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe Volumenindex 2010 = 100

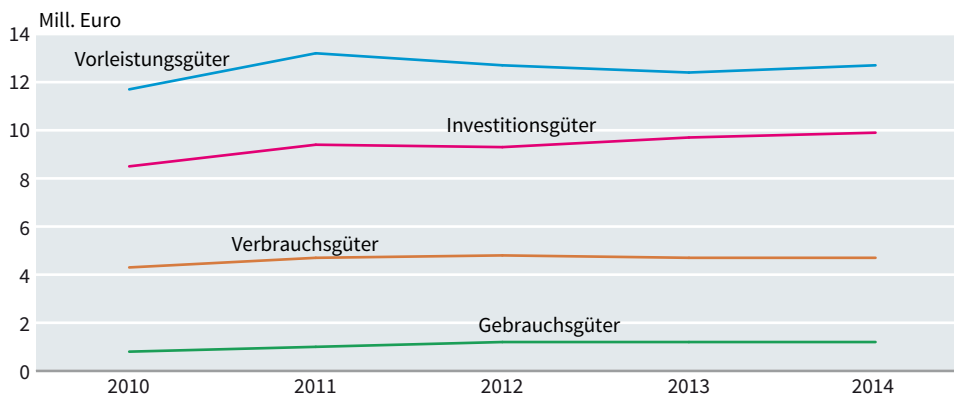


Betrachtung nach Hauptgruppen

Die umsatzstärkste Hauptgruppe war im Jahr 2014, wie schon in den Jahren zuvor, die Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten mit einem Umsatzvolumen von 12,7 Mrd. Euro. Fast 45 Prozent des gesamten Thüringer Gesamtumsatzes wurde hier erwirtschaftet. In 3 von 4 Hauptgruppen stieg der Umsatz gegenüber dem Vorjahr an. Die Investitionsgüterproduzenten (+2,9 Prozent bzw. 279 Mill. Euro) und die Vorleistungsgüterproduzenten (+2,0 Prozent bzw. 252 Mill. Euro) wiesen den größten relativen Zuwachs auf. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten blieb der Umsatz nahezu konstant (+20 Tsd. Euro) und bei den Verbrauchsgüterproduzenten ging der Umsatz leicht zurück (–0,6 Prozent bzw. –27 Mill. Euro).

**Vorleistungsgüter-
produzenten umsatz-
stärkste Hauptgruppe**

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



Auch bei der Betrachtung der beschäftigten Personen lag die Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten mit einer durchschnittlichen Beschäftigtenzahl von 65 Tsd. Personen an erster Stelle. Fast die Hälfte aller Beschäftigten (46,8 Prozent) waren in dieser Gruppe tätig. Ein Beschäftigtenzuwachs zum Vorjahr war in den Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten (+2,6 Prozent bzw. +1 144 Personen), der Vorleistungsgüterproduzenten (+0,5 Prozent bzw. +337 Personen) und der Verbrauchsgüterproduzenten (+0,2 Prozent bzw. +50 Personen) zu verzeichnen. Allein in der Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten ging die Beschäftigtenzahl leicht zurück (–1,5 Prozent bzw. –97 Personen).

**Beschäftigtenanstieg
in 3 Hauptgruppen**

Die Höhe der Exportquote schwankte innerhalb der Hauptgruppen von 16,5 Prozent bei den Verbrauchsgüterproduzenten bis 38,6 Prozent bei den Investitionsgüterproduzenten. Einen Anstieg der Exportquote gegenüber dem Vorjahr konnten die Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten (+1,3 Prozentpunkte) und der Verbrauchsgüterproduzenten (+0,7 Prozentpunkte) verzeichnen. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten (–1,3 Prozentpunkte) und den Vorleistungsgüterproduzenten (–0,4 Prozentpunkte) gingen die Exportquoten dagegen zurück.

**Höchste Exportquote
bei den Investitions-
güterproduzenten**

Die höchste Produktivität konnte, wie schon im Jahr zuvor, die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten mit 218 475 Euro Umsatz je Beschäftigten erzielen, gefolgt von den Verbrauchsgüterproduzenten mit 209 432 Euro. In 3 Hauptgruppen konnte ein Produktivitätszuwachs gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden, darunter lag der Zuwachs mit jeweils +1,5 Prozent bei den Vorleistungsgüterproduzenten und den Gebrauchsgüterproduzenten am höchsten. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten (–0,8 Prozent) ging die Umsatzproduktivität zurück.

Auftragseingänge in allen vier Hauptgruppen gestiegen

Der durchschnittliche Auftragseingangsindex schwankte in den 4 Hauptgruppen zwischen 104,5 (Vorleistungsgüterproduzenten) und 128,4 (Gebrauchsgüterproduzenten). Die Auftragslage hat sich im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr in allen vier Hauptgruppen verbessert, darunter am stärksten bei den Investitionsgüterproduzenten (+6,6 Prozent).

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Jahr 2014 nach Hauptgruppen

Land Hauptgruppen	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾ im Jahr 2014							
	Betriebe (MD)	Veränderung zum Vorjahr	Beschäftigte (MD)	Veränderung zum Vorjahr	Umsatz insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	Umsatz je Beschäftigten	Veränderung zum Vorjahr
	Anzahl	Prozent	Personen	Prozent	1000 Euro	Prozent	Euro	Prozent
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	857	-1,7	139 416	1,0	28 502 762	1,8	204 445	0,8
davon								
Vorleistungsgüterproduzenten	419	-2,4	65 214	0,5	12 693 500	2,0	194 645	1,5
Investitionsgüterproduzenten	255	-1,6	45 658	2,6	9 975 053	2,9	218 475	0,3
Gebrauchsgüterproduzenten	40	-4,0	6 329	-1,5	1 181 542	0,0	186 692	1,5
Verbrauchsgüterproduzenten	143	0,8	22 216	0,2	4 652 666	-0,6	209 432	-0,8

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

MD - Monatsdurchschnitt

Betrachtung nach Wirtschaftszweigen

Der Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe gliedert sich in 23 Industrie-Wirtschaftszweige. Die nachstehenden Ausführungen beziehen sich auf 5 Wirtschaftszweige. Diese repräsentierten im Jahr 2014 mehr als die Hälfte des Umsatzes und der Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe.

Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen- teilen umsatzstärkster Wirtschaftszweig

Die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen als umsatzstärkster Wirtschaftszweig erzielte im Jahr 2014 einen Umsatz von 4,4 Mrd. Euro, 6,2 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Mit einem Umsatzplus von 253 Mill. Euro erreichte dieser Wirtschaftszweig auch den höchsten absoluten Umsatzzuwachs. Der Inlandsumsatz stieg um 5,3 Prozent bzw. 157 Mill. Euro an und der Auslandsumsatz um 8,4 Prozent bzw. 96 Mill. Euro. Die Zahl der Beschäftigten war mit 15 540 Personen um 4,1 Prozent bzw. 619 Personen höher als 2013; allerdings erreichte dieser Wirtschaftszweig nur die zweithöchste Beschäftigtenzahl. Die Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) betrug 281 005 Euro und stieg gegenüber dem Jahr zuvor um 1,9 Prozent an, da der Umsatz wesentlich stärker anstieg als die Beschäftigtenzahl. Im Vergleich der 5 aufgeführten Wirtschaftszweige wurde auch in dieser Branche die mit Abstand höchste Umsatzproduktivität festgestellt. Die Auftragseingänge lagen mit einem Volumenindex (Basis: 2010=100) von durchschnittlich 108,8 im Jahr 2014 um 6,4 Prozent über dem Niveau des Vorjahres.

Höchste Beschäftigten- zahl im Bereich Herstellung von Metallerzeugnissen

Die Herstellung von Metallerzeugnissen erreichte mit 3,4 Mrd. Euro den zweithöchsten Umsatzwert. Zum Vorjahr stieg der Umsatz um 3,2 Prozent bzw. 103 Mill. Euro. Dieser Anstieg erfolgte sowohl beim Inlandsumsatz (+1,9 Prozent bzw. +45 Mill. Euro) als auch beim Auslandsumsatz (+6,5 Prozent bzw. +58 Mill. Euro). Die Zahl der Beschäftigten lag bei 19 697 und damit an der Spitze aller Wirtschaftszweige. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der Beschäftigten um 1,3 Prozent bzw. 249 Personen. Der Umsatz je Beschäftigten stieg um 1,9 Prozent auf einen Wert von 170 828 Euro. Mit einem Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2010=100) von durchschnittlich 124,6 wurde der Stand des Jahres 2013 um 3,4 Prozent überschritten.

Die Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln lag im Jahr 2014 an dritter Stelle der umsatzstärksten Wirtschaftszweige. Sie verbuchte in diesem Zeitraum 3,2 Mrd. Euro Umsatz, allerdings ging hier gegenüber den ersten zwei betrachteten Wirtschaftszweigen der Umsatz gegenüber dem Vorjahr zurück. Mit einem Minus von 56 Mill. Euro wurden in diesem Wirtschaftszweig 1,7 Prozent weniger Umsatz erwirtschaftet als 2013. Dieser Rückgang erfolgte allein beim Inlandsumsatz (–2,3 Prozent bzw. –64 Mill. Euro); der Auslandsumsatz stieg dagegen um 2,1 Prozent bzw. 9 Mill. Euro an. Die Zahl der Beschäftigten hat sich leicht erhöht. Mit 14 425 Beschäftigten waren 0,6 Prozent bzw. 85 Personen mehr tätig. Obwohl die Umsatzproduktivität um 2,3 Prozent zurückging (durch Anstieg der Beschäftigtenzahl bei gleichzeitigem Umsatzrückgang), konnte mit einer Produktivität von 221 160 Euro in diesem Wirtschaftszweig der zweithöchste Wert ermittelt werden.

Die Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren erreichte mit 2,7 Mrd. Euro den viert-höchsten Umsatzwert. Zum Vorjahr stieg der Umsatz um 2,1 Prozent bzw. 54 Mill. Euro. Der Inlandsumsatz betrug 1,7 Mrd. Euro (+2,6 Prozent bzw. 43 Mill. Euro gegenüber 2013) und der Auslandsumsatz 0,9 Mrd. Euro (+1,2 Prozent bzw. 11 Mill. Euro). Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Beschäftigtenzahl um 1 142 Personen bzw. 8,8 Prozent auf 14 081 Personen an. Das war sowohl der höchste absolute als auch relative Beschäftigtenanstieg unter den betrachteten Wirtschaftszweigen. Der Umsatz je Beschäftigten betrug 188 355 Euro und ging um 6,2 Prozent zurück.

**Herstellung von
Gummi- und Kunststoff-
waren mit höchstem
Beschäftigtenanstieg**

Der letzte betrachtete Wirtschaftszweig Maschinenbau lag im Jahr 2014 an fünfter Stelle der umsatzstärksten Wirtschaftszweige und konnte einen Umsatz von 2,6 Mrd. Euro verbuchen. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich dieser jedoch um 0,4 Prozent bzw. 12 Mill. Euro. Während der Inlandsumsatz dabei um 4,4 Prozent bzw. 70 Mill. Euro auf 1,5 Mrd. Euro zurückging, stiegen die Auslandsumsätze um 5,7 Prozent bzw. 58 Mill. Euro auf 1,1 Mrd. Euro an. Verbunden mit dem Umsatzrückgang ist auch bei den beschäftigten Personen ein Rückgang eingetreten. Die Beschäftigtenzahl lag mit 15 128 Personen als einziger Bereich der betrachteten Wirtschaftszweige unter dem Niveau des Vorjahres (–1,3 Prozent). Die Umsatzproduktivität stieg dagegen leicht (+0,9 Prozent) an, da die Beschäftigtenzahl stärker sank als der Umsatz. Im Maschinenbau stiegen die Auftrags-eingänge gegenüber 2013 um 6,3 Prozent.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Jahr 2014 nach Wirtschaftszweigen

Land Wirtschaftszweig	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾ im Jahr 2014							
	Betriebe (MD)	Veränderung zum Vorjahr	Beschäftigte (MD)	Veränderung zum Vorjahr	Umsatz insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	Umsatz je Beschäftigten	Veränderung zum Vorjahr
	Anzahl	Prozent	Personen	Prozent	1 000 Euro	Prozent	Euro	Prozent
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	857	–1,7	139 416	1,0	28 502 762	1,8	204 445	0,8
darunter								
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	92	1,4	14 425	0,6	3 190 331	–1,7	221 160	–2,3
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	96	0,8	14 081	8,8	2 652 258	2,1	188 355	–6,2
Herstellung von Metallerzeugnissen	142	–1,1	19 697	1,3	3 364 845	3,2	170 828	1,9
Maschinenbau	97	–3,6	15 128	–1,3	2 585 161	–0,4	170 886	0,9
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	52	–5,9	15 540	4,1	4 366 751	6,2	281 005	1,9

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

MD - Monatsdurchschnitt

Regionale Betrachtung

Innerhalb der Thüringer Kreise sind bei der Betrachtung der schon im Vorfeld beleuchteten Hauptkennziffern auf Landesebene sowohl bei den absoluten Werten als auch bei den Entwicklungswerten deutliche Unterschiede festzustellen.

Umsatzspitzenreiter 2014 ist der Ilm-Kreis

Der höchste Umsatz wurde, wie schon im Jahr zuvor, im Ilm-Kreis mit 2,5 Mrd. Euro erwirtschaftet, gefolgt vom Landkreis Gotha (2,4 Mrd. Euro) und dem Wartburgkreis (2,3 Mrd. Euro). Zusammen erwirtschafteten diese drei Landkreise ein Viertel des Thüringer Gesamtumsatzes (25,2 Prozent). Der niedrigste Umsatz wurde in der kreisfreien Stadt Suhl (279 Mill. Euro) festgestellt. Hier wurde nur knapp ein Prozent des Gesamtumsatzes erwirtschaftet.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Jahr 2014 nach Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾ im Jahr 2014				
	Betriebe (MD)	Beschäftigte (MD)	Geleistete Arbeitsstunden	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	Personen	1 000 Std.	1 000 Euro	Euro
Stadt Erfurt	28	4 947	8 078	951 690	192 397
Stadt Gera	20	2 791	4 530	401 620	143 877
Stadt Jena	41	7 287	11 762	1 414 313	194 083
Stadt Suhl	12	1 511	2 581	279 716	185 120
Stadt Weimar	10	1 536	2 526	295 275	192 226
Stadt Eisenach	13	5 789	8 936	2 031 937	351 010
Eichsfeld	47	6 857	11 354	1 174 010	171 203
Nordhausen	31	5 206	8 666	1 037 560	199 317
Wartburgkreis	62	11 545	19 121	2 262 247	195 955
Unstrut-Hainich-Kreis	32	4 770	8 044	957 533	200 758
Kyffhäuserkreis	23	3 772	5 796	714 433	189 429
Schmalkalden-Meiningen	72	9 679	15 728	1 835 730	189 664
Gotha	57	11 029	17 579	2 381 762	215 959
Sömmerda	32	5 796	9 850	992 329	171 202
Hildburghausen	35	4 978	7 552	1 059 968	212 923
Ilm-Kreis	60	9 299	15 053	2 543 480	273 510
Weimarer Land	27	3 561	5 959	722 245	202 826
Sonneberg	45	6 122	9 958	941 224	153 749
Saalfeld-Rudolstadt	49	7 853	12 567	1 779 737	226 622
Saale-Holzland-Kreis	41	4 941	7 988	919 943	186 173
Saale-Orla-Kreis	51	9 512	15 189	1 809 946	190 277
Greiz	38	4 992	8 150	845 660	169 409
Altenburger Land	34	5 643	9 391	1 150 405	203 867
Thüringen	857	139 416	226 357	28 502 762	204 445

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

MD - Monatsdurchschnitt

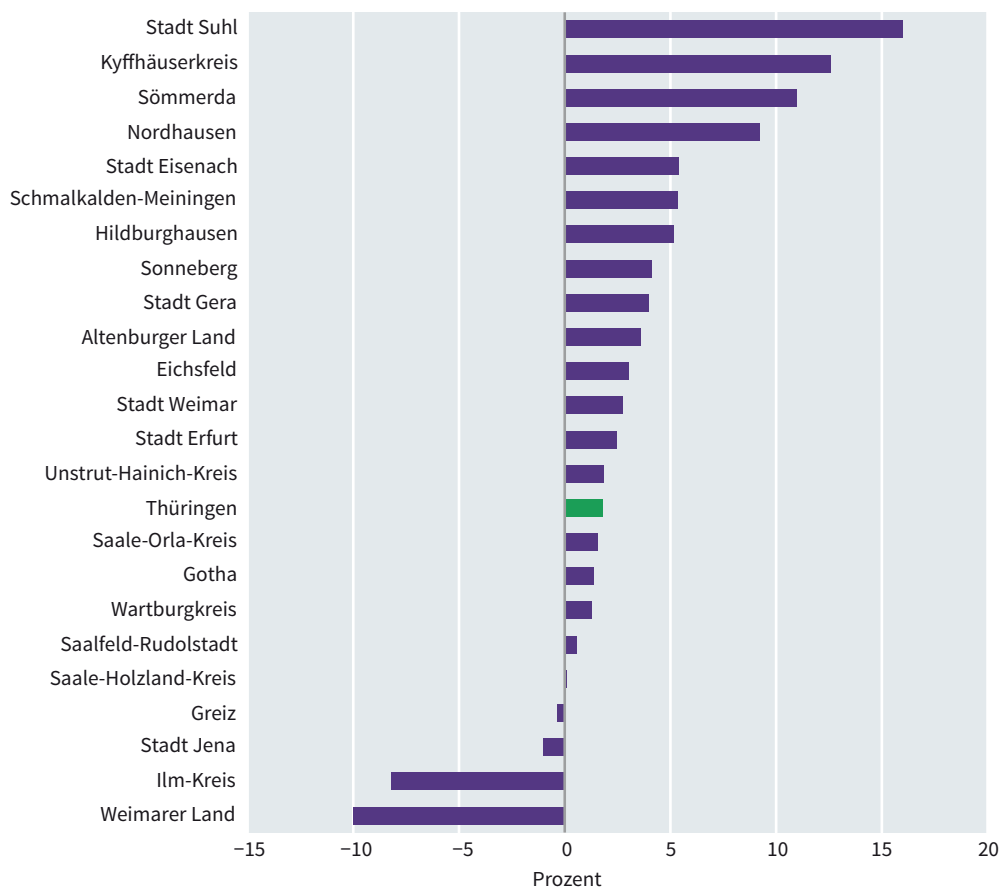
Hinsichtlich der Umsatzentwicklung spiegelt sich das Thüringenergebnis (+1,8 Prozent) auch in fast allen Kreisen wider. Von den 23 Thüringer Kreisen konnten 19 ihren Umsatz gegenüber dem Vorjahr erhöhen. Die Spannweite reichte dabei von +16,0 Prozent in der kreisfreien Stadt Suhl bis +0,1 Prozent im Saale-Holzland-Kreis. Nur in 4 Kreisen ging der Umsatz zurück, dabei schwankte die Spannweite von -0,3 Prozent (Greiz) bis -10,0 Prozent (Weimarer Land).

**In fast allen Kreisen
Umsatzsteigerungen**

Den höchsten absoluten Umsatzzuwachs erreichte die kreisfreie Stadt Eisenach mit einem Plus von 104 Mill. Euro. Der Ilm-Kreis musste, trotz seines höchsten Umsatzvolumens, die höchsten Umsatzeinbußen gegenüber dem Vorjahr in Kauf nehmen (-228 Mill. Euro).

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Kreisen

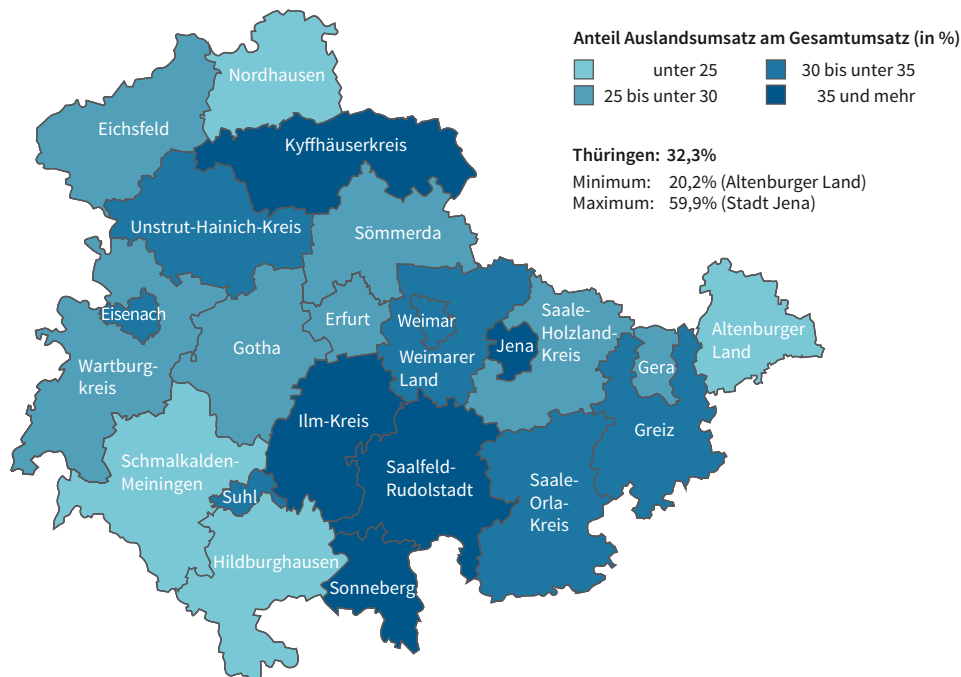
Veränderung 2014 gegenüber dem Vorjahr



Jena erreichte Spitzenwert bei der Exportquote

Die höchste Exportquote innerhalb des Freistaates wies die Stadt Jena mit 59,9 Prozent auf. Überdurchschnittliche Exportquoten erreichten aber auch der Kyffhäuserkreis (41,4 Prozent) und der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (40,0 Prozent). Insgesamt lagen 8 Kreise über dem Landesdurchschnitt (32,3 Prozent). Die niedrigste Exportquote Thüringens verzeichnete der Landkreis Altenburger Land mit 20,2 Prozent.

Exportquote in Thüringen nach Kreisen im Jahr 2014



Die meisten Beschäftigten arbeiteten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Wartburgkreis (11545) und im Landkreis Gotha (11029). Fast ein Fünftel aller Beschäftigten waren 2014 in diesen zwei Landkreisen tätig. Die wenigsten Arbeitskräfte gab es in der kreisfreien Stadt Suhl mit 1511 Beschäftigten.

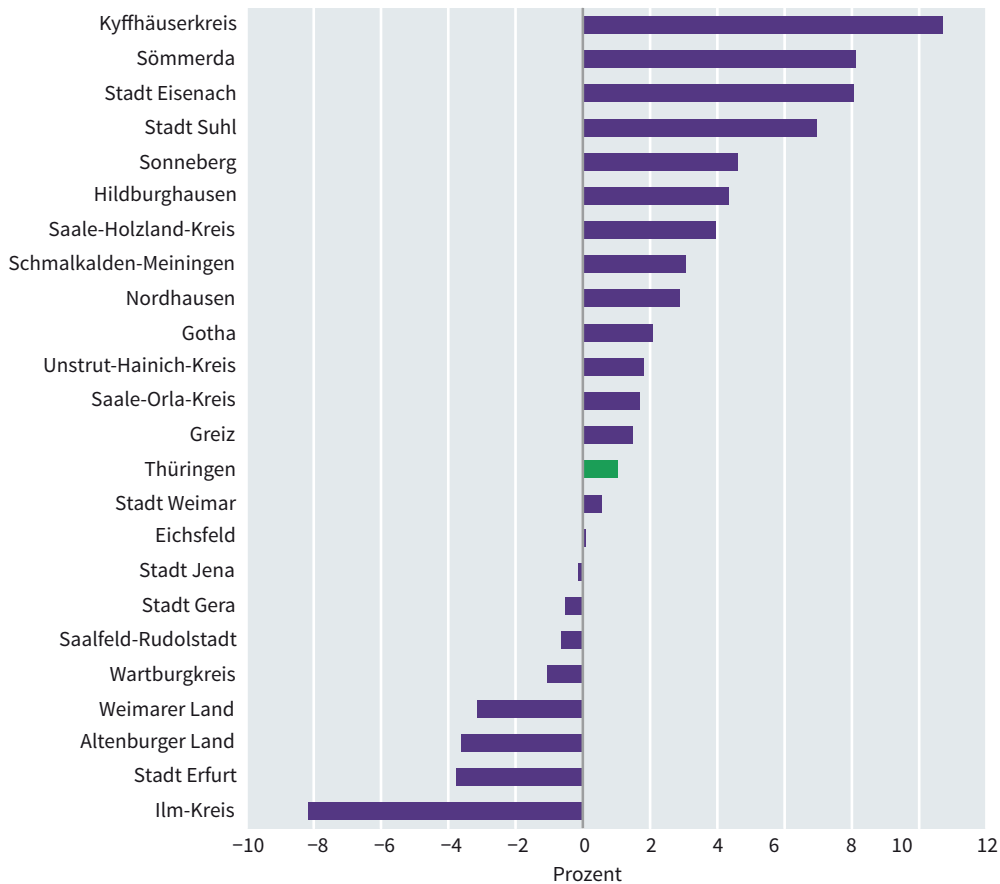
Höchster absoluter Beschäftigtenzuwachs im Landkreis Sömmerda

Auf Kreisebene zeigt sich bei der Beschäftigtenentwicklung in einigen Kreisen ein anderes Bild als in Thüringen insgesamt (+1,0 Prozent). In knapp zwei Drittel aller Kreise erhöhte sich die Beschäftigtenzahl, die Spannweite reichte dabei von +10,7 Prozent im Kyffhäuserkreis bis +0,1 Prozent im Landkreis Eichsfeld. Dabei erreichte der Kyffhäuserkreis auch den dritthöchsten absoluten Beschäftigtenanstieg aller Thüringer Kreise (+364 Personen). Den höchsten absoluten Wert verzeichnete der Landkreis Sömmerda mit einem Plus an Arbeitsplätzen von 434, gefolgt von der kreisfreien Stadt Eisenach mit +431 Personen.

In 8 Kreisen verringerte sich dagegen die Zahl der beschäftigten Personen; hier reichte die Spannweite von –8,2 Prozent im Ilm-Kreis bis –0,1 Prozent in der kreisfreien Stadt Jena. Auch bei der Betrachtung des absoluten Arbeitskräfterrückgangs musste der Ilm-Kreis den mit Abstand höchsten Rückgang (–826 Personen) verkraften.

Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Kreisen

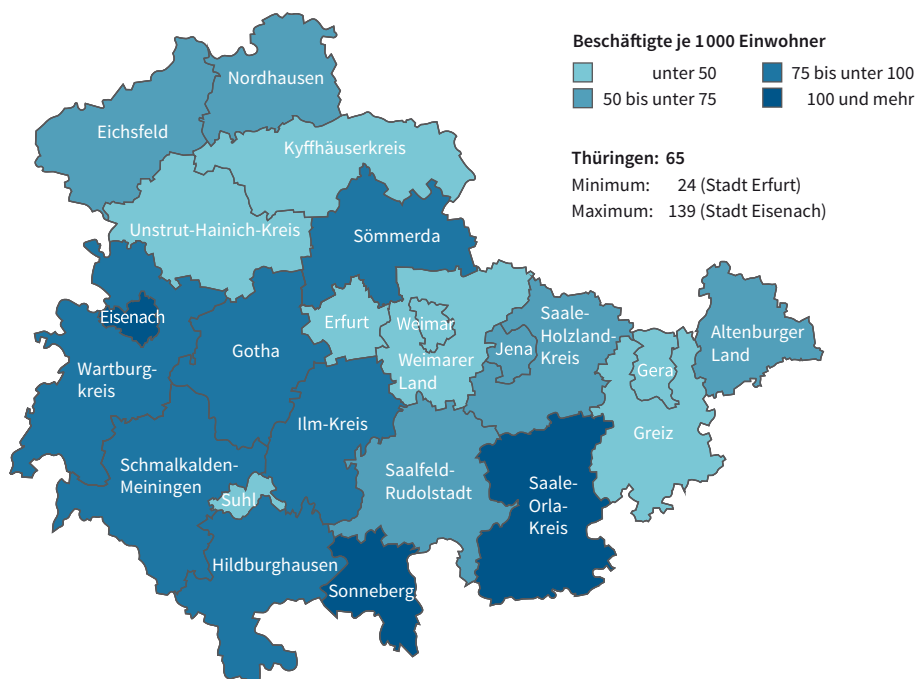
Veränderung 2014 gegenüber dem Vorjahr



Niedrigste Beschäftigtendichte in Erfurt

Bei der Betrachtung der Beschäftigtendichte lag die Hälfte der Thüringer Kreise über dem Landesdurchschnitt (65 Beschäftigte je 1000 Einwohner¹⁾). In den einzelnen Kreisen reichte die Spannweite von 24 Beschäftigte je 1000 Einwohner in der kreisfreien Stadt Erfurt bis 139 in der kreisfreien Stadt Eisenach. Auch die zwei Landkreise Saale-Orla-Kreis (114 Beschäftigte je 1000 Einwohner) und Sonneberg (107 Beschäftigte je 1000 Einwohner) erreichten Spitzenwerte im dreistelligen Bereich.

Beschäftigtendichte in Thüringen nach Kreisen im Jahr 2014



Die positive Entwicklung der Beschäftigtendichte im Landesdurchschnitt (+1,2 Prozent) im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe gegenüber dem Vorjahr lässt sich zum einen auf die Erhöhung der Beschäftigtenzahl zurückführen (+1,0 Prozent) und zum anderen auf den leichten Rückgang der Bevölkerung (30.06.2014 gegenüber 31.12.2013: -0,2 Prozent).

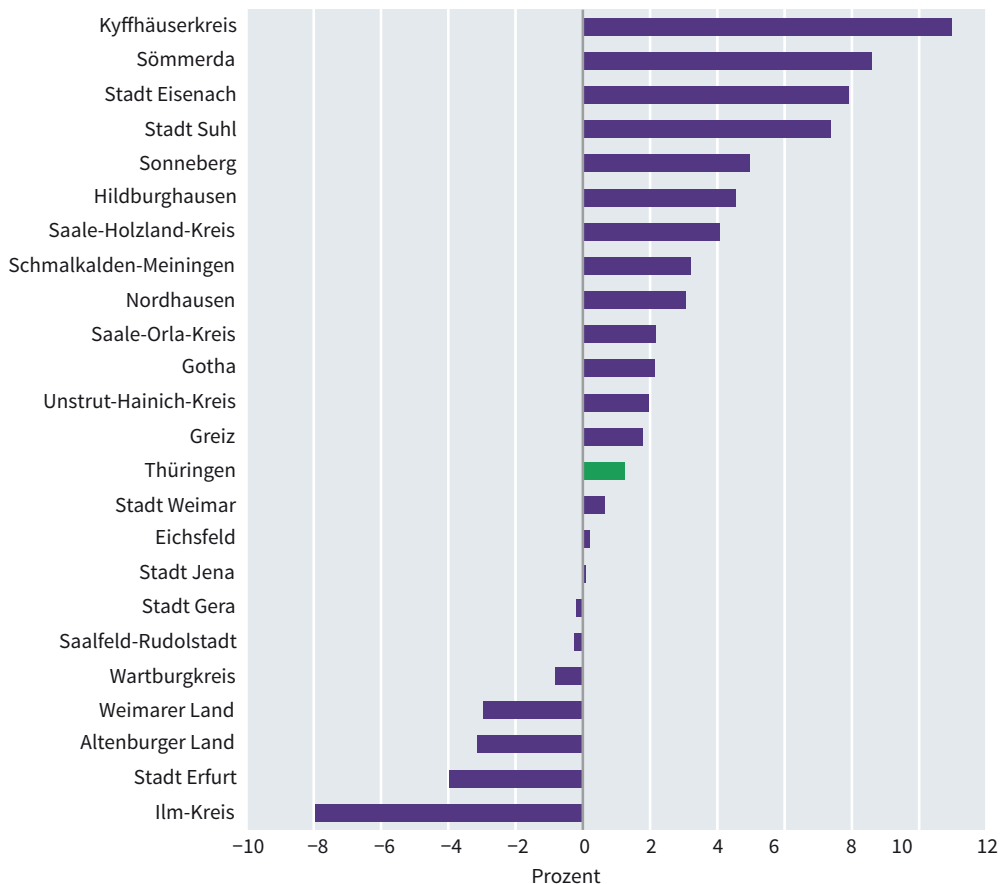
Der Zuwachs der Beschäftigtendichte im Freistaat spiegelt sich auch in den meisten Thüringer Kreisen wider. In 16 der 23 Kreise hat sich die Beschäftigtendichte gegenüber 2013 erhöht. Steigerungsraten im zweistelligen Bereich erreichte der Kyffhäuserkreis mit 11,0 Prozent, wobei sich hier auch die Zahl der Beschäftigten im zweistelligen Bereich erhöhte. Aber auch im Landkreis Sömmerda (+8,6 Prozent), in der kreisfreien Stadt Eisenach (+7,9 Prozent) und Suhl (+7,4 Prozent) konnten überdurchschnittliche Zuwachsraten ermittelt werden. In 7 Kreisen ging die Beschäftigtendichte dagegen zurück, dabei wurde im Ilm-Kreis (-8,0 Prozent) und in der kreisfreien Stadt Erfurt (-4,0 Prozent) der höchste prozentuale Rückgang festgestellt wurde.

Den höchsten absoluten Anstieg der Beschäftigten je 1000 Einwohner verbuchte die kreisfreie Stadt Eisenach mit 10 Beschäftigten je 1000 Einwohner, gefolgt vom Landkreis Sömmerda (+7 Beschäftigte je 1000 Einwohner) und dem Kyffhäuserkreis (+5,0 Beschäftigte je 1000 Einwohner). Im Ilm-Kreis wurde, wie schon bei der relativen Betrachtung, der höchste absolute Rückgang mit -7 Beschäftigten je 1000 Einwohner festgestellt. Hauptgrund hierfür ist der hohe Arbeitskräfterrückgang von 826 Personen.

1) Bevölkerungsstand: 30.06.2014

Beschäftigtendichte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Kreisen

Veränderung 2014 gegenüber dem Vorjahr



Bei der Betrachtung der Thüringer Kreise hinsichtlich ihrer Umsatzproduktivität lässt sich folgendes erkennen. In den Landkreisen Gotha, Hildburghausen, Ilm-Kreis und Saalfeld-Rudolstadt sowie in der kreisfreien Stadt Eisenach lag die Umsatzproduktivität über dem Thüringendurchschnitt (204 445 Euro), hierbei erreichte die kreisfreie Stadt Eisenach einen Spitzenwert von 351 010 Euro. Die niedrigste Umsatzproduktivität wurde für die kreisfreie Stadt Gera (143 877 Euro) ermittelt.

Kreisfreie Stadt Eisenach erzielte Spitzenwert bei der Umsatzproduktivität

Mehr als die Hälfte der Thüringer Kreise konnte ihr Umsatzproduktivität gegenüber dem Jahr zuvor steigern. Dabei lagen 13 Kreise über dem Thüringendurchschnitt (0,8 Prozent). Ein deutliches Plus von 8,4 Prozent erreichte die kreisfreie Stadt Suhl, gefolgt vom Altenburger Land mit einer Produktivitätssteigerung um 7,5 Prozent. Spürbare Rückgänge musste unter anderen der Landkreis Weimarer Land (-7,1 Prozent) und der Saale-Holzland-Kreis (-3,7 Prozent) verbuchen.

Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Kreisen

Veränderung 2014 gegenüber dem Vorjahr

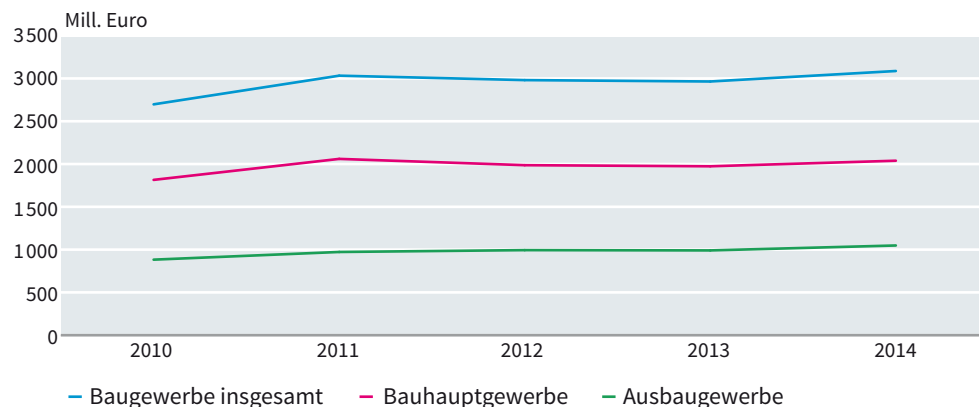


Baugewerbe

Umsatz im Baugewerbe erstmals wieder angestiegen

Im Jahr 2014 haben sich die Umsätze im Baugewerbe erstmals seit 2011 wieder erhöht. Die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten erzielten im Baugewerbe 2014 einen Umsatz von insgesamt 3 087 Mill. Euro. Das war ein Anstieg gegenüber 2013 um 4,1 Prozent bzw. 123 Mill. Euro. Dieser Zuwachs wurde sowohl durch höhere Umsätze im Bauhaupt- als auch im Ausbaugewerbe erreicht. Dabei stieg der Umsatz im Bauhauptgewerbe um 3,3 Prozent und im Ausbaugewerbe um 5,8 Prozent an.

Jahresumsatz im Baugewerbe



Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten ging im Baugewerbe im Jahr 2014 weiter zurück. Insgesamt waren 24,2 Tsd. Personen beschäftigt, 389 Personen bzw. 1,6 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Während die Beschäftigtenzahl im Ausbaugewerbe um 0,5 Prozent anstieg, ging sie im Bauhauptgewerbe um 3,3 Prozent zurück.

**Beschäftigtenzahl
weiter rückläufig**

Baugewerbe

Jahr	Baugewerbe			
	Betriebe ¹⁾	Beschäftigte ¹⁾	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	Personen	Mill. Euro	Euro
2010	572	24 390	2 697	110 595
2011	572	24 423	3 032	124 165
2012	578	24 842	2 981	119 988
2013	572	24 554	2 964	120 732
2014	569	24 165	3 087	127 746

1) Vierteljahresdurchschnitte

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) hat sich deutlich erhöht, da der Umsatz stieg bei gleichzeitigem Beschäftigtenrückgang. Mit einem Wert von 127 746 Euro im Jahr 2014 lag dieser um 5,8 Prozent über dem Produktivitätsniveau des Vorjahres.

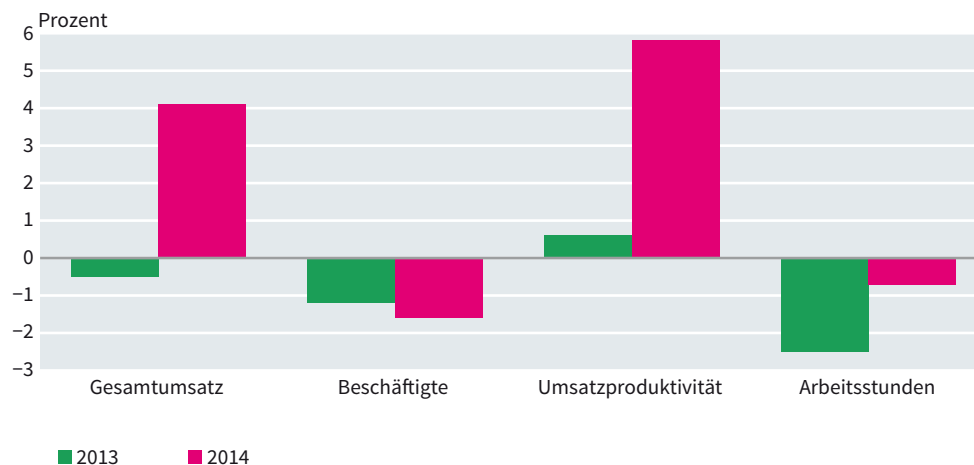
**Produktivitätsniveau
angestiegen**

Mit dem Rückgang der Beschäftigtenzahl gegenüber 2013 war auch ein Rückgang der Zahl der geleisteten Arbeitsstunden verbunden. Im Jahr 2014 wurden 31 382 Tsd. Arbeitsstunden geleistet, 0,7 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Im Bauhauptgewerbe gingen die geleisteten Arbeitsstunden um 1,1 Prozent zurück und die im Ausbaugewerbe um 0,1 Prozent.

**Rückgang der
Arbeitsstunden**

Ausgewählte Merkmale im Thüringer Baugewerbe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr



Regionale Betrachtung

Erfurt – umsatzstärkster Kreis

Im Jahr 2014 nimmt die kreisfreie Stadt Erfurt - als umsatzstärkster Kreis - mit Abstand die Spitzenposition ein. Hier wurden mit 426 Mill. Euro fast 14 Prozent des Thüringer Gesamtumsatzes im Baugewerbe erwirtschaftet. An zweiter Stelle steht der Landkreis Gotha mit 189 Mill. Euro Umsatz und an letzter Stelle der Landkreis Sonneberg mit 35 Mill. Euro Umsatz.

In 14 der 23 Thüringer Kreise hat sich der Umsatz im Baugewerbe gegenüber dem Jahr zuvor erhöht. Steigerungsraten im zweistelligen Bereich erreichten 8 Kreise, darunter konnte die kreisfreie Stadt Jena den höchsten Zuwachs verzeichnen (+27,2 Prozent). In der kreisfreien Stadt Erfurt – dem umsatzstärksten Kreis - stieg der Umsatz leicht an (+0,7 Prozent). Der höchste Umsatzrückgang wurde in der kreisfreien Stadt Eisenach mit –30,0 Prozent ermittelt. Auch der Ilm-Kreis (–19,7 Prozent) und die kreisfreie Stadt Weimar (–19,4 Prozent) mussten Umsatzrückgänge im zweistelligen Bereich verkraften.

Auch bei der Betrachtung der absoluten Umsatzentwicklung gegenüber dem Vorjahr lag die kreisfreie Stadt Jena mit einem Umsatzplus von 40,4 Mill. Euro an erster Stelle. Den höchsten absoluten Umsatzrückgang verzeichnete der Ilm-Kreis mit –29,6 Mill. Euro.

Umsatz im Baugewerbe nach Kreisen

Veränderung 2014 gegenüber dem Vorjahr



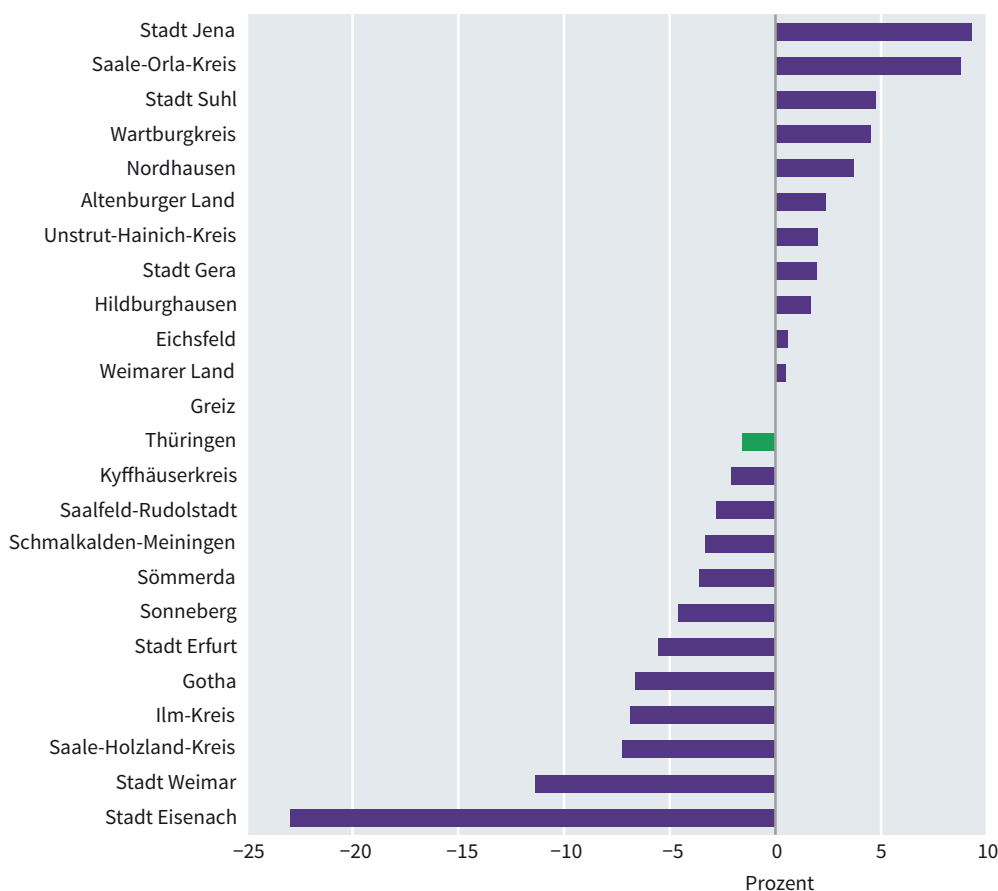
Auch bei der Zahl der Beschäftigten stand die kreisfreie Stadt Erfurt an der Spitze Thüringens. Mit durchschnittlich 2 753 Personen arbeiteten hier 11 Prozent aller Beschäftigten. An zweiter Stelle steht Gotha mit 1 617 Personen gefolgt vom Landkreis Greiz (1 495 Beschäftigte). Die wenigsten Arbeitskräfte wurden in der kreisfreien Stadt Gera (363 Beschäftigte) registriert.

In 11 der 23 Kreise erhöhte sich die Beschäftigtenzahl, die Spannweite reichte von +9,3 Prozent in der kreisfreien Stadt Jena bis +0,5 Prozent im Weimarer Land. Dabei erreichte die kreisfreie Stadt Jena auch den zweithöchsten absoluten Beschäftigtenanstieg aller Thüringer Kreise (+99 Personen). Den höchsten absoluten Wert verzeichnete der Saale-Orla-Kreis mit einem Plus an Arbeitsplätzen von 108. In 3 kreisfreien Städten und 8 Landkreisen verringerte sich die Zahl der beschäftigten Personen. Dabei mussten besonders die zwei kreisfreien Städte Eisenach (–23,0 Prozent) und Weimar (–11,4 Prozent) starke Beschäftigungsrückgänge Kauf nehmen. Bei der Betrachtung des absoluten Arbeitskräfte-rückgangs musste die kreisfreie Stadt Erfurt den mit Abstand höchsten Rückgang (–162 Personen) verkraften. An zweiter Stelle steht die kreisfreie Stadt Eisenach mit einem Beschäftigungsrückgang von 149 Personen.

In 11 Kreisen stieg die Beschäftigtenzahl

Beschäftigte im Baugewerbe nach Kreisen

Veränderung 2014 gegenüber dem Vorjahr



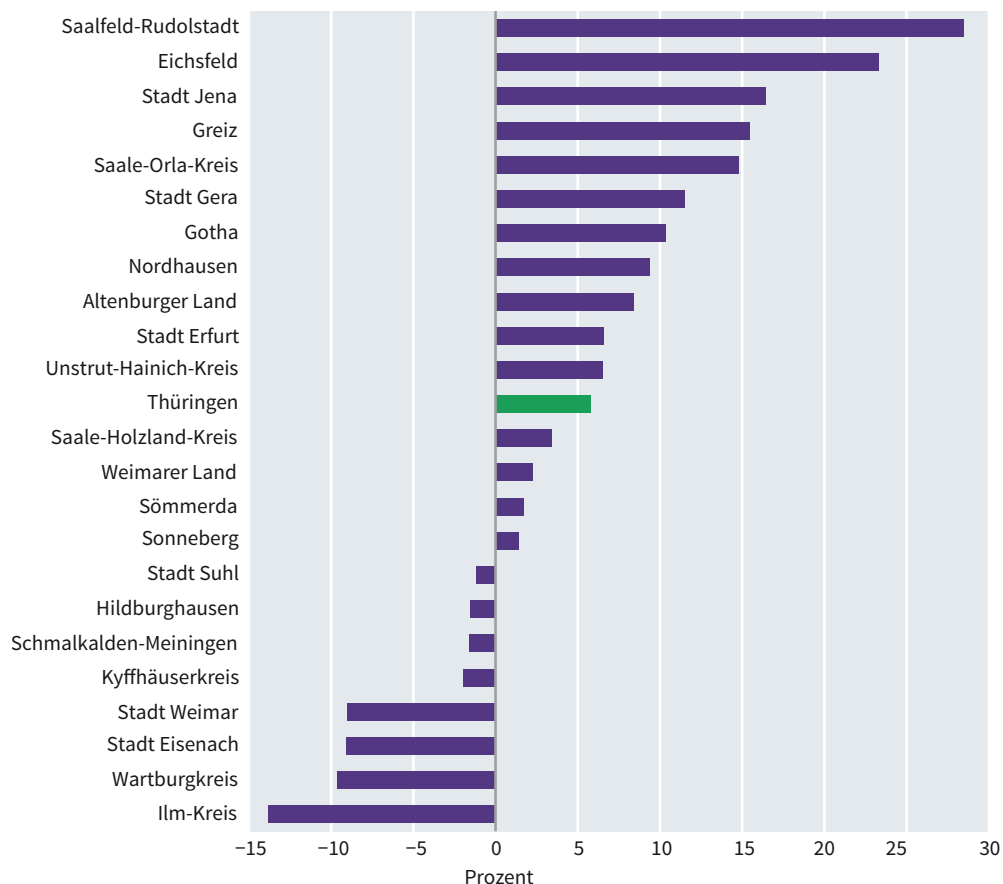
Im Jahr 2014 lag die Umsatzproduktivität im Baugewerbe in 7 Kreisen über dem Niveau Thüringens (127 746 Euro). Im Kreisvergleich erzielte die kreisfreie Stadt Jena einen Spitzenwert von 161 841 Euro, gefolgt vom Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mit 160 188 Euro.

Höchste Umsatzproduktivität in Jena

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Produktivität in mehr als der Hälfte aller Thüringer Kreise. Die Spannweite reichte von +28,5 Prozent im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt bis +1,5 Prozent in Sonneberg. Gleichzeitig erreichte auch der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt die höchste absolute Produktivitätssteigerung (+35 534 Euro). Dagegen ging das Produktivitätsniveau in 3 kreisfreien Städten und 5 Landkreisen zurück. Dabei musste der Ilm-Kreis sowohl den höchsten prozentualen Rückgang (–13,8 Prozent) als auch den höchsten absoluten Rückgang (–18 950 Euro) in Kauf nehmen.

Umsatz je Beschäftigten im Baugewerbe nach Kreisen

Veränderung 2014 gegenüber dem Vorjahr



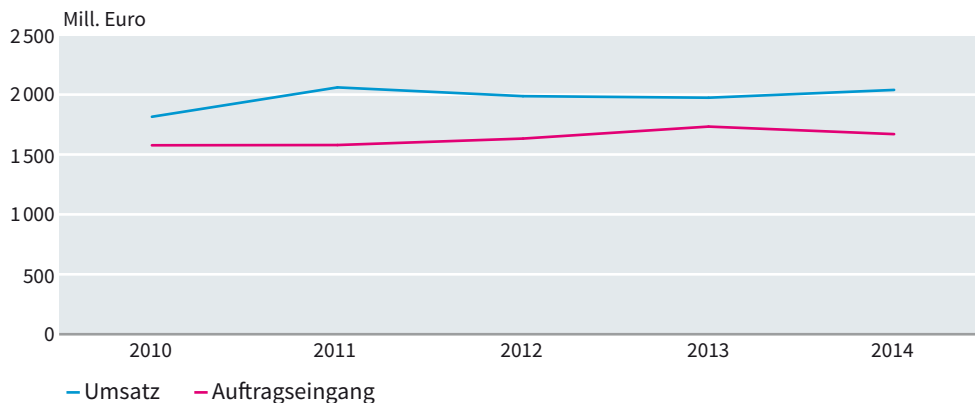
Bauhauptgewerbe

Umsatzanstieg im Bauhauptgewerbe

Von den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bauhauptgewerbe wurde im Jahr 2014 ein Umsatz von 2,0 Mrd. Euro erwirtschaftet, 3,3 Prozent bzw. 65 Mill. Euro mehr als im Jahr zuvor. Damit lässt sich erstmals wieder seit 2011 ein Aufwärtstrend beobachten. Der baugewerbliche Umsatz stieg um 2,8 Prozent auf 2,0 Mrd. Euro. Der Zuwachs wurde sowohl vom Wohnungsbau (+9,0 Prozent) als auch vom gewerblichen Bau (+6,8 Prozent) erzielt. Im öffentlichen und Straßenbau ging dagegen der baugewerbliche Umsatz zurück (– 0,7 Prozent).

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im Jahr 2014 gegenüber dem Jahr zuvor deutlich verschlechtert. Der Auftragseingang sank gegenüber 2013 um 63 Mill. Euro (– 3,6 Prozent) auf 1670 Mill. Euro. Der Rückgang ist allein auf eine geringere wertmäßige Nachfrage von Bauleistungen im gewerblichen Bau (– 17,6 Prozent) zurückzuführen. Im Wohnungsbau (+13,2 Prozent) und im öffentlichen und Straßenbau (+2,9 Prozent) stiegen die Auftragseingänge an.

Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe

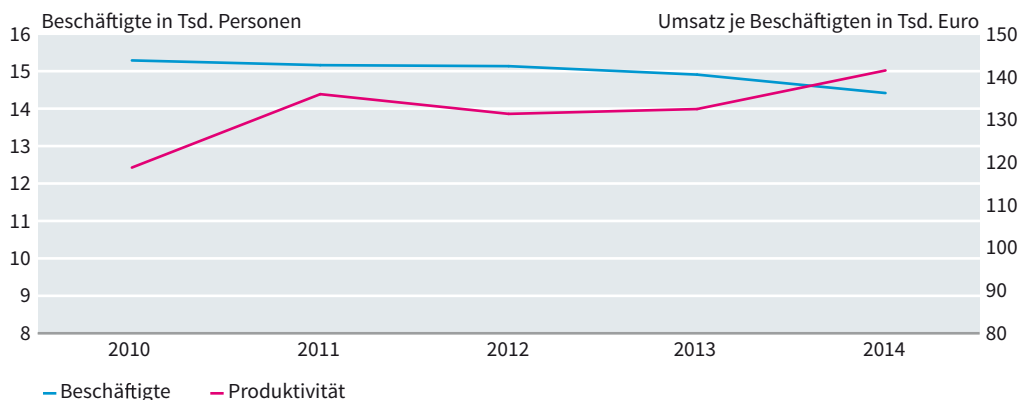


Die Zahl der Beschäftigten ging im Jahr 2014, wie auch schon in den letzten Jahren, weiter zurück. Waren im Jahr 2013 im Monatsdurchschnitt 14 908 Personen beschäftigt, so sank diese Zahl auf 14 416 Beschäftigte im Jahr 2014 (– 3,3 Prozent bzw. – 492 Personen).

Zahl der Beschäftigten ging weiter zurück

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) hat sich im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr um 6,8 Prozent auf 141 417 Euro erhöht, da die Zahl der Arbeitskräfte zurückging und der Umsatz anstieg.

Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Mit dem Rückgang der Beschäftigtenzahl hat sich auch die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden verringert. Mit 18 146 Tsd. Stunden gingen diese gegenüber dem Jahr zuvor um – 1,1 Prozent zurück. Der Rückgang der geleisteten Arbeitsstunden erfolgte im öffentlichen und Straßenbau (– 2,2 Prozent) und im Wohnungsbau (– 0,8 Prozent). Im gewerblichen Bau (+0,6 Prozent) hat sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden dagegen erhöht.

Bauhauptgewerbe

Jahr	Bauhauptgewerbe			
	Betriebe (MD)	Beschäftigte (MD)	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	Personen	Mill. Euro	Euro
2010	312	15 287	1 815	118 722
2011	307	15 161	2 060	135 880
2012	306	15 134	1 987	131 268
2013	304	14 908	1 974	132 399
2014	302	14 416	2 039	141 417

MD – Monatsdurchschnitt

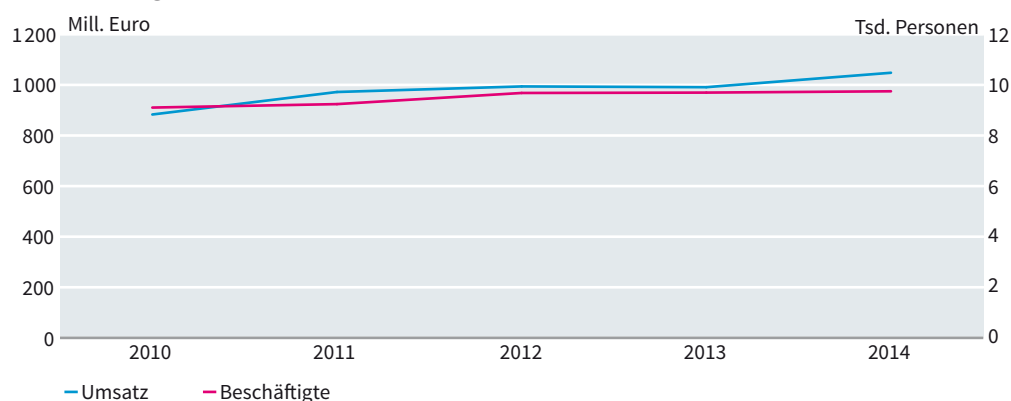
Ausbaugewerbe

Erstmals wieder Umsätze im Ausbaugewerbe im Milliardenbereich

Das Ausbaugewerbe erzielte 2014 einen Gesamtumsatz von 1 048 Mill. Euro, 5,8 Prozent bzw. 57,6 Mill. Euro mehr als 2013. Damit wurde erstmals wieder seit 2001 ein Gesamtumsatz über die Millionengrenze hinaus erwirtschaftet.

Die Zahl der Beschäftigten im Ausbaugewerbe hat sich im vergangenen Jahr das 8. Jahr in Folge erhöht. Waren im Jahr 2013 noch durchschnittlich 9 696 Personen im Ausbaugewerbe beschäftigt, so hat sich diese Zahl im Jahr 2014 auf 9 748 Personen (+0,5 Prozent) erhöht.

Jahresumsatz und durchschnittliche Beschäftigungszahl im Ausbaugewerbe



Produktivität deutlich gestiegen

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) stieg im Jahr 2014 gegenüber dem Jahr zuvor um 5,2 Prozent, da der Umsatz stärker anstieg als die Beschäftigtenzahl. Wurde im Jahr 2013 je Beschäftigten ein Umsatz von 102 178 Euro erbracht, so erhöhte sich diese Leistung auf 107 537 Euro im Jahr 2014.

Im Jahr 2014 wurden im Thüringer Ausbaugewerbe 13 236 Tsd. Arbeitsstunden geleistet. Gegenüber dem Vorjahr ging die Anzahl der Stunden geringfügig zurück (-0,1 Prozent bzw. -17 Tsd. Stunden).

Ausbaugewerbe

Jahr	Ausbaugewerbe			
	Betriebe ¹⁾	Beschäftigte ¹⁾	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	Personen	Mill. Euro	Euro
2010	262	9 104	883	96 946
2011	265	9 241	972	105 230
2012	273	9 681	994	102 690
2013	269	9 696	991	102 178
2014	268	9 748	1 048	107 537

1) Vierteljahresdurchschnitte

Baugenehmigungen

Die Wohnungsbaunachfrage 2014 blieb mit 4 719 genehmigten Anträgen gegenüber dem Jahr zuvor stabil. Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden genehmigten im Wohn- und Nichtwohnbau insgesamt 4 207 Wohnungen, ein Plus von 0,9 Prozent.

Wohnungsbaunachfrage stabil

Im Wohnungsneubau 2014 hatten die Bauherren mit 3 226 Wohnungen 5,5 Prozent bzw. 168 Wohnungen mehr geplant als im Jahr 2013. Die drei Gebäudetypen – Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäuser (Gebäude mit 3 und mehr Wohnungen) – haben sich dabei jedoch unterschiedlich entwickelt. Bei den Mehrfamilienhäusern (ohne Wohnheime) zeigte sich ein Anstieg der Genehmigungszahlen von 8,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im Gegensatz dazu war die Nachfrage bei den Ein- und Zweifamilienhäusern mit –0,6 Prozent und –4,1 Prozent schon im 2. Jahr in Folge leicht rückläufig.

Zahl der Wohnungen in Mehrfamilienhäusern gestiegen

Baugenehmigungen im Wohnungsbau

Gebäudeart	Anzahl der Wohnungen						
	1. Januar bis 31. Dezember						
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Neue Wohngebäude	2 154	2 372	2 168	2 769	2 958	3 058	3 226
davon							
Einfamilienhäuser	1 257	1 367	1 412	1 620	1 702	1 681	1 671
Zweifamilienhäuser	210	212	160	194	204	194	186
Mehrfamilienhäuser (einschl. Wohnheime)	687	793	596	955	1 052	1 183	1 369
Neue Nichtwohngebäude	53	39	28	102	59	113	38
"Baumaßnahmen an bestehenden Wohn- und Nichtwohngebäuden"	518	857	577	762	1 511	1 000	943
Insgesamt	2 725	3 268	2 773	3 633	4 528	4 171	4 207

Die höchste Zahl von Bauvorhaben im Wohnungsneubau meldete die Stadt Jena (473), gefolgt von der Landeshauptstadt Erfurt (326) sowie dem Landkreis Nordhausen (246) und dem Ilm-Kreis mit 229 Bauvorhaben. Schlusslicht ist die kreisfreie Stadt Suhl mit 42 und der Kyffhäuserkreis mit 40 gemeldeten Baugenehmigungen im Wohnungsneubau.

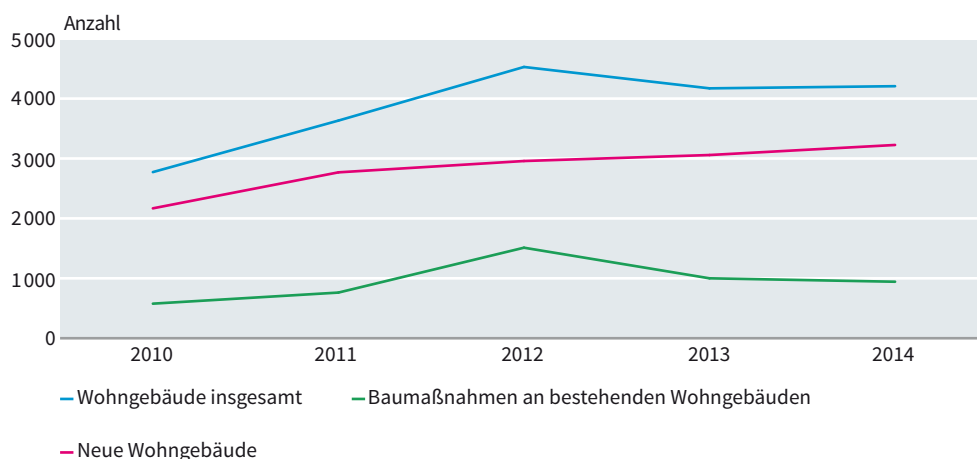
Im territorialen Vergleich der Landkreise und kreisfreien Städte in Thüringen ist die Anzahl der Wohnungen, die in Mehrfamilienhäusern zum Neubau freigegeben wurden, in der Stadt Jena mit 359 Wohnungen am höchsten.

In 864 geplanten neuen Wohngebäuden in Thüringen sollen erneuerbare Energiequellen zur primären Beheizung genutzt werden. Davon werden 721 neue Wohngebäude mit einer Wärmepumpe beheizt und in 143 Neubauten wird die Wärme mit Hilfe von Solarstrahlung, Holz und aus Biomasse genutzt.

46 Prozent der neuen Wohngebäude werden mit erneuerbaren Energiequellen geplant

Konventionelle Energiequellen wie Öl, Gas und Strom sollen in 970 geplanten neuen Wohngebäuden für die Heizung sorgen. Die Beheizung mit Fernwärme wird in 52 geplanten Wohngebäuden zum Einsatz kommen.

Genehmigte Wohnungen in Wohngebäuden



Großhandel

Umsatz im Großhandel ging nominal und real zurück

Der Thüringer Großhandel (einschließlich Handelsvermittlung) musste im Jahr 2014 leichte Umsatzverluste in Kauf nehmen. Nominal (in jeweiligen Preisen) lag der erwirtschaftete Umsatz um 1,5 Prozent niedriger als 2013, real (preisbereinigt) war ein Rückgang um 0,6 Prozent zu verzeichnen.

Im Jahresdurchschnitt waren nach vorläufigen Ergebnissen im Thüringer Großhandel 1,2 Prozent weniger Arbeitskräfte beschäftigt als 2013. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten sank im Jahr 2014 dabei um 5,4 Prozent, während die Zahl der Vollzeitbeschäftigten auf dem Vorjahresniveau lag (+0,1 Prozent).

Im bundesweiten Durchschnitt setzten die deutschen Großhandelsunternehmen im Jahr 2014 nach vorläufigen Ergebnissen nominal 0,2 Prozent weniger um als 2013, die realen Umsätze erreichten ein leichtes Plus von 1,2 Prozent.

Umsatzrückgang in umsatzstärksten Branchen

In den einzelnen Branchen des Thüringer Großhandels verlief die Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung sehr unterschiedlich. Die beiden umsatzstärksten Branchen des Thüringer Großhandels, der Bereich „Sonstiger Großhandel“ (u.a. Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen, Großhandel mit Holz und Baustoffen, Großhandel mit chemischen Erzeugnissen) und der „Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren“ mussten spürbare Umsatzverluste in Kauf nehmen (nominal –6,2 Prozent und real –4,9 Prozent bzw. nominal –3,0 Prozent und real –3,8 Prozent). Das führte zu einer insgesamt negativen Umsatzentwicklung im Thüringer Großhandel.

Alle anderen Bereiche des Thüringer Großhandels konnten im Jahr 2014 ein reales Umsatzplus verbuchen und zum Teil auch für einen Anstieg in der Beschäftigung sorgen. Insbesondere der „Großhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik“ erzielte im Jahr 2014 mit nominal 15,9 Prozent und real 17,4 Prozent einen überdurchschnittlichen Umsatzzuwachs, der sich auch in einem Anstieg der Zahl der Vollbeschäftigten widerspiegelt (+7,4 Prozent). Auch der Bereich der Handelsvermittlung (u.a. Tätigkeiten von Handelsvertretern, Handelsmakler und anderer Großhändler, die im Namen und auf Rechnung anderer Handel treiben) konnte im Jahr 2014 ein positives Umsatzergebnis (nominal 6,5 Prozent, real 6,0 Prozent) erzielen, der aber mit einer starken Abnahme in der Teilzeitbeschäftigung einhergeht (–26,3 Prozent). Hierbei ist zu beachten, dass die Handelsvermittlung lediglich einen Anteil von 1,0 Prozent am Gesamtumsatz ausmacht.

Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Großhandel

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Januar bis Dezember 2014				
	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2010)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
	Veränderung gegenüber Januar bis Dezember 2013 in Prozent				
Großhandel					
einschl. Handelsvermittlung; (ohne Kfz-Handel)	-0,6	-1,5	-1,2	0,1	-5,4
davon					
Handelsvermittlung	6,0	6,5	-10,9	1,0	-26,3
Großhandel	-0,9	-1,9	0,1	0,0	0,6
davon					
mit landwirtschaftlichen Grund- stoffen und lebenden Tieren	7,6	-1,4	4,1	3,2	6,7
mit Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	-3,8	-3,0	-0,7	-1,5	1,6
mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	5,8	6,4	0,1	-0,3	1,1
mit Geräten d. Informations- u. Kommunikationstechnik	17,4	15,9	8,1	7,4	11,7
mit sonstigen Maschinen, Aus- rüstungen und Zubehör	0,4	1,0	2,1	1,6	5,2
sonstiger Großhandel	-4,9	-6,2	-1,0	-1,2	0,1
ohne ausgeprägten Schwerpunkt	1,4	-0,8	-1,2	2,6	-9,1

Bei der Auswertung ist zu beachten, dass außergewöhnliche Unternehmensvorgänge (z.B. kurzfristige Großaufträge, Unternehmenszusammenschlüsse) die monatlichen Ergebnisse maßgeblich beeinflussen können. Bei dieser Konjunkturstatistik ist außerdem zu bemerken, dass die Ergebnisse für den laufenden Monat anhand später eingehender Meldungen noch laufend korrigiert werden und somit die Zahlen als vorläufig anzusehen sind.

Einzelhandel

Der Thüringer Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) konnte im Jahr 2014 nach vorläufigen Ergebnissen einen nominalen Umsatzzuwachs (zu jeweiligen Preisen) von zwei Prozent erzielen. Der reale Umsatz (d. h. unter Ausschaltung der Preisentwicklung), lag um 1,4 Prozent über dem Vorjahresniveau. Die Zahl der Beschäftigten lag insgesamt 0,5 Prozent über dem im Vorjahr erreichten Wert. Dabei stieg sowohl die Zahl der Vollzeitbeschäftigten (+0,3 Prozent) als auch die Zahl der Teilzeitbeschäftigten (+0,7 Prozent).

Im bundesweiten Durchschnitt stiegen die Einzelhandelsumsätze im Jahr 2014 nach vorläufigen Ergebnissen nominal um 1,7 Prozent und real um 1,4 Prozent.

In den Branchen des Thüringer Einzelhandels verlief die Umsatzentwicklung im Jahr 2014 sehr unterschiedlich.

Eine günstige Entwicklung verbuchte u.a. der Einzelhandel mit Informations- und Kommunikationstechnik mit einem Umsatzplus nominal von 2,1 Prozent und einem realen Umsatzplus von 7,3 Prozent. In diesem Bereich hat insbesondere der Einzelhandel mit Telekommunikationsgeräten zugelegt (nominal +12,4 Prozent, real +21,3 Prozent).

**Im Einzelhandel
Umsatzzuwachs und
steigende Beschäftig-
tenzahlen**

Auch im „Einzelhandel mit sonstigen Gütern“ (zu dem u.a. der Facheinzelhandel mit Bekleidung, der Facheinzelhandel mit kosmetischen Erzeugnissen und die Augenoptiker gehören) stiegen die Umsätze im Jahr 2014 um nominal 2,9 Prozent und real um 1,2 Prozent. Hier konnten insbesondere die Augenoptiker deutliche Umsatzzuwächse erzielen (nominal +14 Prozent, real +12,7 Prozent).

Branche „Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen, weiter auf Vormarsch

Sehr auffällig ist im Jahr 2014 der weitere Vormarsch des „Einzelhandels nicht in Verkaufsräumen“, hier insbesondere der Internet- und Versandhandel (nominal +45,9 Prozent, real +46,6 Prozent). Zu beachten ist hierbei, dass der Internet- und Versandhandel seine Sortimente in den letzten Jahren erheblich ausgedehnt hat. Zudem nutzen immer mehr Einzelhändler mehrere Vertriebswege gleichzeitig, um Kunden zu erreichen.

Eine ungünstige Umsatzentwicklung nahm im Jahr 2014 der „Einzelhandel mit Motorkraftstoffen“. Die Umsätze der Tankstellen lagen - auch bedingt durch die Preisentwicklung - nominal um 10,2 Prozent niedriger als im Jahr zuvor, das reale Umsatzminus betrug hier 7,1 Prozent.

Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel ¹⁾

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Januar bis Dezember 2014				
	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2010)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
	Veränderung gegenüber Januar bis Dezember 2013 in Prozent				
Einzelhandel insgesamt	1,4	2,0	0,5	0,3	0,7
(ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)					
darunter					
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ^{2) 3)}	0,0	1,0	0,9	1,0	0,8
Einzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. ²⁾	-1,3	0,7	3,8	0,9	7,2
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	-7,1	-10,2	-3,9	-5,5	-1,3
Einzelhandel mit Geräten der Informations- u. Kommunikationstechnik ²⁾	7,3	2,1	-0,5	-1,6	3,4
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ²⁾	-1,8	-1,2	-5,0	-1,5	-9,1
Einzelhandel mit sonstigen Gütern ^{2) 4)}	1,2	2,9	1,0	0,5	1,3
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten ⁵⁾	30,9	26,5	8,6	4,7	17,1

1) vorläufige Ergebnisse

2) in Verkaufsräumen

3) z.B. Supermärkte, Kaufhäuser, Verbrauchermärkte

4) z.B. Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen, Lederwaren, Schmuck; Augenoptiker, Apotheken

5) z.B. Brennstoffhandel, Versand- und Internethandel

Gastgewerbe

Gastgewerbe verbuchte erstmals seit Jahren wieder ein Umsatzplus

Die Unternehmen des Thüringer Gastgewerbes erhöhten ihren Umsatz im Jahr 2014 nach vorläufigen Ergebnissen real (preisbereinigt) um ein Prozent. Nominal (zu jeweiligen Preisen) stiegen die Umsätze im Jahresvergleich um 3,2 Prozent. Damit wurde erstmals seit Jahren wieder ein Umsatzplus im Gastgewerbe verbucht.

Allerdings baute das Gastgewerbe weiter Personal ab. Das Beschäftigtenniveau lag etwas unter dem Niveau von 2013 (-0,8 Prozent), die Zahl der Vollzeitbeschäftigten sank im

Jahr 2014 um 3,2 Prozent, während die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 1,4 Prozent leicht anstieg.

Die Unternehmen des Gastgewerbes in Deutschland setzten nach vorläufigen Ergebnissen im Jahr 2014 ebenfalls real ein Prozent und nominal 3,2 Prozent mehr um als im Jahr 2013.

Das Thüringer Beherbergungsgewerbe lag in seiner realen Umsatzentwicklung im Jahr 2014 auf Vorjahresniveau (–0,1 Prozent), konnte aber nominal leicht zulegen (+2,1 Prozent). Die Zahl der Beschäftigten stieg im Beherbergungsgewerbe im Jahresvergleich zu 2013 leicht an (+0,9 Prozent). Hier sank die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um zwei Prozent, während die Teilzeitbeschäftigung um 7,1 Prozent überdurchschnittlich anstieg.

Die Thüringer Gastronomie erreichte im Vergleich zu 2013 ein deutlicheres Umsatzplus. Sowohl real (+1,6 Prozent) als auch nominal (+3,8 Prozent) konnte die Gastronomie im Jahr 2014 einen Umsatzzuwachs erzielen.

Gegenüber 2013 deutliches Umsatzplus im Bereich Gastronomie

Insbesondere in den Restaurants, Gaststätten und Cafés konnte eine positive Umsatzentwicklung erreicht werden (real +2,6 Prozent, nominal +4,9 Prozent). Allerdings sank auch hier die Vollzeitbeschäftigung (–5,3 Prozent), während die Zahl der Teilzeitbeschäftigten im Vergleich nur leicht anstieg (+1,8 Prozent). Auch die Caterer und Verpflegungsdienstleister konnten im Jahr 2014 ein positives Umsatzergebnis (real: +0,8 Prozent, nominal: +2,7 Prozent) bei nahezu gleicher Beschäftigung erzielen.

Eine rückläufige Entwicklung nahm die getränkebasierte Gastronomie (Ausschank von Getränken in Schankwirtschaften, Trinkhallen etc.), hier gab es sowohl in den Umsatz- als auch in den Beschäftigtenzahlen im Jahr 2014 einen deutlichen Rückgang. Insbesondere die Diskotheken und Tanzlokale mussten im Jahr 2014 erhebliche Umsatzeinbußen in Kauf nehmen (real: –27,7 Prozent, nominal: –26,3 Prozent).

Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Gastgewerbe

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Januar bis Dezember 2014				
	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2010)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
	Veränderung gegenüber Januar bis Dezember 2013 in Prozent				
Gastgewerbeinsgesamt	1,0	3,2	–0,8	–3,2	1,4
davon					
Beherbergung	–0,1	2,1	0,9	–2,0	7,1
darunter					
Hotels,Gasthöfe,Pensionen	–0,2	2,0	0,5	–2,3	7,0
Gastronomie	1,6	3,8	–1,5	–3,9	0,2
davon					
Restaurants,Gaststättenusw.	2,6	4,9	–1,4	–5,3	1,8
Catereru.Erbring.v.Verpflegungsleis tungen	0,8	2,7	–1,1	0,4	–2,0
AusschankvonGetränken	–7,0	–5,0	–5,1	–7,5	–3,9

Beherbergungswesen

Die Thüringer Beherbergungsstätten mit zehn und mehr Betten und Campingplätze mit zehn und mehr Stellplätzen verzeichneten im Jahr 2014 ein Gäste- und Übernachtungs-

Thüringer Tourismus mit Rekordwerten

plus. Die Zahl der Gästeankünfte lag mit knapp 3,7 Millionen um 2,0 Prozent höher als 2013 und erreichte einen neuen Rekordwert. Auch die Zahl von 9,8 Millionen Übernachtungen (+ 3,0 Prozent) wurde in Thüringen bislang in einem Jahr noch nicht erreicht. Die Verweildauer pro Gast blieb mit durchschnittlich 2,7 Tagen im Vergleich zum Jahr zuvor auf einem konstanten Niveau.

Auch deutschlandweit stieg im Jahr 2014 sowohl die Zahl der Gäste (+3,6 Prozent) als auch die Zahl der Übernachtungen (+3,0 Prozent) an. Mit 424,0 Millionen Übernachtungen wurde auch hier ein neuer Rekordwert erreicht. Dabei entfielen 75,6 Mill. auf ausländische Gäste und 348,5 Millionen auf inländische Gäste. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast lag mit 2,6 Tagen leicht unter dem Thüringenwert.

Gäste aus den Niederlanden am stärksten vertreten

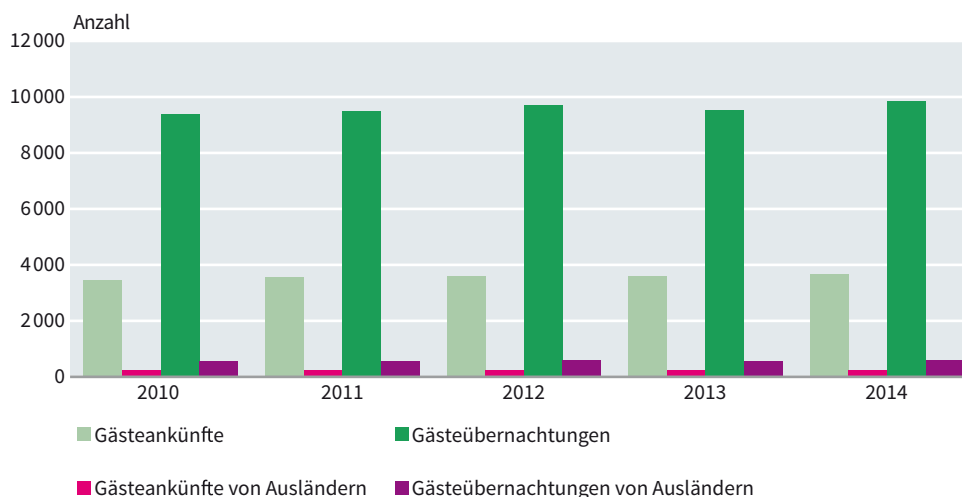
Aus dem Ausland kamen im Jahr 2014 rund 248 Tausend Gäste in den Freistaat (+5,7 Prozent). Das waren 6,8 Prozent aller Gäste. Nach Herkunftsländern am stärksten vertreten waren dabei die Gäste aus den Niederlanden mit fast 42 Tausend Ankünften (+4,7 Prozent), gefolgt von den Gästen aus der Schweiz mit 20 Tausend Ankünften (+3,6 Prozent), Österreich mit 18 Tausend Ankünften (+0,4 Prozent) und Polen mit 14 Tausend Ankünften (+5,3 Prozent). Auch die Gästezahlen aus der Tschechischen Republik und Ungarn, den skandinavischen Ländern, aus China und Südkorea lassen auf ein gewachsenes Interesse an Thüringen und seinen Sehenswürdigkeiten schließen.

Die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste stieg im Vergleich zum Jahr 2013 um 5,8 Prozent auf 596 Tausend. Die ausländischen Gäste verweilten in Thüringen mit durchschnittlich 2,4 Tagen kürzer als die inländischen Gäste (2,7 Tage).

Die etwa 63 Tausend Gästebetten, die im Jahr 2014 in den Thüringer Beherbergungsstätten mit zehn und mehr Betten angeboten wurden, waren im Durchschnitt zu 39,5 Prozent ausgelastet. Zwischen den einzelnen Reisegebieten sind dabei deutliche Unterschiede zu beobachten. Die Spannweite reicht von 47,8 Prozent im Reisegebiet Saaleland bis 28,2 Prozent im Südharz.

In sieben der zehn Thüringer Reisegebiete konnte im Jahr 2014 hinsichtlich der Gäste- und Übernachtungszahlen eine positive Bilanz gezogen werden. Deutliche Zuwächse erreichten dabei der Südharz und das Thüringer Vogtland. Das Reisegebiet „Übriges Thüringen“ (zu dem die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes gehören) hatte einen Anstieg der Gästezahlen aber bei den Übernachtungszahlen geringfügige Einbußen. Die Thüringer Rhön und das Eichsfeld mussten hingegen Rückgänge bei den Gästeankünften und Übernachtungen in Kauf nehmen.

Gästeankünfte und Übernachtungen (einschließlich Camping)



Ankünfte und Übernachtungen (einschl. Camping) 2014 nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	Insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	Insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Eichsfeld	126 257	-1,6	365 290	-2,2	2,9
Hainich	138 671	3,5	466 791	5,1	3,4
Kyffhäuser	86 150	2,9	309 701	4,3	3,6
Saaleland	113 472	4,4	415 100	3,2	3,7
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	1 158 693	3,0	2 091 802	2,1	1,8
Südharz	78 521	8,5	191 736	8,7	2,4
Thüringer Rhön	115 182	-6,0	459 848	-0,6	4,0
Thüringer Vogtland	183 530	6,5	353 628	8,7	1,9
Thüringer Wald	1 380 356	1,0	4 325 932	4,1	3,1
Übriges Thüringen ¹⁾	281 773	1,3	844 696	-0,6	3,0
Thüringen	3 662 605	2,0	9 824 524	3,0	2,7
davon					
Bundesrepublik Deutschland	3 414 535	1,7	9 228 757	2,9	2,7
anderer Wohnsitz	248 070	5,7	595 767	5,8	2,4

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Gewerbeanzeigen

In Thüringen gab es im Jahr 2014 so wenig Gewerbeanzeigen wie noch nie. Gegenüber 2013 gab es sowohl weniger Gewerbeanmeldungen als auch weniger Gewerbeabmeldungen.

Bisher niedrigste Zahl der Gewerbeanzeigen

Die Anzahl der Anmeldungen verringerte sich um 1 272 bzw. 9,1 Prozent auf 12 766 Anzeigen. Vier Fünftel aller Gewerbeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen, bei denen es sich überwiegend um Kleinunternehmen und Nebenerwerbe handelte. Rund 28 Prozent waren Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz, wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

Die Zahl der Neugründungen ging gegenüber 2013 um 9,9 Prozent auf 10 219 zurück.

Bei den Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetrieben ist ein Rückgang der Meldungen um 919 Anträge bzw. 11,1 Prozent auf 7 333 Anträge zu verzeichnen. Die Betriebsgründungen gingen um 207 Anmeldungen (-6,7 Prozent) auf 2 886 Anzeigen zurück.

Anzahl der Betriebsgründungen ging zurück

Die anderen Gewerbeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Die Anzahl der Gewerbeabmeldungen verringerte sich gegenüber dem Jahr zuvor um 365 auf 15 014 Anzeigen (-2,4 Prozent).

Hauptgrund für die 15 014 Gewerbeabmeldungen war 2014 mit rund 80 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes, davon 8 828 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 3 310 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Die Anzahl der vollständigen Aufgaben blieb um 133 Anträge (-1,1 Prozent) unter dem Vorjahresniveau. Das waren 118 Stilllegungen bei Kleinunternehmen und aus Nebenerwerb (-1,3 Prozent) sowie 15 Betriebsaufgaben (-0,5 Prozent) weniger als im Vorjahreszeitraum.

Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Gewerbeanzeigen

Jahr	Gewerbeanmeldungen		Gewerbeabmeldungen		Gewerbeab- meldungen je 100 Gewerbe- anmeldungen	Saldo aus Neuerrich- tungen und Aufgaben
	Insgesamt	dar.: Neuerrich- tungen	Insgesamt	dar.: Aufgaben		
	Anzahl					
2010	17 158	14 544	16 640	13 599	97	945
2011	15 695	13 148	15 741	12 873	100	275
2012	14 037	11 595	15 861	13 101	113	- 1506
2013	14 038	11 541	15 379	12 499	110	- 958
2014	12 766	10 345	15 014	12 329	118	- 1984

Im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen gab es die meisten An- und Abmeldungen

Die meiste Bewegung gab es im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Hier wurden 2 983 Gewerbe an- und 3 774 Gewerbe abgemeldet. Zahlreiche Gewerbeanzeigen gab es auch bei den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Garten- und Landschaftsbau, Gebäudebetreuung, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter. Hier wurden 1 686 Gewerbe an- und 1 926 Gewerbe abgemeldet.

9 949 Anmeldungen stammten von Einzelunternehmen und 1 786 von Gesellschaften mit beschränkter Haftung einschließlich Unternehmensgesellschaften (haftungsbeschränkt) sowie 542 von Gesellschaften des bürgerlichen Rechts. Anzeigen für andere Rechtsformen spielten eine eher untergeordnete Rolle.

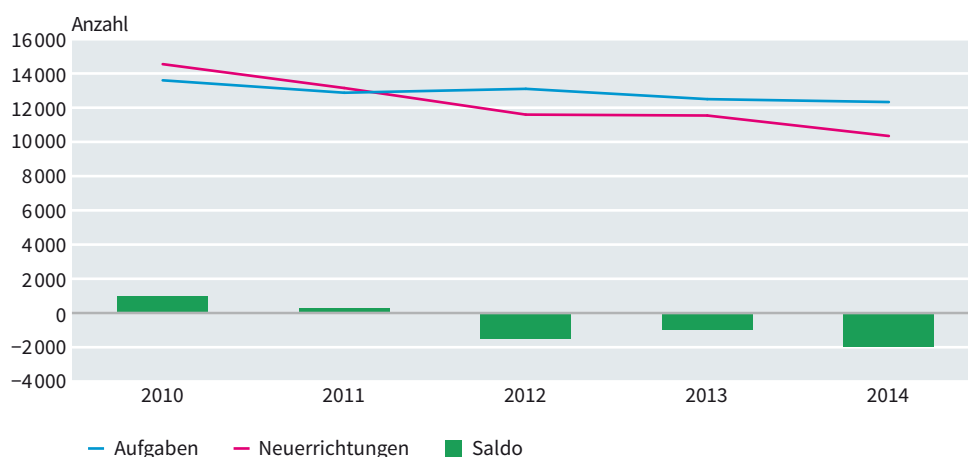
Mehr als ein Drittel der Einzelunternehmen wurden von Frauen angemeldet, 6,9 Prozent weniger als im Jahr 2013.

Knapp 90 Prozent aller Einzelunternehmen wurden 2014 von Deutschen angemeldet. Lediglich 1 005 Einzelunternehmer, die ein Gewerbe angemeldet haben, stammen aus dem Ausland, hier vor allem aus Rumänien (194), Bulgarien (134) und der Türkei (84).

Zahl der Gewerbeanmeldungen je 10 000 Einwohner in der Stadt Erfurt am höchsten

In Thüringen kamen im vergangenen Jahr auf 10 000 Einwohner 59 Gewerbeanmeldungen und 69 Gewerbeabmeldungen. Regional betrachtet, gab es jedoch erhebliche Unterschiede. Die meisten Gewerbe je 10 000 Einwohner wurden in den Städten Erfurt (87) sowie Jena und Suhl mit je 73 Anmeldungen angezeigt und die wenigsten im Altenburger Land (41) und im Kyffhäuserkreis (45). Die geringste Anzahl der Abmeldungen gab es im Wartburgkreis und im Kyffhäuserkreis mit jeweils 54 Anzeigen je 10 000 Einwohner, die meisten Abmeldungen in den Städten Suhl (100) und Erfurt (95).

Gewerbeanzeigen



Insolvenzen

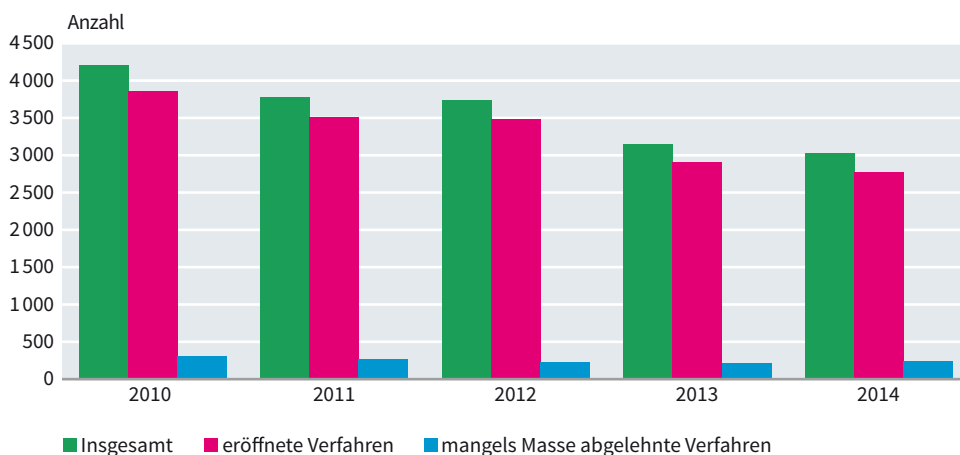
Die Thüringer Amtsgerichte entschieden im Jahr 2014 über 3028 Insolvenzverfahren. Davon entfielen 14,6 Prozent auf Unternehmen und 85,4 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe).

Damit ging die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren im Vergleich mit dem Jahr zuvor um 114 Anträge bzw. 3,6 Prozent zurück. Weniger Insolvenzen hatte es - seit Einführung der neuen Insolvenzordnung im Jahr 2001 - zuletzt im Jahr 2003 gegeben (2970 Anträge).

Zahl der Insolvenzverfahren ging weiterhin zurück

2772 Verfahren bzw. 91,5 Prozent aller Insolvenzanträge wurden eröffnet. 237 Verfahren bzw. 7,8 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 19 Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Insolvenzen



Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf insgesamt rund 540 Millionen Euro (2013: 467 Mill. Euro). Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 178 Tausend Euro aus.

2014 gab es mit 441 Unternehmensinsolvenzen eine weniger als 2013. Im Zeitraum von 2002 bis 2014 ist es der niedrigste Wert. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 2372 Arbeitnehmer.

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 84 Verfahren im Baugewerbe, gefolgt vom Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 72 Verfahren und dem Verarbeitenden Gewerbe mit 69 Verfahren. Gegenüber 2013 reduzierte sich die Anzahl der Insolvenzen im Baugewerbe um sechs Verfahren und im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen um acht Verfahren. Im Verarbeitenden Gewerbe wurde ein Zuwachs um elf Verfahren verzeichnet.

Die meisten Unternehmensinsolvenzen weiterhin im Baugewerbe

Nach Rechtsformen betrachtet mussten im Jahr 2014 am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (219) und Einzelunternehmen (164) Insolvenz anmelden.

Bei den übrigen Schuldnern wurden 2587 Verfahren gemeldet. Das entsprach einem Rückgang um 113 Verfahren bzw. 4,2 Prozent im Vergleich zum Jahr 2013. Weniger Insolvenzen hatte es zuletzt im Jahr 2004 gegeben (2191 Verfahren).

Von 1892 privaten Verbrauchern wurde im Jahr 2014 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen. Das waren 92 Verfahren bzw. 4,6 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

Weitere 636 Verfahren betrafen ehemals selbständig Tätige, die die erneute Aufnahme eines früheren Insolvenzverfahrens beantragten. Im Jahr 2013 waren es 659 Verfahren.

Die meisten Insolvenzen je 100 000 Einwohner im Landkreis Sonneberg

Mit 153 Insolvenzfällen je 100 000 Einwohner wurde in den kreisfreien Städten des Freistaates öfter der Gang zum Insolvenzgericht angetreten als in den Landkreisen (135 Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner). Die meisten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner wurden im Landkreis Sonneberg (200) sowie in den Städten Erfurt und Suhl mit je 184 Insolvenzfällen registriert. Die wenigsten Fälle wurden in der Stadt Jena (90), im Wartburgkreis (104) sowie im Landkreis Schmalkalden-Meiningen und im Saale-Holzland-Kreis mit je 101 Insolvenzfällen festgestellt.

Insolvenzen

Kategorie	2013	2014	Zu- bzw. Abnahme
	Anzahl		Prozent
Insolvenzen insgesamt	3 142	3 028	- 3,6
Unternehmensinsolvenzen insgesamt	442	441	- 0,2
Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen ¹⁾			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4	5	25,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	–	–	–
Verarbeitendes Gewerbe	58	69	19,0
Energieversorgung	3	3	0
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	4	–	–
Baugewerbe	90	84	- 6,7
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	80	72	- 10,0
Verkehr und Lagerei	25	19	- 24,0
Gastgewerbe	32	33	3,1
Information und Kommunikation	6	7	16,7
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	7	8	14,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	18	21	16,7
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	44	39	- 11,4
Erbringung von sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	32	37	15,6
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	–	–	–
Erziehung und Unterricht	8	4	- 50,0
Gesundheits- und Sozialwesen	12	6	- 50,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung	9	10	11,1
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	10	24	140,0
Übrige Schuldner			
Übrige Schuldner insgesamt	2 700	2 587	- 4,2
Natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	21	21	0,0
Ehemals selbständig Tätige	659	636	- 3,5
Private Verbraucher	1 984	1 892	- 4,6
Nachlässe	36	38	5,6

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

Preisindex

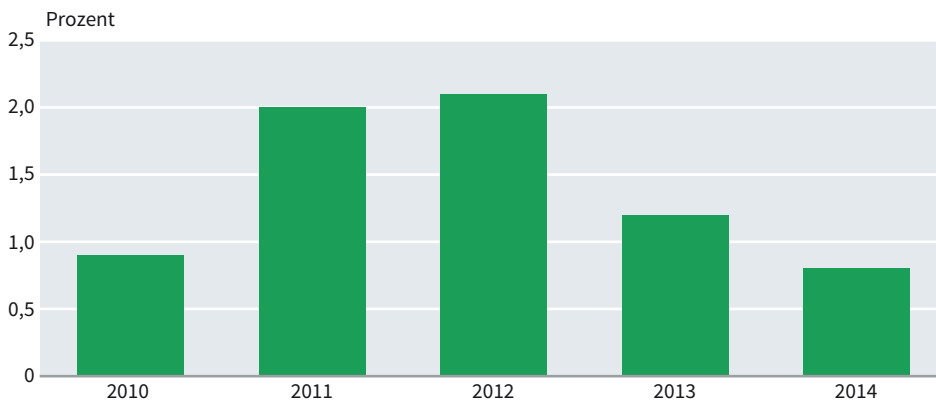
Der Verbraucherpreisindex (Basis: 2010=100) erreichte im Jahr 2014 einen Durchschnittswert von 106,2. Die Jahresteuierungsrate betrug 0,8 Prozent und war damit niedriger als im Vorjahr (im Jahr 2013 lag die Jahresteuierungsrate bei 1,2 Prozent).

**Jahresteuierungsrate
hat sich verringert**

Günstig entwickelten sich die Heizölpreise (–7,6 Prozent), technische Güter wie z. B. Telefone u.a. Geräte für die Kommunikation (–7,6 Prozent), Foto- und Filmausrüstungen (–6,2 Prozent) oder elektrische Haushaltsgroßgeräte (–4,0 Prozent) sowie im Bereich der Nahrungsmittel das Gemüse (–3,3 Prozent).

Deutliche Preissteigerungen wiesen insbesondere Dienstleistungen und darunter die Reparaturleistungen an Haushaltgroßgeräten (12,3 Prozent) oder die Reparaturleistungen an Audio-, Foto-, bzw. IT-Geräten (8,2 Prozent) sowie die Friseurdienstleistungen (8,3 Prozent) aus.

Durchschnittliche Jahresteuierungsrate



Monatlich schwankte die Jahresteuierungsrate im Jahr 2014 zwischen 0,1 Prozent und 1,1 Prozent.

Bei der Betrachtung nach Hauptgruppen wurden Preisrückgänge gegenüber 2013 in den Bereichen Nachrichtenübermittlung (–1,3 Prozent) und Bekleidung und Schuhe (–0,8 Prozent) verzeichnet.

**Preisrückgänge in
2 der 12 Hauptgruppen**

Preiserhöhungen mussten dagegen 9 Hauptgruppen verzeichnen, darunter die höchsten in den Hauptgruppen alkoholische Getränke und Tabakwaren (+2,3 Prozent), Bildungswesen (+2,2 Prozent) und Gesundheitspflege (+2,1 Prozent).

In der Hauptgruppe Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör blieb der Preis im Jahresdurchschnitt gegenüber 2013 konstant.

Jahresteuerrate

Hauptgruppe	Durchschnittliche Jahresteuerrate				
	2010	2011	2012	2013	2014
Gesamtindex	0,9	2,0	2,1	1,2	0,8
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1,0	3,5	3,8	4,4	0,6
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	0,6	3,5	3,2	1,5	2,3
Bekleidung und Schuhe	2,2	1,8	2,8	0,8	-0,8
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe	0,5	2,2	2,0	1,3	0,3
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	-0,6	0,6	0,9	0,6	0,0
Gesundheitspflege	0,5	0,4	2,5	-3,8	2,1
Verkehr	3,8	4,2	2,9	-0,2	0,1
Nachrichtenübermittlung	-2,2	-3,6	-1,7	-1,5	-1,3
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	-0,1	0,3	0,4	2,6	1,7
Bildungswesen	0,9	3,1	2,9	3,0	2,2
Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	0,7	1,6	2,5	2,4	1,8
Andere Waren und Dienstleistungen	1,2	1,9	1,1	1,2	1,8

Arbeitsmarkt

**Arbeitslosenzahl weiter
deutlich gesunken**

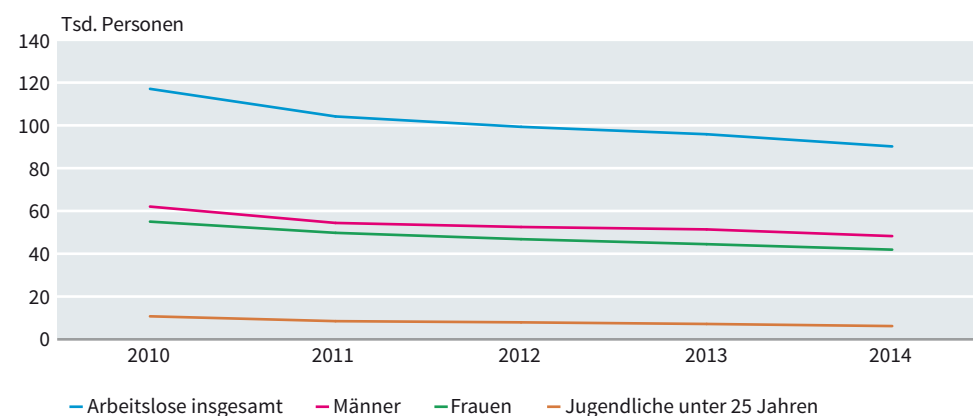
Im Jahresdurchschnitt 2014 wurden 90 160 Arbeitslose registriert. Damit ging die Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vorjahr weiter deutlich zurück (-5,9 Prozent bzw. -5 698 Personen). Der Rückgang der Arbeitslosenzahl erfolgte im Jahr 2014 sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen. Während sich die Zahl der arbeitslosen Männer um 3 136 Personen bzw. 6,1 Prozent auf 48 245 Personen verringerte, sank die Zahl der arbeitslosen Frauen um 2 562 Personen bzw. 5,8 Prozent auf 41 915 Personen.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt blieb gegenüber 2013 mit durchschnittlich 46,5 Prozent fast konstant (2013: 46,4 Prozent).

**Zahl der arbeitslosen
Jugendlichen stark
gesunken**

Unter den Arbeitslosen befanden sich im Jahresdurchschnitt 2014 insgesamt 6 192 Jugendliche unter 25 Jahren. Deren Zahl war im Vergleich zu 2013 ebenfalls deutlich gesunken (-992 Personen bzw. -13,8 Prozent).

Ausgewählte Arbeitsmarktdaten im Jahresdurchschnitt



Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) betrug im Jahr 2014 durchschnittlich 7,8 Prozent und war damit um 0,4 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote lag sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen bei 7,8 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr ging sie bei den Männern um 0,5 Prozentpunkte zurück und bei den Frauen um 0,4 Prozentpunkte. Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre war im Jahr 2014 mit 6,6 Prozent um 0,4 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr.

**Arbeitslosenquote
weiter rückläufig**

Arbeitsmarkt

Jahr	Arbeitslose insgesamt	davon		Jugendliche unter 25 Jahren	Arbeitslosenquote insgesamt (in %)
		Männer	Frauen		
2010	117 069	62 050	55 019	10 760	9,8
2011	104 174	54 401	49 773	8 495	8,8
2012	99 316	52 502	46 814	7 938	8,5
2013	95 858	51 381	44 478	7 184	8,2
2014	90 160	48 245	41 915	6 192	7,8



Harald Hagn
Referat Veröffentlichungen, Auskunftsdienst, Analysen,
Bibliothek, Archiv

Telefon: 0361 37-84 110

E-Mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

Forschung und Entwicklung im Thüringer Informations- und Kommunikationstechnologiesektor

Der Informations- und Kommunikationstechnologiesektor ist eine Schlüsselbranche für die technologische Leistungsfähigkeit einer Volkswirtschaft. Er gehört zu einem selbst sowohl in der Industrie als auch im Bereich der Dienstleistungen zu den besonders innovativen Sektoren, zum anderen trägt der Einsatz von innovativen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) zu Produktivitätsfortschritten in allen Bereichen der Volkswirtschaft bei. Im vorliegenden Aufsatz wird daher die Forschung und Entwicklung im Thüringer Informations- und Kommunikationstechnologiesektor anhand des Indikators „IKT-Patentanmeldungen“ auf der Ebene der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, der deutschen Bundesländer und der kreisfreien Städte und Landkreise in Thüringen analysiert.

Vorbemerkung

Patentanmeldungen als Innovationsindikator

Statistisch lassen sich Innovationen nur schwer erfassen. Als Indikator weit verbreitet zur Messung von Innovationen sind Patentanmeldungen. Um Patentschutz zu erlangen, muss ein Erfinder seine Erfindung beschreiben und sie zum Patent anmelden. Sind die Minimalerfordernisse erfüllt, bestätigt das Patentamt das Anmeldedatum. Im Weiteren prüft das Patentamt die angemeldeten Patente. Sind die gesetzlichen Bestimmungen erfüllt, erteilt es das Patent und veröffentlicht es.

Das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) veröffentlicht Daten über Patentanmeldungen beim Europäischen Patentamt. Diese werden nach Produktgruppen verschiedenen Bereichen zugeordnet, unter anderem dem Informations- und Kommunikationstechnologiesektor. Die Patente im Informations- und Kommunikationstechnologiesektor wiederum werden in vier Bereiche eingeteilt: Telekommunikation, Unterhaltungselektronik, Computer/Büromaschinen und sonstige IKT.

IKT-Patentanmeldungen auf der Ebene der EU-Länder

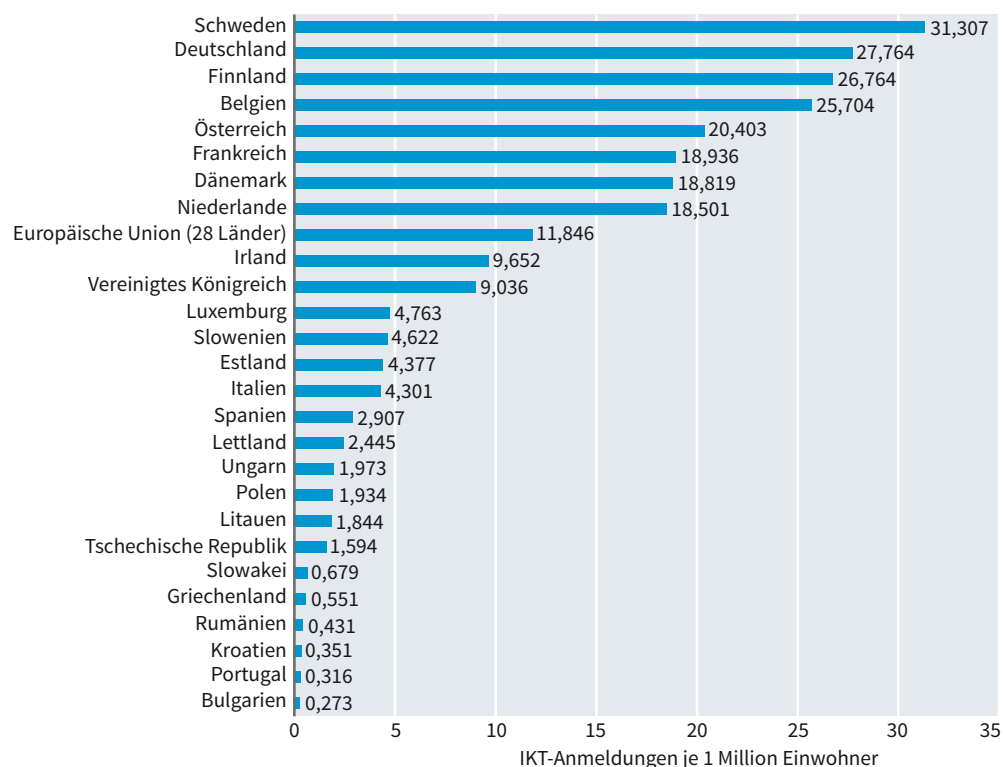
Deutschland mit der EU- weit größten Anzahl an IKT-Patentanmeldungen

IKT-Patentanmeldungen geben hinreichend Aufschluss über die Erfindertätigkeit und liefern als Teilprozess zwischen Forschung, Entwicklung und Innovation zudem beachtenswerte Hinweise im Hinblick auf die technologische Leistungsfähigkeit eines Landes. EU-weit verbuchte Deutschland im Jahr 2012 die mit Abstand größte Anzahl an IKT-Patentanmeldungen (2272) beim Europäischen Patentamt. Es folgen mit deutlichem Abstand Frankreich (1236 IKT-Patentanmeldungen), das Vereinigte Königreich (574 IKT-Patentanmeldungen), die Niederlande (310 IKT-Patentanmeldungen), Schweden (297 IKT-Patentanmeldungen) und Belgien (285 IKT-Patentanmeldungen).

Bezogen auf die Einwohnerzahl ergibt sich ein etwas anderes Bild: Hier wird die Spitzengruppe von Schweden mit 31,307 IKT-Patentanmeldungen je 1 Million Einwohner angeführt. Den zweiten Rang nimmt Deutschland mit 27,764 IKT-Patentanmeldungen je 1 Million Einwohner ein. Auf den nächsten Plätzen folgen Finnland (26,764), Belgien (25,704) und Österreich (20,403). Komplettiert wird die Spitzengruppe noch durch Frankreich (18,936), Dänemark (18,819) und die Niederlande (18,501). Alle anderen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union lagen im Jahr 2012 unter dem EU-Durchschnitt von 11,846 Patentanmeldungen je 1 Million Einwohner.

Im EU-Durchschnitt
11,846 Patentanmel-
dungen je 1 Million
Einwohner

IKT-Patentanmeldungen beim Europäischen Patenamt nach EU-Länder 2012^{*)}



^{*)} Ohne Zypern und Malta, da für diese Länder zum Bearbeitungszeitpunkt keine Daten verfügbar waren
Datenquelle: Eurostat

IKT-Patentanmeldungen auf der Ebene der deutschen Bundesländer

Wirft man einen Blick auf die Bundesrepublik Deutschland, so zeigt sich erwartungsgemäß, dass im Jahr 2010¹⁾ in absoluten Zahlen die meisten IKT-Patentanmeldungen in den bevölkerungsreichen und hochindustrialisierten Bundesländern Bayern (870) und Baden-Württemberg (733) vorgenommen wurden. Es folgen – bereits mit gehörigem Abstand – Nordrhein-Westfalen (382), Hessen (164), Berlin (136), Niedersachsen (135) und Sachsen (105). Thüringen nimmt mit 42 IKT-Patentanmeldungen hinter Rheinland-Pfalz (72) und Brandenburg (49) den 10. Rang unter den deutschen Bundesländern ein.

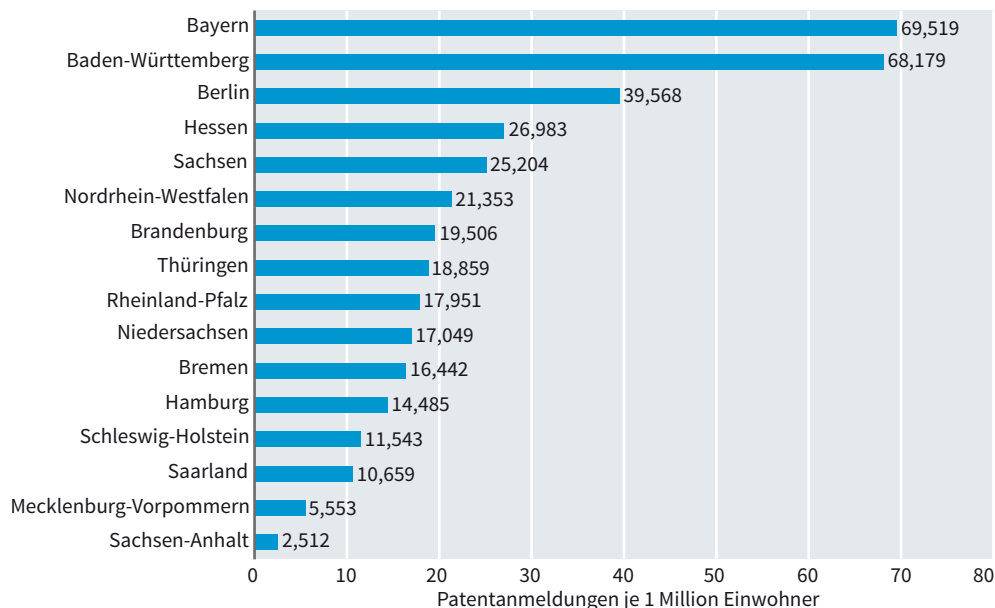
Absolut werden die
meisten IKT-Patente
in Bayern und Baden-
Württemberg ange-
meldet

Relativ – d.h. bezogen auf je 1 Million Einwohner – ergibt sich ein etwas anderes Bild: Auch hier wurden die meisten Patentanmeldungen je 1 Million Einwohner in Bayern (69,519) und Baden-Württemberg (68,179) verbucht. Auf den nächsten Plätzen folgen Berlin (39,568), Hessen (26,983) und Sachsen (25,204). Thüringen (18,859) nimmt im relativen Vergleich mit Rang 8 einen guten Mittelplatz ein. In acht Bundesländern wurden je 1 Million Einwohner weniger IKT-Patente angemeldet als im Freistaat.

Thüringen im Vergleich
der Bundesländer mit
gutem Mittelplatz

1) Aktuellere Ergebnisse liegen derzeit auf der Ebene der Bundesländer nicht vor.

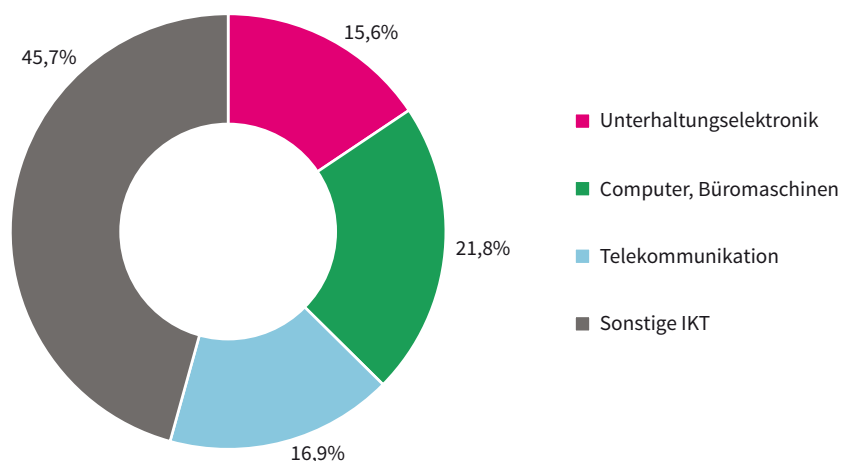
IKT-Patentanmeldungen beim Europäischen Patentamt nach deutschen Bundesländern 2010



Mehr als jede fünfte IKT-Patentanmeldung in Thüringen entfiel auf Computer und Büromaschinen

Das Europäische Patentamt unterscheidet bei IKT-Patentanmeldungen insbesondere zwischen Anmeldungen für Güter der Telekommunikation, Computer und Büromaschinen sowie Unterhaltungselektronik. Im Hinblick auf Thüringen entfiel im Jahr 2010 mehr als jede fünfte IKT-Patentanmeldung (21,8 Prozent) auf Computer und Büromaschinen. Es folgen Güter der Telekommunikation (16,9 Prozent) und der Unterhaltungselektronik (15,6 Prozent). Der weit überwiegende Anteil der IKT-Patentanmeldungen (45,7 Prozent) entfiel aber auf die nicht näher spezifizierte Gruppe der „Sonstigen IKT-Güter“.

IKT-Patentanmeldungen beim Europäischen Patentamt nach IKT-Güterarten in Thüringen 2010



Bezogen auf 1 Million Einwohner entfielen im Jahr 2010 in Thüringen 3,409 IKT-Patentanmeldungen auf Güter der Unterhaltungselektronik. Im Vergleich der Bundesländer nimmt Thüringen damit hinter Bayern (7,450), Baden-Württemberg (5,913) und Berlin (3,457) einen respektablen vierten Platz ein.

Auch im Hinblick auf IKT-Patentanmeldungen für Güter der Telekommunikation findet sich der Freistaat im bundesweiten Vergleich im vorderen Mittelfeld wieder. Mit 3,702 Patentanmeldungen je 1 Million Einwohner belegte Thüringen im Jahr 2010 hinter Bayern (17,569), Baden-Württemberg (15,809), Berlin (9,098), Nordrhein-Westfalen (6,305) und Hessen (4,954) den sechsten Rang.

Thüringen bei IKT-Patentanmeldungen für Güter der Telekommunikation im vorderen Mittelfeld

Im Gegensatz dazu findet sich Thüringen bezüglich IKT-Patentanmeldungen für Computer und Büromaschinen nur im hinteren Mittelfeld wieder. Mit 4,765 Patentanmeldungen je 1 Million Einwohner belegte der Freistaat im bundesweiten Vergleich lediglich den 11. Platz. Deutlich mehr IKT-Anmeldungen für Computer und Büromaschinen wurden etwa in den Bundesländern Baden-Württemberg (22,153), Bayern (21,302) und Berlin (14,837) verbucht.

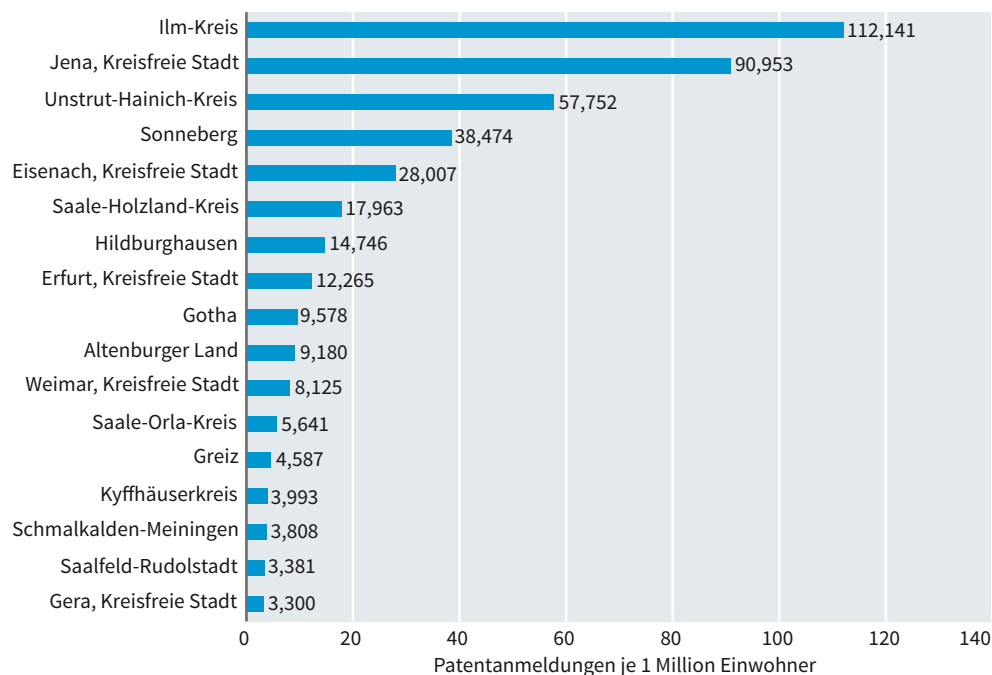
IKT-Patentanmeldungen auf der Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise in Thüringen

Auf der Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise sind deutliche Unterschiede bei den Patentanmeldungen in Thüringen zu verzeichnen. Die mit Abstand höchste IKT-Patentdichte findet sich im Jahr 2010 im Ilm-Kreis. Mit 112,141 IKT-Patentanmeldungen je 1 Million Einwohner war hier die IKT-Patentdichte fast sechs mal so hoch wie im Landesdurchschnitt (18,859). Auch die kreisfreie Stadt Jena (90,953), der Unstrut-Hainich-Kreis (57,752), der Landkreis Sonneberg (38,474) sowie die kreisfreie Stadt Eisenach (28,007) wiesen über dem Landesdurchschnitt liegende IKT-Patentdichten auf.

Höchste IKT-Patentdichte thüringenweit im Ilm-Kreis

Zweistellige IKT-Patentdichten finden wir noch im Saale-Holzland-Kreis (17,963), im Landkreis Hildburghausen (14,746) und in der kreisfreien Stadt Erfurt (12,265). Einstellig sind sie in Gotha (9,578), im Altenburger Land (9,180), in der kreisfreien Stadt Weimar (8,125) und im Saale-Orla-Kreis (5,641). Die niedrigsten IKT-Patentdichten finden wir thüringenweit im Landkreis Greiz (4,587), im Kyffhäuserkreis (3,993), in den Landkreisen Schmalkalden-Meiningen und Saalfeld-Rudolstadt (3,808 bzw. 3,381) sowie in der kreisfreien Stadt Gera (3,300).

IKT-Patentanmeldungen beim Europäischen Patentamt nach kreisfreien Städten und Landkreisen im Thüringen 2010^{*)}



^{*)} Ohne die kreisfreie Stadt Suhl sowie die Landkreise Eichsfeld, Nordhausen, Sömmerda, Weimarer Land und Wartburgkreis, da für diese Kreise zum Bearbeitungszeitpunkt keine Daten verfügbar waren.

Datenquelle: Eurostat

Schlussbemerkung

Die Anzahl der Patente ist ein geeigneter Indikator zur Messung der Innovationsaktivitäten einer Volkswirtschaft. Dabei darf allerdings nicht übersehen werden, dass die Patentstatistik auch einige Nachteile aufweist, wenn man das Innovationsgeschehen erfassen will. Zunächst erfassen Patente Erfindungen und keine Innovationen. Aus einer Erfindung wird erst dann eine Innovation, sobald sie sich am Markt bewährt hat und eine hinreichende Verbreitung gefunden hat. Im Falle des Scheiterns einer patentierten Erfindung am Markt geht diese zwar in die Patentstatistik ein, es kommt jedoch nicht zu einer Innovation.

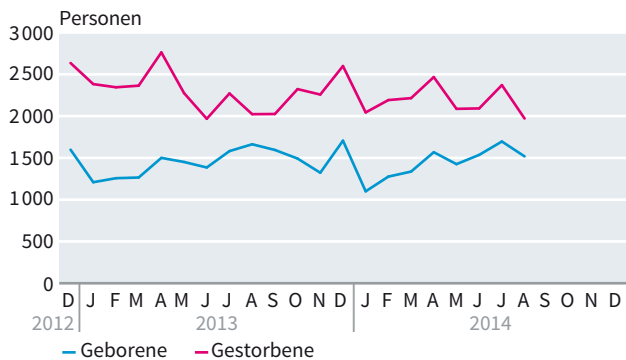
Umgekehrt wird nicht jede Erfindung, die eine Innovation zur Folge hat auch tatsächlich patentiert. Ein Grund hierfür mag darin zu sehen sein, dass das Einreichen eines Patents kostenpflichtig ist; die daraus zu erwartenden Erträge jedoch in aller Regel unsicher. Auch setzt die Patentanmeldung die Offenlegung technischen Wissens voraus, das von anderen Firmen genutzt werden könnte.

Thüringen braucht Vergleich mit anderen Bundesländern nicht zu scheuen

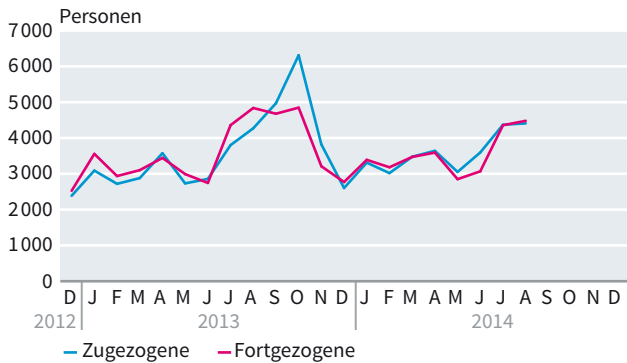
Nichtsdestoweniger ermöglicht die Patentstatistik einen weitreichenden Einblick in die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Informations- und Kommunikationssektor. Im Hinblick auf Thüringen lässt sich konstatieren, dass die Forschung und Entwicklung im Informations- und Kommunikationstechnologiesektor einen hohen Stellenwert einnehmen und der Freistaat den Vergleich mit anderen Bundesländern nicht zu scheuen braucht.

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Geborene und Gestorbene



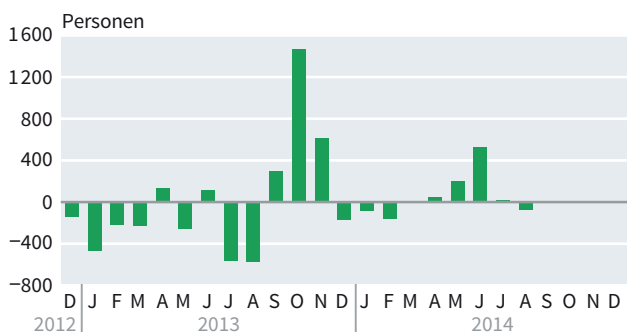
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



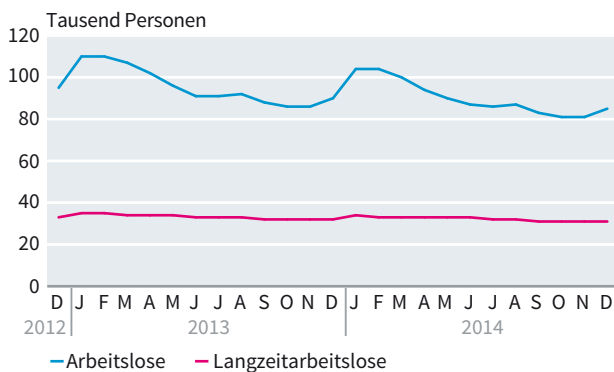
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



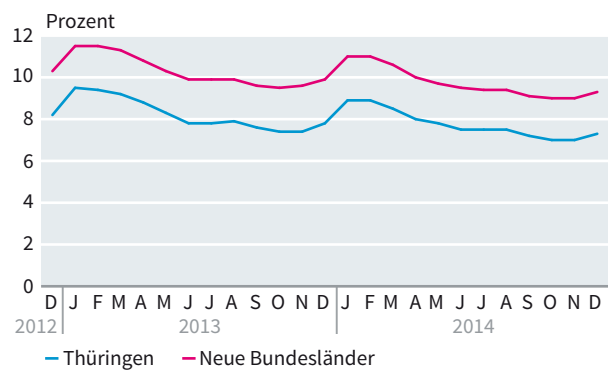
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



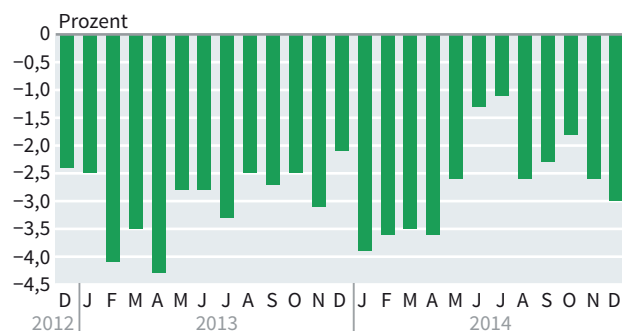
Arbeitsmarkt



Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



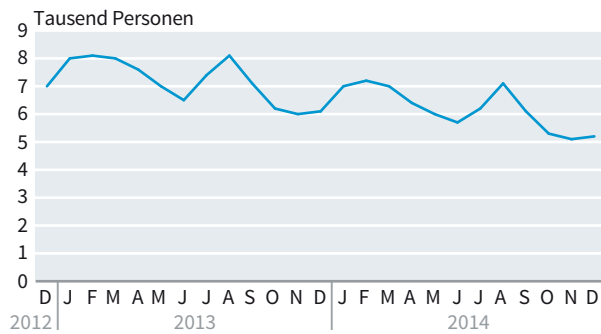
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

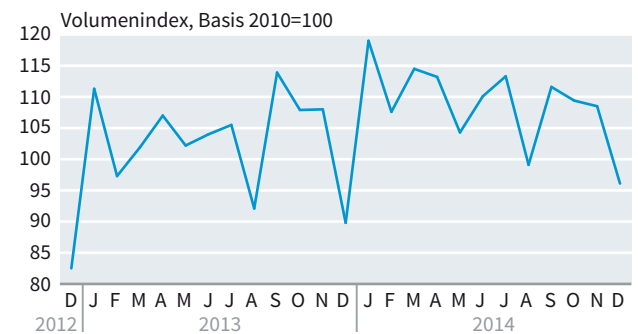
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren



Auftragseingangsindex

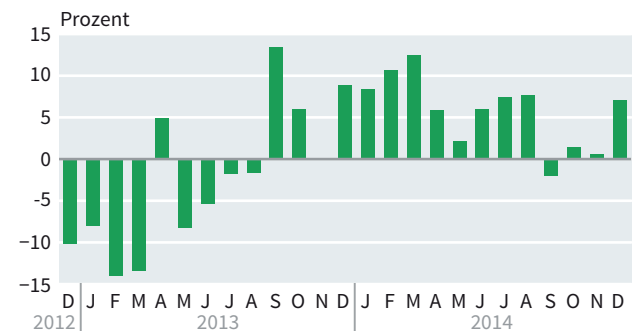
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

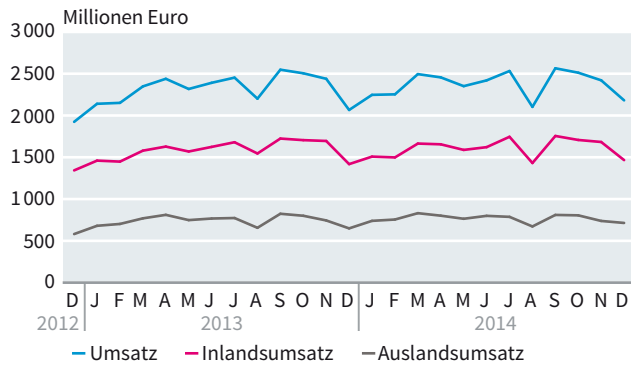


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



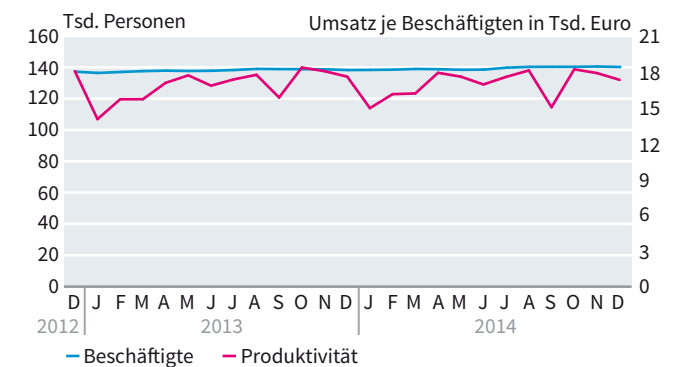
Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

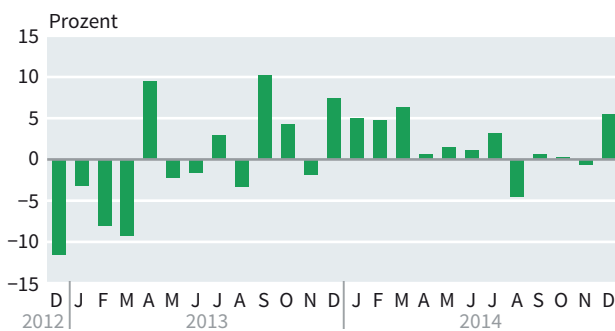


Beschäftigte und Produktivität

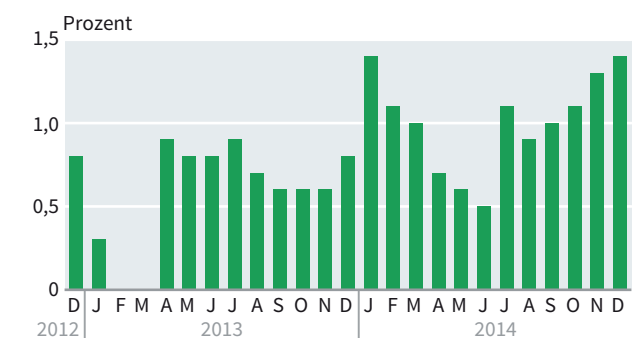
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



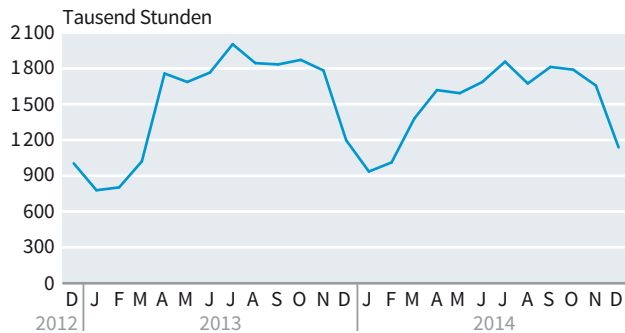
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

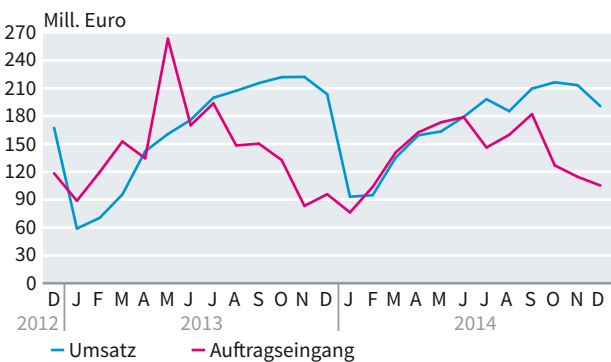
Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe

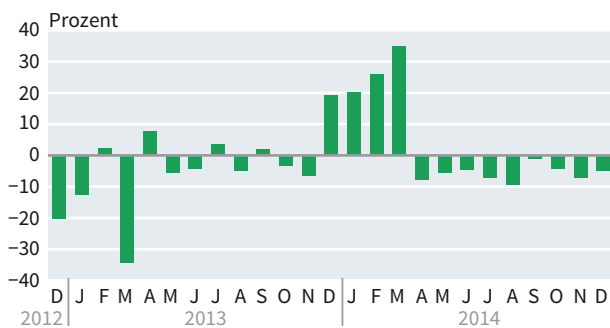


Umsatz und Auftragseingang

Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

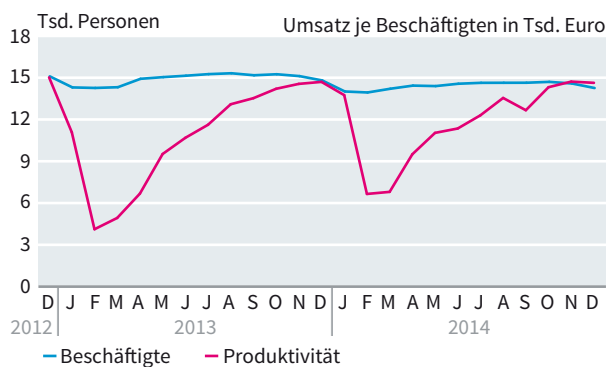


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

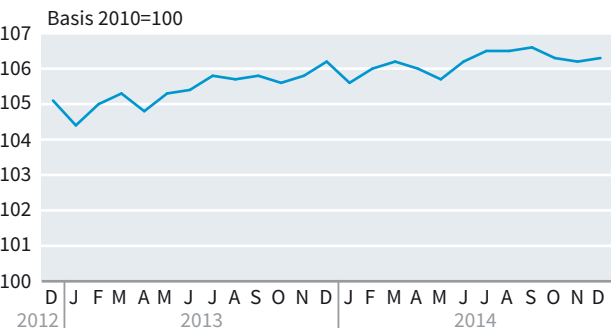


Beschäftigte und Produktivität

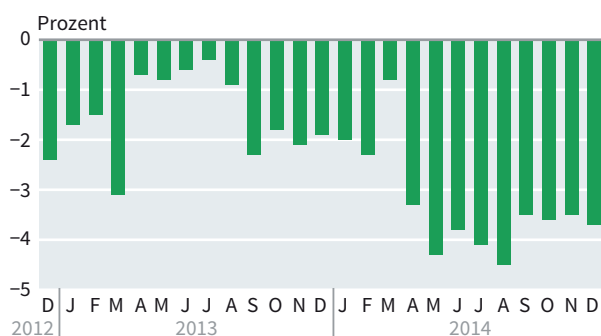
Bauhauptgewerbe



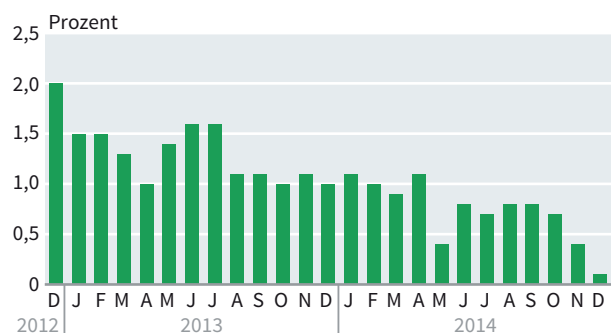
Verbraucherpreisindex



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

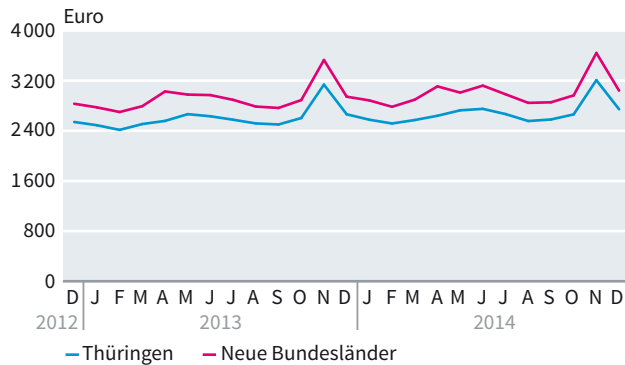


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

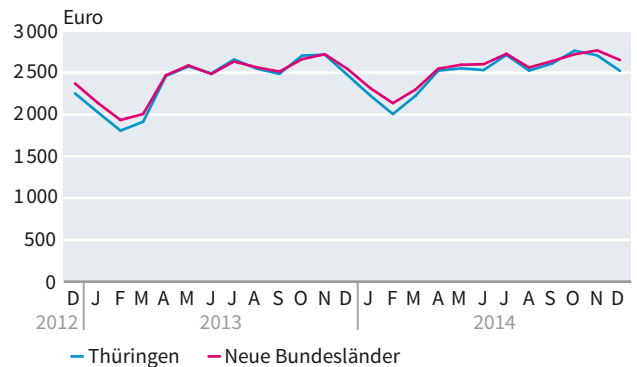


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



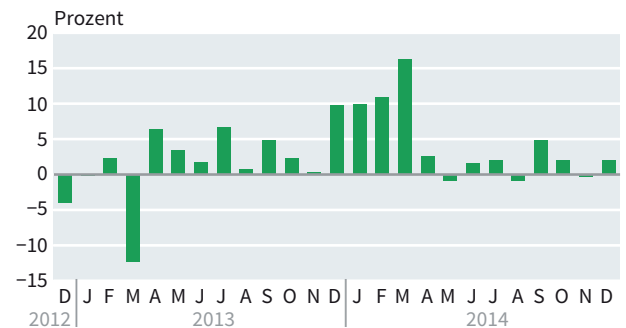
Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



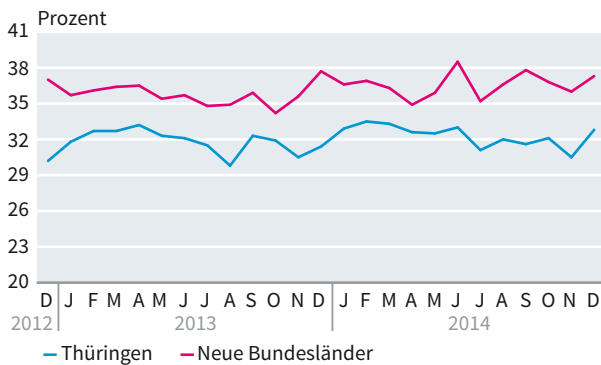
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



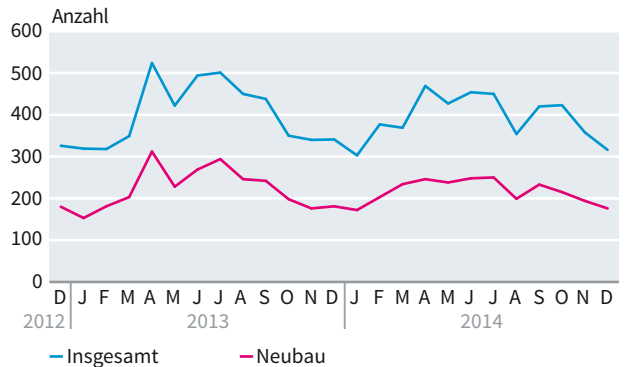
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



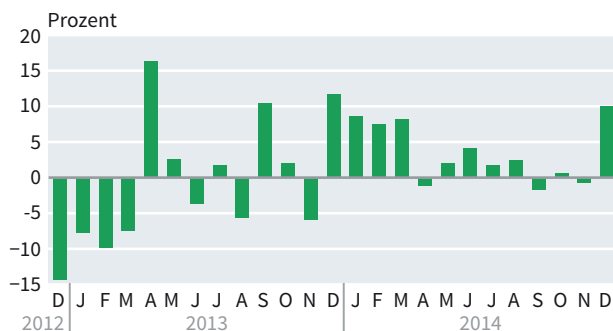
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



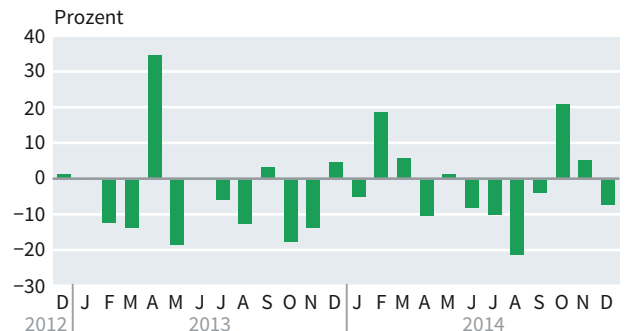
Baugenehmigungen



Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

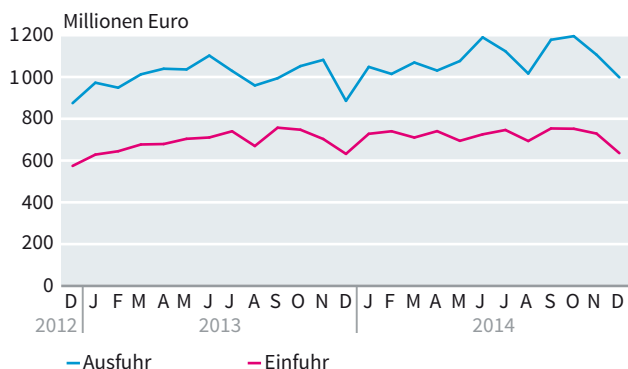


Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat

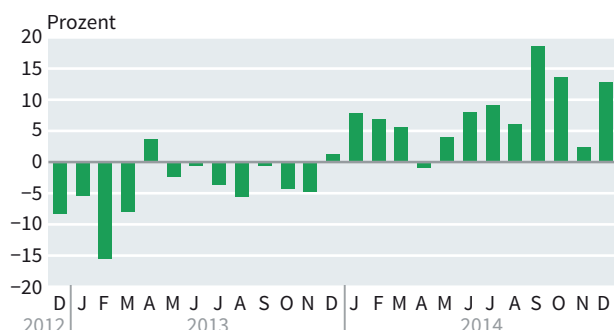


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

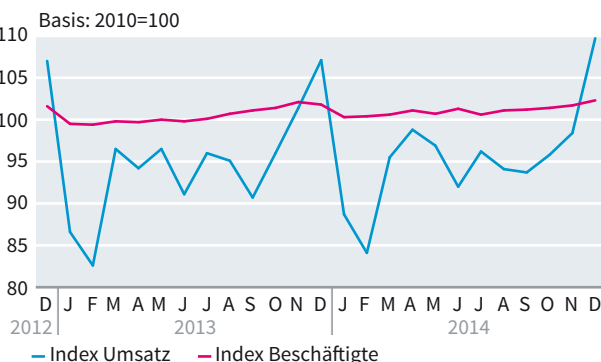
Außenhandel



Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



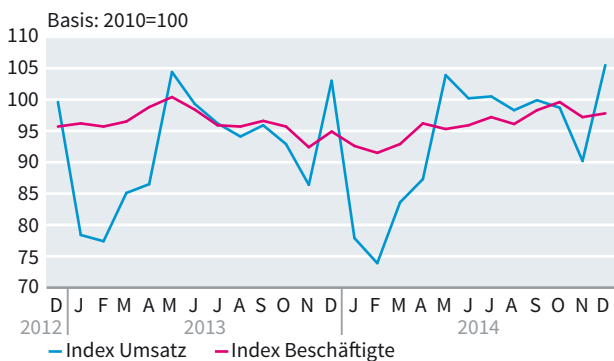
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel



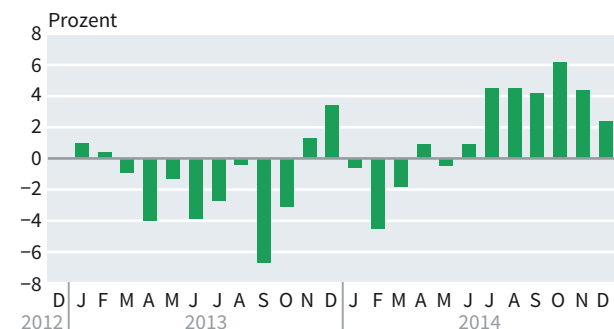
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



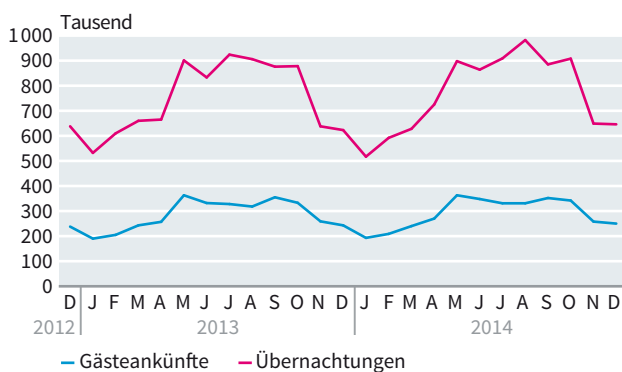
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe



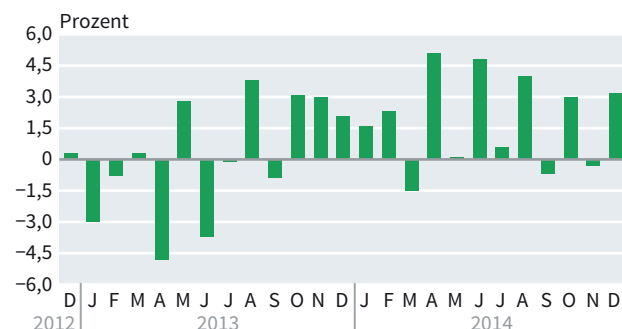
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



Beherbergung

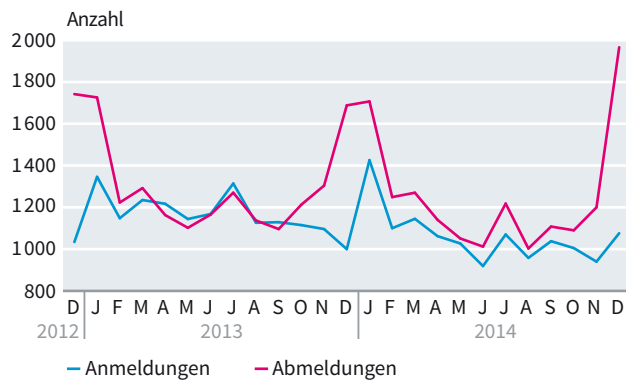


Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat

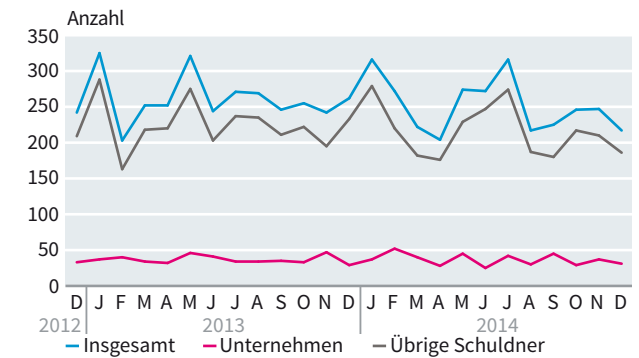


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

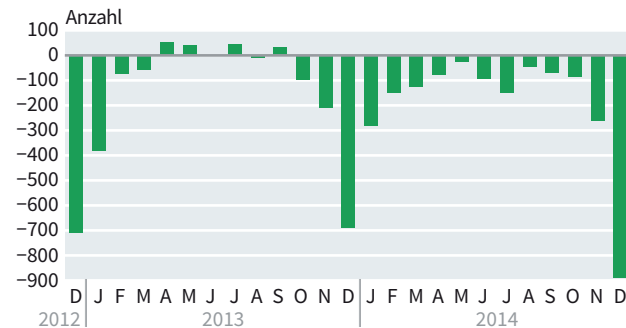
Gewerbean- und -abmeldungen



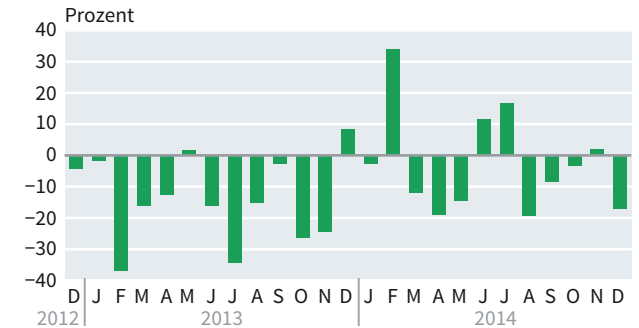
Insolvenzen



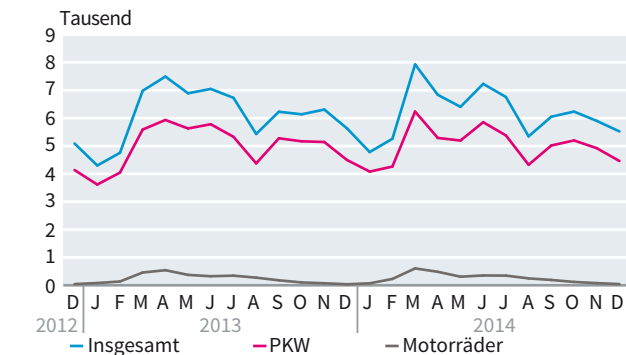
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



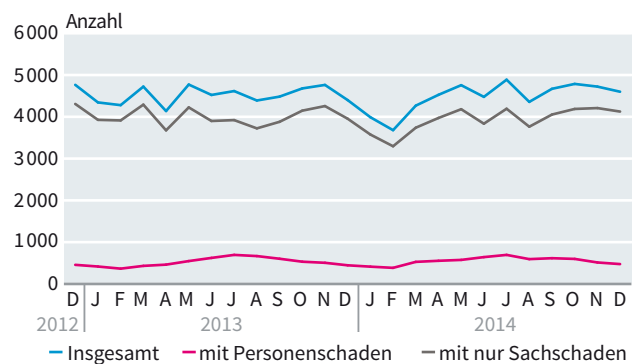
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



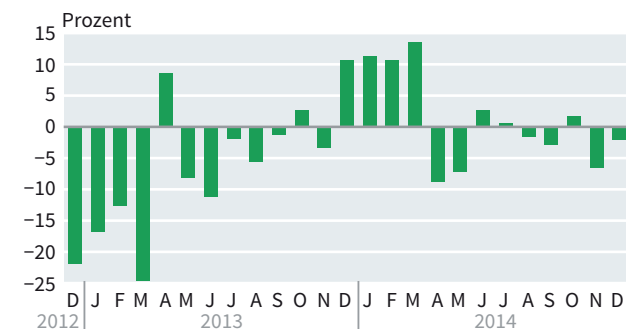
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



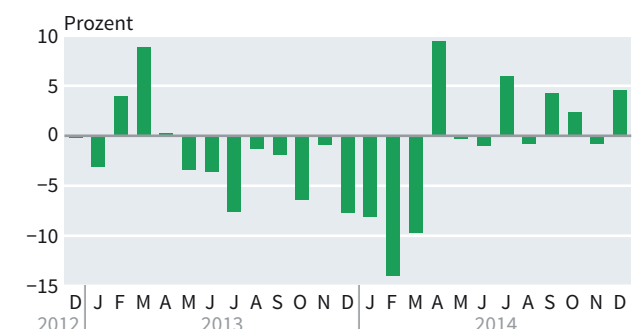
Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	September 2014	Oktober 2014	November 2014	Dezember 2014	September 2014	Oktober 2014	November 2014	Dezember 2014
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,4	0,1	0,6	0,0	-2,2	-1,7	-0,9	-0,7
Beschäftigte	0,0	0,4	-0,3	-0,2	1,0	1,5	1,3	1,4
Umsatz	21,1	-1,3	-3,4	-10,2	0,2	0,6	-0,3	5,7
Inlandsumsatz	21,4	-2,0	-1,5	-12,7	1,1	0,2	-0,7	3,7
Auslandsumsatz	20,4	0,1	-7,6	-4,8	-1,7	1,4	0,7	9,9
Umsatz je Beschäftigten	21,1	-1,7	-3,2	-10,1	-0,8	-0,9	-1,5	4,2
Geleistete Arbeitsstunden	10,6	-1,6	-1,1	-14,1	3,3	2,0	-0,8	3,4
Entgelte	1,0	2,9	19,3	-13,0	4,2	3,1	2,2	5,0
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	12,2	-1,2	0,4	-13,2	-2,2	2,0	2,2	6,8
Inland	9,0	-2,0	0,9	-17,2	1,6	3,8	3,0	1,7
Ausland	19,7	0,4	-0,6	-4,9	-9,2	-1,5	0,6	17,3
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	-0,7	0,0	0,0	0,3	-2,9	-2,6	-2,6
Beschäftigte	0,0	0,4	-0,8	-2,2	-3,5	-3,6	-3,5	-3,7
Umsatz	13,1	3,2	-1,4	-10,6	-2,8	-2,5	-4,0	-6,3
Umsatz je Beschäftigten	13,1	2,8	-0,6	-8,5	0,8	1,1	-0,5	-2,7
Geleistete Arbeitsstunden	8,3	-1,3	-7,4	-31,3	-1,1	-4,4	-7,1	-5,0
Entgelte	3,3	6,4	-2,8	-8,9	1,2	-1,5	-3,8	-1,7
Ausbaugewerbe^{2) 3)}								
Betriebe	-0,4	.	.	0,0	0,0	.	.	0,0
Beschäftigte	1,0	.	.	-1,5	0,1	.	.	0,1
Umsatz	2,3	.	.	29,8	0,5	.	.	6,9
Umsatz je Beschäftigten	1,3	.	.	31,7	0,3	.	.	6,9
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	8,4	-3,2	-6,5	14,5	-8,1	-9,9	-14,2	7,6
Gewerbeabmeldungen	10,5	-1,6	10,1	63,8	1,1	-10,1	-8,0	16,5
Insolvenzen	3,7	9,3	0,4	-12,1	-8,5	-3,5	2,1	-17,2
Verbraucherpreisindex	0,1	-0,3	-0,1	0,1	0,8	0,7	0,4	0,1
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-4,7	-2,1	-0,1	4,5	-5,6	-5,7	-6,1	-6,2
Offene Arbeitsstellen	-2,8	-0,4	-0,6	-4,1	10,2	12,5	20,3	20,4
Langzeitarbeitslose	-1,8	-0,2	-1,4	1,2	-2,3	-1,8	-2,0	-2,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
		Dezember 2014						
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	Anzahl	1 320	683	858	2 861	46,1	23,9	30,0
Beschäftigte	1 000	222	110	140	472	47,0	23,3	29,7
Umsatz	Mill. Euro	4 364	2 945	2 184	9 492	46,0	31,0	23,0
Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 547	2 078	1 470	6 095	41,8	34,1	24,1
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 817	867	713	3 397	53,5	25,5	21,0
Umsatz je Beschäftigten	Euro	19 668	26 837	15 577	20 120	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	25 483	13 703	16 466	55 652	45,8	24,6	29,6
Entgelte	Mill. Euro	662	311	387	1 359	48,7	22,9	28,5
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	Anzahl	570	314	300	1 184	48,1	26,5	25,3
Beschäftigte	1 000	30	16	14	61	49,9	26,5	23,5
Gesamtumsatz	Mill. Euro	396	184	191	770	51,4	23,9	24,8
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	2 362	1 330	1 138	4 830	48,9	27,5	23,6
Entgelte	Mill. Euro	77	41	36	154	50,3	26,4	23,3
Ausbaugewerbe ²⁾³⁾								
Betriebe	Anzahl	499	250	267	1 016	49,1	24,6	26,3
Beschäftigte	1 000	19	10	10	39	49,4	25,7	24,9
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	672	...	328	...	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	6 017	3 276	3 266	12 559	47,9	26,1	26,0
Entgelte	Mill. Euro	138	70	68	277	49,9	25,5	24,6
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	1 000	626	191	251	1 067	58,6	17,9	23,5
Gästeübernachtungen	1 000	1 498	466	647	2 612	57,4	17,8	24,8
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	2 341	1 021	1 076	4 438	52,7	23,0	24,2
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	3 537	1 536	1 966	7 039	50,2	21,8	27,9
Insolvenzen								
Unternehmen	Anzahl	448	326	217	991	45,2	32,9	21,9
übrige Gemeinschuldner	Anzahl	73	44	31	148	49,3	29,7	20,9
übrige Gemeinschuldner	Anzahl	375	282	186	843	44,5	33,5	22,1
Verbraucherpreisindex								
	2010 = 100	107,0	106,8	106,3	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	1 000	179	119	85	382	46,7	31,1	22,2
Frauen	1 000	82	55	39	177	46,5	31,3	22,2
Männer	1 000	96	64	45	206	46,8	31,0	22,1
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	23 100	12 097	16 521	51 718	44,7	23,4	31,9
Arbeitslosenquote ⁶⁾	Prozent	8,4	10,2	7,3	x	x	x	x
Frauen	Prozent	8,2	10,0	7,3	x	x	x	x
Männer	Prozent	8,6	10,3	7,4	x	x	x	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 10 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen Dezember 2014							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mittel-deutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mittel-deutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,2	0,0	0,0	-0,1	0,2	-0,6	-0,7	-0,3
Beschäftigte	-0,4	-0,4	-0,2	-0,3	3,0	0,1	1,4	1,8
Umsatz	-5,5	-9,6	-10,2	-7,9	3,7	1,4	5,7	3,4
Inlandsumsatz	-8,9	-11,5	-12,7	-10,7	5,8	1,3	3,7	3,7
Auslandsumsatz	-0,3	-4,6	-4,8	-2,4	0,9	1,5	9,9	2,8
Umsatz je Beschäftigten	-5,1	-9,3	-10,1	-7,6	0,7	1,3	4,1	1,5
Geleistete Arbeitsstunden	-12,3	-9,4	-14,1	-12,2	5,7	2,3	3,4	4,2
Entgelte	-17,8	-14,0	-13,0	-15,6	7,3	3,6	5,0	5,8
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	0,0	0,0	0,0	-2,1	-1,6	-2,6	-2,1
Beschäftigte	-1,7	-2,0	-2,2	-1,9	-1,4	-1,3	-3,7	-1,9
Gesamtumsatz	-8,5	-20,7	-10,6	-12,2	-6,4	-10,8	-6,3	-7,4
Geleistete Arbeitsstunden	-27,7	-29,8	-31,3	-29,1	-1,0	1,8	-5,0	-1,2
Entgelte	-8,1	-10,5	-8,9	-8,9	3,2	4,5	-1,7	2,4
Ausbaugewerbe^{2) 3)}								
Betriebe	-0,2	-1,6	0,0	-0,5	0,0	-0,4	0,0	-0,1
Beschäftigte	-1,6	-2,9	-1,5	-1,9	0,3	-2,4	0,1	-0,5
Baugewerblicher Umsatz	17,9	...	31,0	...	-1,5	...	7,9	...
Geleistete Arbeitsstunden	-6,2	-8,0	-5,8	-6,6	-3,3	-4,5	-0,1	-2,8
Entgelte	6,0	3,3	4,8	5,0	3,7	0,8	4,0	3,0
Fremdenverkehr⁴⁾								
Gästeankünfte	18,3	-8,7	-3,1	7,1	5,0	3,6	3,2	4,3
Gästeübernachtungen	17,2	-5,9	-0,5	7,7	5,3	2,2	3,6	4,3
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	-0,3	2,6	14,5	3,6	6,4	10,3	7,6	7,5
Gewerbeabmeldungen	33,0	19,2	63,8	36,7	3,8	5,8	16,5	7,5
Insolvenzen	-13,3	1,9	-12,1	-8,6	-0,7	-1,8	-17,2	-5,2
Unternehmen	-6,4	2,3	-16,2	-6,3	-11,0	25,7	6,9	1,4
übrige Gemeinschuldner	-14,6	1,8	-11,4	-9,0	1,6	-5,1	-20,2	-6,2
Verbraucherpreisindex	0,2	0,1	0,1	x	0,5	0,4	0,1	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	3,8	3,9	4,5	4,0	-7,4	-5,8	-6,2	-6,6
Frauen	1,4	1,3	1,3	1,3	-6,5	-5,1	-6,4	-6,1
Männer	6,1	6,3	7,3	6,4	-8,0	-6,4	-5,9	-7,1
Offene Arbeitsstellen	-2,9	-4,6	-4,1	-3,7	34,3	14,8	20,4	24,8
Arbeitslosenquote ⁶⁾	0,3	0,4	0,3	x	-0,7	-0,5	-0,5	x
Frauen	0,1	0,1	0,1	x	-0,6	-0,4	-0,4	x
Männer	0,5	0,6	0,5	x	-0,7	-0,6	-0,4	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 10 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
		Dezember 2014					
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	858	3913	18593	22506	21,9	3,8
Beschäftigte	1 000	140	677	4680	5357	20,7	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2184	14473	120324	134797	15,1	1,6
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1470	9072	58835	67907	16,2	2,2
Auslandsumsatz	Mill. Euro	713	5401	61490	66891	13,2	1,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	15577	21364	25710	25161	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	16466	80308	527256	607564	20,5	2,7
Entgelte	Mill. Euro	387	2060	19095	21156	18,8	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt 2010=100		95,5	...	...	108,6	x	x
Inland	2010=100	93,3	...	...	95,4	x	x
Ausland	2010=100	100,9	...	...	119,4	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	300	1936	5857	7793	15,5	3,8
Beschäftigte	1 000	14	98	311	408	14,6	3,5
Umsatz	Mill. Euro	191	1326	5031	6357	14,4	3,0
Umsatz je Beschäftigten	Euro	13382	13577	16190	15565	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1138	7950	25429	33379	14,3	3,4
Entgelte	Mill. Euro	36	259	961	1220	13,9	2,9
Ausbaugewerbe²⁾³⁾							
Betriebe	Anzahl	267	...	...	...	...	...
Beschäftigte	1 000	10	...	...	...	...	...
Umsatz	Mill. Euro	336	...	...	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	Euro	34577	...	...	...	x	x
Gewerbeanzeigen⁴⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1076	9787	40887	50674	11,0	2,1
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1966	13634	58932	72566	14,4	2,7
Insolvenzen	Anzahl	217	1976	8648	10624	11,0	2,0
Verbraucherpreisindex	2010=100	106,3	...	...	106,7	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	84805	783448	1980073	2763521	10,8	3,1
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	16521	95378	400509	497768	17,3	3,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Dezember 2014							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,0	-0,1	0,0	0,0	-0,7	-0,3	-0,3	-0,3
Beschäftigte	-0,2	-0,3	-0,4	-0,4	1,4	1,8	0,9	1,0
Umsatz	-10,2	-5,6	-6,0	-6,0	5,7	4,2	4,1	4,1
Inlandsumsatz	-12,7	-7,6	-7,3	-7,4	3,7	4,6	1,0	1,4
Auslandsumsatz	-4,8	-2,0	-4,8	-4,6	9,9	3,7	7,2	6,9
Umsatz je Beschäftigten	-10,1	-5,3	-5,6	-5,6	4,2	2,4	3,0	3,0
Geleistete Arbeitsstunden	-14,1	-11,9	-13,9	-13,6	3,4	4,2	3,9	3,9
Entgelte	-13,0	-16,8	-20,5	-20,2	5,0	5,3	4,1	4,2
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-13,2	...	...	0,6	6,8	...	...	6,2
Inland	-17,2	...	...	-5,0	1,7	...	...	6,4
Ausland	-4,9	...	...	4,6	17,3	...	...	6,0
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	0,0	-0,2	-0,1	-2,6	-1,5	0,9	0,3
Beschäftigte	-2,2	-1,9	-2,2	-2,1	-3,7	-1,3	0,2	-0,2
Umsatz	-10,6	-10,4	-4,9	-6,1	-6,3	-8,3	0,5	-1,5
Umsatz je Beschäftigten	-8,5	-8,7	-2,7	-4,0	-2,7	-7,1	0,3	-1,3
Geleistete Arbeitsstunden	-31,3	-28,3	-26,1	-26,6	-5,0	-2,1	3,1	1,8
Entgelte	-8,9	-6,0	-15,6	-13,7	-1,7	2,8	4,3	4,0
Ausbaugewerbe^{2) 3)}								
Betriebe	0,0	...	...	...	0,0	...	...	...
Beschäftigte	-1,5	...	...	...	0,1	...	...	...
Umsatz	29,8	...	...	...	6,9	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	31,7	...	...	...	6,9	...	...	...
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	14,5	-0,5	-9,4	-7,8	7,6	9,2	5,2	6,0
Gewerbeabmeldungen	63,8	33,0	34,8	34,4	16,5	9,0	7,6	7,9
Insolvenzen	-12,1	-10,6	0,8	-1,6	-17,2	-4,9	8,8	5,9
Verbraucherpreisindex	0,1	...	...	0,0	0,1	...	...	0,2
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	4,5	3,1	1,2	1,7	-6,2	-6,7	-2,7	-3,8
Offene Arbeitsstellen	-4,1	-2,7	-3,4	-3,3	20,4	14,5	12,9	13,0

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
	Bevölkerung und Erwerbstätigkeit					
1	Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 242	2 189	2 176	2 166
2	darunter Ausländer	1 000	...	35	37	42
	Natürliche Bevölkerungsbewegung					
3	Eheschließungen	Anzahl	840	813	842	798
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,5	4,5	4,6	4,4
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 461	1 423	1 445	1 452
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,8	7,8	7,9	8,0
7	Totgeborene	Anzahl	5	4	5	7
8	je 1 000 Geborene	aT	3,4	2,9	3,1	4,6
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 225	2 227	2 262	2 300
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,9	12,2	12,4	12,7
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	3	5	0
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 765	- 804	- 817	- 847
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 4,1	- 4,3	- 4,5	- 4,7
	Wanderungen					
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 956	3 247	3 417	3 635
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	676	848	1 064	1 289
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 434	3 598	3 561	3 623
17	darunter in das Ausland	Anzahl	526	620	665	786
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 478	- 351	- 144	- 14
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 704	4 832	4 826	4 901
	Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾					
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	738 021	751 932	758 858	760 280
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	117 056	104 159	99 316	95 858
	davon					
22	Männer	Anzahl	62 041	54 391	52 503	51 381
23	Frauen	Anzahl	55 014	49 768	46 813	44 477
24	Ausländer	Anzahl	3 095	2 887	2 910	3 088
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	10 757	8 494	7 938	7 184
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	Prozent	9,8	8,8	8,5	8,2
	darunter					
27	Männer	Prozent	9,9	8,7	8,5	8,3
28	Frauen	Prozent	9,8	9,0	8,6	8,2
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	8,1	6,9	7,0	7,0
30	Kurzarbeiter	Anzahl	18 347	8 088	7 209	6 577
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	38 718	33 725	34 104	32 897
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	37 366	29 395	30 187	31 663

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit – 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2013	2014												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
2161	2160	2159	2158	2157	2157	2157	2156	2155	...	...	...	...	1
44	45	45	46	46	47	47	48	48	...	...	...	...	2
613	167	323	297	723	1016	1398	1367	1600	...	...	...	...	3
3,3	0,9	2,0	1,6	4,1	5,5	7,9	7,5	8,7	...	...	...	...	4
1706	1100	1276	1336	1568	1425	1536	1696	1518	...	...	...	...	5
9,3	6,0	7,7	7,3	8,8	7,8	8,7	9,3	8,3	...	...	...	...	6
8	4	5	7	4	3	11	3	5	...	...	...	...	7
4,7	3,6	3,9	5,2	2,5	2,1	7,1	1,8	3,3	...	...	...	...	8
2599	2044	2192	2215	2467	2087	2092	2371	1971	...	...	...	...	9
14,2	11,1	13,2	12,1	13,9	11,4	11,8	12,9	10,8	...	...	...	...	10
3	3	2	3	3	4	0	4	6	...	...	...	...	11
-893	-944	-916	-879	-899	-662	-556	-675	-453	...	...	...	...	12
-4,9	-5,1	-5,5	-4,8	-5,1	-3,6	-3,1	-3,7	-2,5	...	...	...	...	13
2603	3312	3019	3476	3641	3052	3595	4369	4408	...	...	...	...	14
992	1281	1171	1446	1471	1391	1586	1859	1644	...	...	...	...	15
2770	3389	3182	3471	3592	2850	3069	4356	4479	...	...	...	...	16
783	789	965	810	1041	646	829	1285	1043	...	...	...	...	17
-167	-77	-163	5	49	202	526	13	-71	...	...	...	...	18
3926	5557	4592	4473	4844	4225	4834	5673	5682	...	...	...	...	19
774457	.	.	773834	.	.	782163	.	.	...	.	.	...	20
90392	103996	103742	99510	93533	90216	87297	86239	87090	83005	81301	81182	84805	21
48346	58647	59073	55496	50620	47827	45819	44612	44445	42675	41888	42364	45470	22
42046	45349	44669	44014	42913	42389	41478	41627	42645	40330	39413	38818	39335	23
3064	3423	3362	3352	3270	3277	3240	3285	3322	3241	3210	3223	3420	24
6146	6979	7188	6976	6376	5994	5720	6203	7126	6113	5334	5085	5208	25
7,8	8,9	8,9	8,5	8,0	7,8	7,5	7,5	7,5	7,2	7,0	7,0	7,3	26
7,8	9,4	9,5	8,9	8,1	7,7	7,4	7,2	7,2	6,9	6,8	6,9	7,4	27
7,7	8,4	8,2	8,1	7,9	7,9	7,7	7,7	7,9	7,5	7,3	7,2	7,3	28
6,1	6,9	7,1	6,9	6,3	6,6	6,3	6,9	7,9	6,8	5,9	5,6	5,8	29
5631	10380	10377	8013	2589	2630	2326	2473	2005	...	...	...	...	30
32027	33552	33253	33089	32820	32852	32517	32222	31766	31195	31121	30698	31054	31
4709	4686	5975	6311	6207	5777	6189	6713	5832	5392	5914	5080	4781	32
14533	14035	15348	16313	16897	16999	17552	17815	17889	17392	17324	17227	16521	33
29180	38542	39546	35425	30649	27823	26334	26073	26454	24878	23920	24129	26790	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
	Gewerbeanzeigen					
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1430	1308	1170	1170
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	62	60	59	62
3	Baugewerbe	Anzahl	146	149	136	140
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	449	408	372	377
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	323	310	268	265
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1387	1312	1322	1282
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	58	61	63	66
8	Baugewerbe	Anzahl	139	143	153	155
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	506	455	486	461
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	288	281	274	261
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1212	1096	966	962
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	48	47	46	49
13	Baugewerbe	Anzahl	126	126	109	108
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	361	324	293	298
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	286	272	234	231
16	Aufgaben	Anzahl	1133	1073	1092	1042
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	44	46	49	49
18	Baugewerbe	Anzahl	114	115	123	119
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	412	370	404	374
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	241	235	229	221
	Landwirtschaft					
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	152 432	148 168	126 502	8 608
	darunter					
22	Rinder	Stück	7 074	8 172	7 724	591
23	Schweine	Stück	144 605	139 167	118 074	7 951
24	Schafe	Stück	645	710	596	59
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	150 613	146 519	125 030	114 914
	darunter					
26	Rinder	Stück	6 847	7 956	7 532	7 273
27	Schweine	Stück	143 257	137 949	117 000	107 229
28	Schafe	Stück	423	513	408	366
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	15 408	15 276	13 229	12 298
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 031	2 315	2 181	2 125
31	Schweine	Tonnen	13 361	12 939	11 020	10 164
32	Schafe	Tonnen	11	11	9	8
	Legehennenhaltung und Eiererzeugung					
33	Erzeugte Eier	1 000 Stück	30 967	37 343	37 641	3 287
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,5	26,0	25,1	25,0

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2013	2014												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
1 000	1426	1100	1145	1062	1027	919	1070	958	1038	1005	940	1076	1
57	99	48	66	48	55	49	66	39	54	69	53	70	2
101	170	141	131	122	127	106	143	142	132	115	99	108	3
356	461	351	388	363	303	295	327	310	335	303	328	376	4
219	273	249	259	247	251	222	253	231	222	238	176	226	5
1 688	1 707	1 249	1 270	1 140	1 051	1 012	1 218	1 003	1 108	1 090	1 200	1 966	6
88	91	70	72	65	53	57	61	46	70	57	66	106	7
207	180	143	202	119	136	111	171	114	134	114	152	276	8
607	622	426	413	361	325	369	406	325	379	378	435	697	9
341	358	273	253	271	229	199	255	222	220	242	246	396	10
755	1 132	902	940	873	825	775	874	778	853	842	747	804	11
42	71	40	54	39	43	39	51	31	45	57	41	45	12
68	128	121	104	93	88	77	114	94	106	95	59	79	13
247	359	270	310	300	251	239	259	256	266	246	259	258	14
182	230	210	220	202	210	204	223	199	189	201	143	193	15
1 368	1 381	1 016	1 032	922	856	853	981	788	922	907	1 003	1 668	16
70	63	56	51	49	43	46	43	34	59	46	54	77	17
162	147	119	146	90	101	89	122	74	108	92	118	243	18
474	512	339	335	291	278	312	341	264	325	309	380	574	19
293	293	228	221	224	190	179	214	178	191	197	204	364	20
103 293	100 450	89 520	94 750	92 733	98 792	90 580	90 573	89 948	97 395	97 221	102 365	97 809	21
7 095	8 194	6 919	7 276	6 553	6 104	6 078	7 431	6 822	7 620	8 059	8 403	7 904	22
95 416	91 820	82 286	86 971	84 670	92 409	84 106	82 927	82 912	89 385	88 435	92 949	88 804	24
709	393	293	473	1 388	237	330	202	203	333	665	963	1 045	24
100 867	98 067	87 599	92 993	91 755	98 367	90 425	90 304	89 796	97 160	95 889	98 888	95 280	25
6 769	7 907	6 655	7 003	6 406	6 034	6 050	7 391	6 802	7 563	7 858	7 932	7 527	26
93 668	89 906	80 736	85 623	84 002	92 131	84 015	82 733	82 808	89 259	87 612	90 442	87 023	27
380	232	194	347	1 240	184	300	170	177	290	378	496	701	28
11 077	11 024	9 642	10 226	9 810	10 431	9 628	9 829	9 663	10 641	10 668	11 018	10 490	29
1 974	2 338	1 976	2 103	1 884	1 791	1 767	2 111	1 954	2 217	2 325	2 381	2 248	30
9 093	8 680	7 661	8 115	7 898	8 635	7 853	7 714	7 706	8 416	8 334	8 625	8 225	31
8	5	4	6	25	4	6	3	3	6	8	10	15	32
39 447	37 089	34 817	41 859	41 017	36 525	35 611	39 954	38 342	40 852	41 656	38 099	40 605	33
25,7	24,6	22,2	25,3	25,1	24,4	24,2	26,4	25,0	25,5	25,8	24,7	26,0	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
	Produzierendes Gewerbe					
	<i>Energie und Wasserversorgung</i>					
1	Betriebe	Anzahl	139	137	133	131
2	Beschäftigte	Anzahl	6 731	7 009	7 031	7 022
3	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	905	919	902	885
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	135	131	128	126
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 218	3 241	3 327	3 436
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	385	354	334	316
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	372	342	322	305
8	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	171	216	246	.
	<i>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾</i>					
9	Betriebe	Anzahl	853	868	879	872
10	Beschäftigte	Anzahl	125 947	133 566	137 201	137 820
11	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	17 180	18 388	18 653	18 622
12	Entgelte	1 000 Euro	295 718	325 681	346 977	359 510
13	Umsatz	Mill. Euro	2 118	2 352	2 329	2 331
14	davon Inlandumsatz	Mill. Euro	1 450	1 611	1 586	1 588
15	Auslandumsatz	Mill. Euro	668	740	743	742
16	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2010 = 100	100,0	111,6	105,7	102,8
	davon					
17	aus dem Inland	2010 = 100	100,0	112,3	106,1	103,4
18	aus dem Ausland	2010 = 100	100,0	110,2	104,9	101,7
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2010 = 100	100,0	111,5	105,3	98,8
20	Investitionsgüterproduzenten	2010 = 100	100,0	110,9	103,5	104,5
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	100,0	117,1	135,0	127,2
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	100,0	120,2	114,0	108,8
23	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	148	154	156	158
24	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	136	138	136	135
25	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 348	2 438	2 529	2 609
26	Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 816	17 607	16 972	16 910
27	Exportquote	Prozent	31,5	31,5	31,9	31,9

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2013	2014												Lfd. Nr.	
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember		
130 7091 775 109 3280 366 355 864 138211 15925 368235 2066 1418 649 89,8 91,7 86,0 84,4 92,2 123,0 93,4 160 115 2664 14951 31,4	130	129	130	130	130	131	131	131	131	131	131	131	1	
	6983	6969	6981	6972	6975	7116	7121	7168	7211	7167	7168	7108	2	
	775	956	868	913	887	872	925	981	857	951	912	927	881	3
	109	137	125	131	127	125	130	138	120	132	127	129	124	4
	3280	3157	3164	3188	3406	3817	3304	3337	3269	3199	3326	5416	3309	5
	366	437	353	320	286	284	180	234	295	302	300	370	413	6
	355	425	343	310	277	275	173	227	286	292	290	360	402	7
														8
	864	854	854	861	861	861	858	856	855	852	853	858	858	9
	138211	138301	138451	138919	138747	138377	138495	139734	140235	140273	140259	140460	140148	10
	15925	19894	18854	19641	18775	18440	18446	19879	17755	19726	19393	19114	16413	11
	368235	356424	348469	357312	366281	377306	380795	372665	358374	362010	373438	450634	384548	12
	2066	2247	2253	2495	2456	2351	2420	2532	2103	2565	2512	2421	2181	13
	1418	1508	1498	1664	1655	1588	1621	1745	1431	1755	1707	1683	1466	14
	649	739	755	831	801	764	799	787	672	810	805	738	714	15
	89,8	120,5	107,6	114,5	113,2	104,3	110,1	113,3	99,1	111,6	109,4	108,5	96,1	16
	91,7	118,7	105,9	114,3	112,4	105,0	111,1	117,5	104,3	114,2	110,9	110,4	93,1	17
	86,0	124,0	110,8	114,8	114,8	103,1	108,1	105,1	88,9	106,6	106,6	104,7	101,9	18
	84,4	101,9	99,1	107,1	109,6	104,4	104,5	109,2	100,5	108,4	106,5	104,6	91,2	19
	92,2	136,3	114,8	118,9	115,6	103,4	112,2	116,0	96,5	111,8	110,8	110,3	99,2	20
	123,0	141,0	113,8	137,9	125,2	112,5	150,7	123,9	109,8	146,9	124,5	128,9	118,6	21
	93,4	129,4	115,2	138,5	115,9	111,1	111,5	121,6	109,6	115,3	116,3	118,1	89,2	22
	160	162	162	161	161	161	161	163	164	165	164	164	163	23
115	144	136	141	135	133	133	142	127	141	138	136	117	24	
2664	2577	2517	2572	2640	2727	2750	2667	2556	2581	2662	3208	2744	25	
14951	16251	16276	17959	17704	16991	17474	18122	14997	18283	17911	17236	15559	26	
31,4	32,9	33,5	33,3	32,6	32,5	33,0	31,1	32,0	31,6	32,1	30,5	32,8	27	

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	572	572	578	572
2	Beschäftigte	Anzahl	24 390	24 423	24 842	24 554
3	Umsatz	1 000 Euro	674 355	758 119	745 186	741 116
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	312	307	306	304
5	Beschäftigte	Anzahl	15 287	15 161	15 134	14 908
6	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 559	1 649	1 584	1 528
7	davon für den Wohnungsbau	1 000	134	155	154	160
8	gewerblichen Bau	1 000	602	610	568	538
9	öffentlicher und Straßenbau	1 000	823	884	862	831
10	Entgelte	1 000 Euro	33 598	34 875	35 681	35 963
11	Umsatz	1 000 Euro	151 237	171 668	165 550	164 483
12	Baugewerblicher Umsatz	1 000 Euro	149 166	169 232	163 476	162 177
13	davon Wohnungsbau	1 000 Euro	10 918	13 822	12 976	15 242
14	gewerblicher Bau	1 000 Euro	49 209	59 327	60 104	56 225
15	öffentlicher und Straßenbau	1 000 Euro	89 040	96 083	90 396	90 710
16	Auftragseingang	1 000 Euro	131 445	131 608	136 110	144 447
17	Auftragsbestand ²⁾	1 000 Euro	999 938	841 838	794 488	797 167
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	49	50	49
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 198	2 300	2 358	2 412
20	Umsatz je Beschäftigten	Euro	9 894	11 323	10 939	11 033
	Ausbaugewerbe ²⁾					
21	Betriebe	Anzahl	262	265	273	269
22	Beschäftigte	Anzahl	9 104	9 241	9 681	9 696
23	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	3 231	3 283	3 352	3 313
24	Entgelte	1 000 Euro	52 764	54 682	59 796	61 620
25	Umsatz	1 000 Euro	220 643	243 115	248 537	247 666
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	1 000 Euro	212 163	234 660	239 478	239 055
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	35	35	36	36
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	5 796	5 917	6 177	6 356
29	Umsatz je Beschäftigten	Euro	24 237	26 308	25 673	25 545

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2013	2014												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
575	.	.	571	.	.	570	.	.	569	.	.	567	1
24513	.	.	23853	.	.	24332	.	.	24501	.	.	23974	2
961860	.	.	523437	.	.	754977	.	.	852041	.	.	956525	3
308	303	303	303	303	303	302	302	302	302	300	300	300	4
14803	14009	13938	14206	14432	14398	14566	14631	14635	14638	14700	14585	14258	5
1198	936	1012	1379	1618	1592	1686	1856	1673	1812	1789	1656	1138	6
127	101	115	154	168	169	178	199	166	183	185	164	117	7
430	365	399	495	577	585	611	664	583	615	623	573	409	8
641	470	498	730	873	837	896	993	924	1014	981	919	612	9
36606	31219	27951	31610	36436	36745	36879	39692	36959	38184	40621	39481	35973	10
203523	93210	94816	134987	159317	163467	179207	198201	185347	209586	216383	213389	190798	11
200075	90901	93126	131856	156188	160426	175700	194378	181871	206704	213424	209518	187342	12
18915	8507	11271	13514	13887	15848	17533	17524	16727	20594	23210	18220	22462	13
78024	43894	38126	51932	55044	60755	62612	67730	59322	71938	66838	76884	65822	14
103136	38501	43728	66410	87257	83823	95555	109125	105822	114171	123376	114413	99058	15
95864	76296	103756	140618	162433	173298	178861	146177	159850	182094	126961	114641	105277	16
654322	.	.	723747	.	.	796126	.	.	786056	.	.	670822	17
48	46	46	47	48	48	48	48	48	48	49	49	48	18
2473	2228	2005	2225	2525	2552	2532	2713	2525	2609	2763	2707	2523	19
13749	6654	6803	9502	11039	11353	12303	13547	12665	14318	14720	14631	13382	20
267	.	.	268	.	.	268	.	.	267	.	.	267	21
9710	.	.	9647	.	.	9766	.	.	9863	.	.	9716	22
3268	.	.	3193	.	.	3309	.	.	3468	.	.	3266	23
65542	.	.	59018	.	.	62674	.	.	65023	.	.	68144	24
314193	.	.	200424	.	.	252986	.	.	258907	.	.	335954	25
303605	.	.	194764	.	.	246973	.	.	250110	.	.	327590	26
36	.	.	36	.	.	36	.	.	37	.	.	36	27
6750	.	.	6118	.	.	6418	.	.	6593	.	.	7014	28
32358	.	.	20776	.	.	25905	.	.	26250	.	.	34577	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
	Bautätigkeit					
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	370	407	425	404
2	Wohngebäude	Anzahl	254	287	307	297
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	40 029	45 985	51 387	54 629
4	Wohnfläche	1 000 m²	29	36	41	40
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	116	120	118	107
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	51 816	48 882	50 274	63 960
7	Nutzfläche	1 000 m²	57	64	76	66
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	231	303	377	348
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 204	1 474	1 667	
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	196	226	230	224
11	Wohngebäude	Anzahl	131	152	158	158
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	124	143	150	148
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	27 228	32 681	35 762	38 401
14	umbauter Raum	1 000 m³	118	141	149	155
15	Wohnfläche	1 000 m²	22	27	29	29
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	65	74	72	66
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	34 966	30 482	39 005	53 728
18	umbauter Raum	1 000 m³	380	398	605	484
19	Nutzfläche	1 000 m²	50	52	69	61
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	183	239	251	264
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	952	1 170	1 214	1 221
	Handel und Gastgewerbe					
	<i>Außenhandel</i>					
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	1 000 Euro	901 906	1 051 591	1 051 057	1 008 942
	Ausfuhr nach Warengruppen					
23	Ernährungswirtschaft	1 000 Euro	56 146	63 207	65 506	68 558
24	Gewerbliche Wirtschaft	1 000 Euro	831 639	974 892	969 882	909 295
25	davon Rohstoffe	1 000 Euro	7 578	8 406	8 296	9 695
26	Halbwaren	1 000 Euro	47 968	51 732	49 409	46 532
27	Fertigwaren	1 000 Euro	776 093	914 754	912 177	853 068
	Ausfuhr nach ausgewählten Ländern					
28	Frankreich	1 000 Euro	76 158	89 443	82 332	72 711
29	Vereinigtes Königreich	1 000 Euro	79 850	77 221	80 793	62 260
30	Vereinigte Staaten	1 000 Euro	51 852	61 384	67 860	66 562
31	Tschechische Republik	1 000 Euro	48 147	57 036	59 242	53 395
32	Italien	1 000 Euro	60 783	63 538	58 294	51 412
33	Österreich	1 000 Euro	52 234	58 234	57 555	58 448
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-28)	1 000 Euro	594 374	676 983	659 640	631 717
35	Einfuhr (Generalhandel)	1 000 Euro	562 951	666 284	671 051	686 407
	Einfuhr nach Warengruppen					
36	Ernährungswirtschaft	1 000 Euro	53 695	61 080	60 098	81 980
37	Gewerbliche Wirtschaft	1 000 Euro	479 959	572 400	573 467	561 332
38	davon Rohstoffe	1 000 Euro	22 264	30 943	20 214	6 833
39	Halbwaren	1 000 Euro	29 916	38 661	38 654	33 528
40	Fertigwaren	1 000 Euro	427 779	502 796	514 599	520 972
	Einfuhr nach ausgewählten Ländern					
41	Volksrepublik China	1 000 Euro	55 721	63 943	66 514	65 331
42	Italien	1 000 Euro	49 088	53 529	56 638	65 711
43	Vereinigtes Königreich	1 000 Euro	35 652	43 998	51 438	64 162
44	Niederlande	1 000 Euro	39 665	43 702	43 835	48 792
45	Polen	1 000 Euro	37 948	44 236	41 830	44 834
46	Österreich	1 000 Euro	33 983	42 155	41 256	42 516
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-28)	1 000 Euro	394 248	455 627	473 204	505 433

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

2013	2014												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
341	303	377	369	469	427	454	450	354	420	423	358	316	1
240	217	281	287	348	345	334	316	260	290	310	269	242	2
44 543	58 567	52 096	56 591	59 498	80 906	59 195	59 975	57 185	48 079	60 636	57 264	45 765	3
38	37	37	40	45	50	43	37	39	33	44	42	32	4
101	86	96	82	121	82	120	134	94	130	113	89	74	5
50 655	49 387	59 043	50 592	25 969	31 867	50 006	43 024	49 811	48 951	55 825	20 429	22 348	6
42	52	68	71	35	35	49	53	55	72	70	25	27	7
346	363	283	337	329	416	367	392	368	327	379	381	262	8
1 568	1 453	1 477	1 649	1 722	1 858	1 812	1 653	1 672	1 417	1 713	1 661	1 293	9
181	172	203	234	246	238	248	250	199	233	215	194	176	10
120	122	148	181	179	192	179	161	145	153	150	145	137	11
109	110	140	174	170	179	164	153	131	136	141	136	131	12
29 676	44 394	34 563	47 832	44 222	57 896	45 578	46 273	42 395	35 790	39 262	35 216	32 219	13
133	174	140	189	180	207	173	176	163	141	156	129	122	14
24	32	28	34	33	40	33	33	32	27	30	25	23	15
61	50	55	53	67	46	69	89	54	80	65	49	39	16
45 407	39 944	35 790	37 145	14 276	27 036	34 808	27 449	32 216	34 812	37 812	14 061	13 947	17
249	392	394	619	180	220	306	337	234	451	323	135	154	18
40	47	57	58	26	32	42	49	35	55	54	22	20	19
196	312	234	298	250	340	304	312	327	239	248	206	190	20
986	1 207	1 148	1 436	1 307	1 538	1 457	1 288	1 424	1 171	1 171	1 011	950	21
885 720	1 048 285	1 014 527	1 069 322	1 030 676	1 076 375	1 189 780	1 123 204	1 016 568	1 178 100	1 195 385	1 106 271	998 127	22
64 341	80 071	79 827	78 091	74 784	76 947	68 873	81 503	93 775	90 815	101 601	84 187	73 244	23
794 706	940 696	908 456	966 377	928 154	968 208	1 089 055	999 543	888 890	1 044 457	1 046 692	965 974	862 999	24
7 170	8 993	9 342	7 596	10 468	7 299	11 037	10 290	8 458	8 527	11 396	7 163	9 328	25
38 195	50 351	52 158	47 588	54 684	48 128	51 059	53 380	37 392	48 930	53 844	42 941	37 545	26
749 341	881 352	846 956	911 193	863 001	912 781	1 026 959	935 873	843 039	987 001	981 453	915 870	816 126	27
58 886	82 481	81 280	80 451	74 876	77 953	87 070	82 929	62 010	76 638	82 098	77 921	68 179	28
49 618	71 010	61 546	74 634	69 517	91 815	78 067	68 055	59 775	74 302	80 572	59 658	57 613	29
58 770	70 825	61 658	73 055	63 392	59 739	90 113	73 194	79 563	91 084	89 916	66 250	67 681	30
43 063	62 502	50 048	49 945	51 537	48 981	52 809	58 251	48 881	57 048	54 629	58 776	42 629	31
46 873	60 395	58 486	52 814	48 594	56 043	58 887	63 903	43 438	61 220	61 212	58 306	48 929	32
47 804	55 953	58 289	63 607	61 276	60 250	59 944	67 946	57 495	69 239	68 433	65 827	50 837	33
533 565	695 611	661 386	672 762	646 900	714 357	755 878	703 389	629 202	753 481	772 734	702 030	631 624	34
631 886	727 984	740 256	710 089	740 781	694 428	725 410	746 265	693 514	753 612	752 174	729 055	635 411	35
91 356	92 189	90 622	92 414	102 631	77 023	84 027	80 935	85 231	74 911	77 401	85 470	82 121	36
495 143	592 149	604 931	573 095	589 274	571 214	590 671	614 484	563 846	624 731	615 730	579 236	485 221	37
7 544	6 587	6 632	8 730	8 138	7 285	5 378	6 803	5 697	6 234	6 525	4 940	3 990	38
25 691	25 198	39 373	29 385	42 314	33 986	39 651	37 382	31 786	34 315	38 355	29 559	31 065	39
461 908	560 364	558 926	534 980	538 822	529 944	545 642	570 299	526 363	584 182	570 850	544 737	450 166	40
63 261	84 223	63 947	62 629	56 622	69 341	73 800	79 911	78 965	79 274	81 623	74 523	70 851	41
62 902	66 426	67 040	63 661	61 927	66 812	68 942	71 836	66 064	71 747	73 869	67 013	60 824	42
76 751	59 986	59 992	66 708	76 109	55 084	53 207	75 063	72 869	59 208	61 738	81 080	53 318	43
48 098	55 355	55 200	59 710	57 374	52 651	49 328	52 869	52 183	51 914	49 428	50 449	46 697	44
39 523	43 958	46 809	47 242	59 076	47 699	43 872	49 490	41 274	49 921	55 866	51 608	45 231	45
31 070	36 757	37 338	42 370	39 410	40 913	49 881	43 717	39 797	44 141	49 628	39 994	35 395	46
476 282	499 708	508 332	515 353	543 027	504 216	509 554	537 732	482 700	523 328	534 039	532 011	457 692	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
	Einzelhandel¹⁾					
1	Beschäftigte	2010 = 100	...	...	100,2	100,4
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	...	...	101,5	101,5
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	...	...	105,7	103,6
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	...	...	112,0	110,5
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	...	...	96,6	95,1
6	Umsatz ²⁾	2010 = 100	...	...	95,2	94,6
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	...	...	96,0	95,5
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	...	...	71,6	68,4
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	...	...	95,5	91,5
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	...	...	95,7	91,6
	Gastgewerbe					
11	Beschäftigte	2010 = 100	...	...	97,6	96,5
	davon					
12	Beherbergung	2010 = 100	...	...	92,1	90,2
13	Gastronomie	2010 = 100	...	...	99,9	99,1
14	Umsatz ²⁾	2010 = 100	...	...	93,1	91,7
	davon					
15	Beherbergung	2010 = 100	...	...	89,3	86,9
16	Gastronomie	2010 = 100	...	...	95,2	94,5
	Fremdenverkehr					
17	Gästeankünfte	1 000	276	282	285	285
18	darunter von Auslandsgästen	1 000	19	19	19	19
19	Gästeübernachtungen	1 000	746	750	768	754
20	darunter von Auslandsgästen	1 000	44	44	46	44
	Verkehr					
	Kraftfahrzeuge					
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	6 377	6 982	6 561	6 162
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 275	5 687	5 371	5 032
23	Lastkraftwagen	Anzahl	602	734	671	623
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	272	270	253	243
	Straßenverkehrsunfälle					
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 968	4 561	4 607	4 509
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	564	593	556	525
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 404	3 968	4 050	3 985
28	Getötete Personen	Anzahl	10	13	11	10
29	Verletzte Personen	Anzahl	732	766	713	666

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen – 2) Preisbasis 2010 – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

Zahlenspiegel

2013	2014												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
101,8	100,3	100,4	100,6	101,1	100,7	101,3	100,6	101,1	101,2	101,4	101,7	102,3	1
102,8	102,1	102,4	101,7	101,7	101,9	102,6	102,3	102,6	102,4	102,8	102,9	103,8	2
107,1	107,4	108,4	108,8	108,7	108,3	108,1	108,1	108,1	108,4	106,4	104,0	104,6	3
110,1	108,9	108,4	107,3	105,5	106,0	106,1	103,4	103,4	107,0	105,8	105,8	104,6	4
89,8	88,6	89,0	90,8	94,0	90,6	91,4	90,4	90,8	90,7	90,2	90,8	90,6	5
107,1	88,7	84,1	95,5	98,8	96,9	92,0	96,2	94,1	93,7	95,8	98,4	109,7	6
109,0	89,8	85,0	94,6	100,1	97,9	93,8	96,3	93,5	90,1	95,5	97,9	112,0	7
78,5	60,7	59,0	65,6	68,9	70,3	68,2	70,4	69,5	66,1	68,0	66,7	74,9	8
84,0	77,2	71,5	83,7	82,4	87,3	84,1	89,0	86,2	86,5	86,8	83,1	80,6	9
83,9	75,6	80,6	102,2	98,9	99,0	85,7	87,4	85,4	88,5	93,2	93,7	88,2	10
94,9	92,6	91,5	92,9	96,2	95,3	95,9	97,2	96,1	98,3	99,6	97,2	97,8	11
88,3	89,2	85,0	84,8	87,7	91,1	91,3	93,6	94,6	97,7	99,0	99,3	98,5	12
97,6	93,9	94,2	96,4	99,7	97,0	97,8	98,6	96,5	98,5	99,7	96,0	97,4	13
103,0	77,9	73,9	83,6	87,3	103,9	100,2	100,5	98,3	99,9	98,7	90,2	105,5	14
98,7	73,2	67,1	74,1	82,2	101,4	96,8	95,5	97,2	103,2	102,0	85,6	107,1	15
105,5	80,7	77,9	89,1	90,3	105,5	102,2	103,4	99,0	98,1	96,9	92,8	104,6	16
243	193	209	240	270	363	348	331	331	352	342	258	250	17
13	12	11	14	17	22	24	34	30	24	20	14	13	18
623	517	592	628	725	898	864	909	982	885	908	649	646	19
33	30	27	36	40	51	51	83	78	53	46	34	32	20
5 633	4 782	5 259	7 928	6 838	6 406	7 230	6 760	5 346	6 051	6 235	5 902	5 523	21
4 498	4 081	4 262	6 235	5 289	5 196	5 854	5 380	4 326	5 018	5 199	4 922	4 461	22
778	445	506	714	713	588	706	658	507	577	643	627	695	23
37	70	227	605	484	308	352	347	247	191	120	78	43	24
4 400	3 990	3 680	4 267	4 526	4 757	4 477	4 888	4 357	4 670	4 787	4 723	4 600	25
446	414	385	528	554	575	642	695	594	616	599	514	475	26
3 954	3 576	3 295	3 739	3 972	4 182	3 835	4 193	3 763	4 054	4 188	4 209	4 125	27
7	6	6	11	10	10	20	10	4	13	15	12	4	28
574	531	505	643	702	698	827	898	797	765	771	643	612	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
	Preise					
	<i>Preisindex für die Lebenshaltung</i>					
1	Verbraucherpreisindex	2010 = 100	100,0	102,0	104,1	105,4
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010 = 100	100,0	103,5	107,4	112,1
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2010 = 100	100,0	103,5	106,8	108,4
4	Bekleidung und Schuhe	2010 = 100	100,0	101,8	104,6	105,4
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2010 = 100	100,0	102,2	104,2	105,6
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2010 = 100	100,0	100,6	101,5	102,1
7	Gesundheitspflege	2010 = 100	100,0	100,4	102,9	99,0
8	Verkehr	2010 = 100	100,0	104,2	107,2	107,0
9	Nachrichtenübermittlung	2010 = 100	100,0	96,4	94,8	93,4
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2010 = 100	100,0	100,3	100,7	103,3
11	Bildungswesen	2010 = 100	100,0	103,1	106,1	109,3
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2010 = 100	100,0	101,6	104,1	106,6
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2010 = 100	100,0	101,9	103,0	104,2
	<i>Jahresteuerrate</i>					
	<i>– Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</i>					
14	Alle privaten Haushalte	Prozent	0,9	2,0	2,1	1,2
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	1,0	3,5	3,8	4,4
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	0,6	3,5	3,2	1,5
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	2,2	1,8	2,8	0,8
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	0,5	2,2	2,0	1,3
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	Prozent	–0,6	0,6	0,9	0,6
20	Gesundheitspflege	Prozent	0,5	0,4	2,5	–3,8
21	Verkehr	Prozent	3,8	4,2	2,9	–0,2
22	Nachrichtenübermittlung	Prozent	–2,2	–3,6	–1,7	–1,5
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	–0,1	0,3	0,4	2,6
24	Bildungswesen	Prozent	0,9	3,1	2,9	3,0
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	Prozent	0,7	1,6	2,5	2,4
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	1,2	1,9	1,1	1,2
	<i>Baulandpreise</i>					
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m ²	24,64	27,90	32,05	25,53
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	33,00	39,88	39,47	38,35
29	Rohbauland	Euro je m ²	6,35	6,02	8,52	6,25
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	8,72	10,71	28,89	15,25
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2010 = 100	100,0	102,3	104,4	106,7

Zahlenspiegel

2013	2014												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
106,2	105,6	106,0	106,2	106,0	105,7	106,2	106,5	106,5	106,6	106,3	106,2	106,3	1
113,1	113,9	114,0	113,7	113,7	112,7	112,7	112,8	112,3	112,8	111,7	111,8	112,0	2
109,2	109,8	109,2	110,3	110,7	110,6	110,4	110,9	111,0	111,9	111,5	111,9	112,5	3
105,5	102,4	103,8	107,0	106,8	105,3	103,0	99,9	100,9	106,2	106,9	106,8	106,3	4
105,6	105,7	105,8	105,8	105,9	105,8	105,9	106,1	106,2	106,2	106,0	105,9	105,3	5
102,0	101,9	101,7	102,1	101,7	101,8	102,3	102,3	102,0	102,2	102,3	102,3	102,6	6
99,4	99,9	100,0	100,7	100,8	100,9	100,9	101,6	101,6	101,6	101,7	101,9	102,0	7
107,0	106,7	106,7	106,7	107,0	107,3	107,9	108,3	107,9	107,9	107,5	106,0	104,8	8
92,6	92,8	92,9	92,6	92,6	92,4	92,3	92,1	91,9	91,9	91,9	91,8	91,7	9
107,6	102,7	105,1	105,5	102,8	101,7	104,8	107,8	107,8	105,1	104,3	105,2	108,2	10
109,9	110,6	110,9	110,8	110,9	110,9	110,9	111,0	111,2	112,2	113,5	113,6	113,9	11
107,3	107,5	107,7	107,9	108,0	108,3	108,8	108,9	108,7	108,8	108,9	108,8	109,2	12
105,4	105,8	105,4	105,5	105,6	105,6	106,2	106,2	106,4	106,5	106,4	106,4	107,0	13
1,0	1,1	1,0	0,9	1,1	0,4	0,8	0,7	0,8	0,8	0,7	0,4	0,1	14
2,7	3,0	2,7	2,1	1,8	-0,4	-0,6	-0,3	0,1	1,1	0,1	-0,2	-1,0	15
1,4	2,8	1,2	2,2	3,4	2,7	2,1	0,9	2,5	2,7	1,8	2,1	3,0	16
-0,4	0,6	2,0	-0,8	-0,7	-1,6	-2,3	-2,3	-0,7	-1,2	-1,7	-0,7	0,8	17
1,1	0,2	0,1	0,2	0,4	0,4	0,5	0,6	0,7	0,6	0,3	0,3	-0,3	18
0,3	0,2	-0,2	-0,1	-0,7	-0,3	-0,1	0,4	0,0	0,1	0,1	0,2	0,6	19
-4,1	1,3	1,4	1,8	2,1	2,2	2,2	3,0	2,4	2,3	2,3	2,5	2,6	20
0,1	0,0	-0,7	0,2	-0,4	0,5	1,0	1,0	0,6	-0,3	0,7	-0,3	-2,1	21
-1,3	-1,1	-1,0	-1,4	-1,4	-1,5	-1,5	-1,6	-1,4	-1,1	-1,1	-1,0	-1,0	22
2,8	3,2	2,8	1,7	4,5	0,0	1,7	1,4	1,3	1,4	1,7	0,3	0,6	23
2,5	3,0	1,6	1,5	1,6	1,6	1,6	1,6	1,3	2,1	3,3	3,4	3,6	24
2,1	2,1	2,0	1,9	1,4	1,3	2,0	1,7	1,6	1,7	2,1	1,9	1,8	25
1,7	1,7	2,0	2,1	2,2	2,0	2,9	2,7	1,3	1,3	1,2	0,8	1,5	26
21,27	.	.	36,34	.	.	36,30	.	.	43,79	.	.	...	27
43,71	.	.	45,29	.	.	43,77	.	.	50,45	.	.	...	28
4,88	.	.	5,76	.	.	7,74	.	.	9,86	.	.	...	29
14,84	.	.	9,17	.	.	7,02	.	.	16,91	.	.	...	30
.	.	107,7	.	.	108,2	.	.	108,6	.	.	108,9	.	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
	Durchschnittliche Bruttomonats- verdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)					
	<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>					
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	2474	2544	2580	2621
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2258	2335	2408	2473
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3052	3206	3223	3359
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2241	2325	2413	2485
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	3718	3771	3616	3773
6	Baugewerbe	Euro	2090	2133	2230	2244
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2647	2712	2714	2738
8	Handel ¹⁾	Euro	2094	2156	2198	2200
9	Gastgewerbe	Euro	1406	1461	1584	1646
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2202	2230	2353	2286
11	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	3081	3200	3511	3714
12	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	2715	2776	2883	2821
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	3019	3043	3148	3241
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3855	3821	3948	3913
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	2984	3009	3030	3127
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	1988	2050	2347	2588
	<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>					
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	1762	1714	1703,0	1738
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1190	1223	1394,0	1453
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	1595	1643	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1157	1208	1370,0	1417
21	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2557	2536	2533,0	2469
22	Baugewerbe	Euro	1134	1079	1268,0	1361
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1813	1763	1731,0	1766
24	Handel ¹⁾	Euro	1264	1287	1309,0	1277
25	Gastgewerbe	Euro	806	854	865,0	960
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1544	1629	1720,0	1747
27	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2075	2108	2365,0	2495
28	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	1959	1984	2034,0	1935
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	2198	2278	2354,0	2447
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2656	2482	2524,0	2530
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	1710	1750	1783,0	1815
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	1241	1307	1372,0	1420

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern – 2) sowie Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a.n.g.

Zahlenspiegel

2013	2014												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
2661	.	.	2683	.	.	2717	.	.	2751	.	.	...	1
2528	.	.	2533	.	.	2593	.	.	2625	.	.	...	2
2528	.	.	3413	.	.	3419	.	.	3426	.	.	...	3
2545	.	.	2592	.	.	2631	.	.	2657	.	.	...	4
3820	.	.	3864	.	.	3891	.	.	3915	.	.	...	5
2315	.	.	2173	.	.	2336	.	.	2392	.	.	...	6
2765	.	.	2806	.	.	2819	.	.	2855	.	.	...	7
2224	.	.	2264	.	.	2291	.	.	2319	.	.	...	8
1666	.	.	1752	.	.	1769	.	.	1851	.	.	...	9
2333	.	.	2264	.	.	2302	.	.	2311	.	.	...	10
3787	.	.	3686	.	.	3747	.	.	3737	.	.	...	11
2827	.	.	2772	.	.	2789	.	.	2763	.	.	...	12
3274	.	.	3290	.	.	3290	.	.	3411	.	.	...	13
3943	.	.	4019	.	.	4020	.	.	4104	.	.	...	14
3202	.	.	3221	.	.	3263	.	.	3274	.	.	...	15
2650	.	.	2438	.	.	2467	.	.	2503	.	.	...	16
1761	.	.	1718	.	.	1749	.	.	1800	.	.	...	17
1488	.	.	1453	.	.	1484	.	.	1508	.	.	...	18
	1944	.	.	...	19
1467	.	.	1451	.	.	1480	.	.	1505	.	.	...	20
2399	.	.	2511	.	.	2538	.	.	2522	.	.	...	21
1343	.	.	1304	.	.	1366	.	.	1355	.	.	...	22
1789	.	.	1747	.	.	1778	.	.	1832	.	.	...	23
1300	.	.	1294	.	.	1304	.	.	1330	.	.	...	24
962	.	.	988	.	.	977	.	.	983	.	.	...	25
1807	.	.	1653	.	.	1630	.	.	1663	.	.	...	26
2516	.	.	2392	.	.	2478	.	.	2465	.	.	...	27
1898	28
2470	.	.	2480	.	.	2480	.	.	2628	.	.	...	29
2540	.	.	2545	.	.	2538	.	.	2614	.	.	...	30
1833	.	.	1871	.	.	1892	.	.	1933	.	.	...	31
1436	.	.	1411	.	.	1455	.	.	1490	.	.	...	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Jahresangaben			
	Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾					
	Ausgaben					
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 728	4 781	4 780	4 943
2	je Einwohner	Euro	2 110	2 147	2 159	2 285
3	darunter Personalausgaben	Mill. Euro	1 283	1 308	1 353	1 384
4	je Einwohner	Euro	572	587	611	640
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	818	850	839	884
6	je Einwohner	Euro	365	382	379	408
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 265	2 335	2 430	2 542
8	je Einwohner	Euro	1 010	1 049	1 097	1 175
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	740	661	591	590
10	je Einwohner	Euro	330	297	267	273
11	davon Baumaßnahmen	Mill. Euro	654	581	510	505
12	je Einwohner	Euro	292	261	230	234
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	87	80	81	85
14	je Einwohner	Euro	39	36	37	39
	Einnahmen					
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 713	4 941	4 814	5 024
16	je Einwohner	Euro	2 103	2 219	2 174	2 322
17	darunter Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 031	1 186	1 276	1 347
18	je Einwohner	Euro	460	532	576	622
19	darunter Grundsteuer A und B	Mill. Euro	184	205	213	220
20	je Einwohner	Euro	82	92	96	102
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	428	505	553	586
22	je Einwohner	Euro	191	227	250	271
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	331	381	415	444
24	je Einwohner	Euro	148	171	187	205
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	77	81	79	81
26	je Einwohner	Euro	34	36	36	38
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	610	621	628	658
28	je Einwohner	Euro	272	279	284	304
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	3 117	3 183	3 082	3 163
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 391	1 429	1 392	1 462
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾	Mill. Euro	431	441	304	347
32	je Einwohner ³⁾	Euro	192	198	137	160
33	Finanzierungssaldo	Mill. Euro	- 16	160	34	81
34	je Einwohner	Euro	- 7	72	15	38
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Mill. Euro	2 271	2 172	2 106	2 014
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	1 013	975	951	931

Angaben je Einwohner bis 1. Vierteljahr 2013 – Bevölkerungsfortschreibung auf der Grundlage des ZER (Zentrales Einwohnerregister); Einwohner ab 1.–2. Vierteljahr 2013 – Bevöl- und ähnliche Entgelte – 4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

Zahlenspiegel

2013	2014												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
4943	.	.	1123	.	.	2298	.	.	3519	.	.	...	1
2285	.	.	519	.	.	1062	.	.	1626	.	.	...	2
1384	.	.	324	.	.	669	.	.	1007	.	.	...	3
640	.	.	150	.	.	309	.	.	465	.	.	...	4
884	.	.	211	.	.	411	.	.	622	.	.	...	5
408	.	.	97	.	.	190	.	.	288	.	.	...	6
2542	.	.	630	.	.	1272	.	.	1916	.	.	...	7
1175	.	.	291	.	.	588	.	.	885	.	.	...	8
590	.	.	81	.	.	192	.	.	343	.	.	...	9
273	.	.	37	.	.	89	.	.	159	.	.	...	10
505	.	.	65	.	.	162	.	.	293	.	.	...	11
234	.	.	30	.	.	75	.	.	136	.	.	...	12
85	.	.	16	.	.	31	.	.	50	.	.	...	13
39	.	.	7	.	.	14	.	.	23	.	.	...	14
5024	.	.	1076	.	.	2338	.	.	3547	.	.	...	15
2322	.	.	497	.	.	1081	.	.	1639	.	.	...	16
1347	.	.	197	.	.	569	.	.	900	.	.	...	17
622	.	.	91	.	.	263	.	.	416	.	.	...	18
220	.	.	52	.	.	116	.	.	179	.	.	...	19
102	.	.	24	.	.	53	.	.	83	.	.	...	20
586	.	.	137	.	.	286	.	.	425	.	.	...	21
271	.	.	63	.	.	132	.	.	196	.	.	...	22
444	.	.	3	.	.	136	.	.	241	.	.	...	23
205	.	.	1	.	.	63	.	.	111	.	.	...	24
81	.	.	1	.	.	22	.	.	42	.	.	...	25
38	.	.	0	.	.	10	.	.	19	.	.	...	26
658	.	.	143	.	.	336	.	.	457	.	.	...	27
304	.	.	66	.	.	155	.	.	211	.	.	...	28
3163	.	.	764	.	.	1566	.	.	2348	.	.	...	29
1462	.	.	353	.	.	724	.	.	1085	.	.	...	30
347	.	.	71	.	.	131	.	.	202	.	.	...	31
160	.	.	33	.	.	60	.	.	94	.	.	...	32
81	.	.	−47	.	.	40	.	.	28	.	.	...	33
38	.	.	−22	.	.	19	.	.	13	.	.	...	34
2014	.	.	1989	.	.	1989	.	.	1921	.	.	...	35
931	.	.	919	.	.	919	.	.	888	.	.	...	36

kerungsfortschreibung auf der Grundlage des Zensus 2011 – 1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken davon	Mill. Euro	25 315	25 631	26 439	28 257
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 531	1 528	1 518	1 486
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 378	1 371	1 363	1 485
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	22 406	22 732	23 558	25 286
5	darunter an inländische Nichtbanken davon	Mill. Euro	25 039	25 382	26 182	27 941
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 754	8 256	8 547	9 099
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 814	3 812	4 152	4 262
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 707	8 763	8 940	9 261
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 764	4 551	4 543	5 319
10	Einlagen von Nichtbanken davon	Mill. Euro	31 633	32 922	33 503	34 312
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	14 949	15 261	15 791	16 977
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 465	3 369	3 368	3 204
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 601	1 702	1 477	1 266
14	Spareinlagen	Mill. Euro	12 618	12 590	12 867	12 865
15	darunter von inländischen Nichtbanken davon	Mill. Euro	31 492	32 783	33 349	34 159
16	Unternehmen	Mill. Euro	5 601	6 214	6 130	6 522
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	2 037	2 190	2 316	2 481
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	22 252	22 684	23 231	23 456
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 602	1 695	1 672	1 700
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 036	951	993	767
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	139	131	121	88
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	966	998	953	799
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken darunter bei	Mill. Euro	12 618	12 595	12 871	12 865
24	Großbanken	Mill. Euro	1 399	1 340	1 495	1 481
25	Sparkassen	Mill. Euro	8 307	8 347	8 437	8 527
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 033	1 997	2 110	2 149
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen davon	Anzahl	4 200	3 779	3 739	3 142
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe darunter	Anzahl	620	481	518	442
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	74	64	71	58
30	Baugewerbe	Anzahl	119	120	114	90
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	145	100	129	112
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	113	72	92	76
33	übrige Schuldner darunter	Anzahl	3 580	3 298	3 221	2 700
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	19	19	20	21
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	663	698	567	535
36	Verbraucher	Anzahl	2 717	2 403	2 447	1 984
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	3 861	3 505	3 485	2 904
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	309	261	230	216
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	30	13	24	22
40	voraussichtliche Forderungshöhe	1 000 Euro	692 226	512 680	536 386	467 073
41	Beschäftigte	Anzahl	3 037	1 717	2 791	3 082

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2013	2014												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
28 257	.	.	28 622	.	.	28 928	.	.	28 853	.	.	...	1
1 486	.	.	1 611	.	.	1 655	.	.	1 605	.	.	...	2
1 485	.	.	1 443	.	.	1 433	.	.	1 380	.	.	...	3
25 286	.	.	25 568	.	.	25 840	.	.	25 868	.	.	...	4
27 941	.	.	28 300	.	.	28 603	.	.	28 428	.	.	...	5
9 099	.	.	9 350	.	.	9 578	.	.	9 533	.	.	...	6
4 262	.	.	4 235	.	.	4 186	.	.	4 197	.	.	...	7
9 261	.	.	9 307	.	.	9 346	.	.	9 432	.	.	...	8
5 319	.	.	5 408	.	.	5 313	.	.	5 266	.	.	...	9
34 312	.	.	34 215	.	.	34 346	.	.	34 755	.	.	...	10
16 977	.	.	16 681	.	.	16 835	.	.	17 536	.	.	...	11
3 204	.	.	3 452	.	.	3 490	.	.	3 157	.	.	...	12
1 266	.	.	1 235	.	.	1 255	.	.	1 226	.	.	...	13
12 865	.	.	12 847	.	.	12 766	.	.	12 836	.	.	...	14
34 159	.	.	34 076	.	.	34 204	.	.	34 610	.	.	...	15
6 522	.	.	6 475	.	.	6 559	.	.	6 701	.	.	...	16
2 481	.	.	2 432	.	.	2 460	.	.	2 536	.	.	...	17
23 456	.	.	23 492	.	.	23 569	.	.	23 722	.	.	...	18
1 700	.	.	1 677	.	.	1 616	.	.	1 651	.	.	...	19
767	.	.	779	.	.	682	.	.	806	.	.	...	20
88	.	.	11	.	.	7	.	.	7	.	.	...	21
799	.	.	810	.	.	770	.	.	746	.	.	...	22
12 865	.	.	12 847	.	.	12 766	.	.	12 836	.	.	...	23
1 481	.	.	1 475	.	.	1 450	.	.	1 483	.	.	...	24
8 527	.	.	8 546	.	.	8 526	.	.	8 527	.	.	...	25
2 149	.	.	2 131	.	.	2 118	.	.	2 107	.	.	...	26
262	316	272	222	204	274	272	316	217	225	246	247	217	27
29	37	52	40	28	45	25	42	30	45	29	37	31	28
7	4	7	7	5	11	3	6	7	5	7	2	5	29
8	8	13	7	5	4	6	8	4	8	5	8	8	30
1	8	15	10	5	15	4	10	5	11	7	8	7	31
7	5	6	5	7	9	7	7	6	5	7	8	4	32
233	279	220	182	176	229	247	274	187	180	217	210	186	33
2	1	2	1	2	2	2	2	3	3	2	-	1	34
51	48	51	44	40	42	61	41	29	38	47	43	37	35
168	212	155	130	130	167	171	217	148	125	156	155	126	36
238	284	251	204	191	246	252	293	204	191	230	224	201	37
24	30	19	17	12	26	20	22	11	31	13	21	16	38
0	2	2	1	1	2	-	1	2	3	3	2	-	39
30 500	33 027	59 160	34 093	24 650	50 220	27 324	34 850	21 417	56 645	129 500	21 691	47 689	40
153	110	181	170	168	241	87	144	147	89	632	82	321	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im Februar 2015

Titel	Periodizität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2013 – November 2014 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2013 – November 2014	m	05 201	3,75
Gäste und Übernachtungen, Oktober 2014 und Sommerhalbjahr 2014	m	07 401	7,50
Straßenverkehrsunfälle, November 2014 – vorläufige Ergebnisse –	m	08 102	6,25
Verbraucherpreisindex, Januar 2015	m	12 101	5,00
Statistisches Monatsheft, Januar 2015	m	40 301	5,00
Bevölkerungsvorgänge, 2. Vierteljahr 2014	vj	01 102	3,75
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.3.2014 – vorläufige Ergebnisse –	vj	01 605	6,25
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.6.2014 – vorläufige Ergebnisse –	vj	01 605	6,25
Ergebnisse der tierischen Erzeugung 1.1. – 31.12.2014	vj	03 305	3,75
Preisindizes für Bauwerke, November 2014	vj	12 105	3,75
Verdienste, 3. Vierteljahr 2014	vj	13 106	6,25
Bevölkerung der Gemeinden am 30.6.2014	hj	01 104	5,00
Anbau und Ernte von Strauchbeeren 2014	j	03 115	2,50
Ernte- und Betriebsberichterstattung – Feldfrüchte und Grünland 2014	j	03 201	3,75
Schweinebestand am 3. November 2014 – endgültige Ergebnisse –	j	03 317	2,50
Schafbestand am 3. November 2014 – endgültige Ergebnisse –	j	03 319	1,25
Steuerpflichtige und steuerbarer Umsatz 2012	j	11 401	10,00
Verzeichnis Allgemeinbildende Schulen, Stand: 2014	j	70 201	11,25
Faltblatt „Bevölkerung“, Ausgabe 2014	j	80 107	0,00
Gemeindeergebnisse des Zensus 2011 - Band 1: Bevölkerung am 9. Mai 2011 – Endgültige Ergebnisse –	u	40 605	8,00
Gemeindeergebnisse des Zensus 2011 - Band 2: Gebäude und Wohnungen am 9. Mai 2011 – Endgültige Ergebnisse –	u	40 606	8,00
Gemeindeergebnisse des Zensus 2011 - Band 3: Haushalte und Familien am 9. Mai 2011 – Endgültige Ergebnisse –	u	40 607	8,00

Abkürzungen: m – monatlich; vj – vierteljährlich; hj – halbjährlich; j – jährlich; u – unregelmäßig

